

# Kalewipoeg,

eine Estnische Sage

verdeutscht von

Dr. Petram.



Sechste und siebente Lieferung.



Dorpat, 1861.

Druck von Heinrich Laakmann.

# Kalewipog

Die Eröffnung des 16. Gesangs ist von einer Übergangsstrophe, die den Verlust der Freiheit und die Entfernung vom heimatlichen Heimatlande beschreibt.

## Die Freiheit und das Land

Die Freiheit und das Land sind hier als zwei wesentliche Dinge, die der Freiheit entspringen, beschrieben. Sie sind Teil eines größeren Ganzen, das die Freiheit und das Land zusammenfasst — wie sie später noch viele Jahre zusammengehalten haben.

Die zur Eröffnung des 16. Gesangs folgenden Kameraden sollen am Schluß des letzten Satzes "nach Hause kommen".

Die Eröffnung des 16. Gesangs ist von einem Augenblick, der nur ist, wo zwei Freunde sich wiedersehen, der sie nicht mehr geben werden.

## 17. Gesang

Die Freiheit und das Land

1831

1831 August

## Die Freiheit und das Land

Eine reiche Zeit verfließt dallirun

Flüchte auf der See, als wenn es keine

Welt gäbe, und die Freiheit ist ein

Strom, der durch die Welt fließt

Der im Wasser schwimmt und schwimmt

Sieben Sommer und sieben Winter

Sieben Winter und sieben Sommer

Dann hatt' ich einen Sohn

Starke Schwingungen und starke Zittern

Rings mit Brüder und Schwester

Manchen Erfahrung, mancher Erfolg

Endlich eine Stadt, die endlich kommt

An dem Grabenbach, und endlich kommt

Die des Vaters

## Gesang 17 bis 20

Goldener Münze ist endlich gekommen

Gebildet ist endlich eine Familie

Und Familien Glück ist endlich gekommen

Zu der festen Siedlung ist endlich gekommen

So wie Menschen hoch sind, dann ist es

Sie verlorenen im Sumpf sind

Vor dem Aug' des Vaters sind

Und der Furcht vor dem Vater sind

Und der Theat' Erfahrung sind

1831

1831

1831

Hab der wache Wächter  
Bründete ein jungen Baum so schmal  
Noch, in Fässern gelegentlich stehet  
Dauert es in des Meers endlos lange Zeit  
Auf des Nevels aufzusteigen noch ist leicht.  
Guldes Sohn, der zufrieden, lärmend,  
Lief in Süden und Westen, wo er will.  
Eine dritte Seite Siebzehnter Gesang.  
Mein Sohn, der zufrieden, lärmend,  
Doch die Mutter, welche will ich allein?

30  
30

Eine reiche Zeit des Glückes blühten,  
Blühte auf der Esten Grenzen,  
Und des Friedens Wiege schaukelt,  
Freundlich ihre Kinder alle  
Zart im mütterlichen Arme.  
Sieben Sommer ungetrübt,  
Sieben Winter ungesährdet,  
Olew hatt', der Städtemeister,  
Starke Schanzen wachsen lassen,  
Rings mit Gräben sie umgrenzend,  
Manchen Eckthurm aufgerichtet,  
Stattlich eine Stadt erbauet  
An dem Grabeshügel Kalews,  
Für des Vaters Bett zur Bierde,  
Holder Mutter zum Gedächtniß.

40  
4010  
1050  
5020  
2060  
6070  
70

Zahllos sah man Leute eilen  
Und Familien Schaarenweise  
Zu der festen Stätte wallen;  
So wie Hennen vor dem Habicht  
Sich verkriechen im Verstecke  
Vor dem Aug' des blut'gen Todes  
Und der Furcht vor Noth und Drangsal.  
Und der theure Sohn des Kalew  
Nief, die Menge überblickend:  
„Lindanisa nenn' die Stadt ich  
Zur Erinnerung an die Mutter,  
Nährt die Stadt nicht ihre Kinder  
Reichlich wie die Brust der Mutter?“

34\*

## Seitseistkünnnes Iugu.

**O**nnerikas pölvrekene  
Sitses Gesti raeadelta,  
Rahukätki kigutelles  
Lahedaste lapsulest  
Emalikus heldes kaisus  
Seitse suve segamatta,  
Seitse talwe tautamatta.  
  
Olew oli, linnatarka,  
Kindlad kantsid kaswatanud,  
Raewandilud kohatanud,  
Nurgel tornid toetanud,  
Jlu-linna ehitand  
Kalewi kalmu künkale,  
Isa sängi iluduseks,  
Helde memme mälestuseks.  
  
Rahwast nähti rohkesteste,  
Pereaida pesakaste  
Varjupaika weeremaike;  
Kes kui kanad fulli kihul  
Peitosella pugesiwad  
Södasurma silma eesta,  
Häda ähwarduse eesta.  
Kalewide kallis poega,  
Kogund rahwast kaedanessa  
Hüüdis: „lin peab Lindanisa  
Memme mälestuseks jäätma,  
Sest els loht ei toida lapst  
Rohkesteste kui ema rinda.“

Alewide armas poega  
 Laskis teise linnakese  
 Arju-maale asutada,  
 Kesket sooda kaswatada  
 Laanemetsa lagedikku;  
 Sulewi poeg, sugulane,  
 Asutelles Alutaha  
 Kolmandama kindla koha  
 Varjupaigaks waenu wasta.  
 Pikk rahuliku põlwe,  
 Õlmerikkast õnne aegad ting ehitatud  
 Kippus föda furnamaie,  
 Waenu wanker wautamaie.  
 Wiru randa weerenessa  
 Söalaisti sadandella,  
 Tappejaida tuhandella,  
 Piinajaida pilwendella,  
 Keda laugelt toonud tuuled,  
 Bettewooleed weeretamid.  
 Kiireksa - kandijaida  
 Lendes sammul Lindanisa  
 Kuningalle kuulutama,  
 Et ju föda soudemaiest,  
 Waenuwanker weeremaiest:  
 "Tule, tugev, tappemate,  
 Range, waenlast lihutama"!  
 Kalewide poega fargas  
 Sövaratsu sadulasse,  
 Töttas tuule tuhingilla  
 Wirkult Wiru - raeadeleni  
 Söa lära kustutama,  
 Waenu wiha waigistama,  
 \* Wöttis kaasa wöidumehi,  
 Kannupoisiks langemaida;  
 Viiskümmend Viruusta,  
 Kuuskümmend Kuresaarest,  
 Seitsekümmend Soomeesta,  
 Sada teisi saarelaista.

Und der wache Alewide  
 Gründete ein zweites Städtchen  
 Noch, in Harrien gelegen;  
 Baut es in des Morasts Mitte;  
 Auf des Urwalds offne Fläche.  
 Sulews Sohn, der Blutsverwandte,  
 Ließ in Allentaken gründen  
 Eine dritte feste Stätte,  
 Einen Schutzort gegen Feinde.  
 Doch die langen Friedenstage  
 Und die Blüthenzeit des Glücks  
 Droht der Krieg jetzt zu vernichten,  
 Mit den Nändern zu zermalmen.  
 An das Ufer Wierlands stürmten  
 Hunderte von fremden Kriegern,  
 Tausende von Mordbegier'gen,  
 Peiniger wie Wolkenzüge,  
 Die von fern gebracht die Winde,  
 Wasserfluthen hingewälzet.  
 Gilger Botschaft Träger kamen  
 Fleisch'nden Schritts nach Lindanisa,  
 Zu verkünden es dem König,  
 Daz der Krieg schon dräuend nahe  
 Und des Streites Wagen rolle  
 „Komm, Gewaltiger, zum Kampfe,  
 Mächtiger, verjag' die Feinde!“  
 Und es sprang der Kalewide  
 In den Sattel auf das Streitross,  
 Stürmte mit des Windes Brausen  
 Eilig nach der Grenze Wierlands,  
 Um den Kriegslärm zu verlöschen,  
 Um des Kampfes Zorn zu bänd'gen.  
 \* Mit sich führt er Kriegeshelden,  
 Jersenbuben von den Starken;  
 Fünfzig wählte er aus Wierland,  
 Sechzig von dem Kranichseland,  
 Siebzig weitere aus Finnland,  
 Hundert and're von den Inseln.

Kalewide kassis hoburhaat vob gull  
 Rahandella raksatelli,  
 Kuldandella kõliselli vob loog mirend ni phosse  
 Höbepäitsed paistid päästa, vob ni ei tunne  
 Kulda kangiid waljadelta, vob loog mirend  
 Taalerwööd saba tagant, vob vob vob vob  
 Kudruskeed ümber kehad mirend ni egiid  
 Möek and' märki föamehest, vob vob vob  
 Kannusraunda langeesta, vob vob vob vob  
 Kulda filpi kuningaska. vob vob vob vob

Kesse lange mehe poega vob vob  
 Sötta nägi föitanessa, vob vob vob vob  
 Baenuteeda tallanessa, vob vob vob vob  
 Pidi tödeste tunnistama: vob vob vob  
 "Se'p se poissi paistab palju, vob vob vob  
 Se'p se meezi maksab kallis! vob vob vob  
 Hobu alla höbedane, vob vob vob vob  
 Runingas seljas fullasta. vob vob vob  
 Mees puhub tule meressä, vob vob vob  
 Lõetsub lõkkeid lajetesse, vob vob vob  
 Leefk lume - angedesse. vob vob vob  
 Teeb toa tuule tiivuse vob vob vob  
 Kambri wikkeraareesse, vob vob vob  
 Parred pilwe paisudesse, vob vob vob  
 Sängid rahe rangudesse! vob vob vob  
 Istub ise pääwa peale, vob vob vob  
 Toetab kulla kuu - küura, vob vob vob  
 Tähe wasto teise külle; vob vob vob  
 Oykab tuulesse hobuse, vob vob vob  
 Rainub fastehainast labjad, vob vob vob  
 Pistab piibelehesh filmad, vob vob vob  
 Körkjatest teeb körwakesed, vob vob vob  
 Kus ta liigutab hobesta — vob vob vob  
 Senna linna liigutella, vob vob vob  
 Kus ta keeritab hobesta, vob vob vob  
 Senna linku lehitelleb; vob vob vob  
 Kus ta mängitab hobesta — vob vob vob  
 Senna mae mängitella, vob vob vob

Und des Kalewiden Streitross  
 Rasselte in blanken Münzen, vob vob vob  
 Tönte hell von lautrem Golde, vob vob vob  
 Silbern glänzt am Haupt die Halster, vob vob  
 Gold'ne Stangen am Gebisse, vob vob vob  
 Thalergürtel an dem Schweife, vob vob vob  
 Um den Körper Perlenketten, vob vob vob  
 Und das Schwert verräth den Krieger, vob vob  
 Und der Ferse Stahl den Starken, vob vob vob  
 Und der gold'ne Schild den König, vob vob  
 Wer den Sprößling des Gewaltgenius  
 Auf des Krieges Pfad erblickte, vob vob vob  
 Wie er Kampfes Bege wallte, vob vob vob  
 Mußt in Wahrheit diesz bekennen: vob vob  
 "Wahrlich, glänzend strahlt der Jüngling, vob vob  
 Hoch an Werth ist dieser Krieger! vob vob vob  
 Unter ihm ein Ross von Silber, vob vob vob  
 Gold'ner König in dem Sattel, vob vob vob  
 Feuer bläst ins Meer der Starke, vob vob vob  
 Fächelt Funken in die Wogen, vob vob vob  
 In die Schneetrist helle Flammen, vob vob vob  
 Windesflügel seine Halle, vob vob vob  
 Regenbogen seine Kammer, vob vob vob  
 Wolkenmassen seine Sparren, vob vob vob  
 Hagelschlossen seine Betten! vob vob vob  
 Auf der Sonne sitzt er selber, vob vob vob  
 Lehnt sich an des Mondes Wölbung, vob vob vob  
 Lagert seinen Leib auf Sterne; vob vob vob  
 Aus dem Wind' haucht er ein Streitross, vob vob vob  
 Haut aus Thangras ihm die Hufen, vob vob vob  
 Maienblumen sind die Augen, vob vob vob  
 Schlankes Schilfrohr sind die Ohren, vob vob vob  
 Wo er mit dem Ross sich reget, vob vob vob  
 Dort sind Städte gleich erstanden; vob vob vob  
 Wo er in die Runde reitet, vob vob vob  
 Dort erheben sich die Hügel zinsig ignobilis, vob vob vob  
 Wo er mit dem Rosse tanzet, vob vob vob  
 Heben tanzend sich Gebirge vob vob vob

Kõrgendiku kasvatella, *diselal* *sod* *ull*  
 Söidab Soome silda mõõda *mid* *ni* *elast*  
 Raftelles raha = teed;*z* *in* *no* *ned* *ain*  
 Arju paasist põrand paugub, *tsi* *nd* *ni* *ell*  
 Wiru tee aga wäriseb, *mo* *no* *nt* *o*  
 Hobo alla kui se ahju, *mo* *nd* *na* *le* *ng* *la*  
 Tätku alla kui se tähete, *mo* *ts* *ts* *nd* *ne* *ll*  
 Ise peale kui se pääwa *mo* *ts* *ts* *o* *ll*  
 Chitatus ehana riides, *mid* *ts* *ts* *o* *ll*  
 Kübar pääs kulla kirja, *tsi* *o* *o* *o* *o* *ll*  
 Lindid peal pääwakirja, *tsi* *o* *o* *o*  
 Wöö tal wööl hõbekarrast, *o* *o* *o* *o* *o* *o* *o*  
 Kulda kannus, kannaassat, *o* *o* *o* *o* *o* *o*  
 Rus ta läheb, taewas läigib, *tsi* *o* *o* *o*  
 Rus ta kõnnib, taewas kõigub, *tsi* *o* *o* *o*  
 Kõik food sine ilula, *tsi* *o* *o* *o* *o* *o*  
 Kõik arud öitswa lillela, *tsi* *o* *o* *o* *o* *o*  
 Ööpik töukab, toomingasta, *tsi* *o* *o* *o* *o*  
 Kägu kaugelk kuuksust, *tsi* *o* *o* *o* *o*  
 Räästas pakust rägästikust, *tsi* *o* *o* *o* *o*  
 Laululinnud leppikusta, *tsi* *o* *o* *o* *o*  
 Wiru neiud waatasiwad, *tsi* *o* *o* *o* *o* *o*  
 Pilul filmil Järwa piigad, *tsi* *o* *o* *o* *o* *o*  
 Lääne neiud nuttasiwad, *tsi* *o* *o* *o* *o* *o*  
 Arju armsad ohkasiwad, *tsi* *o* *o* *o* *o* *o*  
 Oleks se meest meielab, *tsi* *o* *o* *o* *o*  
 Oleks kallis meie kaasa, *tsi* *o* *o* *o* *o* *o*  
 Oleks se peigu meie päralt, *tsi* *o* *o* *o* *o* *o*  
 Me'e seisaks suve sõõmatta, *tsi* *o* *o* *o* *o* *o*  
 Aasta ilma einekest, *tsi* *o* *o* *o* *o* *o*  
 Talwe tangu maitsematta, *tsi* *o* *o* *o* *o* *o*  
 Me'e sõödaks ta sealihala, *tsi* *o* *o* *o* *o* *o*  
 Kasvataks kana munala, *tsi* *o* *o* *o* *o* *o*  
 Wöiaks wöiwilakilla, *tsi* *o* *o* *o* *o* *o*  
 Paneks padjula magama, *tsi* *o* *o* *o* *o* *o*  
 Süidisangi suikumaise, *tsi* *o* *o* *o* *o* *o*  
 Sammetisse puhkamaise, *tsi* *o* *o* *o* *o* *o*  
 Kallis Kalewide poegañ amzugut noed

Und empor wächst eine Höhe, *tsi* *o* *o* *o* *o*  
 Fahrend auf der Finnenbrücke *o* *o* *o* *o* *o*  
 Rasselt hin er Thalerwege, *tsi* *o* *o* *o* *o* *o*  
 Harriens Fliesen diele schüttert, *tsi* *o* *o* *o* *o* *o*  
 Und der Grund von Wierland zittert, *tsi* *o* *o* *o* *o* *o*  
 Unten flammt sein Roß ein Osen, *tsi* *o* *o* *o* *o* *o*  
 Und der Hengst gleicht einem Sterne, *tsi* *o* *o* *o* *o* *o*  
 Selbst gleicht oben er der Sonne, *tsi* *o* *o* *o* *o* *o*  
 Schön geschmückt im Zwielichtskleide, *tsi* *o* *o* *o* *o* *o*  
 Auf dem Haupt ein bunter Goldhelm, *tsi* *o* *o* *o* *o* *o*  
 Drüber sonnenbunte Bänder, *tsi* *o* *o* *o* *o* *o*  
 Silberglänzend ist sein Gürtel, *tsi* *o* *o* *o* *o* *o*  
 Gold'ne Sporen trägt die Ferse, *tsi* *o* *o* *o* *o* *o*  
 Wo er geht, da glänzt der Himmel, *tsi* *o* *o* *o* *o* *o*  
 Wo er wallt, da wanzt der Himmel, *tsi* *o* *o* *o* *o* *o*  
 Alle Sumpfe schmücken blau sich, *tsi* *o* *o* *o* *o* *o*  
 Und die Wiesen steh'n in Blüthen, *tsi* *o* *o* *o* *o* *o*  
 Nachtigall schlägt aus dem Glieder, *tsi* *o* *o* *o* *o* *o*  
 Kukuk hallt im Tannenwalde, *tsi* *o* *o* *o* *o* *o*  
 Drossel aus des Waldes Dunkel, *tsi* *o* *o* *o* *o* *o*  
 Singevögel von den Erlen, *tsi* *o* *o* *o* *o* *o*  
 Wierlands Bräute standen schauend, *tsi* *o* *o* *o* *o* *o*  
 Herwens Bräute augenblinzeln, *tsi* *o* *o* *o* *o* *o*  
 Läänes Bräutchen Thränen flossen, *tsi* *o* *o* *o* *o* *o*  
 Aber Harriens Liebchen seufzen, *tsi* *o* *o* *o* *o* *o*  
 "Wäre dieser Mann doch unser!" *tsi* *o* *o* *o* *o* *o*  
 Bürd' der Theure uns zum Gatten, *tsi* *o* *o* *o* *o* *o*  
 Wär' der Freier uns doch eigen! *tsi* *o* *o* *o* *o* *o*  
 Fästen wollten wir den Sommer, *tsi* *o* *o* *o* *o* *o*  
 Ein Jahr ohne Bissen bleib'en, *tsi* *o* *o* *o* *o* *o*  
 Einen Winter ohne Körnchen; *tsi* *o* *o* *o* *o* *o*  
 Wollten ihn mit fettem Fleische, *tsi* *o* *o* *o* *o* *o*  
 Ihn mit Eierspeise pflegen — *tsi* *o* *o* *o* *o* *o*  
 Und ihm Butterbrötchen bieten, *tsi* *o* *o* *o* *o* *o*  
 Ließen ihn auf Kissen schlafen, *tsi* *o* *o* *o* *o* *o*  
 Und in seid'nen Betten schlummern, *tsi* *o* *o* *o* *o* *o*  
 Und auf weichem Sammet ruhen, *tsi* *o* *o* *o* *o* *o*  
 Doch der theure Sohn des Kalew

Söateeda föitenessa <sup>sunis</sup> hõõdu roõmu oni  
 Jättis jälgi murudelle, <sup>mis</sup> sed juu õuerõõ  
 Rabjatähti faljudelle; <sup>mis</sup> sed juu õuerõõ  
 Oleks meelta murudelle, <sup>mis</sup> sed juu õuerõõ  
 Keeleesta kiwidelle, <sup>mis</sup> sed juu õuerõõ  
 Paemurrul pajatusta, <sup>mis</sup> sed juu õuerõõ  
 Käljuseinal sönasida: <sup>mis</sup> sed juu õuerõõ  
 Külap mittukümmend lohtanda ihisleg <sup>mis</sup> sed  
 Mittu tuhat tunnisjuudani thümõõleg <sup>mis</sup> sed  
 Söeluksiwad sönümida, <sup>mis</sup> sed juu õuerõõ  
 Tuulaksiwad teadusida <sup>mis</sup> sed juu õuerõõ  
 Kalewide poea läigist, <sup>mis</sup> sed juu õuerõõ  
 Söa teeles föitemisest. \* igari meruq <sup>mis</sup> sed  
 Birn laial wähabella <sup>mis</sup> sed juu õuerõõ  
 Seisid seltsis fövalased, <sup>mis</sup> sed juu õuerõõ  
 Wereahned wennikesed <sup>mis</sup> sed juu õuerõõ  
 Parwes, kui se linnu pere, <sup>mis</sup> sed juu õuerõõ  
 Suurem sippelgate pesa un ieglikl <sup>mis</sup> sed juu õuerõõ  
 Pääkese paistusella. <sup>mis</sup> sed juu õuerõõ  
 Leised läinud teisi teeda, <sup>mis</sup> sed juu õuerõõ  
 Läinud laial laastamaie <sup>mis</sup> sed juu õuerõõ  
 Külasida furnamaie, <sup>mis</sup> sed juu õuerõõ  
 Peresida piinamaie, <sup>mis</sup> sed juu õuerõõ  
 Nahwa wara riisumaise, <sup>mis</sup> sed juu õuerõõ  
 Tugewamaid tappemaise. <sup>mis</sup> sed juu õuerõõ  
 \* Sulewi poeg sündis föulta, <sup>mis</sup> sed juu õuerõõ  
 Alewi poeg ajas waenu, <sup>mis</sup> sed juu õuerõõ  
 Ajas waenu weere peale, <sup>mis</sup> sed juu õuerõõ  
 Olewi poeg otsa peale. <sup>mis</sup> sed juu õuerõõ  
 Kalewi poeg, kange meest, <sup>mis</sup> sed juu õuerõõ  
 Söitis hobu sadulassal <sup>mis</sup> sed juu õuerõõ  
 Karates föa keskele, <sup>mis</sup> sed juu õuerõõ  
 Palksemasse waenupaika. <sup>mis</sup> sed juu õuerõõ  
 Laskis hobu hüppatille, <sup>mis</sup> sed juu õuerõõ  
 Körwikese largatille, <sup>mis</sup> sed juu õuerõõ  
 Kangematte kaela peale, <sup>mis</sup> sed juu õuerõõ  
 Möistik mõeka möllamisel <sup>mis</sup> sed juu õuerõõ  
 Mõrtsukana mängitada, <sup>mis</sup> sed juu õuerõõ

Fuhr dahin auf Kriegespäden, <sup>mis</sup> sed juu õuerõõ  
 Ließ im Boden seine Spuren, <sup>mis</sup> sed juu õuerõõ  
 Auf den Felsen Hufeszeichen, <sup>mis</sup> sed juu õuerõõ  
 Wenn Vernunft der Boden hätte, <sup>mis</sup> sed juu õuerõõ  
 Und die Steine eine Zunge, <sup>mis</sup> sed juu õuerõõ  
 Wenn der Fliesbruch reden könnte, <sup>mis</sup> sed juu õuerõõ  
 Felsenwände Worte fänden — <sup>mis</sup> sed juu õuerõõ  
 Würde manches Darterzehent, <sup>mis</sup> sed juu õuerõõ  
 Tausend Jungen Zeugniß geben, <sup>mis</sup> sed juu õuerõõ  
 Wimmelhaft uns Kunde streuen, <sup>mis</sup> sed juu õuerõõ  
 Sagen zahllos zu uns wehen <sup>mis</sup> sed juu õuerõõ  
 Von des Kalewidens Fahrten, <sup>mis</sup> sed juu õuerõõ  
 Seinem Gang auf Kriegespäden. <sup>mis</sup> sed juu õuerõõ  
 Auf den weiten Gluren Wierlands <sup>mis</sup> sed juu õuerõõ  
 Standen schon geschaart die Krieger, <sup>mis</sup> sed juu õuerõõ  
 Blutbegierige Gesellen, <sup>mis</sup> sed juu õuerõõ  
 Einem Bienenschwarm vergleichbar, <sup>mis</sup> sed juu õuerõõ  
 Einem Ameishausen ähnlich <sup>mis</sup> sed juu õuerõõ  
 Bei der Sonne hellen Scheine, <sup>mis</sup> sed juu õuerõõ  
 Doch der Feind auf ander'n Wegen <sup>mis</sup> sed juu õuerõõ  
 War gegangen um zu sengen, <sup>mis</sup> sed juu õuerõõ  
 Und die Dörfer auszplündern <sup>mis</sup> sed juu õuerõõ  
 Und zu pein'gen die Gefinde, <sup>mis</sup> sed juu õuerõõ  
 Hab' und Gut dem Volk zu rauben <sup>mis</sup> sed juu õuerõõ  
 Und die Männer zu ermorden. <sup>mis</sup> sed juu õuerõõ  
 \* Doch der Sulewide eilte <sup>mis</sup> sed juu õuerõõ  
 Und der Alewide nahte, <sup>mis</sup> sed juu õuerõõ  
 Fiel dem Feinde in die Flanke <sup>mis</sup> sed juu õuerõõ  
 Und die Spize bot ihm Olew. <sup>mis</sup> sed juu õuerõõ  
 Und der starke Kalewide — <sup>mis</sup> sed juu õuerõõ  
 Auf dem Rosse hoch im Sattel — <sup>mis</sup> sed juu õuerõõ  
 Sprengte in des Kampfes Mitte <sup>mis</sup> sed juu õuerõõ  
 In das dichteste Getümmel. <sup>mis</sup> sed juu õuerõõ  
 Ließ sein Kampfroß mächtig springen, <sup>mis</sup> sed juu õuerõõ  
 Ließ den Braunen weitausgreifen, <sup>mis</sup> sed juu õuerõõ  
 Stürzen auf der Feinde Nacken. <sup>mis</sup> sed juu õuerõõ  
 Und sein Schwert in dem Gemegel <sup>mis</sup> sed juu õuerõõ  
 Spieste mörderische Weisen, <sup>mis</sup> sed juu õuerõõ

180 Tuliranda tuiskamisel surma kõmbel strutada.  
 Kesket sõda keeritelles puistas Kalev meeste päädamaanat.  
 Nii kui lehti leppikussg, kolletanud kaaskusse, lõhles puruks liikmesida  
 Sääreluida sadandella, käseluida koormandella, turjaluida tuhandella,  
 Külleluida tümme tuhat, virnas katsid surnud välsja,  
 Rehad kuhjas funkaside, mitmes kohas kaswid määksan nõd.  
 Surnurunkad sambelilla; assamalla angustiwalla agriigedula;  
 Kümme tuhat kooljakeha. Kalewide kallis hobu hundjärm.  
 Ujus waenu wereojas, kõhus saadik kontidesa.  
 Külest lahotatud käst magas nii kui raagu maassa,  
 Sõameeste förmesida. Nii kui roogu rabadessa,  
 Körrefest leiko väsjal.\* Mitte poleks waenomeestest.  
 Ühte ainust elus peasnud, piinast saanud põgenema;  
 Kui ei önnetuse kütterdi ja vajid, Kalewida kammitsanud,  
 Surma teeal teinud tökleid. Kui ratsul kihutellesse  
 Tulisammul tuiskadessa, pündis palkupõgejaida,  
 Reduspaika rändajaida, waljul kääl wirutama,  
 Kargas hobu hüppatessal mäest mäkke, künlast künka;

Und das Eisen Flammen sprühend um und Schleudert Tod rings und Verderben.  
 Mitten in dem Kampfplatz kreisend schlug er Manneshäupter nieder.  
 Wie im Erlhain fallende Blätter und verwelktes Laub im Birkhain.  
 Abgehau'ne Glieder flogen, Schenkelbeine hundertweise,  
 Armebeine fuderweise, Wirbelbeine tausendweise,  
 Rippenknochen zehn tausend! Reiheweise lagen Leichen,  
 Haufenweise die Erschlag'nen, und zu Bergeshöhe wuchsen.  
 Auf dem Moor die Leichenmassen; Zehen tausend von den Feinden.  
 Lagen kalt in Assamalla. Und des Kalewidens Streitros.  
 Schwamm in einem Bach von Blute, bis zum Bauch' in den Gebeinen.  
 Abgehau'ne Arme lagen rings am Boden wie die Reiser,  
 Finger lagen von den Feinden so wie Schilfrohr in dem Sumpfe,  
 So wie Halme auf dem Felde. Von den Feinden wäre nimmer  
 Lebend einer je entkommen, nicht entlohen aus dem Drängsal,  
 Wenn nicht schwere Unglücksbande fesselten den Kalewiden,  
 Auf dem Tod'sweg Wehren stellten.

Denn als vorwärts hin er sprengte  
 Feurig ungestümen Laufes und die Fliehenden verfolgend,  
 Die zu Rettungsstätten eilten, Wollt' mit starker Hand zermälmen —  
 Und das Ross mit kühnem Sprunge über Berg und Hügel setzte —

220

Sammu pikaks sirutelles, *ni sið en d* null  
 Kukkus määde keskeella, *nir so k* *te* *ku*  
 Sattus sala rabasoossa *mä* *ni* *ne* *si*  
 Kalewide kallis förbi, *ni* *ne* *si* *si*  
 Magu löhkes mättastiku, *ni* *ne* *si* *si*  
 Jalad foossa jaädanessa, *ni* *ne* *si* *si*  
 Kabjad könfa kadunesse, *ni* *ne* *si* *si*

Kalewide lange poega, *ni* *ne* *si* *si*  
 Hobu hukku oksadelles, *ni* *ne* *si* *si*  
 Bahal tujul pajatama, *ni* *ne* *si* *si*  
 \* „Saago, saago, ma sajatan, *ni* *ne* *si* *si*  
 Saago sa rabaks raipema, *ni* *ne* *si* *si*  
 Porisooksa pendimai, *ni* *ne* *si* *si*  
 Märjaks wirtsuks mädanema, *ni* *ne* *si* null  
 Soosappiks sündimai, *ni* *ne* *si* *si*  
 Kasteks färnakonnadelle, *ni* *ne* *si* *si*  
 Maitseks wiha madudelle.“ *\* ni ne si*

Kalewide lange poega, *ni* *ne* *si* null  
 Kui ei jöödnud kimbutada *ni* *ne* *si* *si*  
 Pakkopögejatte parwe, *ni* *ne* *si* *si*  
 Kutsus wennad waenu wäljalt, *ni* *ne* *si* *si*  
 Seltfilased surma + teelta: *ni* *ne* *si* *si*  
 „Tulge, sobrad, surma tööltas, *ni* *ne* *si* *si*  
 Werewäljalt, wennikesed! *ni* *ne* *si* *si*  
 Lähme liifmeid puhsamiae, *ni* *ne* *si* *si*  
 Wäfind keha karastama“ *ni* *ne* *si*

Kaarnad olid karjakampa, *ni* *ne* *si* *si*  
 Hundid metsast hulgalistem *ni* *ne* *si* *si*  
 Waenu werda haisutanud, *ni* *ne* *si* *si*  
 Tulid osa otsumiae, *ni* *ne* *si* *si*  
 Surmaast saaki saadamiae. *ni* *ne* *si* *si*

\* Seal sis mehed soa saaki, *ni* *ne* *si*  
 Waenlaste warandusta, *ni* *ne* *si* *si*  
 Jsefeslis jagamiae; *ni* *ne* *si* *si*  
 Suurem palk sai pealikulle, *ni* *ne* *si* *si*  
 Kallim vara wanemalle, *ni* *ne* *si* *si*  
 Kulda anti luningalle, *ni* *ne* *si* *si*  
 Höveraha ülemille, *ni* *ne* *si* *si*

Immer läng're Säze greifend — *ni* *ne* *si*  
 Stürz' es in der Berge Mitte *ni* *ne* *si*  
 Und in einen flüss'gen Sumpfvoor *ni* *ne* *si*  
 Fiel das Roß des Kalewiden; *ni* *ne* *si*  
 Und der Leib zerschellt am Hügel, *ni* *ne* *si*  
 Huf und Beine tief im Sumpf *ni* *ne* *si*  
 Sanken in den Schlamm verloren. *ni* *ne* *si*

Und der starke Kalewide *ni* *ne* *si*  
 Seines Rosses Sturz verwünschend, *ni* *ne* *si*  
 Hub im Mißmuth an zu sprechen: *ni* *ne* *si*  
 \* „Mögest, mögest, also fluch' ich — *ni* *ne* *si*  
 Mögest du zu Moor vermodern *ni* *ne* *si*  
 Und zu Roth und Sumpf verwesen *ni* *ne* *si*  
 Und zu feuchter Pfütze faulen, *ni* *ne* *si*  
 Dich in Gallen-Sumpf verwandeln, *ni* *ne* *si*  
 Werde Wasser für die Kröten, *ni* *ne* *si*  
 Werde Giftraß für die Ratten!“ *ni* *ne* *si*

Und der starke Sohn des Kalew, *ni* *ne* *si*  
 Als er nicht vermocht zu fangen *ni* *ne* *si*  
 Der entflohn'ne Feinde Schaaren, *ni* *ne* *si*  
 Rief vom Kampfplatz fort die Brüder, *ni* *ne* *si*  
 Von dem Todespfad die Freunde: *ni* *ne* *si*  
 „Laßt das Mordgeschäft, ihr Freunde, *ni* *ne* *si*  
 Laßt das Blutfeld, lieben Brüder, *ni* *ne* *si*  
 Legt die Glieder nun zur Ruhe, *ni* *ne* *si*  
 Stärket eure müden Leiber!“ *ni* *ne* *si*

Raben hatten heerdenweise, *ni* *ne* *si*  
 Waldes Wölfe haufenweise, *ni* *ne* *si*  
 Weit des Kampfes Blut gerochen, *ni* *ne* *si*  
 Und sie kamen Theil zu nehmen *ni* *ne* *si*  
 An des Todes großer Beute. *ni* *ne* *si*

\* Und es theilten nun die Männer *ni* *ne* *si*  
 Krieges Beute, Feindes Schäze, *ni* *ne* *si*  
 Unter sich den Anteil ordnend: *ni* *ne* *si*  
 Größern Lohn gab man den Obern, *ni* *ne* *si*  
 Und das kostbarste den Aeltesten; *ni* *ne* *si*  
 Gold das brachte man dem König, *ni* *ne* *si*  
 Theilt das Silber aus den Höhern, *ni* *ne* *si*

220

230

240

250

002

Waskeraha wäetimaise, *W*äetimaise, *W*äetimaise,  
 Peningida poissidelle, *P*eningida poissidelle.  
 260 Kalewide kange poega *K*ange poega *K*ange  
 Seadis sönad südewalle, *S*eadis sönad südewalle  
 Kuda kaarna kuulutanud, *K*uda kaarna kuulutanud  
 Tarka lindu annud tähkte : *T*arka lindu annud tähkte :  
 „Wötk, sobrad, wennilesed, *W*enilesed, *W*enilesed  
 Tänapääwest taplemest, *T*änapääwest taplemest  
 Mõega werifest möllusest *M*öllusest möllusest  
 Tulev pääwil etsetähkte. *T*ulev pääwil etsetähkte.  
 Mehed olgo nii kui müüri, *M*ehed olgo nii kui müüri  
 Seisko nii kui raudaseina, *S*eisko nii kui raudaseina  
 Teraksesta tehtud tornid, *T*eraksesta tehtud tornid  
 270 Seisko wahwast sõasöidul *S*oasöidul *S*oasöidul  
 Tammemetsa tugewisel, *T*ammemetsa tugewisel  
 Kaljurünka kindelusel *K*aljurünka kindelusel  
 Warjuls waenu tungi wasta, *W*arjuls waenu tungi wasta  
 Kui tuleb tapper tabamaie, *K*ui tuleb tapper tabamaie  
 Waenlan? kinniwöttamaie, *W*ainlan? kinniwöttamaie  
 Siis ei ole karta sõda, *S*iis ei ole karta sõda  
 Karta wöder wöitemista, *K*arta wöder wöitemista  
 Kurjematte kiusamista. *K*urjematte kiusamista  
 Meie maa, se jäago mörsjaks! *M*eid maa, se jäago mörsjaks!  
 280 Prüüpölme päriaksa! *P*rüüpölme päriaksa!  
 Rangem saago kuningaksa, *R*angem saago kuningaksa  
 Wahwam teiste wanemaksa, *W*ahwam teiste wanemaksa  
 Wöimus jäago ühe voliks, *W*öimus jäago ühe voliks  
 Ühe kätte kuningriiki, — *U*he kätte kuningriiki, —  
 Muido hulgalistel meelil *M*uido hulgalistel meelil  
 Tuulest tuli töusemisi! *T*uulest tuli töusemisi!  
 290 Siisap fundis föamehi, *S*iisap fundis föamehi  
 Walitetud wäe hulka *W*alitetud wäe hulka  
 Koeo poole läidanema, *K*oeo poole läidanema  
 Wöidu sönunida wiima, *W*öidu sönunida wiima  
 Küladelle kuulutama, *K*üladelle kuulutama  
 Sammus ise sobradega, *S*amus ise sobradega  
 Kalli kasuwendadega *K*alli kasuwendadega  
 Üle laia lagedikko, *Ü*le laia lagedikko

Kupfergeld gab man den Knechten, *K*upfergeld gab man den Knechten,  
 Pfennige den Fersenbüben. *P*fennige den Fersenbüben.  
 Und der starke Sohn des Kalew *U*nd der starke Sohn des Kalew  
 Setzte seine Worte also, *S*etzte seine Worte also,  
 Wie der Rabe hatt verkündet, *W*ie der Rabe hatt verkündet,  
 Kundgethan der fluge Vogel : *K*undgethan der fluge Vogel :  
 „Nehmet, Freunde, werthe Brüder, *N*ehmt, Freunde, werthe Brüder,  
 Bon des heut'gen Tages Kämpfen, *B*on des heut'gen Tages Kämpfen,  
 Von der Schwerter blut'gem Streite, *V*on der Schwerter blut'gem Streite,  
 Nehmt ein Vorbild für die Zukunft zu. *N*ehmt ein Vorbild für die Zukunft zu.  
 Männer sollen so wie Mauern, *M*änner sollen so wie Mauern,  
 Wie die Eisenwände stehen, *W*ie die Eisenwände stehen,  
 Wie aus Stahl gemachte Thürme *W*ie aus Stahl gemachte Thürme  
 Tapfer in dem Siegeskampfe ; *T*apfer in dem Siegeskampfe ;  
 Eichenfest sei ihre Stärke, *E*ichenfest sei ihre Stärke,  
 Felsenfest sei ihre Haltung, *F*elsenfest sei ihre Haltung,  
 Eine Veste gegen Feinde. *E*ine Veste gegen Feinde.  
 Wenn die Axt dann drohend nahet & *W*enn die Axt dann drohend nahet &  
 Und der Feind zu fangen ausgeht, *U*nd der Feind zu fangen ausgeht,  
 Dann ist nichts von Krieg zu fürchten, *D*ann ist nichts von Krieg zu fürchten,  
 Nicht vor Fremder Sieg zu bangen, *N*icht vor Fremder Sieg zu bangen,  
 Bon Verfolgungen der Schlimmsten. *B*on Verfolgungen der Schlimmsten.  
 Eine Braut sei unser Heimland, *E*ine Braut sei unser Heimland,  
 Eine Erbin ew'ger Freiheit ! *E*ine Erbin ew'ger Freiheit !  
 König werde stets der Stärkste *K*önig werde stets der Stärkste  
 Und der Tapferste sei Herrscher. *U*nd der Tapferste sei Herrscher  
 Höchste Macht, sie bleibe Einem, *H*öchste Macht, sie bleibe Einem  
 Sei das Reich in Eines Händen; *S*ei das Reich in Eines Händen;  
 Denn wo viele Sinne sorgen *D*enn wo viele Sinne sorgen  
 Wächst der Hader aus dem Winde. *W*ächst der Hader aus dem Winde.

Jetzt befahl er Kriegsmännern *J*etzt befahl er Kriegsmännern  
 Auserlesnen aus dem Heere, *A*userlesnen aus dem Heere  
 Nach der Heimath hin zu eilen, *N*ach der Heimath hin zu eilen  
 Siegesbotschaft hin zu bringen, *S*iegesbotschaft hin zu bringen  
 Und den Dörfern es zu künden. *U*nd den Dörfern es zu künden  
 Selber schritt er mit den Freunden, *S*elber schritt er mit den Freunden,  
 Mit den theuren Bundesbrüdern *M*it den theuren Bundesbrüdern  
 Ueber weitgedehnte Flächen, *U*eber weitgedehnte Flächen,

682

300

682

310

682

320

682

330

Läbi suure samblasooda. *nam ðag ðisgristun*  
 Pääwa weeru palistusel *ð* *ð* *ð* *ð* *ð* *ð*  
 Jöödsid kangelaste poead *ð* *ð* *ð* *ð*  
 Laia laane ligidalle, *ñ* *ñ* *ñ* *ñ* *ñ* *ñ*  
 Kus ei oldud enne läidud, *ð* *ð* *ð* *ð* *ð* *ð*  
 Nadaftda raeatakuud. *ð* *ð* *ð* *ð* *ð* *ð*  
 Kalewide kange poega *ñ* *ñ* *ñ* *ñ* *ñ*  
 Tuifalt teeda tegemai, *ñ* *ñ* *ñ* *ñ* *ñ* *ñ*  
 Nada teistel raeatama. *ñ* *ñ* *ñ* *ñ* *ñ* *ñ*

Kus naad käisid neljakeste *ñ* *ñ* *ñ*  
 Läbi laiaast laanemetsast, *ñ* *ñ* *ñ* *ñ* *ñ*  
 Senna sündis suurem sihti, *ñ* *ñ* *ñ* *ñ* *ñ*  
 Senna tehti tänavada. *ñ* *ñ* *ñ* *ñ* *ñ* *ñ*

Kaugemalle läidanessa *ñ* *ñ* *ñ* *ñ*  
 Töüsits suitsu silmadesse, *ñ* *ñ* *ñ* *ñ* *ñ*  
 Mis kui küla kütissuitsu, *ñ* *ñ* *ñ* *ñ* *ñ*  
 Metsast müllhaugo suitsu, *ñ* *ñ* *ñ* *ñ* *ñ*  
 Taewa poolt töusenesse. *ñ* *ñ* *ñ* *ñ* *ñ* *ñ*

Ligemalle lähenessa *ñ* *ñ* *ñ* *ñ* *ñ*  
 Kerlis tulefibemeida, *ñ* *ñ* *ñ* *ñ* *ñ*  
 Paistis leeke ladwadesse, *ñ* *ñ* *ñ* *ñ* *ñ*  
 Kuldas kuuse küberaida, *ñ* *ñ* *ñ* *ñ* *ñ*  
 Punetelles pädajaida. *ñ* *ñ* *ñ* *ñ* *ñ*

Ranged mehed kurustasid *ñ* *ñ* *ñ*  
 Suithu juhil sammusida, *ñ* *ñ* *ñ* *ñ* *ñ*  
 Tuletähitel teedekäski, *ñ* *ñ* *ñ* *ñ* *ñ*  
 Kunni kuristikko koopas, *ñ* *ñ* *ñ* *ñ* *ñ*  
 Leidsid piikasaba pesa. *ñ* *ñ* *ñ* *ñ* *ñ*  
 Polnud pesas poegasida, *ñ* *ñ* *ñ* *ñ* *ñ*  
 Kriimo-eide kutsikaida. *ñ* *ñ* *ñ* *ñ* *ñ*

Kesse istus koopa suussa *ñ* *ñ* *ñ*  
 Kriimul kodohoodiaksa? *ñ* *ñ* *ñ* *ñ* *ñ*  
 Wana moori, kortsus palgilz *ñ* *ñ* *ñ*  
 Istus koopas kodohoodiaksa? *ñ* *ñ* *ñ* *ñ* *ñ*  
 Tulda paelal tehtanessa *ñ* *ñ* *ñ* *ñ* *ñ*  
 Wahtu pealta wöttanessa, *ñ* *ñ* *ñ* *ñ* *ñ*  
 Kulbil wahel katsuressa; *ñ* *ñ* *ñ* *ñ* *ñ*  
 Kuda keetu maitsenessa. *ñ* *ñ* *ñ* *ñ* *ñ*

Ueber große Moosmoräste. —

Bei der Sonne Niedergange  
 Kamen die gewalt'gen Männer  
 In des weiten Urwalds Grenzen,  
 Wo vorher man nie gewandelt,  
 Wo kein Steg noch vorgezeichnet.  
 Und der starke Kalewide  
 Drängt voran den Weg zu bahnen  
 Und den andern Gang zu geben.

Wo zu vieren sie geschritten  
 Durch des tiefen Urwalds Dicke,  
 Dort entstand die breitste Straße  
 Und ein Hohlweg ward geschaffen.

Als sie weiter nun gedrungen,  
 Hub sich eine Rauchessäule,  
 Die wie Rödungsdampf der Dörfer,  
 Weilerrauch im fernen Walde  
 Hoch zum Himmel sich emporhob.

Als sie schreitend näher kamen,  
 Quollen Feuerfunken aufwärts  
 Flammenwiderschein in Wipfeln,  
 Tannenfronen schienen golden  
 Und geröthet alle Föhren.

Und die starken Männer wandten  
 Ihren Schritt vom Rauch geleitet,  
 Ihren Gang durch Feuerzeichen,  
 Bis in einer Grubenhöhle  
 Eines Wolfes Nest sie fanden.  
 Nicht darinnen lagen Jungs,  
 Nicht der grauen Mutter Welpen,

Doch wer saß am Höhleneingang,  
 Hüttete das Haus des Grauen?

Eine Alte, runzelwängig, *ñ* *ñ* *ñ* *ñ*  
 Saß als Hüterin der Höhle, *ñ* *ñ* *ñ* *ñ*  
 Feuer unterm Kessel schürend, *ñ* *ñ* *ñ*  
 Und den Schaum von oben schlemmend, *ñ* *ñ*  
 Mit dem Schlef mitunter kostend, *ñ* *ñ*  
 Ob auch schmackhaft sei die Suppe.

Alewide armas poega <sup>ja</sup> ja <sup>ja</sup> ja <sup>ja</sup> ja <sup>ja</sup>  
 Asja otsust ajamaie, <sup>ja</sup> ja <sup>ja</sup> ja <sup>ja</sup>  
 Keetialta kūsimiae: <sup>ja</sup> ja <sup>ja</sup> ja <sup>ja</sup>  
 „Mis sa keedad, kullaene?“ ja <sup>ja</sup> ja <sup>ja</sup>  
 Mis sul paeas paisumiaeis, <sup>ja</sup> ja <sup>ja</sup> ja <sup>ja</sup>  
 Katlas fallist kerkimiaeis?“ ja <sup>ja</sup> ja <sup>ja</sup>  
 340 Wana eite kostis wassta, <sup>ja</sup> ja <sup>ja</sup> ja <sup>ja</sup>  
 Paulis wassta lahkeeste: <sup>ja</sup> ja <sup>ja</sup> ja <sup>ja</sup>  
 „Keedan kehwa kõhtudelle <sup>ja</sup> ja <sup>ja</sup> ja <sup>ja</sup>  
 Lahja leeme lakkfest, <sup>ja</sup> ja <sup>ja</sup> ja <sup>ja</sup>  
 Paisutellen kapsapäida <sup>ja</sup> ja <sup>ja</sup> ja <sup>ja</sup>  
 Pehmitelles poegadelle, <sup>ja</sup> ja <sup>ja</sup> ja <sup>ja</sup>  
 Räätan roaks eneselle.“ <sup>ja</sup> ja <sup>ja</sup> ja <sup>ja</sup>  
 Sulewi poeg pajatama; <sup>ja</sup> ja <sup>ja</sup> ja <sup>ja</sup>  
 „Wiska peale wöhera wörra, <sup>ja</sup> ja <sup>ja</sup> ja <sup>ja</sup>  
 Pane meie ova peale <sup>ja</sup> ja <sup>ja</sup> ja <sup>ja</sup>  
 Leemepael lisanduseks, <sup>ja</sup> ja <sup>ja</sup> ja <sup>ja</sup>  
 350 Kes me' känud kauged maada, <sup>ja</sup> ja <sup>ja</sup> ja <sup>ja</sup>  
 Teinud tåna ränka tööda, <sup>ja</sup> ja <sup>ja</sup> ja <sup>ja</sup>  
 Kannatanud tühjal kõhul, <sup>ja</sup> ja <sup>ja</sup> ja <sup>ja</sup>  
 Näljahamba näppistusta. <sup>ja</sup> ja <sup>ja</sup> ja <sup>ja</sup>  
 Mine, eite, magamiae, <sup>ja</sup> ja <sup>ja</sup> ja <sup>ja</sup>  
 Pöesa alla puhkamaie, <sup>ja</sup> ja <sup>ja</sup> ja <sup>ja</sup>  
 Külal meie kordamiste <sup>ja</sup> ja <sup>ja</sup> ja <sup>ja</sup>  
 Keedukattalt kohendame, <sup>ja</sup> ja <sup>ja</sup> ja <sup>ja</sup>  
 Lehwitame lõkkeesta, <sup>ja</sup> ja <sup>ja</sup> ja <sup>ja</sup>  
 360 Paea alla pölemaie, <sup>ja</sup> ja <sup>ja</sup> ja <sup>ja</sup>  
 Koristame kuive traago, <sup>ja</sup> ja <sup>ja</sup> ja <sup>ja</sup>  
 Kokko kuuse oksakest.“ <sup>ja</sup> ja <sup>ja</sup> ja <sup>ja</sup>  
 Wana moori möistis kohe, <sup>ja</sup> ja <sup>ja</sup> ja <sup>ja</sup>  
 Kostis wassta kawalaste: <sup>ja</sup> ja <sup>ja</sup> ja <sup>ja</sup>  
 „Kui ma sõuan soowimisti, <sup>ja</sup> ja <sup>ja</sup> ja <sup>ja</sup>  
 Täidon teie tahtemisti, <sup>ja</sup> ja <sup>ja</sup> ja <sup>ja</sup>  
 Sest ei sündko mulle süüda, <sup>ja</sup> ja <sup>ja</sup> ja <sup>ja</sup>  
 Laimalata laimamista; <sup>ja</sup> ja <sup>ja</sup> ja <sup>ja</sup>  
 Süü jaab üksi soowialle, <sup>ja</sup> ja <sup>ja</sup> ja <sup>ja</sup>  
 Laimu lubaküstalle. <sup>ja</sup> ja <sup>ja</sup> ja <sup>ja</sup>  
 370 Kuulge, kullad külalised, <sup>ja</sup> ja <sup>ja</sup> ja <sup>ja</sup>

Und des Alewiden Liebling <sup>ja</sup> ja <sup>ja</sup> ja <sup>ja</sup>  
 Sucht gleich Auskunft zu erhalten <sup>ja</sup> ja <sup>ja</sup> ja <sup>ja</sup>  
 Und befragt die greise Köchin: <sup>ja</sup> ja <sup>ja</sup> ja <sup>ja</sup>  
 „Gold'ne! sag', was kocht im Kessel?“ <sup>ja</sup> ja <sup>ja</sup> ja <sup>ja</sup>  
 Sag' was brodelt in dem Hafen?“ <sup>ja</sup> ja <sup>ja</sup> ja <sup>ja</sup>  
 Hebt so köstlich sich im Topfe?“ <sup>ja</sup> ja <sup>ja</sup> ja <sup>ja</sup>  
 Und die Alte gab zur Antwort, <sup>ja</sup> ja <sup>ja</sup> ja <sup>ja</sup>  
 Sang ihm freundlich solcherweise: <sup>ja</sup> ja <sup>ja</sup> ja <sup>ja</sup>  
 „Für bedürft'ge Magen koch' ich <sup>ja</sup> ja <sup>ja</sup> ja <sup>ja</sup>  
 Nur ein mag'res Suppenträufchen, <sup>ja</sup> ja <sup>ja</sup> ja <sup>ja</sup>  
 Koch' Kohl und siede Köpfe <sup>ja</sup> ja <sup>ja</sup> ja <sup>ja</sup>  
 Und erweich' sie für die Söhne, <sup>ja</sup> ja <sup>ja</sup> ja <sup>ja</sup>  
 Bäh'e sie zur eig'n'en Speise.“ <sup>ja</sup> ja <sup>ja</sup> ja <sup>ja</sup>  
 Und der Sohn des Sulew sagte: <sup>ja</sup> ja <sup>ja</sup> ja <sup>ja</sup>  
 „Wirf dazu des Gastes Anteil, <sup>ja</sup> ja <sup>ja</sup> ja <sup>ja</sup>  
 Füge unsfern Theil dazu noch, <sup>ja</sup> ja <sup>ja</sup> ja <sup>ja</sup>  
 Zuschüß in den Suppenkessel. <sup>ja</sup> ja <sup>ja</sup> ja <sup>ja</sup>  
 Wir sind weit durch's Land gegangen, <sup>ja</sup> ja <sup>ja</sup> ja <sup>ja</sup>  
 Thaten heute schwere Arbeit, <sup>ja</sup> ja <sup>ja</sup> ja <sup>ja</sup>  
 Fühlen in dem leeren Magen <sup>ja</sup> ja <sup>ja</sup> ja <sup>ja</sup>  
 Hungerzahnes böses Nagen. <sup>ja</sup> ja <sup>ja</sup> ja <sup>ja</sup>  
 Leg' dich, Mütterchen, zur Ruhe, <sup>ja</sup> ja <sup>ja</sup> ja <sup>ja</sup>  
 Schlafe dort in dem Gebüsche, <sup>ja</sup> ja <sup>ja</sup> ja <sup>ja</sup>  
 Und wir werden nach der Reihe <sup>ja</sup> ja <sup>ja</sup> ja <sup>ja</sup>  
 Deinen Kessel schon behüten <sup>ja</sup> ja <sup>ja</sup> ja <sup>ja</sup>  
 Und die Flamme forgsam schüren, <sup>ja</sup> ja <sup>ja</sup> ja <sup>ja</sup>  
 Daz sie unter'm Kessel lohe; <sup>ja</sup> ja <sup>ja</sup> ja <sup>ja</sup>  
 Wollen trock'ne Reiser lesen <sup>ja</sup> ja <sup>ja</sup> ja <sup>ja</sup>  
 Und dir Tannenzweige holen.“ <sup>ja</sup> ja <sup>ja</sup> ja <sup>ja</sup>  
 Gleich verstand die alte Greisin <sup>ja</sup> ja <sup>ja</sup> ja <sup>ja</sup>  
 Schläu erwiedernd gab sie Antwort: <sup>ja</sup> ja <sup>ja</sup> ja <sup>ja</sup>  
 „Wenn ich Euren Wunsch gewähre <sup>ja</sup> ja <sup>ja</sup> ja <sup>ja</sup>  
 Und den Willen Euch erfülle, <sup>ja</sup> ja <sup>ja</sup> ja <sup>ja</sup>  
 Möge mir nicht Schuld erwachsen, <sup>ja</sup> ja <sup>ja</sup> ja <sup>ja</sup>  
 Keine spätere Verleumdung; <sup>ja</sup> ja <sup>ja</sup> ja <sup>ja</sup>  
 Schuld allein trägt nur der Wünscher, <sup>ja</sup> ja <sup>ja</sup> ja <sup>ja</sup>  
 Unglimpf der Erlaubnissfrager.  
 Hört mich, meine gold'nen Gäste,<sup>ja</sup> ja <sup>ja</sup> ja <sup>ja</sup>

Olge walwsad, wennikesed! hili aod eni  
 Wöiks ehk kutsimatta wöeras, hili ihsu  
 Palumatta poiskene, siis sic tpoisad eni  
 Kogematta teeda käies, eni sgi i onda.  
 Keedust tulla katsumiae ni ilbord eni sgi  
 Märja katslast maitsemaie. hili phibol oj ido  
 Walwul silmil, wennikesed, otlii sic eni  
 Waadake et wöeras maras lomorit moli pua  
 Pada ei saaks pühkimaie, hili apitüred tugi  
 Katla pöhja kuiwatama, oj vartgant nis eni  
 Muido peate, poeokesed, hili omi ido ahen  
 Tühja köhtu kannatama."

Kanged mehed folmesteste, hili oj oj  
 Lubasiwad lusti pärast, hili oj oj eni  
 Korda mööda kattalt hoida, hili oj oj oj  
 Walwsal silmal wahtidella. hili oj oj oj  
 Kalewide kallim poega, hili oj oj ni oj oj  
 Kawalam kui kaimukesed, hili oj oj ni oj  
 Saand ei sôna solmimiae, hili oj oj ni oj  
 Lubadust liimimiae.

Wana eite, kortsus palgil, hili oj oj  
 Puges kohe pöesastlikko, hili oj oj  
 Soesangi suikumiae.

Kalewide kange poega, hili oj oj eni  
 Pööras leha tulepaistel, hili oj oj oj  
 Wästimusta wenitama, hili oj oj oj  
 Seljasooni sırutama, hili oj oj oj  
 Sulewi poeg, fugulane, hili oj oj oj  
 Käänas maha külletie, hili oj oj eni  
 Pöesa warju pöenutama. hili oj oj  
 Olewi poeg, hoonetarka, hili oj oj oj  
 Kõrge torni kasvataja, hili oj oj oj  
 Langes maha lamaskille, hili oj oj oj  
 Puusaluida paenutama.

Alewide-armas poega, hili oj oj oj  
 Kesse wötnud wahikorda, hili oj oj oj  
 Istus äksal tule ääres, hili oj oj oj  
 Langematta laugudella, hili oj oj oj

Seid recht wachsam, wack're Männer! hili oj  
 Käm ein Fremdling ungerufen, hili oj oj  
 Ungebeten her ein Knäbchen, hili oj oj  
 Unverhofft des Weges gehend hili oj oj  
 Und er wollt die Suppe kosten, hili oj oj  
 Nasses aus dem Kessel naschen: hili oj oj  
 Wachen Auges, lieben Männer, hili oj oj  
 Seht euch vor, daß nicht der Fremde hili oj  
 Euch den ganzen Kessel leeret hili oj oj  
 Und des Hafens Boden trocknet. hili oj oj  
 Denn ihr müßtet, lieben Kinder, hili oj oj  
 Dann schon Hungers Pein ertragen!" hili oj oj

Drei von den Gewalt'gen waren hili oj oj  
 Gleich bereit zu dem Geschäfte, hili oj oj  
 Nach der Meih' den Topf zu hüten, hili oj oj  
 Wachen Auges zu bewahren. hili oj oj  
 Doch der theure Sohn des Kalew, hili oj oj  
 Schlauer als die Bundesbrüder, hili oj oj  
 Gab dazu nicht Wortgelöbniz, hili oj oj  
 Band sich nicht durch ein Versprechen.

Und die Alte, runzelwangig, hili oj oj  
 Kroch nun schnell in das Gebüsche, hili oj oj  
 In das Nest des Wolfs zum Schlummer!

Und der starke Sohn des Kalew, hili oj oj  
 Legte hin sich an das Feuer, hili oj oj  
 Müde Glieder auszustrecken, hili oj oj  
 Rückensehnen auszudehnen, hili oj oj  
 Sulews Sohn, der Blutsverwandte, hili oj oj  
 Legt' sich nieder auf die Seite, hili oj oj  
 Um in Busches Schutz zu schlafen. hili oj oj  
 Olews Sohn, der Häuserbauer, hili oj oj  
 Hoher Thürme Buchsbesitzer, hili oj oj  
 Streckt' gerad sich auf den Boden, hili oj oj  
 Um sein Hüftgebein zu biegen.

Doch des Alewidens Liebling, hili oj oj  
 Der die Wache übernommen, hili oj oj  
 Setzt' sich munter an das Feuer, hili oj oj  
 Hielt die Augenlider offen,

380

390

400

410

420

430

440

450

460

410

Lehwitelles löcket alla, Korjatomi iherz die  
Kohendelles tufka kofko, gründetwirz nis mär  
Korjas raago rohkemasta nis red notedegull  
Löfkeelle lisanduseks.

420

Pisukese aea pärast eið illom te gull  
Korutati kolmel keerul iða nis seðið  
Unelönga leppikusse, iða nis seðið  
Wana eite, korhus palgil, iða nis seðið  
Kedras neljandama keeru iða nis seðið  
Löngadelle lisanduseks.

430

Alewi poeg üksipäini iða nis seðið  
Istus ärksal tule näres iða nis seðið  
Walwsal silmis wahilfa, iða nis seðið  
Lehwitelles löfkesida, iða nis seðið  
Puuhuelles pölemaie, iða nis seðið  
Peitelikust murupinnast iða nis seðið  
Astus wälja argseelta, iða nis seðið  
Salalikku sammudella, iða nis seðið  
Härjapölwelase poega, iða nis seðið  
Kolme walsa förguseni, iða nis seðið  
Kaelas fulda fellakene, iða nis seðið  
Sarwekesed förwa taga, iða nis seðið  
Kitsehabe alla löguga.

440

Härjapölwelase poega iða nis seðið  
Tipsas tule ligemalle, iða nis seðið  
Seadis sönad soudewalle, iða nis seðið  
Palwefeelil pajatama: „Anna luba, armas wenda,  
Maitseneda leeme märga,“ iða nis seðið  
Rapsakeedust katusdella?“ iða nis seðið  
Alewi poeg möistis kohe, iða nis seðið  
Pajatelles pilkamiste: „Kui sa, köheto, ei kulkus,“ iða nis seðið  
Uppuks kärbes fulbi pöhja, iða nis seðið  
Siis ma täidaks soowimista, iða nis seðið  
Lubaks sulle leemefesta.“ iða nis seðið  
Härjapölwelase poega iða nis seðið  
Möistis kohe, kostis wassta: iða nis seðið

Facht bald an die helle Flamme, iða nis seðið  
Schürt die Brander bald zusammen, iða nis seðið  
Sammelt reichlich trockne Reiser, iða nis seðið  
Zuschuß für die Feuerflammen.

Und nach einer kurzen Weile, iða nis seðið  
Ward dreidräthig schön gesponnen, iða nis seðið  
Schlummergarn im Erlenhaine, iða nis seðið  
Und die Alte, runzelwangig, iða nis seðið  
Spann dazu den vierten Faden, iða nis seðið  
Gab dem Garne die Ergänzung.

Ganz allein der Alewid, iða nis seðið  
Saß am Feuerherde munter, iða nis seðið  
Wachen Auges da als Wächter, iða nis seðið  
Fachte an die Feuerflamme, iða nis seðið  
Blies sie, daß sie heller brenne.

Da, aus tiefem Nasengrunde, iða nis seðið  
Stieg hervor, von Furcht besangen, iða nis seðið  
Mit geheimnißvollen Schritten in die Halle  
Einer aus dem Zwerggeschlechte; iða nis seðið  
Mochte drei der Spannen messen, iða nis seðið  
Trug am Hals ein gold'nes Glöckchen, iða nis seðið  
Kleine Hörner hinter'm Ohr, iða nis seðið  
Unter'm Kinn ein Ziegenbärtchen.

Und der Sohn des Zwerggeschlechtes, iða nis seðið  
Trippelt in des Feuers Nähe, iða nis seðið  
Ordnet seine Worte zierlich, iða nis seðið  
Redete mit glatter Zunge: „Willst du, Lieber, mir erlauben, iða nis seðið  
Von dem Suppen-Naß zu schmecken, iða nis seðið  
Vom gekochten Kohl zu kosten?“ iða nis seðið  
Alews Sohn verstand die Frage, iða nis seðið  
Und entgegnet spöttisch also: „Hüte dich nur, Jammerfliege, iða nis seðið  
Hier im Löffel zu ertrinken!“ iða nis seðið  
Deinen Wunsch will ich gewähren, iða nis seðið  
Von der Suppe magst du kosten.“ iða nis seðið  
Und der Sohn des Zwerggeschlechtes, iða nis seðið  
Der's verstanden, gab zur Antwort:

410

420

430

440

„Külap serwan paea förväst<sup>i</sup> no end iñng  
Kulbitagi kana wörra, + räunt<sup>e</sup> sic iññf<sup>o</sup>  
Kui saan lahk<sup>e</sup> libadusta.“ hilfier Namn<sup>o</sup>

450 Kargas aga köpsatille<sup>i</sup> sic iññ gñf<sup>o</sup>  
Lipsti ! paea förwa pealeen<sup>i</sup> han en<sup>i</sup>  
Leemekeste lakkumiae.<sup>i</sup> iññf<sup>o</sup> gñf<sup>o</sup> iññf<sup>o</sup>  
Siisap selli srgumiae,<sup>i</sup> mi iññgantmul<sup>o</sup>  
Poisikene paismiae.<sup>i</sup> iññgant<sup>o</sup> iññf<sup>o</sup>  
Kerkis kuuse förguseni,<sup>i</sup> mi nad iññg ant<sup>o</sup>  
Paisus ligi vilwedani,<sup>i</sup> sic ant<sup>o</sup> nad en<sup>i</sup>  
Sirgus seitsekümmend sulda,<sup>i</sup> iññf<sup>o</sup> iññf<sup>o</sup>  
Paisus peale paari waksa<sup>i</sup> iññf<sup>o</sup> iññf<sup>o</sup>  
Kadus sis kui fastekene<sup>i</sup> no egn<sup>o</sup> iññf<sup>o</sup>  
460 Päike se paistusella<sup>i</sup> iññf<sup>o</sup> sic no egn<sup>o</sup>  
Sinisuitsul filma eesta.

Alewide armas poega<sup>i</sup> iññf<sup>o</sup> iññf<sup>o</sup>  
Warsti pada waatamaie : no<sup>i</sup> iññf<sup>o</sup> iññf<sup>o</sup>  
Pada oli kui pühitud,<sup>i</sup> iññf<sup>o</sup> iññf<sup>o</sup>  
Kattal wälja koristatud.

470 Armas Alewide poega<sup>i</sup> iññf<sup>o</sup> iññf<sup>o</sup>  
Kandis wetta katalasse,<sup>i</sup> iññf<sup>o</sup> iññf<sup>o</sup>  
Rapsapäida paea täiteks,<sup>i</sup> iññf<sup>o</sup> iññf<sup>o</sup>  
Raeris : teen ehl teistel nasha.

Äratelles Olewida<sup>i</sup> iññf<sup>o</sup> iññf<sup>o</sup>  
Keedupada kaitsemiae,<sup>i</sup> iññf<sup>o</sup> iññf<sup>o</sup>  
Puges ise pöesa alla<sup>i</sup> iññf<sup>o</sup> iññf<sup>o</sup>  
Wästmusta wenitama.

480 Pisuke se aea pärast<sup>i</sup> iññf<sup>o</sup> iññf<sup>o</sup>  
Korudati kolmel keerul<sup>i</sup> iññf<sup>o</sup> iññf<sup>o</sup>  
Unelönga leppikusse,<sup>i</sup> iññf<sup>o</sup> iññf<sup>o</sup>  
Wana eite, kortsus palgil,<sup>i</sup> iññf<sup>o</sup> iññf<sup>o</sup>  
Kedras neljandama keeru<sup>i</sup> iññf<sup>o</sup> iññf<sup>o</sup>  
Löngandelle lisanduseks.

Olewi poeg üksipäini<sup>i</sup> iññf<sup>o</sup> iññf<sup>o</sup>  
Istns ärksal tule ääres<sup>i</sup> iññf<sup>o</sup> iññf<sup>o</sup>  
Walwsal filmil wahissa,<sup>i</sup> iññf<sup>o</sup> iññf<sup>o</sup>  
Lehnitelles lökkesida<sup>i</sup> iññf<sup>o</sup> iññf<sup>o</sup>  
Puhudelles pölemiae.

„Möcht am Hafstrand nur schlürsen  
Ohne Löffel Huhnesantheil,  
Wenn ich die Erlaubniß hätte.“

450 Und nun hüpfst er leichten Schwunges  
Blißschnell auf den Rand des Kessels  
Um zu lecken von der Suppe.  
Doch wie reckte sich der Unhold,  
Ging das Zwerglein an zu schwellen!  
Hob sich bis zur Tannenhöhe,  
Schwoll bis in der Wolken Nähe,  
Streckt sich bis zu siebzig Klafter,  
Ein'ge Spannen noch darüber,  
Dann verschwand er wie der Nebel,  
Wenn die Sonne hell sich hebt,  
Ward zum blauen Rauch verwandelt.

460 Und des Alewidens Liebling  
Schaut hinein in seinen Kessel :  
Aber der war ausgefegt,  
Rein geleert wie mit dem Besen.

470 Und des Alewidens Liebling  
Trug nun Wasser in den Kessel,  
Füllt' mit frischem Kohl den Hafen,  
Gönnt' die Fopperei den Andern,  
Und er weckt den Olewiden  
Um den Kessel zu bewachen,  
Ging dann selber unter'm Strauche  
Seine Glieder auszustrecken.

480 Da nach einer kleinen Weile  
Ward dreidräthig schön gesponnen  
Schlummergarn im Erlenhaine,  
Und die Alte, runzelwangig,  
Spann dazu den vierten Faden,  
Gab dem Garne die Ergänzung.

Ganz allein der Olewiden  
Säß am Feuerherde munter,  
Wachen Auges da als Wächter,  
Fachte an die Feuerflamme,  
Blies sie, daß sie heller brenne.

Peitelikust murupinnast „  
 Astus wälja argseelta  
 Salamahti sammindella  
 Härjapöwelase poega,  
 Kolme waksa förguseni,  
 Kaelas kulta kellakene,  
 Sarwekesed förwa taga,  
 Kitshabe alla lüuga.  
 Härjapöwelase poega“ aus sid phä  
 Lipsas tule ligemalle,  
 Seadis sönad südewalle „  
 Palweekil palumate :  
 „Anna luba, armas wenda,  
 Maitseneda leememärga,  
 Rapsakeedust katusdella?“  
 Olewi poeg möstis kohe,  
 Pajatelles pikkamiste :  
 „Kui ei karda faela murda,  
 Seaske, üle kultsi förwa  
 Kuristikko lakkunessa :  
 Siis ma täidaks soowimista,  
 Lubaks fulle leemekesta.“  
 Härjapöwelase poega „  
 Möstis kohe, kostis wasta :  
 „Külap serwan paea förmasti“  
 Kulbitagi kulte wörra,  
 Kui saan lahet lubadusta,  
 Kargas aga köpsatille“  
 Lipsti ! paea förwa peale  
 Leemekesta lakkumate.  
 Siisap selli sirgumaike,  
 Poistlene paismaike,  
 Kerkiis kuuse förguseni,  
 Paisus ligi pilwedani,  
 Sirgus seitsekümmend fulda,  
 Paisus peale paari waksa,  
 Kadus siis kui fastekene  
 Päikeste paistusella

Da aus tiefem Nassengrunde  
 Stieg hervor, von Furcht besangen,  
 Mit geheimnißvollen Schritten  
 Einer aus dem Zwergeschlechte,  
 Mochte drei der Spannen messen,  
 Trug am Hals ein gold'nes Glöckchen,  
 Kleine Hörner hinter'm Ohr  
 Unter'm Kinn ein Ziegenbärtchen.  
 Und der Sohn des Zwergeschlechtes  
 Trippelt in des Feuers Nähe,  
 Ordnet seine Worte zierlich,  
 Redete mit glatter Zunge :  
 „Willst du, Lieber, mir erlauben  
 Von dem Suppen-Näß zu schmecken,  
 Vom gekochten Kohl zu kosten?“  
 Olew's Sohn verstand die Bitte  
 Und entgegnete ihm spöttisch :  
 „Bangt dir nicht den Hals zu brechen  
 Ueber'm Löffelrand, du Mücke,  
 In den Abgrund zu versinken!  
 Dann sei dir der Wunsch gewähret,  
 Magst du von dem Süppchen kosten.“  
 Und der Sohn des Zwergeschlechtes,  
 Der's verstanden, gab zur Antwort :  
 „Möcht' am Hafurrand nur schlürzen,  
 Ohne Löffel Hähnchens Anteil,  
 Wenn ich die Erlaubniß hätte.“  
 Und nun hüpf't er leichten Schwunges  
 Blißschnell auf den Rand des Kessels  
 Um zu lecken von der Suppe,  
 Doch wie reckte sich der Unhold,  
 Ging das Zwerglein an zu schwellen!  
 Hob sich bis zur Tannenhöhe,  
 Schwoll bis in der Wolken Nähe,  
 Strekt sich bis zu siebzig Klafter,  
 Ein'ge Spannen noch darüber,  
 Dann verschwand er wie der Nebel,

Sinisuitsul silma eesta.  
Olewī poeg, hoonetarka,  
Warsti pada wāatamaie:  
Pada oli kui pūhtitud,  
Kattal wālja koristatud.

Olewī poeg, hoonetarka,  
Kandis wetta kattalasse,  
Rapsapäida paea täiteks, nis unik metsusti  
Jättis naerdes teistel nahja, nis null.  
Aratelles Sulewida  
Keedupada kaitsemaie,  
Puges ise pōesa alla  
Wāsimusta wentama.

Pisukese aea pārast  
Korutati kosmel keerul  
Unelönga leppikusse,  
Wana eite, fortus valgil  
Kedras nessandama keeru  
Löngadelle lisanduseks.

Sulewi poeg üksipäani  
Istus ärksal tule ääres  
Walwsal silmil wahiffa,  
Lehwitelles lökkesda  
Puhudelles pōlemaie.

Peitelikust murupinnast  
Astus wālja argseelta  
Salalikkul sammudella  
Härjapölwelase poega,  
Kolme wakfa förguseni,  
Kaelas kulda kellakene,  
Sarwekesed förwa taga,  
Kitsehabe alla lōuga.

Härjapölwelase poega  
Tipsas tule ligemalle,  
Seadis sönad föndewalle  
Palwekeelil pajatama:  
„Anna luba, armas wenda,  
Maitseneda leememärga,

Ward zu blauem Rauch verwandelt,  
Olews Sohn, der Bauverständ'ge,  
Schaut hinein in seinen Kessel,  
Doch der war wie ausgefeget,  
Kein geleeret wie mit Besen.

Olews Sohn der Bauverständ'ge  
Trug nun Wasser in den Kessel,  
füllt mit frischem Kohl den Hafen,  
Gönnt die Fopperei den Andern;  
Weckte dann den Sulewiden  
Um den Kessel zu beschützen,  
Ging drauf selber ins Gebüsche  
Hin die müden Glieder streckend.

Da nach einer kleinen Weile  
Ward dreidräthig schön gesponnen  
Schlummergearn im Erlenhaine,  
Und die Alte, runzelwangig,  
Spann dazu den vierten Faden,  
Gab dem Garne die Ergänzung.

Ganz allein der Sulewide  
Säß am Feuerherde munter,  
Wachen Auges da als Wächter,  
Fachte an die Feuerflamme  
Blies sie, daß sie heller brenne.

Da aus tiefem Rasengrunde  
Stieg hervor, von Zürcht besangen,  
Mit geheimnißvollen Schritten  
Einer von dem Zwergeschlechte;  
Mochte drei der Spannen messen,  
Trug am Hals ein goldnes Glöckchen,  
Kleine Hörner hinter'm Ohr  
Unter'm Kinn ein Ziegenbärtchen.

Und der Sohn des Zwergeschlechtes  
Trippelt in des Feuers Nähe,  
Ordnet seine Worte zierlich,  
Redete mit glatter Zunge:  
„Willst du, Lieber, mir erlauben  
Bon dem Suppen-Naß zu schmecken,

Kapsakeedust katsudella? minald už činč  
 Sulewi poeg möistis pälve önič  
 Pajatelles pilkamiste; už už nenič tuhč  
 „Kui sa poiss, ei tulbi põhja mäe üd hoč  
 Langes leeme laenekesse, eim ieroleg nisse  
 Siis ma täidaks soovimista,“ önič  
 Lubaks sulle leemefesta.“ už už nun gurč

Härjapölvlaase poega mööbič už illūč  
 Möistis kohe, kostis wassta; už už tuhč  
 „Külap serwan paea förwästis und eheč  
 Kulbitagi kassi wörra, už loßč už mill  
 Kui saan lahtet lubadusta.“ už luntč gnič

Kargas aga köpsatille? už už eit nüč  
 Lipsti! paea förwa peale önič than nč  
 Leemefesta lakkumiae, už giidnäidic činč  
 Siisap selli str gumiae, už mi nüngremmelič  
 Poisslene paismiae; už už eit dall  
 Kerlis kuse förguseni, už už už už  
 Paisus ligi pilwedani, už eit už už  
 Sirgus seitsekümmend fulda, už už už  
 Paisus peale paari wafsa, už už už  
 Kadus siis kui fastekene no segulc nöchüč  
 Päikese paistusella, už už už eit už  
 Sinisuitsul filmal eesta.“ už už už už

Sulewi poeg wennikene it už nč  
 Warsti pada waatamaie: už už už už  
 Pada oli kui pühitud, už už už už  
 Kattal wälja kõristatud. už už už už

Sulewi poeg, singulane, už už už  
 Kandis wetta kattalasse, už už už už  
 Kapsapäida paea täiteks, už už už už  
 Jättis nalja teistel naerdal, už už už  
 Äratelles Kalewida, už už už už  
 Keedupada kaitsemiae, už už už už  
 Puuges ise põesa allal, už už už už  
 Wäsimusta wenitama, už už už už  
 Pisukese aea pärast, už už už už

Korudati kolmel keerul, už už už už  
 Korudati kolmel keerul, už už už už

Bom gekochten Kohl zu kosten? už ügnölsuč  
 Sulews Sohn verstand die Bitte už už  
 Und entgegnete ihm spöttisch: už už už  
 „Wenn du, Knirps, nur nicht im Löffel, už  
 Nicht im Suppenmeer ertrinkest! už už  
 Deinen Wunsch will ich gewähren, už už  
 Von dem Süppchen magst du kosten! už už už

Und der Sohn des Zwerggeschlechtes, už  
 Der's verstanden, gab zur Antwort: už už  
 „Nur vom Kesselrande schlürfen, už už už  
 Ohne Löffel Räzenantheil, už už už už  
 Möcht' ich, wenn es mir erlaubt wär! už už už

Und nun hüpfte er leichten Schwunges  
 Blitschnell an den Rand des Kessels už už  
 Um zu lecken von der Suppe. už už už  
 Doch wie reckte sich der Unhold, už už už  
 Ging das Zwerglein an zu schwellen! už už  
 Hob sich bis zur Tannenhöhe, už už už  
 Schwoll bis in der Wolken Nähe, už už už  
 Streckt sich bis zu siebzig Klafter, už už už  
 Ein'ge Spannen noch darüber. už už už  
 Dann verschwand er wie der Nebel, už už už  
 Wenn die Sonne hell sich hebt — už už už  
 Ward zu blauem Rauch verwandelt. už už už

Und der wack're Sulewide, už už už  
 Schaut verwundert in den Hafen, už už už  
 Doch der Hafen war geleeret, už už už  
 Ausgefegt wie mit dem Besen. už už už

Sulews Sohn, der Bundesbruder, už  
 Trug nun Wasser in den Kessel, už už už  
 Füllt mit frischem Kohl den Hafen, už už už  
 Gönnt die Fopperei den Andern, už už už  
 Weckte dann den Kalewiden, už už už už  
 Um den Kessel zu beschützen, už už už už  
 Ging dann selber im Gebüsche, už už už už  
 Seine Glieder auszudehnen. už už už už

Und nach einer kleinen Weile, už už už  
 Ward dreidräthig abgesponnen, už už už už

600

Unelönga leppikusse, idon̄ nrichoīr̄ mō  
Wana eite, kortsus palgil, dāt̄ emeliō  
Kedras neljandama, keerū sīt̄ emegejus̄ null  
Löngadelle lisanduseks. 600

610

Kalewi poeg üksipäini mäggī mī ihil̄  
Jstus ärksal tule ääres liit̄ phjuūt̄ neniō  
Walwsal silmis wahissa; 610  
Murdis maha männisida, 610  
Töukas maha tammesida, 610  
Katkes maha kuuskesida, 610  
Pani puida paea alla 610  
Puhudelles põlemaie. 610

620

Peitelikust murupinnast̄ null̄ null̄  
Astus välja argseelta 620 nōt̄ nōt̄  
Salalikko sammudella 620 nōt̄ nōt̄ null̄  
Harjapölvälase poega, 620 sīt̄ sīt̄ sīt̄ sīt̄  
Kolmewalxa köruseni, 620 sīt̄ sīt̄ sīt̄ sīt̄  
Kaelas fulda kellokene, 620 sīt̄ sīt̄ sīt̄ sīt̄  
Sarwekesed körwa taga, 620 sīt̄ sīt̄ sīt̄ sīt̄  
Kitsehabe alla lõuga, 620 sīt̄ sīt̄ sīt̄ sīt̄

Harjapölvälase poega 620  
Tipas tule ligemalle, 620 sīt̄ sīt̄ sīt̄ sīt̄  
Pani sönad föudewalle 620 sīt̄ sīt̄ sīt̄ sīt̄  
Palwekeelil pajatama: 620 sīt̄ sīt̄ sīt̄ sīt̄  
„Anna luba, armas wenda, 620 null̄  
Maitseneda leememärga, 620 sīt̄ sīt̄ sīt̄ sīt̄  
Rapsafeedust katsudella? 620 sīt̄ sīt̄ sīt̄ sīt̄

630

Kalewide kawal poegam sīt̄ tõjõrđoūl̄  
Möistis kohe, kostis wastā: 630  
„Mis sa mulle, mehikene, 630 null̄ null̄  
Pandiksa saad panemgie, 630 sīt̄ sīt̄ sīt̄ sīt̄  
Kingituseks kinnitama, 630 sīt̄ sīt̄ sīt̄ sīt̄  
Kui ma sulle soomi föudes nēd̄ null̄ null̄  
Leemekest pean lubamiae? 630 null̄ null̄ null̄  
Luba vandiks lapise asja 630 null̄ null̄ null̄  
Kulda kellokene kaelast? 630 sīt̄ sīt̄ sīt̄ sīt̄  
Muido ärkwad meie mehed, 630 null̄ null̄  
Virgub unest wana eite, 630 sīt̄ sīt̄ sīt̄ sīt̄

Schlumnergarn im Erlenhaine, 600  
Und die Alte, runzelwangig, 600  
Spann dazu den vierten Faden, 600  
Gab dem Garne die Ergänzung. 600

Einsam saß der Kalewide 600  
Munter an dem Feuerherde, 600  
Offnen Auges hielt er Wache; 600  
Und er brach die Eichen nieder, 600  
Wurzelte die Eichen nieder, 600  
Riß die Tannenbäume nieder, 600  
Steckt' sie alle dann ins Feuer, 600  
Blies es dann zu hellster Lohe. 600

Da, aus diesem Rasengrunde 610  
Stieg hervor, von Furcht besangen, 610  
Mit geheimnißvollen Schritten 610  
Einer von dem Zwerggeschlechte, 610  
Mochte drei der Spannen messen, 610  
Trug am Hals ein goldnes Glöckchen, 610  
Kleine Hörner hinter'm Ohr, 610  
Unter'm Kinn ein Ziegenbärtchen. 610

Und der Sohn des Zwergeschlechtes 620  
Trippelt in des Feuers Nähe, 620  
Ordnet seine Worte zierlich, 620  
Redete mit glatter Zunge: 620  
„Willst Du, Lieber, mir erlauben, 620  
Von dem Suppen-Näß zu schmecken, 620  
Vom gekochten Kohl zu kosten?“ 620

Doch der starke Sohn des Kalewide 630  
Faßt' es gleich und gab zur Antwort: 630  
„Sprich, was kannst du erst, mein Männlein, 630  
Niederlegen mir zum Pfande, 630  
Als Geschenk mir angeloben, 630  
Wenn ich dich nach deinem Wunsche 630  
Von dem Süppchen kosten lasse? 630  
Gieb als Pfand das Kinderspielzeug, 630  
Goldnes Glöckchen von dem Halse; 630  
Sonst erwachen uns're Männer, 630  
Aus dem Schlaf fährt die Alte, 630

Enne kui leem lauaalle, mit nrogtummalih  
 Kapsad saawad kaussidesse." vell eis enil  
 Härjapölwelase poega med ujnd nnoq  
 Meskeelil meelitama: eis enil med do  
 „Kallis lange mehe poega! jõl mälnid  
 Ara wötta weikelasel med no rotu  
 Kaelast kilda kellokesta! aid eegul mnn  
 Koidu eele kodunt tulles eis hord ja enil  
 Sidus sala eidekene: eis enil eis olle  
 Ilma taadi teadamatta, nndmponnud eis eis  
 Wennakesie waatamatta nnd ellu ei Thuis  
 Kulta kellokese kaela, nnd us nnd eis  
 Et kui wääti wöhral wähjalit eis  
 Poega effis pöesastikku, nnd eestet eis  
 Kellokene kuulutelles, nndmponnud eis  
 Aro annaks otsalle, nnd eis nnd eis  
 Tähte taga-ajajalle." nnd eis eis  
 Kalewide kallis poega, elng no gut  
 Kostis wassta kawalaste:  
 „Senniks kui fa föögikesta, nnd mnn  
 Mehike, lääd maitsemaie, nnd eis enil  
 Pane pandiks kellokese, nnd eis eis  
 Et kui oled föhtu täitpid, nnd eis eis  
 Tänuta ei lähää teeles; nnd eis eis  
 Pärast panen pandikella, nnd eis eis  
 Koidan ise sulle kaela, nnd eis eis  
 Misga minnes eidekene, nnd mnn eis  
 Ellaste sind ehitanud." nnd eis eis  
 Härjapölwelase poega, nnd eis eis  
 Kötis kaelast kellokese, nnd eis eis  
 Andis aroasjakese, nnd eis eis  
 Pandiks Kalewi poale, nnd eis eis  
 Kalewide lange poega, nnd eis eis  
 Kui oli saanud kellokese, nnd eis eis  
 Sirutelles oma sörme, nnd eis eis  
 Kröpsti! weike kulumu peale, nnd eis eis  
 Laksas lopsu otsha ette. nnd eis eis  
 Riksaaralsa räginaga, nnd eis eis

Ehr die Suppe auf den Tisch kommt, in  
 Ehr der Kohl kommt in die Schüssel." nnd  
 Doch es sprach der Sohn des Zwerges  
 Honigzungig also schmeichelnd: nnd  
 „Theurer Sohn des starken Mannes, is id  
 Fordre doch nicht von dem Schwachen nnd  
 Goldnes Glöckchen ihm vom Halse!" nnd  
 Vor dem Frühroth kam vom Häuslich,  
 Heimlich band mir meine Mutter, nnd  
 Ohn' daß es der Vater wußte, nnd  
 Oder es die Brüder sahen, nnd  
 Goldnes Glöckchen um den Hals mir.  
 Wenn auf fremder Flur der Kleine, nnd  
 Sich das Kind im Busch verirrte: nnd  
 Würd' das Glöckchen es verkünden, nnd  
 Und dem Sucher Auskunft geben, nnd  
 Und den Forschenden ein Zeichen." nnd  
 „Doch der theure Kalewides  
 Gab zur Antwort schlau dagegen: nnd  
 „Nur so lange als du kostest, nnd eis  
 Männlein, von der Suppenbrühe — Angun  
 Gieb zum Pfande mir das Glöckchen, nnd  
 Daß, wenn du den Leib gefüllst, nnd  
 Ohne Dank den Weg nicht gingest, nnd  
 Wieder geb' ich dir die Glocke, nnd am id.."  
 Bind sie selber um den Hals dir, nnd am id  
 Wie die Mutter dich beim Scheiden  
 Mit der Glocke zärtlich schmückte." nnd  
 Und der Sohn des Zwerggeschlechtes  
 Band vom Halse sich das Glöckchen, nnd  
 Gab dahin das seltne Kleinod, nnd  
 Als ein Pfand dem Kalewiden. nnd  
 Als der starke Sohn des Kalewides  
 Raum das Glöckchen hat bekommen, nnd  
 Reckt er etwas seinen Finger, nnd  
 Schnipsend an des Kleinen Köpfchen, nnd  
 Klipp und klapp ihm an die Stirnen, nnd  
 Da mit krachendem Gepolter, nnd

640

080

650

080

660

080

670

080

Rui oleks Kõu kõrgatamas, egnid eit id  
 Nõkene ähwardamas, nimmot lões id id  
 Baos weike weinikene õharat ei ha  
 Mürinaga murupinda; id olni pignuzpinga  
 Et ei teeda ega tähte, id eit ido ido  
 Tema jälgi tunnistanud, id ihin õas erdo  
 Siniisutu siginessa, id iephöldö õemalö  
 Kuhu weike kadunesa, id õiutüdö med id  
 Ranged mehed kolmekeste õood filmitö  
 Õrkastiwad tule ääres, id id id id  
 Virgus unest wana eite ididö id  
 Weidrat lugu waatamaie; id iephöldö õemalö  
 Tuliid kohu tunnistama, id id id id  
 Mis sin seadust wasta sündind? id end õi  
 Wana eite waatanesa iephöldö end id  
 Möistik lohe möistatuse, id id id id  
 Mis sin sündind wasta seadust, id id id  
 Kül ta tundis kellskeste, id id id õi  
 Sarwik taadi salaxista, id id id id  
 Mis se rammu rohkendeldeb, id id id  
 Rangust mehel kaswandeldeb, id id id  
 Wana eite, fortus palgil, id id id  
 Laskis laulns löksatille, id id id id  
 Sönaida südewalle: id id id id  
 \* „Eks ma enne vlnud noori, id id id  
 Eks ma köpstes tösnud kanda, id id id  
 Tösnud kanda kõrgeelle, id id id  
 Sadakorda föltsin saaja, id id id id  
 Tuhatkorda tantst teeda, id id id  
 Hüwa jalga hüppeldelles, id id id  
 Kerget jalga keeritteltes, id id id  
 Põlesiwad poiste silmäid, id id id  
 Mino palge puna peale, id id id  
 Söstra silma pilke peale, id iephöldö end id  
 Sinilise siidi peale, id id id  
 Punalise paela peale, id id id  
 Kalevi poeg pafkus fätte, id id id  
 Sulew tahtis anda sunda; id id id

Gleich als kam der Donneralte, id id id  
 Als ob Äcke selber dräute, id id id  
 Sank hinab das Zwergebilde, id id id  
 Donnernd in der Erden Tiefe, id id id  
 So daß weder Pfad noch Beichen id  
 Seine Spuren deutet konnten, id id id  
 Blauer Rauch nur hob empor sich, id id id  
 Wo der Kleine war verschwunden, id id id

Und die starken Männer alle id id id  
 Führen auf am Geuerrande, id id id  
 Aus dem Schlaf erwacht die Alte, id id id  
 Um den Vorfall zu belügen, id id id  
 Und sie kamen zu erkunden, id id id  
 Was hier Selbstames geschehen? id id id  
 Und die Alte näher schauend, id id id  
 Hat verstanden gleich das Räthsels, id id id  
 Und was Selbstames geschehen? id id id  
 Wohl erkannte sie das Glöckchen, id id id  
 Des Gehörten Zauberwerkzeug, id id id  
 Das die Manneskraft vermehret, id id id  
 Wachsen macht die Mannesstärke. id id id  
 Und die Alte, runzelwangig, id id id  
 Ließ im Liede also tönen id id id  
 Ihre Worte lustig wallen: id id id  
 \* „War ich früher nicht die junge? id id id  
 Hob ich schwingend nicht die Ferse, id id id  
 Meine Ferse in die Höhe? id id id  
 Hundertmal fuhr ich zur Hochzeit, id id id  
 Tausendmal ging ich zum Tanz! id id id  
 Stark zum Springen war mein Fuß wohl,  
 Drehte mich auf leichter Sohle. id id id  
 Alle Jünglingsaugen brannen id id id  
 Auf die Röthe meiner Wangen, id id id  
 Schauten auf die schwarzen Augen, id id id  
 Auf die blauen Seidenschleifen id id id  
 Und auf meine rothen Bänder. id id id  
 Kalews Sohn bot seine Hände mir, id id id  
 Sulew wollt' den Mund mir küssen; id id id

Lausa lõin Kalewi poega, 734 mõl õla kihil  
 Suisa lõin Sulewi poega hõllo! ehilik do sille  
 Kui ei enne murdnud kaela, 735 õnnitlunud  
 Venitanud kättevarret, 736 ja si ütterannud  
 Nikkastanud ninetesta, 737 tõdeks õnd  
 Käänatanud jalakanda: 738 põruq  
 Ei siis murra munakene, 739 õnnitlunud  
 Kääna kaela kanakene, 740 õnnitlunud  
 Täna lõpstes karganessa, 741 siid õnnitlunud

Nõnda laulu lõksatelles, 742 õnnitlunud  
 Kargas wana leidkene, 743 õnnitlunud  
 Kõrgelt alla kuristikko, 744 õnnitlunud  
 Senna kuhu siis suitsu, 745 õnnitlunud  
 Kolmehakkaline kulkund, 746 õnnitlunud  
 Lapsokene enne langend, 747 õnnitlunud

Ränge meeste kaswandiskud, 748 õnnitlunud  
 Eide tausti imestelles, 749 õnnitlunud  
 Neljakeste naeramaie, 750 õnnitlunud

Sööma wahel sõnalasid, 751 õnnitlunud  
 Kuda neile käsi käinud, 752 õnnitlunud  
 Wahikoral walwamisel, 753 õnnitlunud  
 Kuda weike wennikenene, 754 õnnitlunud  
 Keedukatla koristanud, 755 õnnitlunud  
 Siisap selli srgumaie, 756 õnnitlunud  
 Poisslene paisumiae, 757 õnnitlunud  
 Pilkes ligi pilwedani, 758 õnnitlunud

Kalewi poeg pajatama: ni õppis, 759  
 „Heitkem, wennad, enne koitusi komit, 760  
 Puhukeseks puhkamaie, 761 õppis komit  
 Rehasüda karastama, 762 õppis komit  
 Kui saan selga stuttanud, 763 õppis komit  
 Pihaluidu paenutanud, 764 õppis komit  
 Siis ehk wöttan teista teeda, 765 õppis komit  
 Rajan targemada rada, 766 õppis komit  
 Õnnekombel hommikulla, 767 õppis komit

„Teie minge komma teele, 768 õppis komit  
 Käige wennad koe poole, 769 õppis komit  
 Naisokese näljatama, 770 õppis komit

Flüchtig schlug des Kalews Sohn ich, 720  
 Tüchtig schlug des Sulews Sohn ich!  
 Brach ich damals meinen Hals nicht, 721  
 Reckte mir nicht aus die Arme, 722  
 Und verenkt mir nicht das Hüftbein, 723  
 Und verstaucht mir nicht die Ferse; 724  
 Dann zerbricht wohl nicht das Eichen, 725  
 Nicht verdreht den Hals das Hühnchen, 726  
 Schwingt es heute sich im Sprunge! 727

Also helle Lieder flingend, 728  
 Sprang die Alte, runzelwangig, 729  
 Von der Höh zur Schlucht hinunter, 730  
 Dorthin wo im blauen Rauche, 731  
 War der Däumling erst verschwunden, 732  
 Wo der Zwerp hinab gesunken. 733

Und der starken Männer Söhne, 734  
 Lachten alle vier, bewundernd, 735  
 Solchen Tanz der alten Mutter. 736

Und beim Mahle ward erzählet, 737  
 Wie es allen war ergangen, 738  
 Als sie nach der Reihe wachten; 739  
 Wie das kleine Zwerggeschöpf, 740  
 Ausgeleert den großen Kessel; 741  
 Wie sich der Geselle reckte, 742  
 Wie das Knäblein dann geschwollen, 743  
 Spottend bis zur Wolken Nähe. 744

Und es sprach der Sohn des Kalew: 745  
 „Legt euch, Brüder, vor dem Morgen, 746  
 Eine Weile noch zur Ruhe, 747  
 Um den Körper euch zu stärken. 748  
 Wenn den Rücken ich gereckt mir, 749  
 Schulterknochen mir gedechnet, 750  
 Wähl' vielleicht ich andre Pfade, 751  
 Und beschließe weis're Wege, 752  
 Glückesbahnen für den Morgen. 753

„Gehet ihr auf eurem Wege, 754  
 Wallet, Brüder, nach der Heimath, 755  
 Eure Frauen liebzukosen. 756

Lapsoleest lustitama. " Siisap mehed stratasid püsi püsi  
Tulepaistel puhtamaie, Leiba luusse laskemaie.

\* Tulid ligi teised langud, Teised wöerad waatamaie,  
Murueide türed noored Kastekeril köpsatelles  
Murudelle mängimiae,

" Dekesed, ellakesed! Lähme instil kistumiae  
Kasteheina körre peale, Angerwassa warre peale,  
Kurekalla pöhja peale! Juba laulid öhtukuked,  
Gealitseid ehakanad Wana isa wainesta,  
Taara tamme oksa peala.

" Mis seal magab murnu peala? Murni magab neli meesta.

" Chitagem, ellad, wennad — Pääwapunal poikiseid,  
Teeme meestel' udumütsid, Kastekerust kuekesed.

" Dekesed, ellakesed! Lähme unda ömblemaie,  
Nägusida näitamaie: Koome kujud koido eele,  
Löfsutame lustikirjad Kalevi poea pähada.  
Tehlem tülli töelkirjad, Walekirjad wahedelle,  
Pettiekirjad piludelle. Laskem mebel magadessa  
Önne aega ötseneda, Kuulda kulla kägo kükku,  
Höbedase linnu ealta.

Und zu scherzen mit den Kindern."

Darauf streckten sich die Männer  
An dem Feuerschein zur Ruhe,  
Brodessegen den Gebeinen.

\* Sieh da kamen andre Gäste, in den  
Kamen Fremde, sie zu schauen,  
Murueides junge Töchter, Springend auf dem leichten Thaue,  
Kamen in das Gras zu spielen.

" Schwestern, höret mich, ihr Hosden,  
Laßt uns lustig gehn zur Schaukelstein  
Auf der Gräser zarten Halmen,  
Auf der Stauden schwanken Stengel,  
In der Glockenblumen Kelchen!  
Denn schon sangen Abendhähne  
Und schon tönten Zwielichts Hennen  
Von Altvaters Blumenwiesen,  
Von dem Zweig von Taaras Eiche.

" Sieh, was schlummert hier im Rasen!  
Auf dem Rasen ruhn' vier Männer.

" Schmückt, o Holden, diese Brüder,  
Mit der Sonne Roth die Knaben,  
Macht den Männern Nebelmützen,  
Röcklein aus des Thaues Fäden.

" Schwestlein, o hört, ihr Holden,  
Laßt uns gehn den Schlummer weben,  
Traumgesichte ihnen zeigen,  
Bilder weben vor dem Frühroth  
Laß mit Freudenkleiern schmücken  
Uns das Haupt des Kalemiden!  
Webt ein Stückchen von der Wahrheit,  
Zwischen diese Lügenzeichen,  
Trugeszeichen in die Maschen;  
Laß dem Mann in seinem Schlummer  
Nun des Glückes Zeit erblühen,  
Goldnen Kukkuks Ruf ihn hören  
Und des Silbervogels Stimmen.

790

„Kasse lägn kulkub kurbas, už onil  
Linnokene laulab leina?“  
Kurbus jaägo kuusikusse,  
Leinamised leppikusse.  
Kallis fange mehe poega!

800

Kui sa lähäd teedekäiki,  
Surmateeda föitemaie,  
Chita hobu elmessä,  
Ratsokene rahadesse,  
Pana pähä kulda pätsed,  
Pane höbe pannaldessa,

Pane siidi vaeladessa;

Sio siidi hobo silmäd,

Höbelarda ratsu fabjad,

Pane lakkla puna paela,

Tukkakese taalerissa,

Saba sio sa sammetisse.

„Kalewi poeg, poisskenel!

Tahad minna taera teeda:

Ära tähtissa talkista,

Ära kuussa komistelle,

Ära puntu päikesesse!

Jätta päikest paistemäie,

Kuu kuma andamaie,

Tähed teeda näitamaie.

„Kalewi poeg, poisskenel!

Tahad minna põrgo teeda:

Ära hukka põrgo uksed,

Wärista põrgo wäravaid;

Jätta seisma põrgo seinad,

Jätta uksed hukkamatta,

Wäravad wäristamatta;

Seinad paigal seisamaie.

820

„Lähäd fötta fötemaie,

Waenu teeda weeremaie;

Jätta nödrad nottimatta,

Poisikesed puutumatta,

Laste isad langematka.

„Ruft der Kukuk Trauerkunde,  
Singt das Bögelchen Betrübnis;  
Bleib im Tannenhain Betrübnis,  
Trauer all im Erlenhaine.

Theurer Sohn des starken Mannes!  
Wenn duirst auf deinem Gange  
Jahren hin auf Todespfaden,  
Schmücke dann dein Ross mit Perlen,

Deinen Reitergaul mit Münzen,  
Zäum das Ross mit goldner Halster,  
Schmücke es mit Silberschnallen,

Prühe es mit seidnen Bändern,  
Seidenband um Rosses Augen,

Silber an des Rosses Hüsen;  
Bind' die Mähne reich mit Bändern,

Flechte Thaler in die Böpfe,

Bind den Schweif mit Sammetbändern,

„Kalewide, wacker Knabe!  
Willst du gehen Himmelpfade,  
Bleib nicht bei den Sternen stecken,  
Stranckle auch nicht an dem Monde,

Und berühre nicht die Sonne.  
Laß die Sonne doch nur scheinen,  
Laß den Mond doch immer leuchten,  
Sterne laß den Weg uns weisen,

„Kalewide, theurer Knabe!  
Willst du gehen Höllenpfade,  
Nicht vernicht der Hölle Thore,  
Nicht erschütte Höllenthüren.

Laß stehn der Hölle Wände,  
Laß die Thürme unvernichtet,  
Und die Pforten unzertrümmert,  
Laß die Wände nur am Platze.

„Gehst du hin zu Kriegesfahrten,  
Willst zu Kämpfen hin du wallen,  
Laß die Schwachen unerschlagen,  
Laß unberührt die Knaben,  
Ungefält der Kinder Väter,

790

808

800

808

810

818

820

Siis ei leski leinamaie,  
 Piiga silmi pisaraila,  
 Waeasilappi walu sisse."  
 780  
 087  
 Paulis lindu leppikusta,  
 Kukkus kägu kuisikusta,  
 Hallia tüttar aamikusta,  
 830  
 Kõerutelles koidokana.  
 Murueide türed noored  
 Lustipidu lõppetama;  
 Kargasivad förre pealta,  
 Angerwassa warre pealta,  
 Kurekaila põhja pealta  
 Kohkel koe minemaie:  
 Juba eite töstis ealsta,  
 Juba kuri kutsuimais:  
 „Tulge piigad, peenikesed!  
 Tulge tööda toimetama,  
 Siidisida sidumaike,  
 Puna paelu punumaike,  
 Juba laulid looja tukked,  
 Laulid Ulko ukse pealta,  
 800  
 200  
 Wana isa wäravalta.  
 „Dekesed, ellakesed!  
 Raigem kireste kodoje;  
 Otsas meie õnne aasta,  
 Lõppetatud lustipidu."\*  
 840  
 018  
 850  
 018  
 820  
 022

Fülle Wittwen nicht mit Trauer,  
 Mägdelein Augen nicht mit Thränen,  
 Waisenfinder nicht mit Schmerzen."

Aus dem Erlhain sang der Vogel,  
 Aus dem Tannhain rief der Kukluk,  
 Haljas Tochter aus den Espan  
 Und es girrt des Frühroths Henne.  
 Murueides junge Löchter

Endeten ihr Lustgelage,  
 Sprangen nieder von den Halmen,  
 Von des Ziegenbartes Stengeli,  
 Von des Kranichskessels Kelchen,  
 Eilten bange hin zur Heimath.  
 Murueides Stimme tönte  
 Und die Böse hört man rufen:  
 „Kommt ihr Mägdelein, ihr schlanken,  
 Kommt, die Arbeit zu verrichten,  
 Schöne blaue Seide binden  
 Und die rothen Bänder flechten;  
 Denn schon sangen Schöpfers Hähne,  
 Sangen vor der Thür von Uisko,  
 Vor dem Thore von Altwater.“

Schwesterlein, ihr zarten Holden,  
 Laßt uns eiligst gehn nach Hause!  
 Unser Glücksjahr ist zu Ende  
 Und das Lustgelag geschlossen.”\*

Auf die Rasse des Vaters  
 Auf die Spalte des Vaters  
 Das ich spielend  
 Danz zu gleiter  
 Und zu tanzen  
 Und das Lustgelag vergiß nicht  
 Leise heut' dem Herzen  
 Das Vergangne  
 Gleich mir deinen  
 Das der Schatz  
 Schone Reis so  
 Und lebendiger erma

Ellis ei leida, vanaid tõm tihin peatusti ja ellus  
Vilga suud, vanaid tõm tihin pead ja neli õpja ja  
Raevanu, vanaid tõm tihin vanaid ja vanaid  
Vabastus ja vanaid vanaid ja vanaid

1028 Kullas, linnas, mõist ja vanaid ja vanaid ja vanaid  
Kalla tihine, vanaid ja vanaid ja vanaid ja vanaid

### Kaheksatristikünnnes Iugu.

Põhja kottas, kura sündu, vanaid ja vanaid ja vanaid  
Laena tiibu laulikulle! vanaid ja vanaid ja vanaid  
Söudeid sõnaseadiasse vanaid ja vanaid ja vanaid  
Kermituseks landelisse!

Misga tunle tunnatusel, vanaid ja vanaid ja vanaid  
Maru-mängi möllamisel vanaid ja vanaid ja vanaid  
Kalewile põrgokäiki, vanaid ja vanaid ja vanaid  
Salateede sõudenisti vanaid ja vanaid ja vanaid

Töttelikult tähenellen; vanaid ja vanaid ja vanaid  
Enne kui mul meeles-määsid, vanaid ja vanaid ja vanaid  
Kuulduud sõna fünnitusel vanaid ja vanaid ja vanaid  
Kaste pilmetesse kauwad, vanaid ja vanaid ja vanaid  
Varju rüppé wärisewad.

10 Ralge Wanemuine, laulutarka, vanaid ja vanaid ja vanaid  
Lase kulda lõngakesi, vanaid ja vanaid ja vanaid ja vanaid  
Hõbedast eiekesi vanaid ja vanaid ja vanaid ja vanaid  
Pajataja poolidelle,

Kuulutaja keradelle; vanaid ja vanaid ja vanaid ja vanaid  
Misga sõna mängitelles  
Siledamaks siidis fölmin,  
Kuldkirjal kangaks koon!

Endla piiga, peenikene,  
Laena tåna laulikulle  
Walgu stava wõrgokeska,  
Seletava silmarätte!  
Misga põrgo mälestusel  
Jlusamaks ilmuksiwad,  
Elawamaks ärkaksiwad.

20

Dunkles Wunderdinge Grulla und  
Dichte Blut soll der Geist der Feigheit abstricken  
Wenn den Tag zur Unausstehlichkeit ist in  
Auf der Höhe voneinander abzertig aufzöpft  
Dort am Tag, woher sieher kommt ist ein  
Nicht erhebt der Mann, leicht kann es nicht  
Gefahr kommen. Achtzehnter Gesang.

Auf des Völking will! Wille gegen

Glante strahlend über alle Lande, Wille gegen

Nordens Adler, grimmer Vogel, Wille gegen

Leih' dem Sänger deinen Fittich! Wille gegen

Schwingen gieb dem Wortesfüger Wille gegen

Um die Harfe zu bestügeln! Wille gegen

Daz ich mit des Windes Wehen, Wille gegen

Wie mit wilden Sturm's Nasen Wille gegen

Kalens Fahrt zum Schattenreiche, Wille gegen

Sein Beschreiten öder Psade Wille gegen

Nach der Wahrheit kann berichten, Wille gegen

Ehe meines Sinnes Bilder Wille gegen

Und die nachgeborenen Sagen Wille gegen

Sich in Nebelwolken lösen, Wille gegen

In des Schattens Schoß zerfallen! Wille gegen

Wanemuine, Sangesweiser, Wille gegen

Spende mir von deinem Goldgarn, Wille gegen

Deinen Silberdräht'gen Fäden Wille gegen

Für die Knäule des Verkünders, Wille gegen

Auf die Spuhle des Erzählers, Wille gegen

Daz ich spielend meine Worte Wille gegen

Dann zu glatter Seide schürze Wille gegen

Und zu buntem Goldstoff webe! Wille gegen

Endlas Tochter, schlankgebante, Wille gegen

Leihe hei! dein Netz dem Schwane, Wille gegen

Das Vergangne hell zu schauen! Wille gegen

Gieb mir deinen ZauberSchleier, Wille gegen

Daz der Schattenwelt Erinnerung Wille gegen

Schöner stets sich offenbare Wille gegen

Und lebendiger erwache! Wille gegen

37 37

Döde pilwed palistawad  
 30 Uduverko walguš' wäljad,  
 Kui sa jalga alla-ilma  
 Põrgo piiredelle paned;  
 Kus ei päämal vaista päike,  
 Kuu ei anna öösel kuma,  
 Läht ei tule teretama,  
 Viirmalised walguſt andma.  
 Koido piirilt läikiv päike  
 Palistelles pilvetelle  
 Punetelles palgesida;  
 40 Linnukeled leppifusta  
 Töttiswad trallitama,  
 Lustilugu lööritama,  
 Kägu kufkus kaasifusta,  
 Peſilindo põetastikust:  
 „Virgo, virgo! wennikene!“  
 Pääwa töusul töstis pääda  
 50 Kallis Kalewide poega,  
 Ajas leha istuſille  
 Kargas püsti kaudadelle,  
 Suges iukſid förmendella,  
 Hurjutelles unda metsa;  
 Wöttis mõne fulbi werra  
 Leemepaast linnupettet  
 Ränge leha karastuseks.  
 Seltsimehed sukuſiſwad  
 60 Kolmekeste koido unda,  
 Wenitasid väsimusta,  
 Öhtust walwanise waewa.  
 Kalevi poeg waatamajie  
 Sündind lugu filmamaie,  
 Kuhu ööſel fellakandja  
 Wennikene oli maanud.  
 Seal kus eile ſiniſuitſul  
 Härapölwelase pilweid  
 Taewa näinud töuenessa,  
 Silmas täna ſiniwetta,

Dunkles Nachtgewölk umſäumet  
 Lichte Flur mit Nebelschleibern,  
 Wenn den Fuß zur Unterwelt Du  
 Auf der Hölle Grenzen schest.  
 Dort am Tag' scheint keine Sonne,  
 Nicht erhellt der Mond die Nächte,  
 Grüßend kommen nicht die Sterne,  
 Leuchtend keine Nordscheingeister.

An des Morgenrothes Grenzen  
 Säumte strahlend schon die Sonne  
 Wolkenwangen, hoch sie röhrend,  
 Vogelzungen aus dem Haine  
 Gilten schon mit ihren Trillern  
 Lustigen Gesang zu zwitschern,  
 Kukuk rief im Tannehaine,  
 Brütervögel aus Gebüschen:  
 „Brüderchen, erwach', erwache!“

Und der theure Sohn des Kalew  
 Hob sein Haupt beim Sonnenaufgang,  
 Richtete den Leib dann aufrecht  
 Und dann sprang er auf die Fersen  
 Kämmt das Haar sich mit den Fingern,  
 Schleuderte den Schlaf zum Walde,  
 Und dann schöpfst er volle Kessel  
 Vogeltauschung aus dem Kessel  
 Für den starken Leib zur Stählung.

Doch die drei Gefährten schliefen,  
 Alle noch den Morgenschlummer,  
 Und sie dehnten noch die Glieder  
 Nach der schweren Abendwache.

Und der Kalewide schaute  
 Und betrachtet' das Gescheh'ne,  
 Da der kleine Glockenträger  
 Nachts zur Tiefe war gesunken.

Dort wo gestern blauem Rauchgleich  
 Wolken von dem Zwerg sich hoben,  
 Und hinauf zum Himmel stiegen,  
 Dort erblickt er blaues Wasser,

30

40

08

50

0000

60

001

37\*

Laialast laenesida  
Lagedalle lahutatud,  
Nägi kaldal förfiaida,  
Wöhomöku wette ääres.  
Kalewi poeg pajatama:  
„Kogematta leian koha,  
Peesen pörgo pitredelle,  
Kust se tarka teadis teeda  
Ulla-silmia juhatada.“

Parem jalga pörntelles  
Rasket kanda rakkatille!  
Siisap sügawuse nksed,  
Varjul hoietud wäravadii tüt mägi  
Lahtiella lähkestivad.

Kalewide kange poega  
Prao förvalt sichtimaise  
Kuristikku koopasse,  
Kas ehk kuslik läidawada  
Jalarada leidanessa?

Paksud pilved pimendast  
Suitsul silma waatamise  
Koopa karku koledaste.  
Palaw auru tösis pöbhjast  
Suits ja nögi mehe silma,  
Kesse kürurus kändinessa  
Wana poisi waeno teeda.

Kalewide kange poega  
Suisu silmist puuhuelles  
Pahal tujul pajatama:  
„Toho, toho! tabmalane!  
Kas sa tahad teede-äänerne  
Suitsus silmi sõgendada?

Kaarna laulis kunseladwast  
Tarka lindu tähendelles:  
„Kölistelle kelloesta,  
Kuulutesle kulta keelta!“  
Kalewide kange poega

Möistis, täitis kaarna käsko,

Weitgedehnte Bogenfläche  
Auf der Ebne ausgebreitet,  
Sah dort Binsen an dem Ufer,  
Wöhands Schwert am Wasserrande.

Kalews Sohn hub an zu sprechen:  
„Unverhofft stünd' ich die Stelle,  
Tresse auf der Hölle Grenzen,  
Wo den Pfad gekannt der Weise  
Und zur Unterwelt gewiesen.“

Mit dem rechten Fuße stampft er,  
Mit der schweren Ferse dröhrend;  
Und nun stand der Tiefe Thüre,  
Die geheim bewachte Pforte  
Weit aufklaffend vor ihm offen.

Und der starke Sohn des Kalew  
Spähte von dem Rand der Spalte  
In die tiefe Kluft der Höhle:  
Obwohl irgendwo ihm drinnen  
Gangbar sich ein Fußsteg zeigte.

Schwarze Wolken aber hüllten  
Dicht mit Rauch des Spähers Blicke  
Und der Schlund erschien entsetzlich,  
Heißer Dampf entsteigt dem Boden,  
Rauch und Rausch dem Mann ins Auge,  
Der gebückten Rückens schreitet,  
Alten-Zungens Kampspfad wandelt.

Und der starke Sohn des Kalew,  
Rauch von seinen Augen blasend  
Hub in Mißmut an zu sprechen:  
„Pfui doch, pfui doch, Rausgeborner,  
Willst Du denn, du Wegelag'rer,  
Mir mit Rauch die Augen blenden?“

Da, herab vom Tannenripfel,  
Gab ihm klugen Rath der Rabe:  
„Läß das Glöckchen gleich erklingen,  
Läß' die goldne Zunge tönen.“

Und der starke Sohn des Kalew  
Achtet auf des Raben Worte,

Targa linnu tähhendusta; ja  
Wöttis kätte kellokese  
Häkkas kohe helistanta.

Kesse imē ilmumista  
Naljakamat enne näinud!

Kulda kellokese kolin  
Puistas paksud suitsupilwed

Silmapiigul pögenemita;  
Usinam kui paksom udu

Pääkese paistusella  
Laialiste langenessa,

Sulas Sarwik taadi suitsu.  
Kalewide kange poega

Seadis jammu sündewalle  
Rasket teeda rändamaile;

Suure mehe sammudella  
Raungus kiirest kadunessa.

Weike aega paistis valgus  
Pääkese paistusesta

Kuristikku loopaeesse,  
Pärast kattis kotti spime,

Wörgntelles ööde woli  
Kalewide poea kätti,

Kus ta pidi kassikatsel,  
Sörmejuhil sammu maie.

Kas sin koto kerkinessa  
Löune aega alustelles,

Ehk kas igav ööde pime  
Pääwite sin paikanessa:

Sest ei saanud waatja silmaalt  
Tötteliko tunnistähte.

Hirkene hüüdamale,  
Pimedusest pajatama:

„Kälistele kellokesta,  
Kunlutele kulda seelta!“

Kalewide kange poega  
Möistis, täitis hiire käsko,

Wöttis kätte kellokese

That des klugen Vogels Willen.  
Nahm zur Hand das kleine Glöckchen  
Und begann damit zu klingeln.

Nun begab sich Wunderliches,  
War Erstaunliches zu schauen:

Von des goldnen Glöckleins Lönen  
Fortgetrieben eilten flüchtend

Alle dicken Rauches Wölken;  
Schneller als wie dichter Nebel,

Wenn die Sonne hell hervortritt,  
Auf die Flur herab sich senket

Schmolz der Rauch des grimmen Sarwik.

Und der starke Sohn des Kalew  
Schickt sich an nun vorzuschreiten

Und den schweren Pfad zu wandeln.  
Und der Raum war schnell verschwunden

Vor des großen Mannes Schritten,

Eine Zeitlang schimmert helle  
Dämmernd Licht vom Sonnenscheine

In den tiefen Schlund der Höhle,  
Weiter hülste Sackes Dunkel

Und umgarnten Hinsternisse  
Ganz den Gang des Kalewidens,

Daß er mit den Händen tastend  
Ran der Finger Leitung folgte!

Ob der Morgenröthe Schimmer  
Hier am Mittag erst beginne,

Oder ew'ger Nächte Dunkel  
Lange Tage hier beharre:

Unbekannt blieb es dem Seber,  
Nirgends fand das Auge Zeugniß.

Da ertönte eine Stimme  
Und im Dunkel sprach ein Mäuschen:

„Laß dein Glöckchen gleich erklingen,  
Laß die goldne Zunge schallen.“

Und der starke Sohn des Kalew  
Achtet auf das Wort des Mäuschen,  
Nahm zur Hand das goldne Glöckchen

Hakkas kõhe helistama.  
 Kesseime ilmumista  
 Naljakamat enne näinud!  
 100 Kulda fellokese kolin  
 Puistas ära pimeduse.  
 Niit kui kattet öödekuube,  
 Warju laia waibakene  
 150 Ue pääwa palistusel  
 Kürest ära kadunessa,  
 Waus pimeduse varri.  
 Kalewide lange poega  
 Seadis sammud sündewalle  
 Rasket teeda rändamata;  
 Sunre mehe sammudella  
 200 Kangus kürest kadunessa.  
 Võeralikult paistis walgus,  
 Mis ei olnud pääwa paiste  
 160 Ega loodud kuude kuma,  
 Mis se leinal leppikusse,  
 Kahwatanud kaasikusse  
 Höde wilul malatakte.  
 Waataime wörkusida,  
 250 Ümbelikko eieken,  
 Mis sin teele olid tehtud  
 Peenemasta vordikarrast,  
 Höbekarra eiekestest  
 300 Sadakordsett kofkostutud,  
 Tuhatkordsett koffkrotud.  
 Kalewide lange poega  
 Kükesida katkendama,  
 Wörku maha waristama.  
 350 Mida rammosamalt meest  
 Kükesi katkendamas,  
 Seda rohkemalta sigis,  
 Seda kangelmalta kasvis  
 400 Tuhat teisi tökkesida,  
 Kümmetuhat kinnitust;  
 Et ei sammu sidumatta

Und begann damit zu klingeln.  
 Nun begab sich Wunderliches  
 War Erstaunliches zu schauen:  
 Denn dem Ton des goldnen Glöckchens  
 Wichen alle Finsternisse  
 Und des Dunkels mächtige Hüllen,  
 Wie der Schatten weite Decke  
 Vor des jungen Tages Leuchten  
 Eilist in ein Nichts verschwinden,  
 Also sanken hier die Schatten.

150 Und der starke Sohn des Kalew  
 Schickt sich an um vorzuschreiten  
 Und den schweren Pfad zu wandeln;  
 Und der Raum war schnell verschwunden  
 Vor des großen Mannes Schritten.

Aber anders war das Leuchten,  
 Nicht dem Sonnenscheine gleich es,  
 Noch des Mond's erschaffneim Lichte,  
 Das voll Trauer auf dem Erlhain,  
 Bleichgefärbt auf Birkenhaine  
 200 Sich in kühler Nacht ergiehet.

Aber schau die Wundernehe!  
 Diese Fäden einer Spinne,  
 Die gestellt hier auf dem Pfade  
 Aus dem feinsten Drath von Goldbort  
 Und aus zarten Silberfäden  
 Hundertfältig fest geflochten,  
 Tausendfältig sind gewoben.

250 Und der starke Sohn des Kalew  
 Riß die Stränge gleich in Stücke,  
 Schüttelt nieder alle Neze,  
 Doch je kräftiger der Mann nun  
 Hatt' zerrissen alle Stricke,  
 Desto reichlicher erschienen,  
 Desto stärker wuchsen wieder  
 Tausend andre Fadenwehre  
 Und zehntausend neue Hammer;  
 Daß der Starke keinen Schritt mehr

Kangelane wöinnd käla, iimnd nnoiged enll  
Wöimus kippus wäsimai, iil angid maa  
Tugewus ja tüdimai, u vohilundid inll

190 Kallis Kalewide poega noo maa nra  
Asja ise arwamaie: „Enne meest murdsu seinad, iimnd vee enll  
Kangutasin kaljufunkad, u vohilundid inll  
Raaksas raud ahalad; iimnd nra vee inll  
Nüüd ei jalka nahe-eideid, iimnd nra inll  
Tühja teelta toimetada.“ iimnd vee inll

Kärnakkona froosomiae iimnd enll  
Targalikult täbendama: „Taa no ohi inll  
„Kölistesse kellokesta iimnd nra inll  
Kuulutesse kulda keesta!“ iimnd vee inll

191 Kalewide lange poega noo maa inll  
Möistik, täitis konna käsku; iimnd vee inll  
Wöttis fätte kellokese iimnd nra inll  
Hakkas kohe helistama.

Kesseime ilmumista muut iimnd nra  
Naishokamat enne näimud! iimnd vee inll  
Kulda kellokese kölin, iimnd vee inll ni ohi  
Varistelles wörgukedes, iimnd nra inll  
Vöhlus nöia nöörikesed iimnd nra vee inll  
Silmapilgul silma eesta, iimnd vee inll

Kalewide lange poega noo maa inll  
Seadis sammud sündewalle iimnd vee inll  
Masket teeda rändamaie; iimnd vee inll  
Suure mehe sammudella iimnd vee inll  
Kaugs kiirest kadunessa. iimnd vee inll

210 Kalewide lange poega iimnd vee inll  
Joudis jõe saldaalle, iimnd vee inll  
Mis ei olnud mitte laia, iimnd vee inll  
Silmanähes mitte sügaw; iimnd vee inll  
Lainus wöis ehk paari waksa iimnd vee inll  
Üle sammu ulatada.

Kalew tahtis kartamatta iimnd vee inll  
Kaldast salda astuneda, iimnd vee inll  
Tahtis sammu tuisatille iimnd vee inll

Ungehindert schreiten kounte. iimnd vee inll  
Seine Kraft droht zu ermüden, iimnd vee inll  
Schon erlahmte seine Stärke. iimnd vee inll

Und der rheure Sohn des Kalew  
Sprach bedenlich also bei sich: „iimnd vee inll  
„Mannhaft brach ich manche Mauern, iimnd vee inll  
Hob empor wohl Felsenbügel iimnd vee inll  
Und zerriß sonst Eisenketten, iimnd vee inll  
Nun vermag ich Scherzes Bande, iimnd vee inll  
Nichtiges nicht zu vernichten.“ iimnd vee inll

Sieb, da quakte eine Kröte  
Gab ihm weisliche Erklärung:  
„Las das Glöckchen gleich erklingen, iimnd vee inll  
Las die goldne Zunge tönen!“ iimnd vee inll

Und der starke Sohn des Kalew  
Achter auf das Wort der Kröte,  
Nahm zur Hand das kleine Glöckchen  
Und begann damit zu schellen.

Da geschah wohl Wunderliches  
War Erstaunliches zu schauen!  
Vor des goldnen Glöckchens Klingeln  
Flohen alle Zauberneze,  
Rissen alle Hexenschnürchen  
Waren Augenblicks verschwunden. — iimnd vee inll

Und der starke Sohn des Kalew  
Schickt sich an um vorzuschreiten  
Und den schweren Pfad zu wandeln;  
Und der Raum war schnell verschwunden  
Vor des großen Mannes Schritten.

Und der starke Sohn des Kalew  
Kam zu eines Baches Ufer.  
Nicht war breit das kleine Flüschen,  
War auch augenscheinlich tief nicht,  
Breit vielleicht zwei Spannen war es  
Und dazu noch einen Schritt wohl.

Zurthlos trat der Kalewide  
Von dem Ufer grad hinüber,  
Dachte mit gewalt'gem Schritte

ost

190

ost

200

ost

210

ost

220

Panna teise kalda peale.  
Aga kallas sammust laugem;  
Barbid wette wiškanessa;  
Randa fõntsa finnitte.

221

Kalewide kange poega filimodet harig;  
Katsus sammu sadakorda; hord iindunam.  
Tõstis jalga tuhatkorda; h õlem totus daq;  
Siiski mees ei saanud sammu; qirrig dall  
Jalakanda kalda peale, h õpi gamira nul.  
Ehk kül kallas käskatsel; h už tihin veginfise  
Siiski mees ei mättasdelle; n tihil.

230

Wöinud minna muru peale.

231

Kalewi poeg puhkamaie, hõllo endi qõlu  
Meeles nõnda mötlemame;  
„Peasin enne Peipust läbi; tihil tihil  
Roormat landes fergemaste, endi juu tihil  
Kut sün wirtso-soonekesest.“ hõllo tihil tihil

240

Wähki hakkas wiškamate; hõllo dall  
Kõnfast targalt kõnelema:  
„Kõlistesse kelloesta,  
Kuulutesse kilda feelta!“ hõllo dall

Kalewide kange poega, hõllo endi qõlu  
Mõistis, täitis wahi käsku; hõllo endi qõlu  
Wöttis lätte kellofese; hõllo endi qõlu  
Hakkas kohe helistama.

241

Kesseime ilmuimista  
Naljakamat enne näinud!  
Aulda kellofese kõlin  
Kandis jala kalda peale,  
Sammu kuiwa sõmeralle.  
Silmapilgul katus jõgi,  
Walguus wesi, katus kallas.

250

Kalewide kange poega, hõllo endi qõlu  
Seadis sammud sõndewalle  
Kasket teeda rändamaia;  
Suure mehe sammudella  
Kangus kiirest kadunessa;  
Jalg käis mööda põrgo teeda,

Wohl das Ufer zu erreichen.  
Doch um einen Schritt nur fehlt' er,  
Trat ins Wasser mit den Beinen.  
Und die Ferse steckt im Schlamm.  
Und der starke Sohn des Kalew  
That den Schritt wohl hundertmale,  
Hob den Fuß wohl tausendmale;  
Doch der Schritt mißlang dem Manne.  
Und das Ufer floh die Ferse;  
Mit der Hand war's zu erreichen,  
Doch der Fuß kommt' nicht den Hügel,  
Nicht den Rasengrund betreten.

Inne hielt der Kalewide  
Um Gedanken auszufinden:  
„Durch den Peipus kam ich leichter.  
Wenn auch schwer mit Last beladen,  
Als hier über diese Pfütze.“

Horch, da rief ein Krebslein Worte,  
Sprach verständig aus dem Schlamm:  
„Läß das Glöckchen gleich erklingen  
Läß die goldne Zunge gessen.“

Und der starke Sohn des Kalew  
That, was ihm der Krebs geheißen,  
Nahm zur Hand das kleine Glöckchen  
Und begann damit zu Klingeln.

Da geschah wohl Wunderliches,  
War Erstaunliches zu schauen:  
Goldnen Glöckeleins Gefüngel  
Drug den Fuß aufs andre Ufer  
Und den Schritt auf trock'nen Rasen.  
Augenblicks verschwand das Glüschchen  
Schwand das Wasser an das Ufer.

Und der starke Sohn des Kalew  
Schickt sich an um vorzuschreiten  
Und den schweren Pfad zu wandeln,  
Und der Raum war schnell verschwunden  
Vor des großen Mannes Schritten,  
Längs dem Höllenpfade schritt er.

220

221

230

231

240

241

250

251

osc

260

osc

270

osc

280

osc

290

Sammu astus alta-ilma. u<sup>z</sup> r<sup>z</sup>ll s<sup>z</sup>nd id<sup>z</sup>  
 Nea m<sup>z</sup>edul polnud arwo, n<sup>z</sup> m<sup>z</sup> ho<sup>z</sup>  
 Polnud pääwal piirelest, n<sup>z</sup> m<sup>z</sup>ne<sup>z</sup> s<sup>z</sup>ni m<sup>z</sup>  
 Sest et s<sup>z</sup>gawuse füller. n<sup>z</sup> m<sup>z</sup> r<sup>z</sup>g r<sup>z</sup> id<sup>z</sup>  
 Päike saa ei paistamaie, n<sup>z</sup> m<sup>z</sup> id<sup>z</sup> id<sup>z</sup>  
 Kuu ei walgust kumamaie, n<sup>z</sup> m<sup>z</sup> ne<sup>z</sup> id<sup>z</sup>  
 Täht ei aega tunnistama: o<sup>z</sup> s<sup>z</sup>nd id<sup>z</sup> do<sup>z</sup>  
 Kas sin koito kasramaines, n<sup>z</sup> m<sup>z</sup> id<sup>z</sup> id<sup>z</sup>  
 Ehk kas eha elendamas. o<sup>z</sup> s<sup>z</sup>nd id<sup>z</sup> id<sup>z</sup>  
 Pettelisko paistefene, n<sup>z</sup> m<sup>z</sup> id<sup>z</sup> id<sup>z</sup>  
 Valelikko walgekene, n<sup>z</sup> m<sup>z</sup> id<sup>z</sup> id<sup>z</sup>  
 Ühel wääral wältanessa. n<sup>z</sup> m<sup>z</sup> id<sup>z</sup> id<sup>z</sup>  
 Kas sin udu kudund kuube, n<sup>z</sup> m<sup>z</sup>  
 Kaste pilweid paisutanud, n<sup>z</sup> m<sup>z</sup> id<sup>z</sup> id<sup>z</sup>  
 Wihmakene teinud warju, n<sup>z</sup> m<sup>z</sup> id<sup>z</sup> id<sup>z</sup>  
 Kalemi poea käigile? n<sup>z</sup> m<sup>z</sup> id<sup>z</sup> id<sup>z</sup>  
 Ei sin kudund udu kuube, n<sup>z</sup> m<sup>z</sup> id<sup>z</sup> id<sup>z</sup>  
 Paisutanud kaste pilweid, n<sup>z</sup> m<sup>z</sup> id<sup>z</sup> id<sup>z</sup>  
 Teinud wihmakene warju, n<sup>z</sup> m<sup>z</sup> id<sup>z</sup> id<sup>z</sup>  
 Rang mehe käigille, n<sup>z</sup> m<sup>z</sup> id<sup>z</sup> id<sup>z</sup>  
 Pihulaste perekonnad, n<sup>z</sup> m<sup>z</sup> id<sup>z</sup> id<sup>z</sup>  
 Weike seasekeste farjad, n<sup>z</sup> m<sup>z</sup> id<sup>z</sup> id<sup>z</sup>  
 Kippuvad feed fattamaie, n<sup>z</sup> m<sup>z</sup> id<sup>z</sup> id<sup>z</sup>  
 Mehe filmia segamaie. n<sup>z</sup> m<sup>z</sup> id<sup>z</sup> id<sup>z</sup>  
 Ollas Kalewide lange poega und nunged id<sup>z</sup>  
 Puistab eesta pihulast, n<sup>z</sup> m<sup>z</sup> id<sup>z</sup> id<sup>z</sup>  
 Surmab sääski tuhandella, n<sup>z</sup> m<sup>z</sup> id<sup>z</sup> id<sup>z</sup>  
 Poeb parnefestest läbi, n<sup>z</sup> m<sup>z</sup> id<sup>z</sup> id<sup>z</sup>  
 Mötleb: "ükskord tuleb otsa." n<sup>z</sup> m<sup>z</sup> id<sup>z</sup>  
 Könniib meesi liiremasta, n<sup>z</sup> m<sup>z</sup> id<sup>z</sup> id<sup>z</sup>  
 Söubam sammu sagedamast. n<sup>z</sup> m<sup>z</sup> id<sup>z</sup> id<sup>z</sup>  
 Mida liireni mebel kendi, n<sup>z</sup> m<sup>z</sup> id<sup>z</sup> id<sup>z</sup>  
 Seda pälsem paisub parwe; n<sup>z</sup> m<sup>z</sup> id<sup>z</sup>  
 Mida sagadam tal sammo, n<sup>z</sup> m<sup>z</sup> id<sup>z</sup> id<sup>z</sup>  
 Seda rohlem sigib roistu. n<sup>z</sup> m<sup>z</sup> id<sup>z</sup> id<sup>z</sup>  
 Juba latwad suured farjad, n<sup>z</sup> m<sup>z</sup> id<sup>z</sup> id<sup>z</sup>  
 Kalewide förwakulmeid, n<sup>z</sup> m<sup>z</sup> id<sup>z</sup> id<sup>z</sup>  
 Sadandalle lange filmi, n<sup>z</sup> m<sup>z</sup> id<sup>z</sup> id<sup>z</sup>

Und betrat die Welt der Schatten, d<sup>z</sup>l<sup>z</sup>l<sup>z</sup>  
 Keine Schätzung hat das Zeitmaß, d<sup>z</sup>l<sup>z</sup>  
 Und der Tag hier keine Grenzen, d<sup>z</sup>l<sup>z</sup>  
 Denn bis in den Schoß der Tiefe, d<sup>z</sup>l<sup>z</sup>  
 Kann die Sonne nimmer dringen, d<sup>z</sup>l<sup>z</sup>  
 Kann des Mondes Licht nicht leuchten, d<sup>z</sup>l<sup>z</sup>  
 Nicht der Stern die Zeit bezeichnen, d<sup>z</sup>l<sup>z</sup>  
 Ob das Morgenrot im Wachsen, d<sup>z</sup>l<sup>z</sup>  
 Oder Abendzwielicht dämmert, d<sup>z</sup>l<sup>z</sup>  
 Ein betrügerisches Scheinen, d<sup>z</sup>l<sup>z</sup>  
 Eine lügnerische Helle, d<sup>z</sup>l<sup>z</sup>  
 Dauert fort in gleicher Weise, d<sup>z</sup>l<sup>z</sup>

Wechte hier sein Kleid der Nebel?

Schwellte hier der Thau die Wolken? d<sup>z</sup>l<sup>z</sup>  
 Zeigte Regenschauer Schatten? d<sup>z</sup>l<sup>z</sup>  
 Auf den Gang des Kalewiden? d<sup>z</sup>l<sup>z</sup>  
 Nicht wob hier sein Kleid der Nebel?  
 Schwelte nicht der Thau die Wolken? d<sup>z</sup>l<sup>z</sup>  
 Zeigte nicht der Regen Schatten? d<sup>z</sup>l<sup>z</sup>  
 Auf dem Pfad des starken Mannes, d<sup>z</sup>l<sup>z</sup>  
 Schaaren sind's von Eintagsfliegen? d<sup>z</sup>l<sup>z</sup>  
 Schwärme winzig kleiner Mücken, d<sup>z</sup>l<sup>z</sup>  
 Die den Weg bedecken drohend, d<sup>z</sup>l<sup>z</sup>  
 Und des Mannes Auge trüben. d<sup>z</sup>l<sup>z</sup>

Und der starke Sohn des Kalewiden  
 Scheucht' dahin die Eintagsfliegen, d<sup>z</sup>l<sup>z</sup>  
 Tötet Tausende von Mücken; d<sup>z</sup>l<sup>z</sup>  
 Durch die Schwärme drängt er, hoffend: d<sup>z</sup>l<sup>z</sup>  
 „Eimmal wird ein Ende kommen!“ d<sup>z</sup>l<sup>z</sup>  
 Schneller eilt der Mann nun weiter, d<sup>z</sup>l<sup>z</sup>  
 Und beschleunigt seine Schritte! d<sup>z</sup>l<sup>z</sup>  
 Doch je schneller hin er schreitet, d<sup>z</sup>l<sup>z</sup>  
 Desto dichter schwellen Schaaren, d<sup>z</sup>l<sup>z</sup>  
 Und je schleuniger die Schritte, d<sup>z</sup>l<sup>z</sup>  
 Desto zäher das Geschmeiße. d<sup>z</sup>l<sup>z</sup>  
 Und es strömen dichte Schwärme, d<sup>z</sup>l<sup>z</sup>  
 In das Ohr des Kalewiden, d<sup>z</sup>l<sup>z</sup>  
 Hundert drängen in die Augen, d<sup>z</sup>l<sup>z</sup>

260

006

300

270

018

310

280

028

320

290

038

330

Tuislab suhu tuhandella siid tordid all  
Södeluburnina svermetesse.

Kalewide kallis poegariid ja id all  
Wöimul juba väsimai, ja id ni id unne  
Tühjal tööl tädinema,  
Puhukeseks puhkamaie, sed unne  
Meeles ise mõttemai: ja id unne ja tihise  
„Baenlasti jõndsin wöita, eringraaf sed ja  
Pörgulaan püssitada; ja ühiskondne ja  
Aga pihilaste pesa ja vahitringutid ja  
Kippub elu kurnamaie, sed ehitusngal ja  
Wöimust mehelt wöttamaie.“ ja id tund

Sirtso mättalt sõnaldamaid ja  
Targalkult tähendama: ja id eilem  
„Rölistelle kellofesta, ja vahitringutid ja  
Kuulutelle kulta keelta!“ ja id eilem ja id

Kalewide kallis poega ja dem tihise  
Mõistis, täitis sirtso käsku; ja id eilem  
Wöttis kätte kellofese ja id ja id  
Hakkas kohe helistama ja sed eilem ja id

Kesse imme isumumistaat ja id eilem ja id  
Nahjakamat enne näinud! ja id eilem ja id  
Kulta kellofesta kolin ja id ja id  
Puistas pihilaste parmed, ja id all  
Rautas weiked sääselkarjad, ja id all  
Kui oleks tuulde tuisatud ja id eilem ja id

Kalewide kallis poega ja id eilem ja id  
Jestus maha muru peale ja id eilem ja id  
Puhukeseks puhkamaie, ja id eilem ja id  
Wäfind wöimo karastama; ja id eilem ja id  
Hakkas asju armamaie, ja id eilem ja id  
Meeles mõnda mõttemai; ja id eilem ja id  
Wiimaks pää waewamisel ja id eilem ja id  
Önnelikult leidis otsust ja id eilem ja id  
„Saago, mis ehl fündimai, ja id eilem ja id  
Tüli ette tulemai, ja id eilem ja id  
Kallist abikellofesta ja id eilem ja id  
Tahan pihus ma pidadav ja id eilem ja id

308

300

302

310

308

320

308

330

Tausend stühmen in den Mund ihm,  
Stürzen in die Nasennüster.

Und der theure Sohn des Kalew  
Fühlt bereits die Kraft erschlaffen,  
Leerer Arbeit überdrüssig  
Ruht er eine kleine Weile,  
Überlegend spricht er also:  
„Feinde konnt ich einst bestegen,  
Höllengeisterbrut zerstreuen,  
Und dies Nest von Eintagsfliegen  
Droht mein Leben zu vernichten  
Und dem Mann die Kraft zu rauben.“

Plötzlich rief im Gras die Grille  
Kluge Worte, Rath ertheilend:  
„Läß das Glöckchen gleich erklingen,  
Läß die goldne Zunge tönen.“

Und der starke Sohn des Kalew  
Achted auf das Wort der Grille,  
Nahm zur Hand das kleine Glöckchen  
Und begann sofort zu klingeln.

Da geschah wohl Wunderliches,  
War Erstaunliches zu schauen.  
Auf des goldenen Glöckleinus Klingeln  
Flöhn der Eintagsfliegen Scharen  
Und die Mückentänze schwanden  
Wie vom Winde fortgeblasen.

Und der theure Sohn des Kalew  
Sezt sich auf den Nasen nieder  
Eine Weile auszuruhen,  
Die erschöpfste Kraft zu stärken.  
Überlegend sich die Sache,  
Überdenkend sie im Sinne  
Fand er, seinen Kopf zerbrechend,  
Endlich glückliche Entscheidung:  
„Möge was da wolle kommen  
Und das Schlimmste mit begegnen,  
Dieses theure Zauberglöcklein  
Will mit fester Hand ich halten.“

300

302

340

310

320

330

320

330

38

300 Weereb wilesjuse wörko, ni nemiñt̄ berasun<sup>o</sup>  
 Kiusatuse kükendusse vīd ni nekun<sup>o</sup>  
 Rogematta kagla pealez tūnisti vīd null  
 Siisap abi filmapilgul, vīd & liisest̄ idūn<sup>o</sup>  
 Tulus tugi igal tunnil, "tūrdu nīdile tūtūn<sup>o</sup>  
 305 Siis ta kōitis kesokej<sup>o</sup> vīd te idūn<sup>o</sup>  
 Sölmil weike förme külge, tūnisti idūn<sup>o</sup>  
 Wöttis toito toetusels, vīd tūnisti idūn<sup>o</sup>  
 Kurnand leha farastusels, vīd tūnisti idūn<sup>o</sup>  
 Laskis pisut leiba luumisse nou nīm vīd null  
 Tunnikese tuffunessa.  
 310 Kalewide lange poega tūnisti idūn<sup>o</sup>  
 Seadis sammud sündewalle vīd filgöld<sup>o</sup>  
 Rasket teeda rändunamae; vīd tūnisti idūn<sup>o</sup>  
 Suure mehe sammudella vīd tūnisti idūn<sup>o</sup>  
 Kaugus kirest kädunessa, vīd tūnisti idūn<sup>o</sup>  
 Meesi tallas põrgo teeda vīd tūnisti idūn<sup>o</sup>  
 315 Sammu astus alta ilma, vīd tūnisti idūn<sup>o</sup>  
 Põrgolase pojiskefed, vīd tūnisti idūn<sup>o</sup>  
 Sarwiko taadi sulased vīd troloj nūaged null  
 Kuulstd Kalewide, kātti, vīd tūnisti idūn<sup>o</sup>  
 Mehe sammu nūdinada, vīd tūnisti idūn<sup>o</sup>  
 Läksid sala luximajae, vīd tūnisti idūn<sup>o</sup>  
 Wöderaliklo waatamajae; vīd tūnisti idūn<sup>o</sup>  
 Mis sin rahu rikkumajae, vīd tūnisti idūn<sup>o</sup>  
 Kahju kippus fasmatama?  
 320 325 Kui, naad, Kalewide poega vīd null  
 Saanud kaugelt filmamaite, vīd tūnisti idūn<sup>o</sup>  
 Töttaiswad tuule kürul vīd tūnisti idūn<sup>o</sup>  
 Kui oleks tuli taskuessa, vīd tūnisti idūn<sup>o</sup>  
 Parmo põues pakkitamas vīd tūnisti idūn<sup>o</sup>  
 Käsko loeo kuulutgma, vīd tūnisti idūn<sup>o</sup>  
 „Kalewi poeg, lange meesk, vīd tūnisti idūn<sup>o</sup>  
 Nuttab rahu rikkumajae, vīd tūnisti idūn<sup>o</sup>  
 Södakära sünnitama!“ vīd tūnisti idūn<sup>o</sup>  
 330 335 Sarwik taati sõnalama; vīd tūnisti idūn<sup>o</sup>  
 „Saatke meie sõameestest vīd tūnisti idūn<sup>o</sup>  
 Tugewamad tulist teele, vīd tūnisti idūn<sup>o</sup>

Fallen dann des Unheils Neze,  
 Der Versuchung Strick und Bande  
 Auf das Haupt mir unvermuthet,  
 Dann ist Hilfe gleich mir nahe  
 Und zu jeder Stunde Beifand.  
 340

Und nun band er fest das Glöckchen,  
 Knotet's an den kleinen Finger;  
 Nahm auch Speise sich zur Labung,  
 Dem erschöpften Leib zur Stärkung;  
 Etwas Brod für die Gebete —  
 Und er schlummert wohl ein Stundchen.  
 345

Und der starke Sohn des Kalew  
 Schickt sich an um vorzuschreiten  
 Und den schweren Pfad zu wandeln;  
 Und der Raum war schnell verschwunden  
 Vor des großen Mannes Schritten,  
 Längs dem Höllensade schritt er  
 Und betrat die Welt der Schatten.  
 350

Als des Höllenhermers Schaaren  
 Und des alten Sarwik Rüchte  
 Kalews mächtgen Gang vernebmen,  
 Das Geräusch von Mannes Schritten  
 Gingem heimlich sie zu spähen,  
 Das Befremdende zu schauen:  
 Was den Frieden hier zu stören  
 Und zu schädigen bedrohte.  
 355

Als den Sohn des Kalewidens  
 Sie von ferne kaum erblicket,  
 Eilten sie auf Windes Flügeln,  
 Als ob Feuer in den Taichen,  
 Als ob Bremsen in dem — Nacken —  
 Böse Botschaft zu verkünden:  
 „Kalews Sohn, der Männer Starkster,  
 Eilt den Frieden zu zerstören  
 Und erreget Kriegsgetöse.“  
 360

Da befahl der alte Sarwik:  
 „Schickt von unsfern tapfern Männern  
 Schleunig in den Weg die Starksten,  
 365

Waenlasta wirutama,  
 Kalewi poega faristama."  
 Kalewide lange poega  
 Seadis samimud soudewalle  
 Nasket teeda rändamai;  
 Suure mehe sammudella  
 Raugus kirest sadunesa.  
 Rukke laulis kaugesta,  
 Koerte haukumise kärin  
 Kostis Kalewille körwa,  
 Kui ta astus alta ilma  
 Tundematta teederada.  
 Enne weel kui põrgo pere  
 Tuliisse töösis silma,  
 Jändis vasta laia jõgi,  
 Kus ei wette woolamista  
 Lätte rind ei lisatamas  
 Ega pilwe paisutamas,  
 Jõgi woolas sula törwa  
 Oja waiko walatesse;  
 Põlewalta laenetelta  
 Lehmitedesse tulist lõhma  
 Sinisuitsul filmadesse.  
 Üle jõe joostis filda,  
 Terakfesta tehtud tänav;  
 Põhi rauast raeatitud  
 Terakfesta tehtud tulbad.  
 Naske raua radadelle,  
 Terakfesta tehtud teele  
 Pandi paremaida mehi  
 Waenlast vasta wöttamai;  
 Kesse kuri kiuselikult  
 Põrgut kippus pillutama.  
 Põrgolase poisskesed  
 Kogosiwad farjafaupa  
 Peremehe käso peale  
 Waennwäljal wöttamai.  
 Seltsi seisis lesket filda

Um den Feind zur Flucht zu treiben  
 Und des Kalews Sohn zu zücht'gen.  
 Und der starke Sohn des Kalew  
 Schickt sich an um vorzuschreiten  
 Und den schweren Pfad zu wandeln,  
 Und der Raum war schnell verschwunden  
 Vor des großen Mannes Schritten.

Aus der Ferne sang ein Haußbahn  
 Und Gebell von Hunden tönte  
 In das Ohr des Kalewiden,  
 Als er trat des Schattenreiches  
 Dede, unbekannte Pfade.  
 Und bevor die Höllenschaaren  
 Noch dem Nahenden sich zeigten,  
 Kam ein breiter Fluss entgegen  
 Hochgeschwellt mit breiten Wogen,  
 Denen weder Quellenbrüste,  
 Noch die Wolken Wachstum gabten;  
 Harz, geschmolzen, floß im Strome  
 Und es wallte Theer im Bache.  
 Von des Flusses Flammenwellen  
 Wehten heiße Feuergluthen  
 In die Augen blauen Rauchstrom.

Eine Brücke war zu schauen  
 Und ein Gang von Stahl geschmiedet,  
 Eisern war der Grund begrenzt  
 Und die Pfosten waren ehern.

Auf den schweren Steg von Eisen,  
 Auf den Pfad von Stahl geschmiedet  
 Stellte man die besten Männer,  
 Um den Feind hier zu empfangen,  
 Der voll Grimm, Verderben dräuend,  
 Gilt die Hölle zu zertrümmern.

Und des Höllenhermers Buben  
 Sammelten sich Heerdenweise  
 Hier auf das Geheiz des Herren,  
 Um zu kämpfen auf dem Schlachtfeld;  
 Ein Theil auf der Brücke Mitte,

410

Teine seltsi filla taga,  
Kolmas kari salda ääres,  
Neljas naufe laugemal.

420

Kalewide fange poega  
Söamehi silmanessa  
Rinnitelles kiret läiki,  
Pilkamisel pajatama :

„Kas ja nääd ! mis konna karja  
Silla veale sejonesa !“

430

Suisap jammul jagamajie,  
Tõmbas mõesa tuppeesta,  
Astus sammu, astus paari  
Pilkamiste filla poole,

Seadis sõnad sõudewalle:

„Töte loeo, kõllilased,  
Põgenege, põrgo-loerad !

Enne kui teid äimani korra,  
Murrat maha määttastelle

Nokkafatkels kaarnatelle,  
Hüwaks roaks hundidelle !“

440

Põrgo pojaid pajatama:  
„Ara hõiska hoolelikult

Enne öhtad pääma õnne !

Koidul laulja liidukusse

Ehk saab öhtul ohfamajie.“

Kalewide fange poega

Pilkamisel püntumatta

Astus sammu, astus paari

Ligemalle filla poole

Waenomehi naatamaie.

450

Ambukütid salda ääres

Seadwad nibud winnafile

Laskwad noolid lendamai,

Tulissaste tuiskamate;

Lingolassjad läkitawad

Kiivisida kiirustelles

Sadandella sõitemate,

Wõera wasta weeremate,

Andre Schaaren in der Tiefe; In der Gründlichkeit  
Eine dritte Schaar am Ufer, die oben aufsteigt  
Weiter noch zurück die vierte, die bedeckt ist

Und der starke Sohn des Kalewymus

Als die Krieger er erblickte, rief er aus

Hemmt er seine eil'gen Schritte unwillig

Und begann zu spotten also:

„Seht doch diesen Schwarm von Fröschen !

Der sich auf der Brücke brüstet !“

Die und er schritt sogleich zum Angriff,

Zog das Schwert aus seiner Scheide,

Machte einen Schritt und zweitens mit einem

Näher ruhig sich der Brücke entlang

Und mit lauter Stimme rief er:

„Gilt nach Hause, ihr Gespenster,

Wählt die Flucht, ihr Höllenhundeselpen !

Eher als ich euch erreiche,“

Rollte er auf den Rasen würge;

Nieder auf den Rachen würgte;

Rabenschäbeln hin zum Gutter,

Fettes Fressen für die Wölfe.“

Doch die Höllenbaben riesen auf.

„Preise nur nicht übermuthig!“

Tages Glück noch vor dem Abend!“

Mancher Hahn, der früh sein Lobgesang

Hat beim Zwielicht schon gesetzet,

Doch der starke Sohn des Kalewymus

Unberührt von solchem Spotte,

Trat noch ein'ge weit're Schritte

Näher zu der Brückenseite,

Sich die Feinde zu beschauen.“

Und die Armbrustschützen spannten

Nun am Ufer ihre Bogen,

Und die Bolzenpfeile flogen

Sausend wie die Hagelschlossen,

Und die Schleuderer entsendeu

Steine in gewaltigem Schwunge,

Daß sie hundertweise fliegen.

Alle gegen Einen Fremdling;

440

450

460

470

480

490

500

510

520

450 Püüd wad Kalewida poegari nernachd eröule  
 Teelta palko pillutadaan makhd otirid omid  
 Otsamehed odadega, siid hütuz phon ratiell  
 Nurgamehed, nujadega, siid vell  
 Leised taga tapritegaldre ja tegurid siid ell  
 Tungis wad taphusella maglis omid ja innud  
 Waenlast wastal wirutamaa siid unaged vell  
 460 Kalewida kange poegarid siid thid „  
 Se ei kartnud sälalaste lue ja luu thi ja  
 Pörgo poegen pakkusti; siid micht ja vell  
 Seisis kui se raudaseina, makhd ean yoh  
 Tugew tamme tulessa, makhd omid eihud  
 Kalju marumurde wastal thi giiter irid  
 Siisap sundis sörvitille makhd tund tim vell  
 Rauatera tankimiae, thi eihud phon thi „  
 Mõdegalese mängimiae! thi eihud siid vell  
 Hakkas waenlast wirutama, phon thi ola vell  
 Kiusajaida kolkimiae, makhd ja luu teebid  
 Wihamehi wemmedama, siid maledonfjordud  
 Pörgo poegi pillutama, thi eihud vell

470 Kuhu korra seeritelles siid phid  
 Wiharaunda wishanessa, thi ihan tun eihud „  
 Sinna surma sunnitelles; phon vidi veggud  
 Kuhu wopso kolkutes, ja undig tephud  
 Tuiskas mehi tosinala, thi ihan, makhd undig  
 Muru peale magamiae; thi eihud phid  
 Kuhu salwas fagedamast, phid nun redurud  
 Sinna lange sedandallai, egnis phon ihan  
 Surma sülle sellikesi, thi ihan, ja vell  
 480 Ned soameeste hulgad, ehnid siid phid  
 Astus wad asemelle, thi ihan, ja vell  
 Kahjo jälgji kattimiae, thi ihan, ja vell  
 Lühje paiko täitimiae, thi ihan, ja vell  
 Sarwik taadi sunnitise, thi eihud omund  
 Pidid poivid minemate, thi ihan, ja vell  
 Sest ei wiga wödomehel, thi ni omid  
 Sest ei kahjo Kalewisse, thi ihan, ja vell  
 Kesse kui se raudaseina, thi ihan, ja vell

Und so trachten sie zu treiben, um mit argus  
 In die Flucht den Kalewiden.  
 Vorne dräu'n die Lanzenträger,  
 An den Ecken Reulenschwinger, ja in  
 And're drängen zu mit Aegten,  
 Alles drängt zu grimmem Streite, ja in  
 Alle wollten ihn vernichten.

Doch der starke Sohn des Kalewides  
 Nahte furchtlos diesen Kriegern,  
 Dieser Höllensöhne Drängen,  
 Eine Band von Eisen stand er,  
 Einer Eiche gleich im Winde,  
 Wie ein Fels bei Stürm's Wüthen.  
 Und er ließ jetzt mit der Schärfe  
 Seine Eisenklinge tanzen,  
 Ließ sein Schwert gar fröhlich spielen  
 Und zerschmetterte die Feinde,  
 Und zermaulte seine Gegner,  
 Warf die Hornigen darnieder  
 Und zerstreut der Hölle Schaaren.

Wo er einmal nur im Kreise  
 Seine zorn'ge Waffe schwenkte,  
 Da hat er den Tod geboren,  
 Wo er einen Schlag ließ fallen,  
 Stürzten duzendweis die Männer  
 Auf den Rasen hin zum Schlummer;  
 Wo des Schwerdes Bisse packten,  
 Sanken hundert der Gesellen  
 In des Todes Schoß darnieder.

Neue Kriegerschaaren traten,  
 An die Stelle der Gefall'n,  
 Füllten wieder aus die Lücken  
 Und die Reihen, die gelichtet,  
 Aufs Geheische des Gehörnen  
 Muhten schon die Buben gehen.  
 Doch nicht Schaden bracht's dem Sieger,  
 Nicht Gefahr dem Kalewiden,  
 Eine Band von Eisen stand er,

450

001

460

002

470

016

480

022

480 Tugew tamme tuuletusuf, n̄t iitihom of oll  
 Kindel kalju maru mardel, n̄t iduñg eis n̄t  
 Waenlast wasta wöttemaies. n̄t n̄t iit  
 Rung kui ta agra lange kädeg, n̄t iduñg n̄t n̄t  
 Möeka pani mängimiae, n̄t iitihom of oll  
 490 Raua tera tantstmaies, n̄t iduñg n̄t iduñg  
 Siis ei olnud surmalusku, n̄t iitihom of oll  
 Werel rangumise aega, n̄t iduñg n̄t  
 Rus ei olnud rauda fulmuz solihomu iduñg  
 Terafesta tehtud pääda, n̄t iduñg n̄t  
 Ega kardseid kaela sooni, n̄t iduñg n̄t  
 Seal ei antud meestel armu, n̄t iduñg n̄t  
 Poistel puhsamise püssi, n̄t iduñg n̄t  
 Pörgo poisskesed pidid, n̄t iduñg n̄t  
 Raudasill rangaiae, n̄t iitihom of oll  
 500 Sarwik taati sunnib teisi, n̄t iduñg  
 Surma teele sammumiae, n̄t iduñg n̄t  
 Käsi minna langemaid, n̄t iduñg n̄t  
 Kalevi poega karistama, n̄t iduñg n̄t  
 Waeno meestla wemmeldama, n̄t iduñg n̄t  
 Pakkub palka piggidelle, n̄t iduñg n̄t  
 Werehinda wöitejalle, n̄t iduñg n̄t  
 Kesse Kalewide poega, n̄t iduñg n̄t  
 Olgo kas ehk celosalte, n̄t iduñg n̄t  
 Ehk kas surmas suikunesa, n̄t iduñg n̄t  
 510 Tema kätte toodanessa, n̄t iduñg n̄t  
 Arelised ambaksüttid, n̄t iduñg n̄t  
 Osavamad odamehed, n̄t iduñg n̄t  
 Seltis jötta sunnitie, n̄t iduñg n̄t  
 Tapluselle toimetati, n̄t iduñg n̄t  
 Kalevi poega kiusamia, n̄t iduñg n̄t  
 Silda wanlus väe allas, n̄t iduñg n̄t  
 Kõikus raske koorma allas, n̄t iduñg n̄t  
 520 Sest et sammud sadandallas, n̄t iduñg n̄t  
 Jalatallad tihandalla, n̄t iduñg n̄t  
 Raudasilla raskendamas, n̄t iduñg n̄t  
 Aluspalka paenutamas, n̄t iduñg n̄t  
 Kalewide lange poegg, n̄t iduñg n̄t

Eine Eich' im Windeswüthen,  
 Wie ein Fels im Sturmestraufen,  
 Widerstand er seinen Feinden.  
 Und er hob die starke Rechte,  
 Wiederum zum Schwerdertspiele,  
 Und die Eisenlinge tanzte,  
 Keinen Schlummer hatt' der Tod da,  
 Zeit das Blut nicht kalt zu werden,  
 Wo die Stirne nicht von Eisen,  
 Köpfe nicht von Stahl geschmiedet,  
 Oder ehren Hälles Sehnen;  
 Da ward Männern keine Gnade,  
 Und den Buben nicht Besinnung;  
 Und der Hölle Schaaren sanken  
 Fallend auf der Eisenbrücke.  
 Sarwik, der Gehörnte, trieb jetzt  
 Neue Schaaren Todeswege,  
 Heißt die Allerstärksten kämpfen,  
 Mit dem Sohn des Kalewidens,  
 Und den Gegner zu erschlagen,  
 Bietet reichen Lohn den Buben,  
 Hohen Blutpreis für den Sieger,  
 Der den Sohn des Kalewidens —  
 Ob lebendig, ob gesunken,  
 In des Todes schweren Schlummer  
 Nur in seine Hände brächte.  
 Ausgesuchte Armbrustsöhnen  
 Und erleß'ne Lanzenwerfer  
 Burden in den Kampf beschlagen,  
 Burden in den Streit befördert,  
 Um des Kalews Sohn zu drängen.  
 Unter'm Heerzug, wantt die Brücke  
 Schaukelnd unter schweren Lasten;  
 Hunderte mit schnellen Schritten,  
 Tausend mit des Fußes Soblen,  
 Traten lastend auf die Brücke,  
 Das sich alle Balken bogen,  
 Doch der starke Sohn des Kalew

Kulda kellokese abil mi viid enid  
 Wöimosel weel wäsmatta, mi elik nis eile  
 Pörgo poegasi ei pelga.  
 Seisab ootes silla ofjas,  
 Kanda sillas, teine kaldal,  
 Seisab kui se raudaseina,  
 Tugew tamme tuule tüssi,  
 Kindel kalsu marumurdel, hin imi eot tieg  
 Langematta laente wassta.  
 Kalewide kange käst,  
 Mõenus mõeka möllamisel  
 Niidab maha nurjatumaid,  
 Kargutab kui lastehelna,  
 Roogo raatma radadelle,  
 Körkjaid jõe kallasdesse  
 Kaare kaupa kolletama.  
 Mõeka murrab mässusella,  
 Suretellob sadandalla,  
 Kulda kellokese elin  
 Töukab maha tuhandalla  
 Surma sülle suiumaie.  
 Kui need kolletanud lebed  
 Sügisel tuule föidul  
 Ladwist maha langenewad,  
 Oksilt laial pulstanewad.  
 Nõnda peawad pörgo poead,  
 Sarwik taadi sovalased  
 Koolja sängi kolletama.  
 Kes weel jalul kõndisuwad,  
 Katsufiuwad lände kirrust  
 Pakku urka pögenetus.  
 Sarwik taadil tul taga,  
 Kibe lihtaja kottis  
 Paneb pükfid püülimaie.  
 Siisap katush töamehi,  
 Pögejaida poissfest  
 Kokko jälle fogoneda;  
 Wöttab tigiks wanemaida,

In dem Schutz des gold'nen Glöckchens,  
 Unermüdet, kraftgewaltig  
 Steht mit einer Fersse furchtlos  
 Harrend an der Brücke Eingang,  
 Mit dem andern Fuß am Ufer;  
 Steht wie eine Wand von Eisen,  
 Eine Eich' im Windeswüthen,  
 Wie der Fels im Sturmös Brausen  
 Gegen wilder Wogen Schäumen.  
 Und die starke Hand des Helden  
 Läßt sein kostlich Schwert nun rasen,  
 Mährt Nichtswürdiges dort nieder,  
 Hant sie ab wie schwanke Gräser,  
 Wie das Rohr in öden Steppen,  
 Binsen an des Flusses Ufer,  
 Schwadenweise welken hin sie,  
 Wührend bricht das Schwert die Reihen,  
 Tötet Krieger hundertweise;  
 Und des gold'nen Glöckchens Klingen,  
 Wirft sie nieder tausendweile  
 In des Todes Schoß zum Schlummer,  
 So wie gelbgewordne Blätter  
 Fortgeweht im Herbst vom Sturme  
 Von den Wipfeln niedersallen,  
 Von den Zweigen niederrieseln;  
 So verwelkten diese Scharen,  
 Des Gehörnten Kriegsgesellen  
 Auf der Lagerstatt des Todes,  
 Aber die noch aufrecht standen  
 Brüsten ihrer Fersen Schnelle  
 Und entflohn' zu Rettungstätten.  
 Sarwik stand auf glühn'den Kohlen  
 Und er fühl' Verzweiflungsdrängen,  
 Und die Beine schlittern hebend  
 Noch versucht er neue Krieger  
 Und die fortgeslohn'ne Buben  
 Wieder in den Kampf zu führen,  
 Suchte Hilfe bei den Aeltesten,

530

540

550

560

570

580

Wahwamäda warjosemats  
 Kodomaja kaitsemaie;  
 Teeb teeble tökkeda,  
 Niisu ette radadelle,  
 Wiskab wainu wäravasse  
 Raskemaida kivirahnu,  
 Panek salju pakkoida  
 Waslasteimats wäravalle,  
 Teisi tugiks lännawalle:  
 Et ei Kalewide poega  
 Põrgo vee peale peaseks.  
 Kui ta teeda rakkistanud,  
 Käigikohte kinnitanud,  
 Walitelles wahwamattest  
 Sada selli sõdimale,  
 Kesse kangelmad kui karud  
 Sorksi saunas karastatud,  
 Nöiawihtel wõimustatud.  
 Kalewide lange poega,  
 Wäsimusest wõitematta —  
 Seisab kui se raudaseina,  
 Tugem tamme tundletusul,  
 Kindel salju marumurdel,  
 Langematta laente vasta,  
 Siisap poissa fugentiale,  
 Põrgo poegi püssitama;  
 Puistab neid kui pihulast,  
 Ega jäätta ainukesta,  
 Kesse käsko kannaks koed,  
 Kurja lähälks kuulutama.  
 Surma valses warju kaisus dohins üll  
 Söälased suikunewad,  
 Põrgo poead põenutawad.  
 Kalewide lange poega  
 Iistub sillu förwa peale  
 Puhuseseks puhkamale,  
 Waeno higi waigistama.

Schutzwehr bei den Allerkühnen,  
 Um sein Heimathshaus zu halten;  
 Stellte Wehren auf die Wege,  
 Hindernisse auf die Stege,  
 Wälzte vor die Angerpforte  
 Allerschwerste Steingerölle,  
 Ein eisenerne  
 Bau! aus großen Felsenblöcken!  
 Eine zweite Gegenmauer,  
 Wälzte andre hin zur Stütze,  
 Um dem Sohn des Kalewidens  
 Zu verban'n den Weg der Hölle.

Als den Weg er so verriammetsi  
 Und den Eingang hatt' befestigt,  
 Wählte er von seinen Tapfern  
 Hundert ausgerlesne Krieger,  
 Welche kräftiger wie Bären  
 Sich in Hegenbädern stählten,  
 Sich in Zauberbädern feilten,  
 Doch der starke Sohn des Kalew,  
 Unbesieg und unermüdet,  
 Steht wie eine Wand von Eisen,  
 Eine Eiche in dem Winde,  
 Wie ein Fels in Stürmes Schütern,  
 Gegen wilden Bögen Schäumen,  
 Und er zauste nun die Buben  
 Und zermalmt' die Höllen schaaren,  
 Jegt' sie fort wie Eintagsfliegen,  
 Und er schont' nicht eines Einzelns,  
 Der die Botschaft brächt nach Hause,  
 Und das Unglück melden könnte.

In dem Schattenarm des Todes  
 Schlummerten die Kriegsgenossen,  
 Schließen nun die Höllenschäaren,  
 Und der starke Sohn des Kalew  
 Setzt' sich auf den Rand der Brücke,  
 Eine Weile auszuruhen  
 Und den Kampfschweiß abzutrocknen.

000

570

010

580

020

590

030

Kalewide lange poegaat id t̄v̄nguþ  
 Hafkas peagle puulamista ðælumisid n̄si ill  
 600 Surnuid sillalt koristamajn̄ m̄rdiW illid  
 Mis ta mässamisel maha id̄ jna ðñm̄sodid  
 Pörmuks oli pillutanud; gull id̄ roa v̄għiW  
 Puistas neid sis p̄orgosillalt ðælumisid  
 Laial löhna laenetesse, id̄ m̄ðdriq sun̄ iuaW  
 Wiskas wirnad luhadelle, id̄ m̄ðdriq sun̄ iuaW  
 610 Kunkakesed jöekaska, id̄ m̄ðdriq sun̄ iuaW  
 Snuremaida jöede suhu, id̄ m̄ðdriq sun̄ iuaW  
 Mälestusels, m̄ðdanema, id̄ m̄ðdriq sun̄ iuaW  
 Siisap sammud s̄öndewalle, id̄ m̄ðdriq sun̄ iuaW  
 Warbad jälle weeremaiæ, id̄ m̄ðdriq sun̄ iuaW  
 Naske sammu rändamisel norr id̄ m̄ðdriq sun̄ iuaW  
 Naudasilda rakstalle, id̄ m̄ðdriq sun̄ iuaW  
 Aluspalgid paufusiwad, id̄ m̄ðdriq sun̄ iuaW  
 Küllepalgid fökusiwigd, id̄ m̄ðdriq sun̄ iuaW  
 Kalew kändis ille, silla m̄ðdriq sun̄ iuaW  
 Walsa förgest werist teeda, id̄ m̄ðdriq sun̄ iuaW  
 Peasis teise falda peale, id̄ m̄ðdriq sun̄ iuaW  
 620 Kändis falldast kängemalle, id̄ m̄ðdriq sun̄ iuaW  
 Rada mööda ruttadelles, id̄ m̄ðdriq sun̄ iuaW  
 Wassta wainu wärawada, id̄ m̄ðdriq sun̄ iuaW  
 Kubu Sarwik teinud töfleid, id̄ m̄ðdriq sun̄ iuaW  
 Walmistanud wassta seina, id̄ m̄ðdriq sun̄ iuaW  
 Kaljopakku kindelusel, id̄ m̄ðdriq sun̄ iuaW  
 Kalewide lange poega id̄ m̄ðdriq sun̄ iuaW  
 Paneb pörutelles pauku, id̄ m̄ðdriq sun̄ iuaW  
 Wassta wainu wärawada, id̄ m̄ðdriq sun̄ iuaW  
 630 Brantsab paugu, brantsab teise, id̄ m̄ðdriq sun̄ iuaW  
 Brantsab kolmandama paugu, id̄ m̄ðdriq sun̄ iuaW  
 Wassta pörgo wärawada, id̄ m̄ðdriq sun̄ iuaW  
 Puruks lendsid sambapakkud, id̄ m̄ðdriq sun̄ iuaW  
 Toed tuulde tuiskasiwad, id̄ m̄ðdriq sun̄ iuaW  
 Killud läksid kängelle, id̄ m̄ðdriq sun̄ iuaW  
 Galakannal koristesse, id̄ m̄ðdriq sun̄ iuaW  
 Tehtud töfleid teedeelta, id̄ m̄ðdriq sun̄ iuaW  
 Risud eesta radadelta;

Und der starke Sohn des Kalew, id̄ m̄ðdriq sun̄ iuaW  
 Als er nach dem Kampf geruhet, id̄ m̄ðdriq sun̄ iuaW  
 Räumt die Todten von der Brücke, id̄ m̄ðdriq sun̄ iuaW  
 600 Die er alle im Gemezel, id̄ m̄ðdriq sun̄ iuaW  
 In den Staub getreten hatte; id̄ m̄ðdriq sun̄ iuaW  
 Wirft sie von der Höllenbrücke, id̄ m̄ðdriq sun̄ iuaW  
 Weithinein in Flammenwogen, id̄ m̄ðdriq sun̄ iuaW  
 Wirft sie haufenweis auf Wiesen, id̄ m̄ðdriq sun̄ iuaW  
 Häufet Hügel an dem Flusse, id̄ m̄ðdriq sun̄ iuaW  
 Häufet Berge an der Mündung, id̄ m̄ðdriq sun̄ iuaW  
 Baut ein Denkmal der Verwesung, id̄ m̄ðdriq sun̄ iuaW  
 Wieder dann die Schritte fördernd, id̄ m̄ðdriq sun̄ iuaW  
 Drang er weiter leichten Fußes, id̄ m̄ðdriq sun̄ iuaW  
 610 Unter seinen schweren Tritten, id̄ m̄ðdriq sun̄ iuaW  
 Dröhnte laut die Eisenbrücke, id̄ m̄ðdriq sun̄ iuaW  
 Donnerten die Strebebalzen, id̄ m̄ðdriq sun̄ iuaW  
 Und die Seitenpfosten wannten, id̄ m̄ðdriq sun̄ iuaW  
 Kalew überschritt die Brücke, id̄ m̄ðdriq sun̄ iuaW  
 Spannenhoch im Blute schreitend, id̄ m̄ðdriq sun̄ iuaW  
 Und gelangt an's andre Ufer, id̄ m̄ðdriq sun̄ iuaW  
 Wallte dann vom Flusse weiter, id̄ m̄ðdriq sun̄ iuaW  
 Gilte vorwärts auf dem Stege, id̄ m̄ðdriq sun̄ iuaW  
 Schritt gerade hin zur Pforte, id̄ m̄ðdriq sun̄ iuaW  
 620 Dort wo Sarwik Wehren baute, id̄ m̄ðdriq sun̄ iuaW  
 Wo den Wall er aufgeworfen, id̄ m̄ðdriq sun̄ iuaW  
 Wo er vorgewälzt die Felsen, id̄ m̄ðdriq sun̄ iuaW  
 Und der starke Sohn des Kalew, id̄ m̄ðdriq sun̄ iuaW  
 Führt erschütternd einen Faustschlag, id̄ m̄ðdriq sun̄ iuaW  
 Auf das Thor der Höllenspforte, id̄ m̄ðdriq sun̄ iuaW  
 Und der erste und der zweite, id̄ m̄ðdriq sun̄ iuaW  
 Und der dritte Faustschlag, id̄ m̄ðdriq sun̄ iuaW  
 An das Thor der Höllenspforte, id̄ m̄ðdriq sun̄ iuaW  
 Splitternd flogen hin die Pfosten, id̄ m̄ðdriq sun̄ iuaW  
 630 Und die Stüzen in die Winde, id̄ m̄ðdriq sun̄ iuaW  
 Und die Trümmer in die Ferne, id̄ m̄ðdriq sun̄ iuaW  
 Mit der starken Feste räumt er um, id̄ m̄ðdriq sun̄ iuaW  
 Aus dem Wege alle Wehren, id̄ m̄ðdriq sun̄ iuaW  
 Jedes Hinderniß vom Pfade, id̄ m̄ðdriq sun̄ iuaW

Tungib mööda länavadad 194 null  
 Suusal sammul üle öue 195 misq õnn 196 null  
 Diselohoe ulse ette. 197 misq 198 eis 199 null  
 Rakfab korra rufikaga, 200 mi alla 201 eis  
 Paneb pauku usse pihta! 202 hiigd 203 misq null  
 Puistab usse piitadega, 204 misq 205 eis  
 Sangad tükis sagaraga 206 misq 207 misq null  
 Ühel wopsul jalge ette. 208 misq 209 eis  
 Kalewide lange poega no legid 210 misq null  
 Laseb sammu üle läve, 211 misq 212 misq null  
 Paneb jalg pörandalle, 213 misq 214 misq null  
 Nurgakivid nötkatastid, 215 misq 216 misq null  
 Toaseinad tulkusiwad, 217 misq 218 misq null  
 Rambriseinad lõikusiwad, 219 misq 220 misq null  
 Kattus warred wankusiwad, 221 misq 222 misq null  
 Lagi kippus lõhkemai. 223 misq 224 misq null  
 Gestoaas istus eidekened, 225 misq 226 misq null  
 Kohwatanud naise wari, 227 misq 228 misq null  
 Mis kui Linda leinapölwes, 229 misq 230 misq null  
 Kolletanud eide kuju 231 misq 232 misq null  
 Poea silma paistanesa, 233 misq 234 misq null  
 Eite istus wolkli taga, 235 misq 236 misq null  
 Tallas rattast tullekirul mid 237 misq null  
 Redret ümber keerutama; 238 misq 239 misq null  
 Sorkis loonlast förmillas 240 misq 241 misq null  
 Eiekest wärtna karku, 242 misq 243 misq null  
 Lihitelles längadeksa 244 misq 245 misq null  
 Kulda linn, hõbe willu, 246 misq 247 misq null  
 Kastis förmi kaufkesse 248 misq 249 misq null  
 Paremal pool wolkli sambas, 250 misq 251 misq null  
 Russe kalliq esomärga, 252 misq 253 misq null  
 Wägew wöimuwesi seis, 254 misq 255 misq null  
 Pahemal pool wolkisambas, 256 misq 257 misq null  
 Rus se teine kaufkene, 258 misq 259 misq null  
 Mis on närtsimise märga, 260 misq 261 misq null  
 Wöimuse kinniwöttia; 262 misq 263 misq null  
 Kes seit wöttab keelekastet, 264 misq 265 misq null  
 Närtfib kohe nödrusella, 266 misq 267 misq null

Und nun dringt er durch den Hohlweg  
 In den Hof mit schnellen Schritten,  
 Graden Weges zu dem Hausthor,  
 Donnert einmal mit der Faust dran,  
 Giebt der Thüre einen Fußtritt: 640  
 Und das Thor, zusammt den Pfälern,  
 Und mit Angeln und mit Hängen,  
 Stürzt zertrümmt vor ihm nieder. 640

Und der starke Sohn des Kalew  
 Ueberschreitet nun die Schwelle,  
 Und sein Fuß betritt die Trenne,  
 Da erzittert' jeder Eckstein  
 Und des Hauses Wände wankten,  
 Es erbebten Kammermaueri  
 Und des Daches Sparren schwankten 650  
 Und die Decke droht' zu reißen. 650

In der Halle saß der Schattenirdmann  
 Eines längst verblichnen Weibes,  
 Linda ähnlich in der Trauer;  
 Der entschwund'n Mutter Bildniß entzog  
 War dem Aug' des Sohn's erschienen,  
 An dem Spinnrad saß die Mutter,  
 Trat das Rad mit Windeseile,  
 Daß die Spindel rasch sich drehte. 660

Fäden flossen aus dem Wocke  
 Eilig in den Schlund der Spuhle,  
 Und so glättete sie Garne  
 Goldnen Flachs und Silberwolle,  
 Nezt' die Finger in der Schaale  
 An dem rechten Spinnradposten,  
 Angefüllt mit Lebensfeuchte,  
 Mit dem Zaubertrank der Stärke. 660

Doch am linken Spinnradposten  
 Hing noch eine andre Schaale  
 Mit dem Wasser der Verwelkung,  
 Das die Mannesstärke bändigt.  
 Wer mit dem die Zunge neigte,  
 Welkte hin in Todesschwäche. 670

612      Sung Varjo-eite heldel silmalgut̄ nun ñull  
 Tähendelleb poeal teeda þi tim joq̄ neq̄ n̄  
 Paremal kæl kaufi poole. uz ðegið m̄d̄n̄  
 Kalewide kallis poega ñum hinn̄ tannuð  
 Oskab eide öppetusta ñum ernd̄ tøt idz̄  
 Sönumatta seletada ñum hinn̄ roð̄ enq̄ ñull  
 Wöttab kätte fulda kaufau n̄degul̄ tim ñull  
 Rüüpab tugewuse märga tannm̄rtr̄z tgn̄  
 Range keha karastusfeks. ñitn̄ tøt ñull  
 Siisap wöttab kaljukiwa ñum idz̄tgh̄tadell  
 Wiskab rasker wärinaga arred̄ ñuḡ neq̄ ñull  
 Salakambri seina wasta 1969 iittliige n̄  
 Sestap pörus maapöhjus, ñujunq̄ ñed̄ ñull  
 Walges wahus kerlis merik̄ ñidetra ñ  
 Säde töufs sigamusest ð efn̄ ñed̄ ñull  
 Kalewide poea silma, idrot ñeð̄ eit̄ ñull  
 Kambriseinad kafkeswad̄ elløq̄ ñid̄ n̄  
 Purufs maha pörandalle. idrot ñgn̄ ñenq̄  
 Sarwil tqadi memmekene qiln̄ ñenq̄  
 Istus kambriseina taga, n̄n̄n̄n̄n̄n̄n̄n̄n̄n̄  
 Kanda tallas langas salga, s̄ gulf̄ m̄d̄ n̄  
 Nápud niisi nikkutasi ñentniq̄ m̄d̄ n̄  
 Lövendida lökfutesles, ñim ñall enq̄, int̄  
 Pörgo sangast paugutesles. idn̄q̄ eit̄ ñ  
 Eidekese osaw silmas sun ñøð̄ ñebñ̄  
 Nägi fulda kelloesta ñulð̄ ñid̄ ni gilið  
 Kalewide poea förmes, ð eñ etettig ñi ñull  
 Seadis sönad söudewaller, ð eñ ñeñ ñeñ  
 „Nää, mis seua naljakella rogn̄ eit̄ ñ  
 Söbral läigib förmesta!“ ñiññt m̄d̄ n̄  
 Anna arwo-asjakesta, ñeññt ñim illtegn̄  
 Kingi mulle kelloesta? ñeñññññññññññññññññ  
 Höidaksin ma kassit kaela, ñiññ ñi ñ  
 Hirmutusfeks hirredelle, ñiññ ñiñ ñiñ ñiñ  
 „Naljatusfeks nirkidelle.“ ñiñññññññññññññññññ  
 Kalewi poeg möistis fohe, ñiñ ñiñ  
 Kostis wasta kawalaste; ñiñ ñiñ ñiñ  
 „Enne kui me' kellauppa, ñiñ ñiñ stilleß̄

613      Milde blickt der Mutter Schatten, 680  
 Deutete dem Sohn die Pfade, 680  
 Zu der Schaale, die zur Rechten. 680  
 Und der theure Sohn des Kalew, 680  
 Achter auf der Mutter Lehre und einstellun680  
 Ohne Worte und Erklärung, 680  
 Nimmt zur Hand die goldne Schaale, 680  
 Schlürft von der Lebensfeuchte, 680  
 Um den starken Leib zu stählen; 680  
 Dann ergreift er Felsensteine, 680  
 Wirft sie mit gewalt'gem Stausen 680  
 An die tiefgeheime Halle. 680  
 Und es droht' der Grund der Erde, 680  
 Hoch aufschäumte weiß das Wasser, 680  
 Und der Tief entstiegen Funken, 680  
 In das Aug' des Kalewiden; 680  
 Und der Halle Wände berstend, 680  
 Stürzen um zu Trümmerhäufen. 680  
 Des Gehörnten alte Mutter, 680  
 Saß geschäftig in der Halle, 680  
 Trat den Webstuhl mit den Fersen, 680  
 Ordnet emsig an den Schlichtern; 680  
 Schlag um Schlag, wob sich die Leinwand, 680  
 Zug um Zug der Höllendrisch. 680  
 Und der Alten Späherauge, 680  
 Hat erkannt das goldne Glöckchen, 680  
 An der Hand des Kalewiden, 680  
 Und sie sprach jetzt jungenfertig: „Sieh' doch, welch ein hübsches Spielzeug!“ 680  
 „Sieh' doch, welch ein hübsches Spielzeug!“ 680  
 An des Freundes Finger glänzt! 680  
 Gieb mir doch das seltne Kleinod, 680  
 Schenke mir das goldne Glöckchen; 680  
 Um den Hals der Käze bänd ich's, 680  
 Um die Mäuse zu erschrecken.— 680  
 Um die Wiesel zu ergötzen.“ 680  
 Kalews Sohn, die List durchschauend, 680  
 Gab mit Schlauheit solche Antwort: „Zeit noch hat der Glockenhandel, 680

Pikkemalta pajatame, siibild eelik  
Kõnele mul, kulla eite, udo õod eti  
Kõerutelle, kodokana, siib eti  
Kas on kodo pere taati, o õod eti  
Kukkene kamberissa? misse ka õod  
Meil on mõnda meeste asjani eto õod  
Tülli tühja tallitada, siib eti  
Mis ei mõista menimekene? misse eti  
Ega puutu piigadesse."

Wana eite, kostis vasta: „  
„Rodunt lennand perekutke, õod üm õi  
Toonaeile taadikene, eti eti eti eti  
Wist ei jõua waremine? eti eti eti  
Koeo poole läidanema, eti eti eti  
Kui ehk homme öhtuella, eti eti eti  
Ülehommie hommikussa.  
Wiibid seinni, wennikene, eti eti eti  
Söbralikult seltsiks mulle, eti eti eti  
Walmistaskin wöveraspido, eti eti eti  
Keedaks kallimada keedust, eti eti eti  
Katsu enne keelelastet, eti eti eti  
Maitse meie mõdumärga, eti eti eti  
Rangas jalgel seisab kruus, eti eti eti  
Pahemal pool kõige parem.“

Kalewide lange poega eti eti  
Teidis kruus tähenduse, eti eti eti eti  
Misse närtsimise märga, eti eti eti eti  
Wöimuse kinnimöötia, eti eti eti eti  
Sellepärast sõnaldamia: eti eti eti eti  
„Ole terwe, eidekene!  
Jänu mul ei ole juu.“ eti eti eti eti  
Siisap hakkas silmamaite, eti eti eti eti  
Wöerast paika waatamaite, eti eti eti eti  
Kas ehk sala uksekeska, eti eti eti eti  
Warjolista wårawada, eti eti eti eti  
Kuskilt silma kukkanessa.

Seal ta nägi taga seinas õi eti eti  
Warjul weike uksekeska, eti eti eti eti

Länger woll'n wir ihn besprechen; ein eti  
Jetzt erzähle, goldne Mutter,  
Gacke mir, du Hausehenne,  
Ob daheim der Herr des Hauses,  
Ob das Hähnchen in der Kammer?  
Hab' ihm mancherlei zu sagen, Insetz iestlau.  
Groß' und Kleines zu besprechen, Insetz iestlau.  
Was das Mütterchen nicht angeht  
Und die Mägdelein nicht berühret.“

Und die Alte gab zur Antwort:  
„Fort vom Hofe flog der Haushahn,  
Ehegestern ging der Vater,  
Früher wird er heim nicht kehren,  
Nach der Heimath Seite wallen,  
Als mit nächsten Tages Abend  
Oder früh am dritten Tage.  
Wenn bis dahin du hier weilest  
Als ein Freund mir und Gefährte,  
Dann gelob' ich dir ein Gastmahl,  
Will dir Allerbester Kochen;  
Doch zuvor als Jungensfeuchtung  
Prüfe unsers Methes Süße,  
An dem Webstuhl aus der Schale  
Köstliches Getränk zur Linken:

Doch der starke Sohn des Kalew  
Wußte wohl, daß jene Schale  
In sich hielt Verwelkungsfeuchte,  
Und die Bändigung der Stärke;  
Darum gab er solche Antwort:  
„Habe Dank, verehrte Mutter,  
Keinen Durst zum Trinken fühl' ich.“

Und nun warf er Späherblicke  
Und beschaut' die fremde Stätte,  
Ob vielleicht ein heimlich Pförtchen,  
Irgend ein verstecktes Thürchen  
Ihm ins Auge fallen sollte.

Da erblickt er an der Tiefwand  
Eine kleine Thür verborgen,

083

084

085

086

087

088

750 Väks siis sammu ligemalle, *tim n'llon rognid*  
 Pistis pihi püda külge, *alnig elõhje tõg*  
 Sörmed ukse sagarasse, *inid uñ rim alnud*  
 Tahtis linki taffistada. *titõ tõd misqnd*
  
 Enne weel kui näppud lufki *end ð*  
 Kalewi poeal püntunesa, *aliofum mgi 'daq*  
 Kargas ukse lärinaga *uñ öniisli bni qoi*  
 Laksatelles ise lahti. *asqetum anit anit*
  
 760 Uks tagant urkaasta misqnd *siid anit*  
 Tulusi tuule tühinaga *dog vili siid anit*  
 Sarwik taadi soalaste *goñ ojaq moa trañ*  
 Tugewamad tapluselle, *reñ gnuq misqnd*  
 Keda kuri enne fogund, *mied zo örim roqnd*  
 Warjajaksa walitenud. *qanisq roñ hñk*
  
 770 Kesse juhtim jahikorral *ññhku tñq ñll*  
 Sündimista silmamaate, *juñtis mo qñr tñd*  
 Kuida koerakeste farjal *na nijot siid hñk*  
 Mesikäppa kimbutawad, *tim tñmrtq nis ñll*  
 Wana wenda wästlawad *riñ qñ 'dolq nñq*  
 Wihatujul wintutawad, *asñdrallt riñ nñq*  
 Kuda pikad koerahambad, *ññtis moq hñk*  
 Palopoega purrelawad. *oññtis ññtis ññtis*
  
 780 Tõmmo poega istub paigal, *juñtis tñq nñq*  
 Istub künfal kükkafile, *lññtis ññtis*  
 Kaitseb oma kellolest, *oññtis roñ hñk*  
 Wahewahel wangutelleb, *qñd idom nñq*  
 Laikäp käppa laksatille, *ññtis tñq qñd*  
 Krantsikeste kukkanisse, *ññqisnñq siid anit*  
 Kuhu käppa kukkanelles, *qñd ro ññq nñq*  
 Wopsofesta miskanessa: *ññtis ññtis*  
 Kaub kirest koerokene, *tim hñk nñq*  
 Waub wääti wingumatta *ññtis nñq*  
 Surma kaiso suikumai, *ññtis nñq*  
 Kesse seda mängi silmand, *nñq tñhjeliu*  
 Maljakada korra näinud, *ññtis nñq*  
 Teab ehk asja arwaneda, *ññtis nñq*  
 Tegu ise tähindada: *ññtis nñq*  
 Kuda Kalew põrgo koerit *ññtis nñq*

750 Eilte einen Schritt ihr näher, *il nñllt am*  
 That die Flachhand an den Stender, *ññtis*  
 That die Finger an die Angeln, *ññtis*  
 Wollte fassen an die Klinke. *ññtis*
  
 Doch noch eh' der Kalewide *lañt nñllt*  
 Lasten konnte an der Klinke *ññtis*  
 Deffnete sich mit Gepolter, *ññtis*  
 Dröhnen schon das Thor von selber. *ññtis*
  
 Und hervor aus dieser Höhle *ññtis*  
 Rämen mit des Windes Sausen *ññtis*  
 Kriegesschaaren des Gehörten, *ññtis*  
 Seine Tapfersten zum Streite, *ññtis*  
 Die der Böse sich gesammelt, *ññtis*  
 Zu Beschützern hatt' erkoren. *ññtis*
  
 Wer dem Waidwerk obgelegen, *ññtis*  
 Der vielleicht hat es geschauet, *ññtis*  
 Wie der Hunde wilde Rudeln *ññtis*  
 Einen Honigpfoter drängen, *ññtis*  
 Und den grimmen Bären zußen, *ññtis*  
 Ihm den zorn'gen Sinn zerrütteln; *ññtis*  
 Wie der Hunde scharfe Zahne *ññtis*  
 Einen Waldessohn zerfleischen. *ññtis*
  
 760 Braun der Bär auf einem Flecke *ññtis*  
 Sitz gehockt auf einem Hügel, *ññtis*  
 Und behütet seine Glöcklein; *ññtis*  
 Hin und wieder schlägt er einmal *zot* id  
 Täppisch mit der breiten Tatze, *ññtis*  
 All den Kläffern um die Ohren; *zot* id  
 Und wo niedersfällt die Pfote, *ññtis*  
 Wo der kleinste Hieb getroffen: *ññtis*
  
 Da verschwindet schnell ein Hindlein, *ññtis*  
 Sinket lautlos hin der Schwächling, *ññtis*  
 In des Todes Arm zum Schlummier, *ññtis*
  
 770 Wer ein solches Spiel geschaut hat, *ññtis*  
 Solche Kurzweil hat gesehen, *ññtis*  
 Weiß das Schauspiel sich zu denken *ññtis*  
 Kann es vor sich selber stellen: *ññtis*  
 Wie der starke Sohn des Kalew, *ññtis*

Oma kallalt sihutanud  
Kalewide lange poega,  
Kuhu matsu kulkutanud,  
Wopsolest waotanud,  
Teista seal ei olnud tarwis,  
Matts mattis mehe maha,  
Wopso tegi surma warjo,  
Waigistelles waenomehe.

Natuke se nalja pärast  
Olid meestel tossud örel,  
Kolmekumne looljakehad  
Pörandalle puistedatud.

Sarwik taati tagaseinast  
Hädapüsil hüudemaise :  
„Pea finni, poissikene !  
Kui sa, jamps ! ei oska nalja,  
Teeme tuli töttelikus ;  
Sest ei töusko mulle süüda,  
Mitte were wastamista.  
Varas oled, wennikenene,  
Oled rõövel riisumaike,

Kes sa wöera wara läppad,  
Teise taskud tühendelised !  
Varas oled, wargaks jääd sa, thodet igi  
Rööwiks, rahwa riisujalga !  
Ehk kas püüad waleks panna,  
Warga töösi wabandada ?  
Kas sa pole kiskel kūuslik mina ill  
Mino wara warastanud ?  
Kas sa wiimati ei wiinud,  
Kalli soowikaapefese,  
Warastanud nõiamitsa,  
Kaanud kanad kamberista,  
Tedrekesed meie toasta ?  
Kas so pole pillik kūuslik mina ill  
Kiskund mino fullakerstud ?  
Höbedased häwitinanud ?  
Mino mõnusama mõelsa

Höllenbunde in die Flucht hieb.  
Wo der Hieb des Kalewiden  
Mit gewalt'gem Schwunge hinsiel,  
Wo ein leichter Schlag getroffen →  
War ein zweiter nicht mehr nöthig.  
Seine Hiebe gruben Gräber,  
Jeder Schlag macht Todesshatten  
Und aus Kriegern stille Männer.

Und nach einem kurzen Spiele  
Dampsten alle auf der Darre,  
Und wie Garben lagen dreißig  
Auf der Tenne hin zerstreuet.

Und es rief voll Angsten Sarwik,  
Hinter Mauern klag sich haltend :  
„Halte ein, du fecker Bube !  
Wenn du, Thor, nicht Scherz verstehest,  
Machen wir den Streit zur Wahrheit !  
Ich trag' keine Schuld am Streite,  
Hast'e nicht für Blutvergießen.  
Du, mein Bester, bist der Dieb hier,  
Bist der Plünderer und Räuber ;  
Legst die Hand an fremd Vermögen,  
Willst entleeren andre Taschen !  
Bist ein Dieb, wirst Dieb auch bleiben  
Und ein Räuber und ein Plünd'rer !  
Oder willst mich Lügen strafen ?  
Und den Diebstahl gar verläugnen ?  
Hast du neulich nicht genommen,  
Diebeskrallig fortgetragen,  
Mir mein Eigenthum gestohlen ?  
Mir mein theures Wünschekäppchen ?  
Stahlst du nicht die Bauberruthe ?  
Nicht die Hennen aus der Kammer ?  
Nicht die Liebchen aus der Stube ?  
Hast du nicht mit langen Krallen  
Meine Truhen aufgerissen ?  
Gold und Silber mir entwendet ?  
Ist mein kostlichstes der Schwerter ?

790

808

800

818

810

828

820

838

Pihns praego paistanesfa <sup>14</sup> ni <sup>15</sup> s<sup>16</sup>unudnelli<sup>17</sup>  
 Kelle kulta kellokene <sup>18</sup> dir<sup>19</sup> ro<sup>20</sup> o<sup>21</sup>  
 Sino sörmes sädendesleb <sup>22</sup> mag'laus<sup>23</sup> si<sup>24</sup>  
 Kas sa, soer! <sup>25</sup> ei ole fishja, triphiel ni<sup>26</sup> o<sup>27</sup>  
 Wöid ehk wargust wabandada <sup>28</sup> siom<sup>29</sup> ni<sup>30</sup>  
 Matt Kalevi poeg möstis kohe, <sup>31</sup> e<sup>32</sup> i<sup>33</sup> o<sup>34</sup>  
 Kostis waasta kawalaske: <sup>35</sup> ihm gult<sup>36</sup> <sup>37</sup>  
 „Mis sa mullist müsse meele, geit<sup>38</sup> sun<sup>39</sup> sun<sup>40</sup>  
 Toonamullist tuled tooma <sup>41</sup> sun<sup>42</sup> sun<sup>43</sup>  
 Suure sun<sup>44</sup> födimised, <sup>45</sup> sun<sup>46</sup> sun<sup>47</sup> sun<sup>48</sup>  
 Laia lõuge lõugutused <sup>49</sup> pol mordu<sup>50</sup> sun<sup>51</sup>  
 Peeti wanast naostewiisik, <sup>52</sup> sun<sup>53</sup> ro<sup>54</sup> sun<sup>55</sup>  
 Laste tuli leppitajaks. <sup>56</sup> sun<sup>57</sup> sun<sup>58</sup>  
 Tuli meestel tūlituseh<sup>59</sup> sun<sup>60</sup> sun<sup>61</sup> sun<sup>62</sup>  
 Küberusi kohendada, <sup>63</sup> sun<sup>64</sup> sun<sup>65</sup> sun<sup>66</sup>  
 Seal ei olnud sōnasolti, <sup>67</sup> sun<sup>68</sup> sun<sup>69</sup>  
 Lõualuie lõksutust: <sup>70</sup> sun<sup>71</sup> sun<sup>72</sup> sun<sup>73</sup>  
 Kangus pidi rammokatse, <sup>74</sup> sun<sup>75</sup> sun<sup>76</sup>  
 Waidlemista wahendama. <sup>77</sup> sun<sup>78</sup> sun<sup>79</sup>  
 Miks sa, wedel! läksid metsa, <sup>80</sup> sun<sup>81</sup>  
 Muropöhja pakko urla, <sup>83</sup> sun<sup>84</sup> sun<sup>85</sup>  
 Enne wöitlenise wöitu? <sup>86</sup> sun<sup>87</sup> sun<sup>88</sup>  
 Öhto ölmal tulid, vēnes! <sup>89</sup> sun<sup>90</sup> sun<sup>91</sup>  
 Metsas mehi marrimai, <sup>92</sup> sun<sup>93</sup> sun<sup>94</sup>  
 Härjapöwlwase kujul, <sup>95</sup> sun<sup>96</sup> sun<sup>97</sup>  
 Reedopada kusamate, <sup>98</sup> sun<sup>99</sup> sun<sup>100</sup>  
 Asto wälja ahjo tagant, <sup>101</sup> sun<sup>102</sup> sun<sup>103</sup>  
 Käi sa kohe kamberista, <sup>104</sup> sun<sup>105</sup> sun<sup>106</sup>  
 Lähme wälja lagedalle, <sup>107</sup> sun<sup>108</sup> sun<sup>109</sup>  
 Wiimatista wöidomängi, <sup>110</sup> sun<sup>111</sup> sun<sup>112</sup>  
 Õigel kõmbel löppetama! <sup>113</sup> sun<sup>114</sup> sun<sup>115</sup>  
 Sellepäraast seadstu sammud <sup>116</sup> sun<sup>117</sup>  
 Põrgo teele tallamaie, <sup>118</sup> sun<sup>119</sup> sun<sup>120</sup>  
 Läksin kudunt kündimai. <sup>121</sup> sun<sup>122</sup> sun<sup>123</sup>  
 Et meil õigus ühe tasa, <sup>124</sup> sun<sup>125</sup> sun<sup>126</sup>  
 Kangus kaaluks ühe wörra; <sup>127</sup> sun<sup>128</sup> sun<sup>129</sup>  
 Tahan mõeka pistatuppe, <sup>130</sup> sun<sup>131</sup> sun<sup>132</sup>  
 Wöotta läästa kellokese.“ <sup>133</sup> sun<sup>134</sup> sun<sup>135</sup>

Nicht in deiner Hand zu schauen? <sup>14</sup>  
 Wessen ist das goldne Glöckchen, <sup>15</sup> sun<sup>16</sup>  
 Das dir jetzt am Finger blinket? <sup>17</sup> sun<sup>18</sup>  
 Bist du, Hund, etwa kein Räuber? <sup>19</sup> sun<sup>20</sup>  
 Kannst du wohl den Diebstahl läugnen? “ <sup>21</sup> sun<sup>22</sup>

Wohl verstand's der Kalewidemai <sup>23</sup> sun<sup>24</sup>  
 Und er sprach mit Schluheit also: <sup>25</sup> sun<sup>26</sup>  
 „Wozu bringst du Vorjahr'ges, <sup>27</sup> sun<sup>28</sup>  
 Vorvorjahr'ges in's Gedächtniß? <sup>29</sup> sun<sup>30</sup>  
 Eines großen Maules Kriege, <sup>31</sup> sun<sup>32</sup> sun<sup>33</sup>  
 Breiter Kiefer Klappermühlen <sup>34</sup> sun<sup>35</sup>  
 Galten sonst als Weiberweise, <sup>36</sup> sun<sup>37</sup> sun<sup>38</sup>  
 Sühnen sind's im Kinderstreite. <sup>39</sup> sun<sup>40</sup>  
 War ein Männerstreit im Spiele, <sup>41</sup> sun<sup>42</sup>  
 War ein Unrecht auszugleichen, <sup>43</sup> sun<sup>44</sup> sun<sup>45</sup>  
 Da verschmäht' man Wortgeänke <sup>46</sup> sun<sup>47</sup>  
 Und der Kieferknochen Klappern, <sup>48</sup> sun<sup>49</sup>  
 Stärke wußt' in Kraftversuchen <sup>50</sup> sun<sup>51</sup>  
 Jedes Wortgefecht zu schlachten. <sup>52</sup> sun<sup>53</sup>  
 Warum floh'st du, Zämmlicher, <sup>54</sup> sun<sup>55</sup>  
 Bargst dich in der Erde Tiesen, <sup>56</sup> sun<sup>57</sup>  
 Früher als der Streit entschieden? <sup>58</sup> sun<sup>59</sup>  
 Nachtbeschattet kamst du, Höhler, <sup>60</sup> sun<sup>61</sup>  
 Männer in dem Wald zu soppen, <sup>62</sup> sun<sup>63</sup>  
 Wie ein böser Zwerg gestaltet <sup>64</sup> sun<sup>65</sup>  
 Unsren Kessel zu bedrängen. <sup>66</sup> sun<sup>67</sup>  
 Tritt hervor dort hinter'm Ofen, <sup>68</sup> sun<sup>69</sup>  
 Komm, verlasse gleich die Kammer, <sup>70</sup> sun<sup>71</sup>  
 Laß uns draußen auf der Fläche <sup>72</sup> sun<sup>73</sup>  
 Unsren angefang'nen Wettkamps <sup>74</sup> sun<sup>75</sup>  
 Ehrlich nun zu Ende führen. <sup>76</sup> sun<sup>77</sup>  
 Darum wandt' ich meine Schritte <sup>78</sup> sun<sup>79</sup>  
 Auf den Pfad des Schattenreiches, <sup>80</sup> sun<sup>81</sup>  
 Wandert' wallend aus der Heimath, <sup>82</sup> sun<sup>83</sup>  
 Und daß gleiches Recht uns bleibe, <sup>84</sup> sun<sup>85</sup>  
 Stärke gleich uns zugewogen: <sup>86</sup> sun<sup>87</sup>  
 Steck' das Schwert ich in die Scheide, <sup>88</sup> sun<sup>89</sup>  
 Löse von der Hand das Glöckchen.“ <sup>90</sup> sun<sup>91</sup>

Sedawiisti fönaldesles  
 Peastis kellokese paeluist,  
 Pästis tasku puhkamaite,  
 Töökas mäela tuppeessa.  
 Sarwik taati argsel sammus  
 Tuli kambrist kahvatanud,  
 Lumiwalge üle läwe.  
 Chmatusses eidepoega  
 Meelemöistus mähkessä,  
 Et ei enam tunnud feeda  
 Ega teadnud, mis ta tegi.  
 Mehikene mötles märga,  
 Wöimo karastawad wötta  
 Reharammo kinnitusels;  
 Aga käst logematta  
 Chmatusel elsiteele  
 Lainud teise kruusi fulge,  
 Rus se rammo raugendaja,  
 Närtsimise märga oli,  
 Mis teeb aru arwemaksa  
 Peidab meele mehe päästas.  
 Kalewide lange poega  
 Asjalugu arwamaine,  
 Kallas kohe teise kruusi  
 Kuiwatanud kurgu fasteks,  
 Wägew wöimustuse märga,  
 Reha rammo karastaja  
 Lehvitak, kui tule leeki  
 Elo laened lökkendama.  
 Jäägo wöitlumise järku  
 Teise laulu löksatusels,  
 Teise wärtma weeretuseks;  
 Sest et täna sillasöda  
 Kalewide põrgo käigil  
 Redrust fullalt fulutandu,  
 Wolkivärtmaid wästtanud.  
 Töökas mäela tuppeessa.

Also seine Worte fehend,  
 Löste er des Glöckchens Bande,  
 Legt' zur Ruh' es in die Tasche,  
 Stieß das Schwerdt dann in die Scheide.

Sarwik aber bangen Schrittes  
 Kam hervor mit bleichem Antlitz,  
 Schneeweiss trat er auf die Schwelle  
 Und in Schrecken eingewindelt  
 War der Sohn des Höllenalten,  
 So daß er nicht fand die Pfade  
 Und nicht wußte was zu ihm war,  
 Von des Lebens-Feuchte kosten  
 Wollt das Männchen, sich zu stärken  
 Und die Körperkraft zu stählen;  
 Doch die Hand traf unversehens  
 Durch die Angst auf irren Pfaden  
 Auf die zweite Zauberschaale,  
 Drinn der Kräftebänder wohnte  
 Und die Feuchte der Verwelfung,  
 Die die Überlegung mindert  
 Und das Haupt des Mann's verwirret.

Doch der starke Sohn des Kalew,  
 Das Gescheh'ne schnell erwägend,  
 Griff sogleich zur andern Schaale,  
 Neigte seine trockne Kehle,  
 Und der mächtige Stärkungsbalsam,  
 Mannesstärke Krauterzeuger  
 Fachte — eine Feuerflamme,  
 Gluthen in die Lebenswogen.

Doch des Wettkampfs Kunde bleibe  
 Einem neuen Sang behalten,  
 Mög' auf neuen Spindeln rollen,  
 Hat der Kampf doch auf der Brücke  
 Und der Unterwelt Beschreibung  
 Schon Gespinst genug vergeudet  
 Und die Spindel schon ermüdet.

Sebamist kñanek, eitroðr enisj oll  
Beastis fellorðurðurðr, gñorðurðurðr erid te æfðr  
Bjornis laesu æfðurðr erid ni se, fñist myg iðrað  
Eit, æfðurðr erid ni mynd iðraðurðr erid kñit

Eit, vottirðr erid mynd, voldr liðurðr  
Tulurðr, tilinðr æfðurðr him rosteð malk

**Uheksaleistkñunes lugu.** si gñorðurðurðr

Uheksaleistkñunes lugu. si gñorðurðurðr  
Uheksaleistkñunes lugu. si gñorðurðurðr

Uheksaleistkñunes lugu. si gñorðurðurðr  
Uheksaleistkñunes lugu. si gñorðurðurðr

**W**anapõlwe píredelle si gñorðurðurðr  
Warisenud wõstlemiste si gñorðurðurðr  
Järeljäägnud jälgesida si gñorðurðurðr  
Paksemalt kui meite pãivisjätsqñn si gñorðurðr

Siiski Kalewide käägilt si gñorðurðurðr  
Paistab kui pãiske heledam si gñorðurðurðr

Köigist kuulsaam rammukatse, si gñorðurðurðr  
Wõinsam wõstlemise mängi si gñorðurðurðr

Põrgo peremehe talust. si gñorðurðurðr  
Mets ja mägi märkasiwqdaqñdrell si gñorðurðurðr

Kaljekunklad kuulasiwad, si gñorðurðurðr  
Sood ja rabad saiwad sõnaq si gñorðurðurðr

Wettelaened läktitisi: si gñorðurðurðurðr  
Sest et maapind müdinaga, si gñorðurðurðurðr

Meri wahtus walgendattes, hort enisj si gñorðurðurðr

Tugewat tööd tuunistasid. si gñorðurðurðr  
Wainuelle walmistati si gñorðurðurðurðr

Due alla paras paika si gñorðurðurðurðr — si gñorðurðurðr

Rammukatsumise kohaks. si gñorðurðurðurðr

**W**anak wiisil wõttetie si gñorðurðurðurðr  
Käsidella niudest finni, si gñorðurðurðurðr

Wõeti pükki wärwelista si gñorðurðurðurðr  
Künnre künne langusega si gñorðurðurðurðr

Keha wõimü katsudella, si gñorðurðurðurðr  
Werl walagus künnte alla si gñorðurðurðurðr

Sinipaisul förmedesse, si gñorðurðurðurðr  
Ehk kül wõimowöttew wesi,

Närtitawa kruusi märga

Gente wædereit, næstomundr unumur lõtust.  
Alle Scherzen, die verloren sind, kann ich  
Nur dem Kürschner lassen, legen sie an mich.  
Gute Freunde, die sterben, sind ungern unterzubringen.  
Gute Freunde, die sterben, sind ungern unterzubringen.

**Neunzehnter Gesang.** si gñorðurðurðurðr

**A**uf der alten Zeiten Grenze ist mich

Sind vom Kampf und von Gefechten  
Nachgeblieben dichte Spuren

Reicher wie in unsren Tagen;

Aber von den Kalewahrten  
Leuchtet wie die hellste Sonne

Am berühmtesten der Wettkampf  
Und am mächtigsten das Ringen

In des Höllenherren Hause.

Wald und Berg vernahm das Kämpfen

Und die Felsenrisse hörten's,

Moor und Sumpf erhielten Nachricht,

Wasserwogen ward die Runde;

Denn der Erde Rinde Dröhnen

Und des Meeres weiße Schaumflut

Hatten mächtige That verkündet.

Auf dem Anger, auf dem Hosen

Ward ein eb'ner Platz bereitet

Zur Erprobung ihrer Kräfte.

Und nach alter Weise fassten

Sie einander bei den Weichen,

Fassten sich beim Hosenbunde

Mit der Kraft von zehn Nágeln,

Leibesstärke zu erproben.

Blut rann unter ihren Nágeln

Und es schwollen blau die Fünger.

Zwar das Wasser, das entkräftet,  
Trank aus dem Verwelkungsbecher,

Kurjal rammu furnanessa,  
 30 Wöimust wäga wäsiteles ;  
 Kalewide kangel poael  
 Kahelordne kangu faste  
 Kehawöimu karastanud :  
 Siiski wäljas wöitlemine,  
 Meeste wöidumängimine  
 Seitse pääwa seisamata,  
 Seitse ööda löppemata,  
 Enne kui naad selget otsust  
 Wöitlemise wöidul saiwad.  
 40 Sarwik taat kül salamahti  
 Ratsus kiusamise kombel  
 Pöiki jalgel pillutada  
 Kallist Kalewide poega,  
 Kes kui tugew tamme tüwik,  
 Raskem rauakivi rahnu  
 Kohalta ei komistanud.  
 50 Kordamiste kergitasid  
 Teine teista töusemaie,  
 Rabasiwad raksatesles  
 Müttamätta ! maha jälle,  
 Mis kui Kõu kärgatused  
 Pöldusida pörutasid,  
 Kaljusida köigutasid,  
 Betta tösisid wahtunessa.  
 60 Kalewide kawal poega  
 Oskas ennast hoidaneda,  
 Siinguella pealta förmi,  
 Angerjalla alta förmi  
 Pörgulase pihurst peasta ;  
 Koognus jalal sohe fanda  
 Toeks vasta walmistada :  
 Siiski kippus lange wöimus  
 Rammu wiimaks raugenema  
 Eide war iwalwal silmis  
 Nägi poea nörkemista,  
 Wötnis lätte wokki loonla

Hatte ausgeseiht dem Bösen  
 Alle Körperkraft und Stärke,  
 Und dem starken Sohn des Kalew  
 Hatte Trank, der zwiefach stärket,  
 Seine Körperkraft gestählet :  
 Dennoch dauerte das Ringen  
 Und der starken Männer Wettkampf  
 Sieben Tage unaufhörlich,  
 Sieben lange Nächte endlos,  
 Ehr die klareste Entscheidung  
 Und des Sieg's Gewissheit wurde.  
 30 Zwar der Höllenalte heimlich  
 Suchte seinem starken Gegner  
 Tückevoll ein Bein zu stellen ;  
 Doch der starke Sohn des Kalew  
 Glich dem festen Eichenstamme,  
 Glich dem schwersten Eisensteine,  
 Und er schwankt' nicht von der Stelle.  
 Wechselsweise hoben sie sich,  
 Schwenkten sich empor vom Grunde,  
 Stampften sich sodann mit Krachen  
 Auf und ab zur Erde wieder ;  
 Und wie Röus Donnerrollen  
 Schütterten die weiten Felder,  
 Bebtent alle Felsenriffe,  
 Schäumten auf die Meeresschlüthen.  
 50 Doch der list'ge Sohn des Kalew  
 Wußte wohl sich zu bewahren ;  
 Wie die Schlange oben gleitend,  
 Wie ein Aal von unten schlüpftend  
 Wich er aus den Höllensäulen.  
 Fuß und Fersen stark gebogen  
 Stemmt er an mit allen Kräften ;  
 Aber alle seine Stärke  
 Droht zuletzt schon zu ermüden.  
 60 Doch der Mutter Schatten schaute  
 Wachen Blick's des Sohns Ermatten,  
 Nahm den Wockenstock zu Handen,

Kee ritelles kümme lorda  
 Üle pää ümberpööri,  
 Paiskas prantski ! pörandale  
 Eteljuks Kalewile.  
 Kalewide kange poega  
 Möistis eide möttessida  
 Targaslikult tähendada,  
 Sasis kinni säärite paelust,  
 Sarwiku pölwe wärmelist,  
 Tööstis teda tuulekiirul  
 Koonla kõmbel förgeesa,  
 Kee ritelles kümmelorda  
 Taadikest kui talkotopsi,  
 Wiskas wöimo rohke wäegast  
 Matsti ! maha muruela ;  
 Pani pölwed riunna peale,  
 Kamalaga kõrist kinni,  
 Kippus taati lägistama !  
 Wöttis wööda niude ümbert,  
 Misga kurja kõitemaie.  
 Siisap wedas waenumehet  
 Küfes raua kamberie,  
 Kötis teda kammitsraunda,  
 Pani abelate paelu,  
 Käed ja jalad küt kendusse,  
 Kötis kolmandama kütke  
 Röngaspidi kaela külge,  
 Neljandama niuetesse ;  
 Kinnitelles kütke otsad  
 Kalju seina seisamaie ;  
 Weeritelles mainult liwi  
 Sauna suuruse uksele,  
 Kuhu külge faelakütked  
 Sidemella fölmittie,  
 Nauda krambil künkitie :  
 Et ei Sarwik toasta sammu,  
 Kanda saanud kamberista.  
 Kalewide kange poega

Schwenkt ihn zehnmal wohl im Kreise  
 Ueber's Haupt im Wirbeldrehen,  
 Und warf krachend ihn zu Boden ;  
 Vorbild war's dem Kalewidens.  
 Und der starke Sohn des Kalew  
 Wußte gleich der Mutter Meinung  
 Sich verständig auszudeuten,  
 Faßt' den Feind am Wadenbande,  
 Hörneralten an dem Kniequirl,  
 Hob ihn dann mit Windeseile  
 Wie den Wockstock in die Höhe,  
 Dreht' ihn zehnmal wohl im Kreise  
 Wie ein Bündel Berg den Alten,  
 Warf ihn mit gewalt'gem Schwunge  
 Klatschend nieder an den Boden.  
 Stemmt' die Knie ihm auf die Brust dann,  
 Faßt' die Gurgel mit den Fäusten,  
 Sucht' den Alten zu erwürgen ;  
 Griff nach seinem Gurt am Leibe,  
 Um den Bösen fest zu schnüren.  
 Und er schlepppte den Besiegten  
 An dem Strang' zur Eisenkammer,  
 Schlug die Füße ihm in Fessel,  
 Legte ihn in Kettenbande  
 So an Füßen wie an Händen,  
 Band sodann die dritte Fessel  
 Reifenartig um den Hals ihm,  
 Vierte Fessel um den Leib ihm.  
 Und er festigte die Enden  
 In die starke Felsenmauer,  
 Rollt' herbei dann einen Geldstein  
 Wie ein Häuschen groß als Thüre,  
 Und er band des Hälbes Fessel  
 An den Stein mit starken Kräoten,  
 Festigt' sie mit Eisenklammern,  
 So daß nicht aus Stub' und Kammer  
 Schreiten konnt der Höllenalte.  
 Und der starke Sohn des Kalew

Bükkis higi palgiesta, *läundaz nüi läundaz*  
 Pilksamisel pojatesles : *läundaz mi tqundz örodell*  
 „Ara lase, leinalindu, *nüi läundaz jau tall*  
 Kammitsjalgel kukkanene, *läundaz örnac, öldraß*  
 Aega minna igawaksa *läundaz rot tall*  
 Wangipölwes walwanessa! *läundaz sigulß*  
 \* Kacea kurbtust kajudede, *läundaz sigulß diß*  
 Meclehaigust metsadele, *läundaz nüi läundaz*  
 Raskust kiwirahnuudele, *läundaz ad nüllarimüd*  
 Wilehusi wirlnadele! *läundaz tim nüat nüi doß*  
 Saada soowid rabasoossa, *läundaz nüi siß*  
 Ohlamised ohakasse, *läundaz nüi ider*  
 Kaebamised kadastiku, *läundaz hundz nüi siß*  
 Wölg meil tasa, wennikene, *läundaz nüi jauß*  
 Köwerused kohendatud ; *läundaz jauß*  
 Ünne teinud öigus' otsa! *läundaz nüi läundaz*  
 Annud wöitu wöimsamale.“ *läundaz nüi läundaz*  
 Sarnik taati sónaldama :  
 „Kui oleks teadnud, wöinud teada, *läundaz nüi läundaz*  
 Ettearwus áramöista, *läundaz nüi läundaz*  
 Tagaarwus tähendella, *läundaz nüi läundaz*  
 Unenäussa nähtanessa : *läundaz nüi läundaz*  
 Mis mul pölwels pannetie, *läundaz nüi gulf*  
 Wilehusels wiſtie, *läundaz nüi läundaz*  
 Gi ma oleks kodukambrist *läundaz nüi läundaz*  
 Ahju tagant mitte astund, *läundaz nüoos*  
 Sammudella fino jälgi, *läundaz nüi läundaz*  
 Lagedale luusimaike, *läundaz nüi läundaz*  
 Wäljaelle waatamaie.  
 Kalewide fallis poega, *läundaz nüi läundaz*  
 Wöidul wägew wennikene! *läundaz nüi läundaz*  
 Ara höiska enne öhtud, *läundaz nüi läundaz*  
 Küda warem pääwa käifi, *läundaz nüi läundaz*  
 Kunni päike puhkamaie, *läundaz nüi läundaz*  
 Widewikul läinud weeru, *läundaz nüi läundaz*  
 Ünne munal örna loore, *läundaz nüi läundaz*  
 Wisam süda wilehusel ; *läundaz nüi läundaz*  
 Öhtu eel wöib önnetust *läundaz rot tall*

Bischt den Schweiß sich von den Wangen *läundaz*  
 Und hub spottend an zu sprechen:  
 „Laß dir, armer Trauervogel, *läundaz siutur*  
 Hähnchen — das am Fuß gesesselt — *läundaz*  
 Laß die Zeit dir lang nicht werden, *läundaz*  
 Als Gesang'ner nun zu wachen! *läundaz läundaz*  
 Klag' dein Leid den Felsenrissen *läundaz lajut*  
 Und den Wäldern deinen Kummer, *läundaz*  
 Was dich drückt, den harten Steinen *läundaz*  
 Und dein Unglück Stapelreihen ; *läundaz läundaz*  
 Schick dem Moosmoor deine Wünsche, *läundaz*  
 Deine Seufzer send' den Dornen, *läundaz läundaz*  
 Deine Klagen dem Wachholder.  
 Uns're Schuld ist nun getilgt, *läundaz läundaz*  
 Und das Krumme ist geebnet, *läundaz läundaz*  
 Recht gesprochen hat das Schicksal, *läundaz läundaz*  
 Hat der Kraft den Sieg verliehen.“ *läundaz läundaz*

Und es sprach der Hörneralte : *läundaz läundaz*  
 „Wenn gewußt ich das doch hätte, *läundaz läundaz*  
 Wenn voraus ich es gesehen, *läundaz läundaz*  
 Wenn gehaht ich den Erfolg nur *läundaz läundaz*  
 Und im Traumgesicht erblicket, *läundaz läundaz*  
 Welch ein Schicksal auferlegt mir, *läundaz läundaz*  
 Daß in Unglück ich geriethe, — *läundaz läundaz*  
 Nicht wär ich aus meiner Kammer, *läundaz läundaz*  
 Hinter'm Ofen nicht gewichen, *läundaz läundaz*  
 Wär' nicht deinen Spuren folgend *läundaz läundaz*  
 Auf die Ebenen gegangen, *läundaz läundaz*  
 Auf die Felder zur Erforschung. *läundaz läundaz*  
 Theurer Sohn des Kalewidens, *läundaz läundaz*  
 Du Gewaltiger im Siege!  
 Jauchze doch nicht vor dem Abend, *läundaz läundaz*  
 Rühm' das Tageswerk nicht früher *läundaz läundaz*  
 Eh' die Sonn' zu Rüste gehend *läundaz läundaz*  
 In der Dämmerung niederrollte. *läundaz läundaz*  
 Glücksei hat zarte Schaale, *läundaz läundaz*  
 Zähe ist das Herz des Unglücks. *läundaz läundaz*  
 Vor dem Abend kann das Unheil *läundaz läundaz*

Kuns weel tulla kimbusti. \* nōd iñññ  
Heida armu, armas wenda! nōnōg and gull  
Kustuta sünd kussala, nōnōg and gull.  
Warja höbeda warjula." — — — usqñññ

Kui ei lange wötnud kuulda, nōd gull  
Sarwik taati sajatama, nōnōg and gull  
Kurjal sönul kukkanama. nōd gull nōd gull

Kalewide kallis poega nōnōg and gull  
Laskis faminud lustiliste, nōd gull  
Taadi taalderi tubaje, nōd gull  
Kulla waranduse, kambri; nōnōg and gull  
Kusse fulda kerstudessa, nōd regjus nōd gull  
Höbe salwes hunnikussa, nōd regjus nōd gull  
Salapeidul seisanesa, nōnōg and gull  
Hakkas fulda kühweldama, nōnōg and gull  
Höbedada hävitelles, nōd regjus nōd gull  
Kottidessa fogumate. nōd regjus nōd gull  
Täitis kotti, täitis koffi, nōd gull  
Täitis kotti kolmandama, nōd regjus nōd gull  
Naljaväraast neljandama. nōd regjus nōd gull  
Kui ta wiet wötemaies, nōd regjus nōd gull  
Hüüdis hiire hauguusta: "Ara wötta, wennikene,  
Hüllul meeel üleliiga! nōd gull nōd gull  
Tee on pikkla tallajale, nōd regjus nōd gull  
Koorem raske landiale." nōnōg and gull

Kalewide poega möistis, nōd regjus nōd gull  
Wiskas wiendama kotti, nōd regjus nōd gull  
Tühjalt tündri sörwa peale, nōd regjus nōd gull  
Kötits teised kassikulla, nōd regjus nōd gull  
Sidus suud suude wassta, nōd regjus nōd gull  
Et neid hölpsalt öladella, nōd regjus nōd gull  
Kuffelasse töstes kanda. nōd regjus nōd gull

Kulla kottid polnud suured nōd regjus nōd gull  
Ega wäga weikefesed, nōd regjus nōd gull  
Wövis ehk kolme tündre wörra, nōd regjus nōd gull  
Kue Ria walka wörra nōd regjus nōd gull  
Koormat igas kottis olla. nōd regjus nōd gull

Sechsfach noch Gefahren drohen,  
Hab' Erbarmen, lieber Bruder,  
Laß die Schuld mit Gold mich tilgen  
Und mit Silberschatten decken."

Als der Starke dies verwehrte,  
Ging der Alte an zu fluchen,  
Böse Worte rief er schmähend.

Doch der wack're Sohn des Kalew  
Wand die Schritte nun vergnüglich  
Zu des Alten Thalerstube,  
Zu der goldenen Schäfekammer,  
Wo das Gold in weiten Truhen,  
Silberhaufen aufgespeichert  
In Gewahrsam heimlich lagen;  
Dort begann er Geld zu scheffeln  
Und die Silberschäfe plündernd  
In die Säcke aufzusammeln,  
Füllt' den Sack und füllte zweie  
Füllte auch den dritten Sack noch,  
Und zum Scherze auch den vierten.  
Als er nun den fünften füllte,  
Rief ein Mäuschen aus dem Loche:  
„Nasse doch nicht lieber Bruder,  
Tollen Sinn's im Uebermaße!  
Lange Wege hat der Wanderer,  
Schwer sind Lasten für den Träger."

Wohl verstand's der Sohn des Kalew,  
Nicht den fünften Sack mehr füllt er,  
warf ihn auf den Rand der Tonne.  
Band die andern dann zu Paaren  
Mit der Deffnung an einander,  
Um bequem sie auf der Schulter,  
Auf dem Nacken fortzutragen.

Groß nicht waren diese Säcke,  
Aber klein auch nicht zu nennen;  
Wohl der Tonnen dreie mochte,  
Sechse Rig'scher Scheffelmaße  
Jeder von den Säcken halten,

Kalewide lange poega<sup>o</sup> von õnõõõ<sup>o</sup>  
 Pani ühe kotti paari<sup>o</sup> von õnõõõ<sup>o</sup> on<sup>o</sup>  
 Paremale õla peale,<sup>o</sup> von õnõõõ<sup>o</sup> on<sup>o</sup>  
 Teise paari pahemale — inõõõõ<sup>o</sup> von õnõõ<sup>o</sup>  
 Pihtasida pigistama;<sup>o</sup> von õnõõ<sup>o</sup> on<sup>o</sup>  
 Siisap loeu lõndimiae,<sup>o</sup> von õnõõ<sup>o</sup> on<sup>o</sup>  
 Sammusida sırtutama.<sup>o</sup> von õnõõ<sup>o</sup> on<sup>o</sup>

Raudasilda raksatelli,<sup>o</sup> von õnõõ<sup>o</sup> on<sup>o</sup>  
 Aluspalgid paukusiwad,<sup>o</sup> von õnõõ<sup>o</sup> on<sup>o</sup>  
 Nurgakivid nõtkusiwad<sup>o</sup> von õnõõ<sup>o</sup> on<sup>o</sup>  
 Kalewide kilda landes.<sup>o</sup> von õnõõ<sup>o</sup> on<sup>o</sup>

\* Pörgopere wana eite ni<sup>o</sup> on<sup>o</sup> on<sup>o</sup>  
 Ahju tagant haugutama,<sup>o</sup> von õnõõ<sup>o</sup> on<sup>o</sup>  
 Leepaalt lõugutama,<sup>o</sup> von õnõõ<sup>o</sup> on<sup>o</sup>  
 Snurel suul sajatama:<sup>o</sup> von õnõõ<sup>o</sup> on<sup>o</sup>  
 „Saago, saago, ma sajatan!<sup>o</sup> von õnõõ<sup>o</sup> on<sup>o</sup>  
 Saago sa teele surema,<sup>o</sup> von õnõõ<sup>o</sup> on<sup>o</sup>  
 Lagedale lämmatama,<sup>o</sup> von õnõõ<sup>o</sup> on<sup>o</sup>  
 Leppikusse lõppemai,<sup>o</sup> von õnõõ<sup>o</sup> on<sup>o</sup>  
 Kaaskusse latkemai,<sup>o</sup> von õnõõ<sup>o</sup> on<sup>o</sup>  
 Aia taha angumai,<sup>o</sup> von õnõõ<sup>o</sup> on<sup>o</sup>  
 Tee ääre tarretama,<sup>o</sup> von õnõõ<sup>o</sup> on<sup>o</sup>  
 Pöesa taha pendimai,<sup>o</sup> von õnõõ<sup>o</sup> on<sup>o</sup>  
 Metsa murdu mädanema,<sup>o</sup> von õnõõ<sup>o</sup> on<sup>o</sup>  
 Aasudelle hapnemai,<sup>o</sup> von õnõõ<sup>o</sup> on<sup>o</sup>  
 Räägastiko raipenema,<sup>o</sup> von õnõõ<sup>o</sup> on<sup>o</sup>  
 Samblaosoosa sammeldama<sup>o</sup> von õnõõ<sup>o</sup>  
 Saago sul keha föödaksa,<sup>o</sup> von õnõõ<sup>o</sup> on<sup>o</sup>  
 Hüwaks roaks huntidele<sup>o</sup> von õnõõ<sup>o</sup> on<sup>o</sup>  
 Nokkafatkels faarnatele<sup>o</sup> von õnõõ<sup>o</sup> on<sup>o</sup>  
 Metsapoegil purretuseks!“<sup>o</sup> von õnõõ<sup>o</sup> on<sup>o</sup>

Kalewide lange poega, von õnõõ<sup>o</sup> on<sup>o</sup>  
 Sajatustest fattumata — von õnõõ<sup>o</sup> on<sup>o</sup>  
 Rändas aga rasket teeda von õnõõ<sup>o</sup> on<sup>o</sup>  
 Sammudella födenessa;<sup>o</sup> von õnõõ<sup>o</sup> on<sup>o</sup>  
 Ehk kül kulla koorem kuklat,<sup>o</sup> von õnõõ<sup>o</sup> on<sup>o</sup>  
 Raha õla raskendelles,<sup>o</sup> von õnõõ<sup>o</sup> on<sup>o</sup>  
 Kui ta juba tükki läinud von õnõõ<sup>o</sup>

Und der Kalewide lud nun alle an<sup>o</sup>  
 Von den vollgefüllten Säcken<sup>o</sup> von õnõõ<sup>o</sup>  
 Ein Paar auf die rechte Schulter<sup>o</sup> von õnõõ<sup>o</sup>  
 Und das zweite auf die linke,<sup>o</sup> von õnõõ<sup>o</sup>  
 Lasten für die Schulterblätter,<sup>o</sup> von õnõõ<sup>o</sup>  
 Und begann nun heimwärts wandernd<sup>o</sup> von õnõõ<sup>o</sup>  
 Seine Schritte schnell zu fördern.<sup>o</sup> von õnõõ<sup>o</sup>

Donnernd krach<sup>t</sup> die Eisenbrücke<sup>o</sup> von õnõõ<sup>o</sup>  
 Und die Strebebalken dröhnten,<sup>o</sup> von õnõõ<sup>o</sup>  
 Und der Ecke Steine wichen<sup>o</sup> von õnõõ<sup>o</sup>  
 Von des Kalewidens Goldlast.<sup>o</sup> von õnõõ<sup>o</sup>

Nun begann die Höllenalte<sup>o</sup> von õnõõ<sup>o</sup>  
 Hinter'm Ofen an zu belfern,<sup>o</sup> von õnõõ<sup>o</sup>  
 Hinter'm Kessel an zu kläffen<sup>o</sup> von õnõõ<sup>o</sup>  
 Und aus weitem Maul zu fluchen:<sup>o</sup> von õnõõ<sup>o</sup>  
 „Mög'st du — mög'st du! — dich verwünsch' ich!<sup>o</sup>  
 Mög'st du auf dem Wege sterben!<sup>o</sup> von õnõõ<sup>o</sup>  
 Auf der Fläche gleich ersticken,<sup>o</sup> von õnõõ<sup>o</sup>  
 In dem Erlenhain verenden,<sup>o</sup> von õnõõ<sup>o</sup>  
 In dem Birkenhain zerfallen,<sup>o</sup> von õnõõ<sup>o</sup>  
 Hinter'm Jaune gleich erkalten;<sup>o</sup> von õnõõ<sup>o</sup>  
 An des Weges Rand gerinnen,<sup>o</sup> von õnõõ<sup>o</sup>  
 Hinter'm Busche mög'st du modern,<sup>o</sup> von õnõõ<sup>o</sup>  
 In dem Waldesumpf verfaulen,<sup>o</sup> von õnõõ<sup>o</sup>  
 Auf dem Wiesennas<sup>o</sup> versäuern;<sup>o</sup> von õnõõ<sup>o</sup>  
 In dem Dickichte veraasen,<sup>o</sup> von õnõõ<sup>o</sup>  
 In dem Moos des Moors verschimmeln;<sup>o</sup> von õnõõ<sup>o</sup>  
 Mög' dein Leib zu Röder werden<sup>o</sup> von õnõõ<sup>o</sup>  
 Und zu gutem Fraß für Wölfe,<sup>o</sup> von õnõõ<sup>o</sup>  
 Schnabelspeise für die Raben,<sup>o</sup> von õnõõ<sup>o</sup>  
 Fressen für des Waldes Welpen!<sup>o</sup> von õnõõ<sup>o</sup>

Doch der starke Sohn des Kalew,<sup>o</sup> von õnõõ<sup>o</sup>  
 Ungefält von solchem Fluche,<sup>o</sup> von õnõõ<sup>o</sup>  
 Wandert hin die schweren Wege<sup>o</sup> von õnõõ<sup>o</sup>  
 Mit den Schritten emsig rudernd,<sup>o</sup> von õnõõ<sup>o</sup>  
 Ob die Goldeslast den Nacken,<sup>o</sup> von õnõõ<sup>o</sup>  
 Silber gleich die Schulter drückte.<sup>o</sup> von õnõõ<sup>o</sup>

Als er so ein Stück geschritten,<sup>o</sup> von õnõõ<sup>o</sup>

220

Ajand alla-isma teeda, *läsln* *red* *äull*  
 Walgus' ilma weere poole, *läsllat* *red* *äull*  
 Siisap puhaks puhkamaie, *siid* *juu* *red* *äull*  
 Tülpind keha karastama, *juu* *ällan* *red* *äull*  
 Kas ta tunni tukkunessa, *lähd* *siid* *red* *äull*  
 Ehk kas pääwa puhkanessa; *juu* *unaged* *äull*  
 Sest ei saanud meeest märku, *ärrid* *enid* *äull*  
 Ega tunnistuse tähte.

221

Wiletsuse wiibitust, *läsld* *siid* *äull*  
 Ega kiuste kammitsust, *läsld* *red* *äull*  
 Polnud Kalewide poeal, *läsln* *red* *äull*  
 Põrgo teedel talkstajaks, *juu* *unaged* *äull*

230

Wahe aeal hakkas walgus, *läsld* *märtini*  
 Pealta ilmast paistemai, *juu* *läsln* *märtini*  
 Hakkas ööda löppetama, *läsld* *märtini* *juu* *äull*  
 Pimedusta pillutama.

231

Kalewide lange poega, *siid* *juu* *red* *äull*  
 Ähki fulla koorma alla, *läsld* *äull* *juu* *äull*  
 Palaw punetelles palgeid, *läsld* *äull* *juu* *äull*  
 Ajas hiuksid higistama, *läsld* *äull* *juu* *äull*  
 Jhu ültsalt auramai, *läsld* *juu* *märtini*  
 Kuiwand keele kippitusel, *läsld* *äggid* *juu* *äull*  
 Lõetsus meeest tulist lõhma, *läsld* *märtini*

240

Alewide armas poega, *läsld* *red* *juu* *äull*  
 Kes ei raatsind kou minna, *läsld* *red* *juu* *äull*  
 Istuus haugu förval üksi, *läsld* *red* *juu* *äull*  
 Kuristiklo koopa suussa, *läsld* *red* *juu* *äull*  
 Seal kust Kalew julgel sammul, *läsld* *red* *juu* *äull*  
 Alla ilma sli läimud, *läsld* *red* *juu* *äull*  
 Alew ootis armu hoole, *läsld* *äggid* *äull*  
 Dotis hommikul ja öhtul, *läsld* *juu* *äull*  
 Walwal silmil ööde wilul, *läsld* *red* *äull*  
 Aeg läks aasta igavuseks, *läsld* *red* *äull*  
 Mehel meeble mötteessa, *läsld* *siid* *red* *äull*  
 Sest ehk föber ehk ju surma, *läsld* *red* *äull*  
 Wiletsusses wöinud leida.

250

Ühel öhtul pääwa weerul, *läsld* *red* *äull*  
 Kostis nii kui laungeelta, *läsld* *siid* *äull*

Unterweltenpfad geeilet, *läsld* *äull* *äull*  
 Nach dem Rand der Lichtwelt-Seite, *läsld* *äull*  
 Gab er Zeit sich auszuruhen und ruhig zu sein  
 Und den müden Leib zu stärken. *läsld* *äull*  
 Ob er Stunden lang geschlummert will  
 Oder einen Tag geschlafen, *läsld* *red* *äull*  
 Wußt' er selber kaum zu sagen, *läsld* *äull*  
 Konnt es nicht durch Zeichen wissen. *läsld* *äull*

Hemmniss hatte nicht, noch Unheil, *läsld* *äull*  
 Keine Fesseln der Versuchung, *läsld* *äull*  
 Starker Sohn des Kalewidens, *läsld* *äull*  
 Auf dem Höllenweg erfahren. *läsld* *äull* *äull*

Mittlerweile drang ein Leuchtenli *äull*  
 Aus der Oberwelt hernieder, *läsld* *äull* *äull*  
 Sezt' der dunklen Nacht ein Ende! *läsld* *äull*  
 Und zerstreut die Finsternisse. *läsld* *äull* *äull*

Und der starke Sohn des Kalewidens,  
 Achzte unter goldnen Lasten, *läsld* *äull* *äull*  
 Hitze röthete die Wangen, *läsld* *äull* *äull*  
 Ließ den Schweiß vom Kopfhaar fließen, *läsld* *äull*  
 Bracht den ganzen Leib zum dampfen, *läsld* *äull*  
 Und mit trock'ner Zunge lechzend, *läsld* *äull* *äull*  
 Blies hervor er heißen Athem.

Doch der theure Sohn des Alewidens,  
 Liebevoll des Freundes harrend, *läsld* *äull* *äull*  
 Saß allein am Rand der Tiefe, *läsld* *äull* *äull*  
 An dem Schlund des Höllenrachens, *läsld* *äull*  
 Dort wo Kalew dreisten Schrittes, *läsld* *äull* *äull*  
 In die Unterwelt gestiegen, *läsld* *äull* *äull*  
 Alew harrt mit Liebessorgen, *läsld* *äull* *äull*  
 Harrt am Abend und am Morgen, *läsld* *äull*  
 Öff'n Aug's bei nächt'ger Kühle. *läsld* *äull*  
 Wie ein Jahr erschien die Zeit ihm, *läsld* *äull*  
 Da er in Gedanken weilte; *läsld* *äull* *äull*  
 Denn es konnt der Freund ein Unheil, *läsld* *äull*  
 Schon den Tod gefunden haben. *läsld* *äull* *äull*

Einst, als spät der Tag sich neigte, *läsld* *äull*  
 Schallte gleich als wie von weitem, *läsld* *äull*

220

001

230

002

240

002

250

002

260

Ränge mehe käigi müdin<sup>2</sup> ja jasvastavastull  
Alew körwa kuulmesse; <sup>261</sup> <sup>262</sup> med gäst  
Maapöhjast tööts parin, <sup>263</sup> <sup>264</sup> <sup>265</sup> <sup>266</sup> <sup>267</sup>  
Sügawusest sammumine. <sup>268</sup> <sup>269</sup> <sup>270</sup> <sup>271</sup> <sup>272</sup> <sup>273</sup>

270

Alew asju arwamaie, <sup>274</sup> <sup>275</sup> <sup>276</sup> <sup>277</sup> <sup>278</sup> <sup>279</sup>  
Mööda kuuldu lobiñadat<sup>2</sup> <sup>280</sup> <sup>281</sup> <sup>282</sup> <sup>283</sup> <sup>284</sup>  
Sügawusse silmamaie, <sup>285</sup> <sup>286</sup> <sup>287</sup> <sup>288</sup> <sup>289</sup> <sup>290</sup>  
Kas ehl Kalewide käiki, <sup>291</sup> <sup>292</sup> <sup>293</sup> <sup>294</sup> <sup>295</sup> <sup>296</sup>  
Töusemista kuskilt tunda? <sup>297</sup> <sup>298</sup> <sup>299</sup> <sup>300</sup> <sup>301</sup> <sup>302</sup>

Widewik ju wiinud ööda <sup>303</sup> <sup>304</sup> <sup>305</sup> <sup>306</sup> <sup>307</sup> <sup>308</sup>  
Kaste kaisu karastama, <sup>309</sup> <sup>310</sup> <sup>311</sup> <sup>312</sup> <sup>313</sup> <sup>314</sup>  
Seal vast Kalew astub sammu<sup>2</sup> <sup>315</sup> <sup>316</sup> <sup>317</sup> <sup>318</sup> <sup>319</sup> <sup>320</sup>  
Selle ilma förwa peale, <sup>321</sup> <sup>322</sup> <sup>323</sup> <sup>324</sup> <sup>325</sup> <sup>326</sup>  
Wiskab maha fulla kottid, <sup>327</sup> <sup>328</sup> <sup>329</sup> <sup>330</sup> <sup>331</sup> <sup>332</sup>  
Höbeda kottid õlalta, <sup>333</sup> <sup>334</sup> <sup>335</sup> <sup>336</sup> <sup>337</sup> <sup>338</sup>  
Langeb ise lagedale <sup>339</sup> <sup>340</sup> <sup>341</sup> <sup>342</sup> <sup>343</sup> <sup>344</sup>  
Seljasooni sıratama, <sup>345</sup> <sup>346</sup> <sup>347</sup> <sup>348</sup> <sup>349</sup> <sup>350</sup>  
Wä sind keha wenitama. <sup>351</sup> <sup>352</sup> <sup>353</sup> <sup>354</sup> <sup>355</sup> <sup>356</sup>

Alewide armas poega <sup>357</sup> <sup>358</sup> <sup>359</sup> <sup>360</sup> <sup>361</sup> <sup>362</sup>  
Wigult wetta wedamaisa <sup>363</sup> <sup>364</sup> <sup>365</sup> <sup>366</sup> <sup>367</sup> <sup>368</sup>  
Karastawaks keelekasteks <sup>369</sup> <sup>370</sup> <sup>371</sup> <sup>372</sup> <sup>373</sup> <sup>374</sup>  
Kalli warakandialle. <sup>375</sup> <sup>376</sup> <sup>377</sup> <sup>378</sup> <sup>379</sup> <sup>380</sup>

Kalewi poeg läsimiae: <sup>381</sup> <sup>382</sup> <sup>383</sup> <sup>384</sup> <sup>385</sup> <sup>386</sup>  
„Awaldeste, armas wenda, <sup>387</sup> <sup>388</sup> <sup>389</sup> <sup>390</sup> <sup>391</sup> <sup>392</sup>  
Kas ma kaua olen käinud, <sup>393</sup> <sup>394</sup> <sup>395</sup> <sup>396</sup> <sup>397</sup> <sup>398</sup>  
Warjuritigis aega wiitnud?“ <sup>399</sup> <sup>400</sup> <sup>401</sup> <sup>402</sup> <sup>403</sup> <sup>404</sup>

Alewide armas poega <sup>405</sup> <sup>406</sup> <sup>407</sup> <sup>408</sup> <sup>409</sup> <sup>410</sup>  
Asja lugu awaldama, <sup>411</sup> <sup>412</sup> <sup>413</sup> <sup>414</sup> <sup>415</sup> <sup>416</sup>  
Kuda nädalad ehl kolme<sup>2</sup> <sup>417</sup> <sup>418</sup> <sup>419</sup> <sup>420</sup> <sup>421</sup> <sup>422</sup>  
Käiki aega fulutanud. <sup>423</sup> <sup>424</sup> <sup>425</sup> <sup>426</sup> <sup>427</sup> <sup>428</sup>

Kalewi poeg pajatama: <sup>429</sup> <sup>430</sup> <sup>431</sup> <sup>432</sup> <sup>433</sup> <sup>434</sup>  
\* „Sest ei teadnud, wöinud teadat<sup>2</sup> <sup>435</sup> <sup>436</sup> <sup>437</sup> <sup>438</sup> <sup>439</sup> <sup>440</sup>  
Elaa inimese hing, <sup>441</sup> <sup>442</sup> <sup>443</sup> <sup>444</sup> <sup>445</sup> <sup>446</sup>  
Mötteleeda meelekene, <sup>447</sup> <sup>448</sup> <sup>449</sup> <sup>450</sup> <sup>451</sup> <sup>452</sup>  
Agarem ei arwaneda. <sup>453</sup> <sup>454</sup> <sup>455</sup> <sup>456</sup> <sup>457</sup> <sup>458</sup>  
Seal ei seisa arusambaid, <sup>459</sup> <sup>460</sup> <sup>461</sup> <sup>462</sup> <sup>463</sup> <sup>464</sup>  
Tunnistähti taewaassa, <sup>465</sup> <sup>466</sup> <sup>467</sup> <sup>468</sup> <sup>469</sup> <sup>470</sup>  
Misga pääwa mödededakse, <sup>471</sup> <sup>472</sup> <sup>473</sup> <sup>474</sup> <sup>475</sup> <sup>476</sup>

Des Gewalt'gen Gang erdröhrend

In das Ohr des Alewiden; <sup>477</sup> <sup>478</sup> <sup>479</sup> <sup>480</sup> <sup>481</sup> <sup>482</sup>  
Aus der Tiefe kam ein Rasseln, <sup>483</sup> <sup>484</sup> <sup>485</sup> <sup>486</sup> <sup>487</sup> <sup>488</sup>  
Aus dem Grunde klangen Schritte. <sup>489</sup> <sup>490</sup> <sup>491</sup> <sup>492</sup> <sup>493</sup> <sup>494</sup>  
Alew überlegt die Sache, <sup>495</sup> <sup>496</sup> <sup>497</sup> <sup>498</sup> <sup>499</sup> <sup>500</sup>  
Lauschend den gehörten Lauten. <sup>501</sup> <sup>502</sup> <sup>503</sup> <sup>504</sup> <sup>505</sup> <sup>506</sup>  
Schaut er spähend in die Tiefe, <sup>507</sup> <sup>508</sup> <sup>509</sup> <sup>510</sup> <sup>511</sup> <sup>512</sup>  
Ob des Kalewidens Aufgang, <sup>513</sup> <sup>514</sup> <sup>515</sup> <sup>516</sup> <sup>517</sup> <sup>518</sup>  
Sein Ersteln wär zu erkunden. <sup>519</sup> <sup>520</sup> <sup>521</sup> <sup>522</sup> <sup>523</sup> <sup>524</sup>

Bon der Dämmerung war die Nacht schon

In den Arm des Thau's geleitet, <sup>525</sup> <sup>526</sup> <sup>527</sup> <sup>528</sup> <sup>529</sup> <sup>530</sup>  
Da erst tritt der Kalewidel <sup>531</sup> <sup>532</sup> <sup>533</sup> <sup>534</sup> <sup>535</sup> <sup>536</sup>  
Auf den Rand der Lichtwelt nieder. <sup>537</sup> <sup>538</sup> <sup>539</sup> <sup>540</sup> <sup>541</sup> <sup>542</sup>  
Wirft zu Boden Säcke Goldes, <sup>543</sup> <sup>544</sup> <sup>545</sup> <sup>546</sup> <sup>547</sup> <sup>548</sup>  
Silbersäcke von den Schultern, <sup>549</sup> <sup>550</sup> <sup>551</sup> <sup>552</sup> <sup>553</sup> <sup>554</sup>  
Streckt sich selber auf die Glähe <sup>555</sup> <sup>556</sup> <sup>557</sup> <sup>558</sup> <sup>559</sup> <sup>560</sup>  
Rückenschnen auszuruhen, <sup>561</sup> <sup>562</sup> <sup>563</sup> <sup>564</sup> <sup>565</sup> <sup>566</sup>  
Münden Körper auszudehnen. <sup>567</sup> <sup>568</sup> <sup>569</sup> <sup>570</sup> <sup>571</sup> <sup>572</sup>

Alews lieber Sohn begann nun <sup>573</sup> <sup>574</sup> <sup>575</sup> <sup>576</sup> <sup>577</sup> <sup>578</sup>  
Wasser schnell herbei zu tragen. <sup>579</sup> <sup>580</sup> <sup>581</sup> <sup>582</sup> <sup>583</sup> <sup>584</sup>\*

Zur Erfrischung, Jungenzege <sup>585</sup> <sup>586</sup> <sup>587</sup> <sup>588</sup> <sup>589</sup> <sup>590</sup>  
Für des Schatzes theuren Träger. <sup>591</sup> <sup>592</sup> <sup>593</sup> <sup>594</sup> <sup>595</sup> <sup>596</sup>

Und der Sohn des Alewids fragte: <sup>597</sup> <sup>598</sup> <sup>599</sup> <sup>600</sup> <sup>601</sup> <sup>602</sup>

„Offenbar' mir, theurer Bruder, <sup>603</sup> <sup>604</sup> <sup>605</sup> <sup>606</sup> <sup>607</sup> <sup>608</sup>  
Ob ich lange fort gewesen, <sup>609</sup> <sup>610</sup> <sup>611</sup> <sup>612</sup> <sup>613</sup> <sup>614</sup>  
Lang' verweilt im Reich der Schatten?“ <sup>615</sup> <sup>616</sup> <sup>617</sup> <sup>618</sup> <sup>619</sup> <sup>620</sup>

Und der theure Sohn des Alewids <sup>621</sup> <sup>622</sup> <sup>623</sup> <sup>624</sup> <sup>625</sup> <sup>626</sup>  
Kündet ihm den Gang der Dinge, <sup>627</sup> <sup>628</sup> <sup>629</sup> <sup>630</sup> <sup>631</sup> <sup>632</sup>  
Daz die Wand'rung zu vollenden. <sup>633</sup> <sup>634</sup> <sup>635</sup> <sup>636</sup> <sup>637</sup> <sup>638</sup>  
Wohl drei Wochen hingegangen. <sup>639</sup> <sup>640</sup> <sup>641</sup> <sup>642</sup> <sup>643</sup> <sup>644</sup>

Und des Kalewids Sohn begann nun: <sup>645</sup> <sup>646</sup> <sup>647</sup> <sup>648</sup> <sup>649</sup> <sup>650</sup>

„Nicht vermochte das zu wissen. <sup>651</sup> <sup>652</sup> <sup>653</sup> <sup>654</sup> <sup>655</sup> <sup>656</sup>  
Eine Seele der Lebend'gen, <sup>657</sup> <sup>658</sup> <sup>659</sup> <sup>660</sup> <sup>661</sup> <sup>662</sup>  
Noch ein Sinn es auszudenken, <sup>663</sup> <sup>664</sup> <sup>665</sup> <sup>666</sup> <sup>667</sup> <sup>668</sup>  
Nicht der Klügste zu berechnen. <sup>669</sup> <sup>670</sup> <sup>671</sup> <sup>672</sup> <sup>673</sup> <sup>674</sup>  
Dort sind keine Zahlenpfosten, <sup>675</sup> <sup>676</sup> <sup>677</sup> <sup>678</sup> <sup>679</sup> <sup>680</sup>  
Keine Kunde steht am Himmel, <sup>681</sup> <sup>682</sup> <sup>683</sup> <sup>684</sup> <sup>685</sup> <sup>686</sup>  
Um zu messen Tageslänge, <sup>687</sup> <sup>688</sup> <sup>689</sup> <sup>690</sup> <sup>691</sup> <sup>692</sup>  
Ganz ohne Mitternacht und Tag.“ <sup>693</sup> <sup>694</sup> <sup>695</sup> <sup>696</sup> <sup>697</sup> <sup>698</sup>

Ööde piklust arwatakse, 119 119 119 119  
 Võrgu pääw ei näita pääkest, 119 119 119 119  
 Öö ei kuuda kumendama, 119 119 119 119  
 Ega tähte taewaküles, 119 119 119 119  
 Leppikus ei leita lindu, 119 119 119 119  
 Kägu kusfil kuuutamasi, 119 119 119 119  
 Murulta ei udukuube, 119 119 119 119  
 Ega kuunist fastemärga; 119 119 119 119  
 Misga öö ja pääwapiired, 119 119 119 119  
 Waatajale wahet teeksiid, \* 119 119 119 119

Suisap sahkas pikkelmalta, 119 119 119 119  
 Kuda käsi põrgus käinud, 119 119 119 119  
 Wiefordsed mürmitused, 119 119 119 119  
 Ruefordsed kammitsused 119 119 119 119  
 Käiki temal kinnitanud, 119 119 119 119  
 Wiimaks wöötlemise, 119 119 119 119  
 Sarwik saanud sidemesse, 119 119 119 119  
 Kindla ahelateküte. 119 119 119 119

\* Alew oli tapnud härjal 119 119 119  
 Suretanud metsa sõnni, 119 119 119 119  
 Mis ei olnud ikkles käinud, 119 119 119 119  
 Seitsemel suvel sahka näinud, 119 119 119 119  
 Künnel aastal kinninud maada, 119 119 119 119  
 Enne härgra iga aastat 119 119 119 119  
 Pidudelksa püetic, 119 119 119 119  
 Üue alla ajatise, 119 119 119 119  
 Tahti minna tappemaije, 119 119 119 119  
 Suurta härgra surmamaie, 119 119 119 119  
 Wöimsa hinge wöttemaie. 119 119 119 119  
 Tuhat meest oli turjassagi, 119 119 119 119  
 Sada meest oli sarwessagi, 119 119 119 119  
 Kümme härja felladesa, 119 119 119 119  
 Seitsekümmend härja sabas. 119 119 119 119  
 Ei old meesta meie maalta, 119 119 119 119  
 Tugewama teisest kohast, 119 119 119 119  
 Kesse pähä koputanud, 119 119 119 119  
 Härgra oleks nimastanud, 119 119 119 119  
 Suure sõnni suretanud.

Nächste Dauer zu berechnen.  
 Sonne fehlt dem Tag der Hölle  
 Und der Nacht fehlt Mondesleuchten,  
 Sternenlos ist dort der Himmel,  
 In dem Erlhain ist kein Vogel,  
 Nirgends hört man Kukkuks Runde;  
 Rock des Nebels fehlt dem Nasen  
 Und des Thanes schöne Feuchte,  
 Die als Nachts und Tagesgrenzen  
 Dem Erspäher Runde gaben.“

Und er kündet nun ausführlich  
 Wie es unten ihm ergangen,  
 Wie er fünffach Hindernisse,  
 Sechsfach Fesseln hat<sup>t</sup> gefunden,  
 Die den Gang ihm aufgehalten;  
 Wie zuletzt im Siegeskampfe  
 Er den Bösen hat<sup>t</sup> gebunden  
 Und mit Kettenlast gefesselt.

Alew schlachte<sup>t</sup> einen Ochsen,  
 Tödtete den Waldesbullen,  
 Der noch nie im Zoch gewesen,  
 Sieben Sommer nicht den Pfug sah,  
 Nicht in zehn die Erde furchte.  
 Früher wollte man den Bollen  
 Jährlich zu den Festen fangen,  
 Trieb ihn auf den Hof alljährlich  
 Wollte ihn (zum Feste) schlachten  
 Und den großen Bollen tödten,  
 Und dem Stier das Leben nehmen.  
 Tausend hielten ihn am Nacken,  
 Hundert Männer an den Hörnern,  
 Zehn an des Stieres Glocken,  
 Siebzig an dem Schweif des Bollen.

Keinen Mann in unsren Landen,  
 Keinen Starken in der Fremde  
 Fand man ihn vor's Haupt zu schlagen  
 Und den Ochsen zu betäuben,  
 Und den großen Stier zu tödten“

Alewide armas poega, —  
Sep se tappis suure ärja.  
Kargas ärja kaela peale, —  
Sasis finni sarwedesta, —  
Siis aga kerwes kopsimai, —  
Tapper pähä tagumai, —  
Nuga kurku kuttistama;  
Sada waali walguus verda,  
Tuhat tündri tösis liha.\* —

Kanged mehed kahefeste  
Öhto osa wöttemai, —  
Rehasida karastama; —  
Kalewide lange poega  
Wautas watsa rebewala, —  
Köhto kuhjal kerimai, —  
Heitis maha muru peale, —  
Leiba lusse laskemai.

Alewide poega noori  
Istus fulla kottidele,  
Höbedaste ölma peale,  
Warandusta walwamaie,  
Et ei röövel riisumai, —  
Varas tuleks wöttemai,  
Pikilõrmil punitumai.

Kalewide lange poega  
Puhkas pörku pahandusta, —  
Wöttlemise väsimusta,  
Rahakoorma rammestusta, —  
Puhkas öö ja puhkas pääwa,  
Uinu süles teise pääwa,  
Kolmanda keskommikuni,  
Penikoorma kostis norin, —  
Kostis hingamise körin, —  
Mis kui hobokabja müdin —  
Söa-söitu üle sillla  
Murupinda musjuteles,  
Puid ja pöesaid pöruteles.

Kolmandama pääwa keskel

Doch des Alewidens Liebling  
Tödtete den großen Ochsen,  
Schwang sich auf des Stieres Nacken,  
Packte fest ihn an den Hörnern; —  
Und nun schlug das Beil gewaltig,  
Hieb die Axt auf's Haupt hernieder,  
Kitzelt ihm am Hals das Messer.  
Hundert Tonnen sammeln Blut sich,  
Tausend Fäß ergab an Fleisch sich.

Und die beiden starken Männer  
Schickten sich zur Abendmahlzeit,  
Ihre Leibeskraft zu stärken.  
Und der starke Sohn des Kalew  
Fühlte seinen Bauch zum Bersten,  
Und der Leib schwoll wie ein Haufen;  
Legt' sich nieder auf den Rasen,  
Daz das Brod die Knochen fülle.

Doch der junge Sohn des Alewidens  
Setzt sich auf des Goldes Säcke,  
Auf der Silbersäcke Zipfel,  
Um die Schäze zu bewachen,  
Daz kein Räuber kam sie plündern,  
Und kein Dieb um sie zu stehlen,  
Dieb mit langen Fingern nahte.

Und der starke Sohn des Kalew  
Ruhte aus vom Höllenärger,  
Von der großen Kampfermüdigung,  
Von dem Druck des schweren Schatzes,  
Ruh die Nacht und einen Tag noch,  
Zweiten Tag im Schoß des Schlummers,  
Dritten bis zum hohen Morgen.  
Meilenweit erschallt sein Schnarchen,  
Schallt das Rauschen seines Athmens,  
Wie wenn Pferdes-Huf Gepolter,  
Wie ein Heereszug auf Brücken;  
Und die Rasendecke zittert,  
Und so Baum als Busch bewegt sich.

Um des dritten Tages Mitte

Töttasiwad mehed teele; *will* vīd *tha*  
 Alewide armas poega *läätäg* vīd *tha*  
 Wöttis ühe kotti fulla *im* *tha* *guun*  
 Kolm jáid foormaks Kalewide, *vi* *si* *tha*  
 Kalewide kallis poega, *öju* *ig* vīd *da*  
 Kesse pärast pörgökäiki *la* *mo* *mid* *la*  
 Monda hüva meie maale *maan* *la*  
 Kasulikuls kaswatqanud, *dag* *da* *mu*  
 Elas ije Lindanisä *ne* *si* *ha*  
 380 Seltsis oma föbradega, *il* *in* *tha* *na*  
 Olew oli, linnatarka, *mar* *leed* *et* *ha*  
 Kolm weel linna ehitnud, *ö* *kn* *te* *ha*  
 Ühe linna löune alla, *fin* *u* *ni* *et* *ha*  
 Teiste linna töösu vasta, *au* *bi* *da* *te* *ha*  
 Kolmandama koido alla, *in* *re* *in* *tha* *ig*  
 Kust sai warju wanadele, *id* *da* *et* *ha*  
 Nahupaita raukadele, *ogn* *te* *ha*  
 Kalewide kallis poega *ö* *et* *in* *tha* *ig*  
 Kulutanud kotti fulda, *eh* *ku* *et* *ha*  
 Kolme linna asutuseks, *u* *eg* *et* *si* *mi*  
 Kolm weel warjul kamberissa *ni* *et* *ha*  
 Teiste tööde toimetuseks, *in* *da* *et* *ha*  
 390 Söbrad seltsis sahkamaie, *u* *im* *da*  
 Kalewi poega palumai: *ö* *et* *ha*  
 \* „Wötti kruusid, wennikene hot sun *id*  
 Pane kihlad kottidesse, *u* *ne* *et* *ha*  
 Meelitused märsfidesse, *et* *ku* *et* *ha*  
 Mine Kungla kostamaie, *u* *id* *et* *ha*  
 Noorikuda nöödemaie, *id* *mi* *da* *et* *ha*  
 Kunglas kaswab kodokanu, *u* *id* *et* *ha*  
 Neitskest neljakese; *u* *id* *et* *ha*  
 Läkki lindu püüdemaie *u* *id* *et* *ha*  
 Koppelista korjamaie, *u* *id* *et* *ha*  
 Leppikusta lingutama, *u* *id* *et* *ha*  
 Kungla neitsid koowad sangast, *u* *id* *ha*  
 400 Teewad fullast toimelista, *u* *ma* *et* *ha*  
 Koowad hõbelõngalista, *u* *id* *et* *ha*  
 405

Gilten auf den Weg die Männer,  
 Und der theure Sohn des Alew  
 Nahm ein Säckchen auf den Nacken,  
 Drei behielt der Kalewide.

Bieles schuf der Sohn des Alew  
 Jetzt nach seinem Höllengange,  
 Manches Gute unserm Lande,  
 Gründet' er zu Aller Nutzen;  
 Selber saß in Lindanisa  
 Er mit seinen Streitgenossen.

Olew hatt', der Städteweiser,  
 Drei der Städte noch erbauet,  
 Eine nach des Mittags Seite,  
 Und die andre gegen Abend,  
 Und die dritte unter'm Frühroth;  
 Wo die Alten Schutz erhielten  
 Und die Greise Ruhestätten.  
 Und der Sohn des Kalewidens  
 Hatte einen Sack mit Golde  
 Zu drei Städten ausgebracht schon;  
 Drei noch lagen in der Kammer,  
 Die bestimmt für andre Werke.

Alle Freunde nun zusammen  
 Batzen jetzt den Sohn des Kalew:  
 „Nimm den Werbefrug, o Bruder,  
 Steck Geschenke in die Säcke,  
 Liebesgaben in die Koffer,  
 Geh' nach Kungla um zu freien,  
 Um ein Weib dir auszuwählen.  
 Kungla heget Hauseshühner,  
 Hat der schönen Jungfrau'n viere,  
 Laßt uns gehn die Vögel fangen  
 Und sie sammeln von der Wiese,  
 Schlingen stellen in den Erlhain,  
 Kunglas Jungfrau'n weben Leinwand,  
 Wirken goldenes Gewebe,  
 Schaffen Zeug aus Silberfäden,

410

Siltawad südilista, siid püü jaan mäili  
Punuwad puna poogelist." —

Kalewide poega möistis, nii mäda  
Pilgeliste pajatama : nii jaan mäida ja  
„Läkki linna tegemai,  
Wallisida walamaie, —  
Kosjakambit ehitama, nii jaan mäida ja  
Siidisängi seademaie.  
Teeme linna lillekestest, nii jaan mäida ja  
Teeme tornid toomingasta, nii jaan mäida ja  
Wallid ümber wahstarasta, nii jaan mäida ja  
Teeme toad tamme-törust, nii jaan mäida ja

420

Kana munasta kamberid jaan mäida ja  
Et kui laugelt läidanessa, nii jaan mäida ja  
Wöerad jääksid wahltime, nii jaan mäida ja  
Möistelikud möllemai, nii jaan mäida ja  
Targad lugu tunnistama : nii jaan mäida ja  
Kelleks Kalew teinud linna, nii jaan mäida ja  
Kelleks ta wallid walannud ? ja jaan mäida ja  
Kalew teinud lustilinna, ja jaan mäida ja  
Kaswatanud kosjakambri, ja jaan mäida ja  
Waland kullaast woodikese, ja jaan mäida ja  
Sidund südist sängikese. ja jaan mäida ja

430

Pealsite sisse pugema, ja jaan mäida ja  
Nalja seestpoolt nägemaie : ja jaan mäida ja  
Sisest südila siutud, ja jaan mäida ja  
Äared aetud höbedasta, ja jaan mäida ja  
Sörwad tehtud sammetista ja jaan mäida ja  
Kolmel kulla keerulista, ja jaan mäida ja  
Pealt on löödud pähkeiista, ja jaan mäida ja  
Alt on õunala istutud, ja jaan mäida ja  
Wahelt wäljub wišlapuida, ja jaan mäida ja  
Keskelt kena kiwida, ja jaan mäida ja

440

„Wölkje hobo hoelda, ja jaan mäida ja  
Rawitseda ratsukesta, ja jaan mäida ja  
Sadulkandiada fööta, ja jaan mäida ja  
Körwi ruuna fosutada ! ja jaan mäida ja  
Wiige enne muid murule, ja jaan mäida ja

Glätten es mit Seidenglanze,  
Flechten rothe Schmuckgewinde."

Kalews Sohn verstand die Rede

Und hub spottend an zu sprechen :

„Laßt uns eine Stadt erbauen, rings herum die Wälle gießen,  
Freierkammern laßt uns schmücken,  
Seidenbetten laßt uns ordnen,  
Bau'n die Stadt wir doch aus Blümchen  
Und aus Faulbaum hohe Thürme,  
Und aus Ahorn rings die Wälle ;  
Stuben drin aus Eichelnüssen,  
Kammern dann aus Hühnereieren,  
Daz wenn sie von weitem kämen  
Fremde staunend stehen bleiben,  
Die Verständgen überlegen  
Und die Weisen es begreifen :  
Weshalb Kalew solche Stadt baut,  
Solche Wälle er gegossen ?  
Kalew baut ein Freudenstädtchen  
Und errichtet Freierkammern.

Hat ein Bett aus Gold gegossen,

Hat ein seidnes Bett gebunden,

Könntet ihr hinein doch schlüpfen

Und die Lust von innen schauen !

Drin aus Seiden ist's geflochten,

Silberborten sind getrieben,

Sammet sind die Ränder alle,

Dreifach rings mit Gold gewirket

Und mit Nüssen rings beschlagen,

Aepfelförmig ausgeschmücket ;

Zwischen blitzen Kirschbaumzweige,

In der Mitte Edelsteine ! —

„Laßt ein Roß uns jetzt besorgen

Und ein Neipferd kostlich pflegen,

Einen Sattelträger fütttern,

Braunen Wallach sorgsam hüten.

Vor den andern führt's zum Grasen,

410

420

430

440

Enne koito koppelisse, <sup>und</sup> ihm der mangel  
 Enne aega allikale, <sup>und</sup> er die anderen  
 Enne pääva pöölo ääre; <sup>und</sup> das ist  
 Söötke ratsu salamahki, <sup>und</sup> das ist duß dall  
 Andke wakla walge eele, <sup>und</sup> das ist dann tigas.  
 Külimittu koidikula, <sup>und</sup> das ist mirreß egniss  
 Käksi keskohommikula, <sup>und</sup> das ist nimmaliss  
 Laia wakla lounela, <sup>und</sup> das ist nimmaliss  
 Söötke kuu, <sup>und</sup> das ist kuu  
 Söötke tükkki kolmat kündas, <sup>und</sup> das ist dall  
 Nädala ehk neljatkuudat, <sup>und</sup> das ist nädala  
 Siis aga ratsu rakkessa, <sup>und</sup> das ist nädala  
 Halli aiskeade waheli, <sup>und</sup> das ist nädala  
 Küll siis föidan kosja teeles, <sup>und</sup> das ist nädala  
 Nühin neisti radadele, <sup>und</sup> das ist nädala  
 Kudruskaelte kamberie, <sup>und</sup> das ist nädala  
 Tanupäide tubadese, <sup>und</sup> das ist nädala  
 Kaste heidab kasokasse, <sup>und</sup> das ist nädala  
 Udu ne kue peale, <sup>und</sup> das ist nädala  
 Wihmapisar wammussesse, <sup>und</sup> das ist nädala  
 Rahetera rättikule, <sup>und</sup> das ist nädala  
 Küll siis Kalew lähab kosja, <sup>und</sup> das ist nädala  
 Noorta naista wöttemiae. <sup>und</sup> das ist nädala  
 Kalewide kallis poega, <sup>und</sup> das ist nädala  
 Istus seltsis sõbradega, <sup>und</sup> das ist nädala  
 Lustihelin tösis laualt, <sup>und</sup> das ist nädala  
 Naljakära kamberista, <sup>und</sup> das ist nädala  
 Keeritelles käsid kannud, <sup>und</sup> das ist nädala  
 Mõdokannud meeste käessa, <sup>und</sup> das ist nädala  
 Ünnel mehed höiskaftwad! <sup>und</sup> das ist nädala  
 Pillutasad põrandale, <sup>und</sup> das ist nädala  
 Walgutates walget wahtu, <sup>und</sup> das ist nädala  
 Andeks hoonehoidiaile, <sup>und</sup> das ist nädala  
 Böimja majawarijaiale, <sup>und</sup> das ist nädala  
 Wärské leeme wiidanesse, <sup>und</sup> das ist nädala  
 Ulko kiwile kingiffa. <sup>und</sup> das ist nädala  
 Laulik istus lava taga, <sup>und</sup> das ist nädala

Vor dem Frühroth auf die Wiese, <sup>und</sup> das ist nädala  
 Ganz zuerst zum Quell zur Tränke, <sup>und</sup> das ist nädala  
 Vor dem Tage auf den Feldrain, <sup>und</sup> das ist nädala  
 Füttert heimlich auf das Reitroß, <sup>und</sup> das ist nädala  
 Scheffel geht ihm vor der Helle, <sup>und</sup> das ist nädala  
 Maahse um die Morgenröthe, <sup>und</sup> das ist nädala  
 Doppelmaahse ihm am Morgen, <sup>und</sup> das ist nädala  
 Reichlich Scheffel dann zu Mittag. <sup>und</sup> das ist nädala  
 Pflegt es einen Mond und zweie, <sup>und</sup> das ist nädala  
 Pflegt es noch den dritten Monat, <sup>und</sup> das ist nädala  
 Eine Woche dann vom vierten; <sup>und</sup> das ist nädala  
 Dann ist's Zeit das Pferd zu zäumen <sup>und</sup> das ist nädala  
 Und den Schimmel einzuspannen; <sup>und</sup> das ist nädala  
 Dann befahr ich Freierpsfade, <sup>und</sup> das ist nädala  
 Eile auf die Jungfernsteige, <sup>und</sup> das ist nädala  
 Zu der Perlenhälchen Rämmern, <sup>und</sup> das ist nädala  
 Zu der Haubenköpfchen Stuben, <sup>und</sup> das ist nädala  
 Morgenthau legt an den Pelz sich, <sup>und</sup> das ist nädala  
 Auf den neuen Rock der Nebel, <sup>und</sup> das ist nädala  
 Regentropfen auf den Leibrock, <sup>und</sup> das ist nädala  
 Hagelförner auf den Kittel. <sup>und</sup> das ist nädala  
 Dann geht Kalew auf die Freie, <sup>und</sup> das ist nädala  
 Sich ein junges Weib zu holen. <sup>und</sup> das ist nädala  
 Kalews Sohn, der vielgeschätzte, <sup>und</sup> das ist nädala  
 Saß gesellt bei seinen Freunden, <sup>und</sup> das ist nädala  
 Jubelklang erschallt vom Tische, <sup>und</sup> das ist nädala  
 Lautes Scherzen aus der Kammer; <sup>und</sup> das ist nädala  
 Rings im Kreise gingen Kannen, <sup>und</sup> das ist nädala  
 Methgesherr in Männer Händen, <sup>und</sup> das ist nädala  
 Jubelnd jauchzten die Gesellen, <sup>und</sup> das ist nädala  
 Warfen weihend auf den Estrich <sup>und</sup> das ist nädala  
 Weißen Schaum, die Becher senkend, <sup>und</sup> das ist nädala  
 Opfergabe Hauses Geistern, <sup>und</sup> das ist nädala  
 Für die mächtigen Beschirmer, <sup>und</sup> das ist nädala  
 Frische Brühe ward getragen <sup>und</sup> das ist nädala  
 Auf des Ulko Stein zum Opfer. <sup>und</sup> das ist nädala  
 Hinter'm Tische saß ein Sänger, <sup>und</sup> das ist nädala

Es gibt keine Dora

Kandelsöja teiste keskel, *Siuru lindu* mēd ro<sup>3</sup>  
 Laskis laulu lendamaie : \* "Wiis oli wana wainula, *Siuru lindu* mēd ro<sup>3</sup>  
 Kuus oli kuldseid kuusklasse, *Siuru lindu* mēd ro<sup>3</sup>  
 Seitse samblas saladusi, *Siuru lindu* mēd ro<sup>3</sup>  
 Kahelsa kanarpikussa, *Siuru lindu* mēd ro<sup>3</sup>  
 Sealtap sõnu sõlmitasin, *Siuru lindu* mēd ro<sup>3</sup>  
 Kuulutust forjanessa. *Siuru lindu* mēd ro<sup>3</sup>  
 Niida kuulin kuulutusi, *Siuru lindu* mēd ro<sup>3</sup>  
 Höbedast ilmutusi. *Siuru lindu* mēd ro<sup>3</sup>

490

"Siuru lindu, Taara tüttar, *Siuru lindu* mēd ro<sup>3</sup>  
 Siuru lindu, siissiwa, *Siuru lindu* mēd ro<sup>3</sup>  
 Südinarmel fulgedega, *Siuru lindu* mēd ro<sup>3</sup>  
 Sündis isa sundimata, *Siuru lindu* mēd ro<sup>3</sup>  
 Kaswis ema andumata, *Siuru lindu* mēd ro<sup>3</sup>  
 Sösarate soowimata, *Siuru lindu* mēd ro<sup>3</sup>  
 Welekesti wasta meelta. *Siuru lindu* mēd ro<sup>3</sup>  
 Ei old linnul pesakesta mēd ro<sup>3</sup>  
 Pääsopoeal andepaikas mēd ro<sup>3</sup>  
 Udufulgi uendada, *Siuru lindu* mēd ro<sup>3</sup>  
 Werisulgi walmistada, *Siuru lindu* mēd ro<sup>3</sup>  
 Aga Uisko asutie, *Siuru lindu* mēd ro<sup>3</sup>  
 Wana isa walmistie, *Siuru lindu* mēd ro<sup>3</sup>  
 Tütterile tuuletiwad  
 Tuuletiwad, pilswemiwad, *Siuru lindu* mēd ro<sup>3</sup>  
 Misga lapse lingunessa, *Siuru lindu* mēd ro<sup>3</sup>  
 Kaugeela kandenessa. *Siuru lindu* mēd ro<sup>3</sup>

510

"Siuru lindu, Taara tüttar, *Siuru lindu* mēd ro<sup>3</sup>  
 Siuru lindu, siissiwa, *Siuru lindu* mēd ro<sup>3</sup>  
 Lendas paljo, linges paljo, *Siuru lindu* mēd ro<sup>3</sup>  
 Lendas, linges löune alla, *Siuru lindu* mēd ro<sup>3</sup>  
 Poöras pöigiti pöhjula, *Siuru lindu* mēd ro<sup>3</sup>  
 Lendas üle kolme ilma. *Siuru lindu* mēd ro<sup>3</sup>  
 Üks oli ilma neitsikeste, *Siuru lindu* mēd ro<sup>3</sup>  
 Teine kaswul kähärpäida, *Siuru lindu* mēd ro<sup>3</sup>  
 Kolmas koogalaste kodo, *Siuru lindu* mēd ro<sup>3</sup>  
 Koogalaste forjuspäika. *Siuru lindu* mēd ro<sup>3</sup>

520

"Siuru lindu sõrges siwu, *Siuru lindu* mēd ro<sup>3</sup>

Harsenspieler in der Mitte,  
 Ließ ein Lied der Vorzeit fliegen :  
 „Fünf im Feld aus alter Vorzeit,  
 Sechs in Gold im Tannenhaine,  
 Sieben Heimliches im Moose,  
 Aber acht sind's in der Haide :  
 Worte wand ich mir aus allen,  
 Sammelte mir alte Sagen ;  
 So vernahm ich die Verkündung,  
 Holt mir Silber-Offenbarung.

"Bogel Siuro, Taares Tochter,  
 Bogel Siuro, blaugeflügelt,  
 Seidenschillernden Gefieders,  
 Werd nicht durch des Vaters Willen,  
 Ohne Mutterbrüten wuchs es,  
 Wider seiner Schwestern Wünsche,  
 Wider seiner Brüder Willen.  
 Ohne Nestchen war der Vogel,  
 Schwalbe ohne Brütestätte,  
 Wo den Flaub es wechseln konnte,  
 Flüggefedern blutvoll bilden.  
 Uisko aber sorgte weise  
 Und der alte Vater schenkte  
 Seiner Tochter Windessügel,  
 Windeschwinger, Wolkenringer,  
 Für die Tochter hinzugleiten,  
 In die Weite hinzuschweben.

Bogel Siuro, Taaras Tochter,  
 Bogel Siuro, blaugefiedert,  
 Schwebte lange glitt zur Ferne,  
 Schwebte fliegend gegen Mittag,  
 kehrte seitab dann zum Norden,  
 Schwebte über drei der Welten :  
 Eine Welt war die der Jungfrauen,  
 Dann die Welt der Lockenköpfchen,  
 Endlich lallender Kinder Heimath  
 Kleiner Kinder Pflegestätte.

Bogel Siuro streckt die Flügel

490

500

500

500

510

510

520

Sirges siwu siidisida, mi tso mi valoqimisinaq  
Lendas linges pääwa alla, mi tsil mi tsil  
Pääwa linna lähidale, mi tsil mi tsil  
Kuu kumenda koodani, mi tsil mi tsil  
Weike waske wärawani, mi tsil mi tsil

„Siru lindu sirges siwu siidisida, mi tsil mi tsil  
Sirges siwu siidisida, mi tsil mi tsil  
Lendas paljo, linges paljo, mi tsil mi tsil  
Käänas öhtula kodoje, mi tsil mi tsil  
Isa tüterist küsimä: mi tsil mi tsil

„Kussa linges lendanessa, mi tsil mi tsil  
Kussa kangel käidanessa? mi tsil mi tsil  
Mis sa nuggisilm nähtanessa? mi tsil mi tsil

„Siru mästis, kostis, wasta, mi tsil mi tsil  
Kostis wasta kohkomata: mi tsil mi tsil  
„Kus ma lingessa libisin, mi tsil mi tsil  
Senna jätsin litterida; mi tsil mi tsil  
Kus ma käiessa keerutin, mi tsil mi tsil  
Senna sattus siidisulg; mi tsil mi tsil  
Kus ma siwu sipputasin, mi tsil mi tsil  
Sabast fulge sattutasin. mi tsil mi tsil  
Mis mul nuggisilm nähilse, mi tsil mi tsil  
Sest on seitse juttustada, mi tsil mi tsil  
Kaheska mul kõneleda, mi tsil mi tsil  
Kaua käisin kõukse teeda, mi tsil mi tsil  
Wikkeraare wihmateeda, mi tsil mi tsil  
Mööda rasket rahe teeda; mi tsil mi tsil  
Kaua käisin kahtepäini, mi tsil mi tsil

Libisesin lihtepäini — mi tsil mi tsil  
Kunni leidsin kolme ilma, mi tsil mi tsil  
Üks oli ilma neitsikeste, mi tsil mi tsil  
Leine kaswul käärpäide, mi tsil mi tsil  
Kolmas koogalaste kodo, mi tsil mi tsil  
Koogalaste korjuspaita, mi tsil mi tsil  
Kus need fenad kaswastwad, mi tsil mi tsil  
Siidilised srgustwad.

„Mis sa kuulid, kuulutele, mi tsil mi tsil  
Mis sa nägit näitanele?“ mi tsil mi tsil

008

530

008

540

018

550

028

Dehnte aus den Seidenfittig,  
Schwebte gleitend unterm Himmel  
Nahe schon zur Burg der Sonne,  
Zu des Mondes lichter Halle,  
Zu der kleinen Kupferpforte.

Bogel Siuro strekt die Flügel  
Dehnte aus den Seidenfittig,  
Schwebte lang und glitt zur Herne,  
Kehrt' am Abend dann zur Heimath;  
Und der Vater fragt die Tochter:

„Wo bist gleitend du geslogen?“

„Wo bist ferne du gewesen?“

Was erblickt dein Marderauge?“

Siuro, die's verstand, entgegnet,  
Gab zur Antwort unerschrocken:  
„Wo ich gleitend hingeflogen,  
Ließ ich Flitter nieders fallen;

Wo ich schwebend mich gewendet,

Ließ ich seidne Federn fliegen;

Wo die Flügel ich geschüttelt,

Strent ich aus dem Schweife Spülten.“

Was mein Marderaug gesehen?

Gäbe siebenfache Sagen,

Acht verschiednes zu erzählen,

Lange ging ich Donnerwege,

Regenbogens Rieselbahnen,

Längs des Hagels schweren Pfaden,

Lange ging ich leichten Sinnes,

Schwebte sorglos in die Weite,

Bis ich auffand drei der Welten;

Eine Welt war die der Jungfrauen,

Dann die Welt der Lockenköpfe,

Endlich lassn'der Kinder Heimath,

Kleiner Kinder Pflegestätte.

Dort erblüheten die Schönen,

Wuchsen schlank die Seidenköpfchen.“

„Was du hörtest, das verkünde,

Was du spähest, lasz uns schauen?“

008

530

008

540

008

550

008

560

„Mis ma kuulin? kulla taati,  
Mis ma nägin, isakene? *äntisig* eiderung  
Kuulin neid'ne naljatusi, *änti* zug nacht efnit  
Naljatusi, kurwastusi, *änti* erdung der ug  
Kähärpäie pilgatusi, *änti* nemiit na ug  
Koogalaste kisjatusi: *änti* *änti* lego  
Mis need neidu naljatliko, *änti* änn sind  
Kähärpääga kaswandiko *änti* *änti* eiderung  
Aina üksi elanessa, *änti* *änti* na tides  
Audiaata kaswanessa? *änti* *änti* *änti* *änti*  
Küstelli födiges kohtes. *änti* *änti* *änti* *änti*  
Kas ei taadil tähtepoega, *änti* *änti* *änti* *änti*  
Tähtepoega, ehk ka teista: *änti* *änti* *änti*  
Kes läab neidu peastanessa, *änti* *änti*  
Kähärpääda kuulamaie? *änti* *änti* *änti*

570

Taara möistis, kohe kostis: *änti* *änti*  
„Lenda, tütar, liuge, tütar! *änti* *änti*  
Lenda, tütar, lõune alla, *änti* *änti* *änti*  
Liuge libas lääne poole, *änti* *änti* *änti*  
Läänelt pöigite pöhjala, *änti* *änti* *änti*  
Libise Uko ukse ette, *änti* *änti* *änti*  
Lääne eide läwe alla, *änti* *änti* *änti*  
Pöhja eide peenderile: *änti* *änti* *änti*  
Küstelle kostasi, *änti* *änti* *änti*  
Palu piiga peasttaida.“

580

Kalewides kuulus poega *änti* *änti* *änti*  
Istus seltsis föbradega, *änti* *änti* *änti*  
Lustihelin tösis laualt, *änti* *änti* *änti*  
Naljakära kamberiste, *änti* *änti* *änti*  
Keeritelles läsid kannud, *änti* *änti* *änti*  
Mödukannud meeste läessa, *änti* *änti* *änti*  
Önnel mehed höiskastiwad!

590

Alewi poeg, poisslene, *änti* *änti* *änti*  
Laskis laulu lendamaie: *änti* *änti* *änti*  
„Rastlem kurku, kulla kesed! *änti* *änti* *änti*  
Wahtu majawarajaile, *änti* *änti* *änti*  
Jooge mödu, noored mehed, *änti* *änti*  
Körstage kannukesed,

„Was ich hörte, goldner Ahne, *änti* *änti*  
Was ich sah, o lieber Vater? *änti* *änti*  
Jungfrau'n Scherze hab gehört ich, *änti* *änti*  
Scherze hört ich und Betrübnis, *änti* *änti*  
Neckerei der Lockenköpfchen *änti* *änti*  
Und der Windelfinder Wimmern. *änti* *änti*  
Warum wohl die Jungfrau'n scherzend, *änti* *änti*  
Lockenköpfge Pflegekinder *änti* *änti* *änti*  
Ganz allein und einsam wohnten, *änti* *änti*  
Ohne Brüterinnen wuchsen? *änti* *änti*  
Frage man an allen Orten: *änti* *änti*  
Hat der Ahn nicht Sternenknaben, *änti* *änti*  
Sternenknaben oder andre, *änti* *änti* *änti*  
Um die Jungfrau'n zu erlösen, *änti* *änti*  
Lockenköpfchen zu erkunden?“

Taara merkt es und erwider: *änti* *änti*  
„Fliege Tochter, gleite Tochter, *änti* *änti*  
Schwebe Tochter hin zum Mittag, *änti* *änti*  
Gleite schlüpfig gegen Abend, *änti* *änti*  
Seitab schwebe dann zum Norden, *änti* *änti*  
Schlüpfe dort vor Ukkos Thüre, *änti* *änti*  
Vor der Abendmutter Schwelle, *änti* *änti*  
Zu dem Rain von Nordensmutter; *änti* *änti*  
Forsche dort nach Freierknaben, *änti* *änti*  
Nach Erlösern für die Mägdlein.“

Kalews Sohn, der vielberühmte, *änti* *änti*  
Saz gesellt bei seinen Freunden, *änti* *änti*  
Hubelklang erschallt vom Tische, *änti* *änti*  
Lautes Scherzen aus der Kammer; *änti* *änti*  
Rings im Kreise gingen Kannen, *änti* *änti*  
Methgeshirr' in Männer Händen.  
Hubelnd jauchzten die Gesellen.

Und der junge Sohn des Alew *änti* *änti*  
Ließ ein Lied der Lust erschallen: *änti* *änti*  
„Negt die Gurgel euch, ihr Goldnen, *änti* *änti*  
Weht den Schaum den Hausbeschirmern;  
Trinket Meth, ihr jungen Männer,  
Leeret aus die vollen Kannen, *änti* *änti*

560

560

570

570

580

580

590

590

Et ei piiskat pöhjadese, 600 siid thi enß.  
 Kastemärga kannudele! hoi a ñit thi enß  
 Wiskan witsad wäljadale! 605 nunaigus  
 Lauad laial seppikuse, ann thi traß erzeh!  
 Kästipided pihlakasse, 610 nüüd nüüd  
 Kuhu witsad wiskanesse, 615 nüüd nüüd  
 Sinna sündsid suured saared; 620 idot nüüd  
 Kuhu lauad lahutasi, 625 nüüd nüüd  
 Sinna töösid targad tammed; 630 nüüd nüüd  
 Kuhu pidemed puistasti, 635 nüüd nüüd  
 Sinna pilwed paigutati; 640 nüüd nüüd  
 Kuhu märga lufkus maha, 645 nüüd nüüd  
 Sinna meri mängimaie, 650 nüüd nüüd  
 Laened laial läkimaie. 655 nüüd nüüd  
 Mis seal meres kašwanessa? 660 nüüd nüüd  
 Meres kašwis kaksi puida, 665 nüüd nüüd  
 Üks oli önnel önapuu, 670 nüüd nüüd  
 Teine tarka tammelene. 675 nüüd nüüd  
 Oksad täide orawaida, 680 nüüd nüüd  
 Lehed laululindusida, 685 nüüd nüüd  
 Keskel kostkad pesttamas. 690 nüüd nüüd  
 Jõgi joostis alta juure, 695 nüüd nüüd  
 Kalad käsid alta kilda, 700 nüüd nüüd  
 Siad suured, seljad mustad, 705 nüüd nüüd  
 Löhed laiad, laugud otsas, 710 nüüd nüüd  
 Naised seiswad naljateles, 715 nüüd nüüd  
 Seiswad sääreni meressa, 720 nüüd nüüd  
 Linapääd pooli laenetessa, 725 nüüd nüüd  
 Kähärpääd kala kudussa. 730 nüüd nüüd  
 Mis need piigad püündanessa, 735 nüüd nüüd  
 Mis need kallid saiwad kalu? 740 nüüd nüüd  
 Kala püüdis püüdijaida, 745 nüüd nüüd  
 Löhekala lapsukefi, 750 nüüd nüüd  
 West aga wöttis wenna, 755 nüüd nüüd  
 Laened lapse lämmataid, 760 nüüd nüüd  
 Mina wenda otsimai, 765 nüüd nüüd  
 Eite nuttis nooro festa; 770 nüüd nüüd  
 Läksin lausa laeneessa, 775 nüüd nüüd

Daß kein Tropfen bleib am Boden, 600 jahns  
 Nicht des Thanes Raß im Becher! mögns  
 Auf das Feld hin mit den Reisen! 605 hnt dñe  
 Kannenbretter in den Erlwald, 610 hnt dñe  
 Handgriff zu den Ebereschen! 615 hnt dñe  
 Wo die Reisen ich geworfen, 620 hnt dñe  
 Da entstanden große Eschen; 625 hnt dñe  
 Wo die Bretter ich zerstreute, 630 hnt dñe  
 Dort erwachsen weise Eichen; 635 hnt dñe  
 Wo der Handgriff hingeworfen, 640 hnt dñe  
 Dort am Platz entstanden Wolken; 645 hnt dñe  
 Wo ein Tropfen hingefallen, 650 hnt dñe  
 Lasse ich die Meerfluth spielen 655 hnt dñe  
 Und die weiten Wogen glänzen. 660 hnt dñe  
 Was wohl wächst dort aus dem Meere? 665 hnt dñe  
 Meer entwachsen sind zwei Bäume, 670 hnt dñe  
 Apfelbaum des Glücks der Eine, 675 hnt dñe  
 Und der Weisheit Eich' der Andre; 680 hnt dñe  
 Und auf jedem Ast ein Eichhorn, 685 hnt dñe  
 Auf den Blättern Singevögel, 690 hnt dñe  
 In der Mitte Adlerhorste, 695 hnt dñe  
 An der Wurzel flossen Quellen, 700 hnt dñe  
 An dem Ufer spielten Fische, 705 hnt dñe  
 Großer Dorsche schwarzer Rücken, 710 hnt dñe  
 Breite Brachse, stirngestreift; 715 hnt dñe  
 Weiber kommen zum Vergnügen, 720 hnt dñe  
 Stehn im Meer bis zu den Waden, 725 hnt dñe  
 Halb in Wellen blonde Köpfe 730 hnt dñe  
 Und im Fischlaich Lockenköpfe, 735 hnt dñe  
 Was nun fischen jene Mädchen? 740 hnt dñe  
 Was erangeln dort die Theuren? 745 hnt dñe  
 Fisch, der sing die Fischerinnen 750 hnt dñe  
 Und der Lachs die Lockenköpfchen, 755 hnt dñe  
 Wasser nahm den jungen Bruder, 760 hnt dñe  
 Wellen brachten Tod dem Kinde. 765 hnt dñe  
 „Suchen ging ich meinen Bruder, 770 hnt dñe  
 Um den Jungen weint die Mutter. 775 hnt dñe  
 In die Wellen ging ich offen, 780 hnt dñe

Kaelani kala kudussa —  
Sügawasse handadesse.  
Mis ma leidfin laenetesta? —  
Leidfin mööga mereesta,  
Läikwa raua laenetesta,  
Mina mööka wöttemaie,  
Öde kalsdalt hündemai;  
„Tule koeu, wennakene,  
Tule klireste kodge!“  
Ixa surma sängiela,  
Ema hinghe heitenessa,  
Wenda juba waakunessa,  
Öde tösteti ölgile,  
Pandi piiga pörandale.“  
Mina nutessa minema,  
Kürtes kodo käidanema.

„Oh ja wirtsi, waleliku,  
Kahelise keelekandja!  
Ixa istub keskel tuba,  
Olle kannu taadil käässa;  
Ema niidab südilammast,  
Kulda läärid, läässa;  
Öde sõtkub seppikuda.  
Hõbe förmus förmelagi;  
Wend aga fesa kündemas,  
Kiudad küürad eessa;  
Kiuda kunnab, selga nõtkub,  
Walli weab, pää wäriseb.  
Kinda kunnab kilingida,  
Wal weab wana rahada,  
Töstab aga taalerida.  
Külimit saab kilingida,  
Wak mul wana rahada,  
Tündri täie taalerida.“

Kalewide kuulus poega  
Istus seltsis sõbradega,  
Lustihelin töüs laualt,  
Naljakarin kamberista,

In den Fischlaich bis zum Halse,  
In die tiefen Gruben trat ich.  
Was entdeckt ich in den Wellen?  
Hand ein Schwerdt dort in den Wellen,  
Blankes Eisen in den Wogen.  
Als das Schwerdt ich fassen wollte,  
Rief die Schwester von dem Ufer:  
„Komm nach Hause, lieber Bruder,  
Komm nach Hause, eile, eile!  
Auf dem Todtbett liegt der Vater  
Und die Mutter ist im Sterben,  
Und der Bruder im Verscheiden,  
Auf das Stroh hob man die Schwester,  
Legt' das Mädchen auf die Diele.“  
Weinend wandt' ich mich nach Hause,  
Klagend eilte ich zur Heimath.

„Ach du Lügnerinn, du Leichtfönn,  
Trägerinn der Doppelzunge!  
In der Stube sitzt der Vater,  
Mit dem Bierkrug in den Händen;  
Seidenschäfchen scheert die Mutter,  
Goldne Scheere in den Händen;  
Schwester knetet Hesenbrödchen,  
Mit dem Silberreif am Finger;  
Auf dem Brachfeld pflügt der Bruder,  
Kiuda zieht mit krummem Rücken,  
Kiuda pflügt gebogenen Rückens;  
Walli zieht, der Kopf ihm zittert,  
Kiuda holte Schillingsstücke,  
Altes Gold und alte Thaler  
Wälzte Walli aus den Schollen,  
Eine Meze voller Schilling'  
Und ein Scheffel alter Münzen,  
Eine Tonne voll mit Thalern.“

Kalews Sohn, der vielberühmte,  
Säß gesellt bei seinen Freunden,  
Zubeklang erschallt vom Tische,  
Lantes Scherzen aus der Kammer,

Keeriteses käifid kannud, vinkjig nac n  
Mödukannud meeste käessa) neait sic n  
Önnel mehed höisla siwad ! hi theina en

Sulewi poeg, poisslene, vñ nac  
Laskis laulu lendamaie : nac nac nac  
„Humal ahke põesa olfa, nac nac nac  
Käbi kena kädarasse, nac nac nac nac  
Kui ta käewab förgetie, nac nac nac  
Weab wääti wenitie, nac nac nac  
Ümber tappu teibacie, nac nac nac nac  
Olgem nopped, noored mehed, nac nac  
Teda wötma teibaasta, nac nac nac  
Kobaraida forjanessa ! nac nac nac  
Pangem parssil kuiwamaie, nac nac  
Reheseina seismaie, nac nac nac  
Sealt ta kerlik kattalasse, nac nac  
Tüklikohe tünderisse, nac nac  
Poeb öle-poolikusse ; nac nac nac  
Pöörab meeble meeste päästa, nac nac  
Poole meeble naiste päästa, nac nac  
Tüssab ise tüttarapsi. nac nac nac

„Kui mo armas käidanessa. nac nac  
Weli kosja föitanessa, nac nac nac  
Läks ta üle lagediku, nac nac nac  
Käis ta läbi kanarpiku, nac nac  
Tulid vasta neli neiu, nac nac  
Neli kena kähärpäida.

Kosilane küsimiae : nac nac nac  
„Miks te, noored, nurme peale nac nac  
Kodunt kaugel käidanessa ? nac nac  
Reiud möistid, koslid vasta, nac nac  
Piigad nõnda pahatasid : nac nac  
„Lühme linna linnulusesed, nac nac  
Alewisse armukesed, nac nac  
Turu peale tulisesed, nac nac  
Uulitsale hulslusesed, nac nac  
Pidul korra poissedesd nac nac  
Piigasida pikkamaie,

Rings im Kreise gingen Raumen, nac nac  
Methgeschirr in Männer Händen, nac nac  
Jubelnd jauchzten die Gesellen.

Sulews Sohn, der hübsche Knabe, nac  
Ließ ein jubelnd Lied erschallen :  
„Höpfen, stolzer Zweig des Strauches, nac  
Mit den Trauben hübsch gewunden,  
Wenn er ringelt in die Höhe, nac nac  
Zieht er dehnend seine Ranken, nac nac  
Um die Stange seine Schlingen, nac nac  
Seid behende, junge Männer, nac nac  
Ihn zu sammeln an den Stangen  
Und zu pflücken seine Trauben;  
Laßt ihn trocknen auf der Darre,  
Stapelt an die Riegenwand ihn;  
Dorther schwilzt er bis zum Kessel,  
Drängt sich grade in die Tonne,  
Kriecht ins Bier im halben Fasse;  
Stiehlt Verstand aus Männerköpfen,  
Halb den Sinn aus Weiberköpfen,  
Und betrügt selbst junge Mädchen.

„Als mein Liebling war gegangen,  
Bruder auf die Frei gefahren,  
Ging er über weite Ebnen,  
Wanderte durch Haideflächen.  
Ihm begegneten vier Bräutchen,  
Vier geschmückte Lockenköpfchen;  
Und der Freier that die Frage:  
„Warum auf so ferne Fluren  
Seid ihr, Mägdlein, hergekommen?  
Und die Mägdlein, die's verstanden,  
Gaben solches gleich zur Antwort:  
„In die Stadt hin gehn wir Böglein,  
In die Vorstadt gehn wir Lieben,  
Hin zum Markte gehn wir Täubchen,  
Auf die Gasse wir Verwegnen,  
Auf dem Feste schmähten einmal  
Knaben uns die holden Bräutchen.

Külas käiwad kurjad keedet,  
Wallas paljo walelikud,  
Needap lapst laimamaie,  
Tuilest tiutamaie.

„Mina piigast püüdemaa,  
Lapsokest lingutama :  
„Näita nägu, neitslene,  
Puna palge palistust ?“  
Piigad kiirest punumaaie,  
Lendsid üle lagediko  
Kürel sammul kula poole.  
Mina sammul sagamaie,  
Jöödsal kannul joossemaie,  
Wäravasta waatamaie,  
Läbi seina luurimate :  
Masajalad magastwad ;  
Kui ma seda nalja näinud,  
Kohe süda kohmetama,  
Talwe külmal tarretama.

„Humal uhe põesa ofsa,  
Käbi kena ländarasse :  
Ara poe piigade pähä !  
Neitsile ei tee sa nalja,  
Pilkast ilust rõuseb pilli.“

Kalewide kuulus poega  
Istus seltsis föbradega,  
Lustihelin töüs is laualt,  
Naljakäär kamberista,  
Keeritelles käisid kannud  
Mödukannud meeste käässä,  
Önnel mehed hõislaßwad !  
Ega wõinud ette teada,  
Möttessa ei ãramäista,  
Agaral pääl arwaneda :  
Mis Neil nalja jälgdedele  
Önnetuust wõiks hommikula  
Koidu eele kaswaneda.

Zuba käimas kireed käsid,

Böse Jungen gehn im Dorfe,  
Viele Lügner im Gebiete ;  
Diese sind's, die uns beschimpfen und dienen  
Und die armen Täubchen schmähen.

„Und die Mägdlein wollt ich fragen  
Und den Kindern Schlingen stellen :  
„Zeige dein Gesicht, o Jungfrau,  
Und den Saum der Wangenröthe !“  
Eiligst flogen fort die Mädchen,  
Flogen über weite Flächen  
Schnellen Schrittes sie zum Dorfe.  
Ich beschleunigt' meine Schritte,  
Lief mit angestrengter Ferse  
An der Pforte blickt hinein ich  
Lauert durch der Wände Rizen !  
Sah die Kurzgeföhnen schlummernd,  
Doch bei solchem Anblick fühlte  
Ich mein Herz geschwind erkalten,  
Und im Winterfrost erstarren.

„Höpfen, stolzer Zweig des Stranches,  
Der in Trauben hübsch gewunden,  
Hüpfe nicht in Mädchenköpfe !  
Bist gefährlich für die Jungfrauen,  
Und dem Jubel folgt die Thräne.“

Kalews Sohn, der vielberühmte,  
Sag gesellt bei seinen Freunden,  
Zubeklang erschallt vom Tische,  
Lautes Scherzen aus der Kammer,  
Rings im Kreise gingen Männer,  
Methgeschirr' in Männer Händen,  
Jubelnd jauchzten die Gesellen !  
Nicht voraus zu sehen war es,  
Nicht durch Scharfsinn zu errathen,  
Und kein Kluger kommt berechnen,  
Was auf ihrer Scherze Ferse  
Für ein Unglück schon am Morgen  
Vor dem Frühroth sollt erwachsen.

Unterwegs war eilge Botschaft,

der

720

087

730

087

740

087

750

Söðsonum föitewalla, mi uðer uðruunis alðð  
Juba ratsud rakendatud, mi tengut alðð  
Körwid karunahfadessa önnu sid vðrni alðð  
Lindanisa poolle lendwad, mi uðer sid vðrni  
Runingale kuulutama alðð sid vðrni  
Söða raskeid sönumida. mi uðer uðruunis sid vðrni

Pihkva piirelti töötas poissi, mi uðer uðruunis  
Teine Lätti lagedalta — mi uðer uðruunis  
Teise poolt Taara tammikut mi uðer uðruunis  
Kurwastusta kuulutama, mi uðer uðruunis  
Söðalugu söñaldama. mi uðer uðruunis

Lätti tulnud laewadega tigimuridhjad mi uðer  
Rahekombel raudamehi, mi uðer uðruunis  
Peipse tagant teine parwe mi uðer uðruunis  
Wene laia wäljadelta, mi uðer uðruunis  
Pohlakate piire poolta, mi uðer uðruunis  
Kesse wara kiskumiae, mi uðer uðruunis  
Rahopölwe pillutama, mi uðer uðruunis  
Löbu püüdwad löppetama.

Rihutage lärkujalad! mi uðer uðruunis  
Kurwad sönumid kuffurus, mi uðer uðruunis  
Wanema kásud wammuskes. mi uðer uðruunis

Kalewide kuulus poega mi uðer uðruunis  
Istus seletsis föbradega mi uðer uðruunis  
Köratelles kamberissa, mi uðer uðruunis

Laskis aga löksatelles mi uðer uðruunis  
Lustilaulu lendamiae: mi uðer uðruunis

„Joogem, joogem, wenni kesed! mi uðer uðruunis  
Maitsegem mõðo magusat mi uðer uðruunis  
Hullageme humalassa, mi uðer uðruunis

Höökagem ölekannusa, mi uðer uðruunis  
Pika pidude peekeril! mi uðer uðruunis

Körstagem kannukesi, mi uðer uðruunis  
Wahtu maha wißkanessaa mi uðer uðruunis

Pillutagem põrandale: mi uðer uðruunis  
Siis saab ömme ötsemiae! mi uðer uðruunis  
Armsam aega algamaie! mi uðer uðruunis

„Wislan witsad wißlapuussa, mi uðer uðruunis

Kriegeskunde nahte leuchend, mi uðer uðruunis  
Streitross waren schon geschrirret, mi uðer uðruunis  
Braune schon in Bärenfellen, mi uðer uðruunis  
Fliegen hin nach Lindanisa, mi uðer uðruunis  
Um dem Könige zu fünden, mi uðer uðruunis  
Von dem Kriege schwere Botschaft. mi uðer uðruunis

Pleskaus Grenzen sandten Boten, mi uðer uðruunis  
Lettenland entsandt den zweiten, mi uðer uðruunis  
Jenseits Taaras Eichenhainen, mi uðer uðruunis  
Böse Botschaft zu verbreiten, mi uðer uðruunis  
Und das Kriegsgeschrei zu künden, mi uðer uðruunis

Schiffe landeten in Lettland, mi uðer uðruunis  
Wie der Hagel Eisenmänner, mi uðer uðruunis  
Ueber'n Peipus andre Scharen, mi uðer uðruunis  
Von der Wenden weiten Fluren, mi uðer uðruunis  
Von der Grenze der Polaken, mi uðer uðruunis  
Die das Gut zu rauben nahten, mi uðer uðruunis  
Und den Frieden zu zerstören, mi uðer uðruunis  
Lebensfreude zu vernichten.

Eilet, eilet, Botenfüße, mi uðer uðruunis  
Mit der bösen Mähr im Rauzen, mi uðer uðruunis  
Aeltesten Botschaft in dem Koller: mi uðer uðruunis

Kalews Sohn, der vielberühmte, mi uðer uðruunis  
Saß gesellt bei den Genossen, mi uðer uðruunis  
Lärm erfüllte alle Hallen, mi uðer uðruunis  
Und er ließ mit frohem Jauchzen mi uðer uðruunis  
Solch ein lustig Lied erschallen: mi uðer uðruunis  
„Laßt uns trinken, Brüder, trinken, mi uðer uðruunis  
Und des Methes Süße kosten, mi uðer uðruunis  
Uns berauschen in dem Hopfen, mi uðer uðruunis  
Laßt uns jauchzen bei der Kanne, mi uðer uðruunis  
Bei des langen Festes Becheru! mi uðer uðruunis  
Leeren wir die Kannen alle, mi uðer uðruunis  
Schütteln wir den Schaum zu Boden, mi uðer uðruunis  
Schütten wir ihn auf die Diele; mi uðer uðruunis  
Dann wird uns das Glück erblühen, mi uðer uðruunis  
Eine lieb're Zeit beginnen! mi uðer uðruunis  
„In die Kirchen mit den Reisen! mi uðer uðruunis

750

082

760

082

770

018

780

082

Kannukaaned kaaskusse,  
 Lauad laial leppikusse,  
 Pöhjad pöllule pörutan;  
 790 Homme isse otsumate,  
 Walge eele waatamaie;  
 Mis need witsad wiislapuussa,  
 Kannukaaned kaaskusse,  
 Lauad laial leppikusse,  
 Pöhjalauad pöollo peale  
 Enne koito kaswatanud,  
 Höde wilul öilmeldanud?  
 800 Witsust kaswits lapsedibinu,  
 Kannukaanest külakiige,  
 Laudadest said laululauad,  
 Pöhjast pajatuse pingid.  
 Kula neind, kullekesed,  
 Kudruskaelad kükumaiate,  
 Lustilogn laulemaie;  
 Laulid laened laenetama,  
 Laewad laenil kükumaiate.  
 810 Läksid laeva lasemaiate,  
 Laenettesse laulemaie,  
 Panid paatrid paeo peale,  
 Elmēd heinakaare peale,  
 Reed pikla kiwi peale,  
 Lindid laia liiva peale,  
 Sörmuksed sõmera peale.  
 Tuli augi alta wetta,  
 Pääsulindu pealta wetta,  
 Selgamusta muda seesta;  
 Pärtsid paatrid paeosta,  
 Elmēd heinakaareelta,  
 Reed pikfilta kiwista  
 820 Lindid laia liiwikulta,  
 Sörmuksed sõmera pealta.  
 „Neind appi hündemaiate,  
 Pil fil feelil palumaiate:  
 „Tule appi, Arjo poissi!

Kannendeckel in den Birkwald,  
 Brettchen in den weiten Erlwald,  
 Kannenboden auf das Feld hin!  
 Morgen geh ich auf sie suchen,  
 Vor dem Frühroth nach zu schauen:  
 Was aus Reisen in den Kirschen,  
 Aus dem Deckel in dem Birkwald,  
 Brettchen in dem weiten Erlwald,  
 Kannenboden auf dem Felde  
 Vor der Dämmerung gewachsen,  
 Was erblüht im kühlen Dunkel?  
 Reisen ward zur Kinderwiege,  
 Deckel ward zur Dorfesschaukel,  
 Brettchen wurden Sängertische,  
 Boden ward zu Seherbänken.  
 Und die goldnen Dorfesdirnen,  
 Perlenhälshchen gingen schaukeln,  
 Gingend Freundenlieder singen:  
 So daß Wogen an zu wallen,  
 Schiffe an zu schaukeln singen.  
 Stießen in die Fluth im Schiffchen,  
 Um zu singen auf den Wellen:  
 Rosenkränze an die Weiden,  
 Perlen hängten sie an Schwaden,  
 Ketten auf den langen Steinblock,  
 Bänder legten auf den Sand sie,  
 Fingerringe auf den Kiesgrund.  
 Hechte kamen aus den Flüthen,  
 Schwalben kamen über's Wasser,  
 Schwarze Rücken aus dem Schlamm;  
 Erbten Kränze von den Weiden,  
 Erbten Perlen von den Schwaden,  
 Ketten von dem langen Steinblock,  
 Erbten Bänder von dem Sande,  
 Fingerringe von dem Kiesgrund.  
 „Und die Mädchen riefen ängstlich  
 Flehendzüngig um nach Hülfe:  
 „Komm zu Hülfe, Harrjens Bube,

Tule peastma, Perno poiss! ni ihsitunnak  
 Aga ei kuulnud Arjo poiss, ni i ihsitunnak  
 Ega kuulnud Perno poiss. juu ihsitunnak  
 Appi astus kahpoiss, juu thi õeg ihsitunnak  
 Rootsikandle fölistaja von Hordburg mid rok  
 „Miks te“, neitsid, nustelasse õest eha enne  
 Kullakesed, kaebalasse. „ni ihsitunnak mid oile“  
 „Läksime laewa laskema,“ mid ni ihsitunnak  
 Mere peale mängimäe, juu ihsitunnak  
 Laenetesse laulemaie; „ni ihsitunnak mid oile“  
 Panime paatrid paeole, „ni ihsitunnak mid oile“  
 Elmed heinakaare peale, „ni ihsitunnak mid oile“  
 Reed pika kivi peale „ni ihsitunnak mid oile“  
 Lindid laia liiwikule, „ni ihsitunnak mid oile“  
 Sörmuksed fömera peale. „ni ihsitunnak mid oile“  
 Tuli angi alta wetta, „ni ihsitunnak mid oile“  
 Pääsulindu pealta wetta, „ni ihsitunnak mid oile“  
 Selgamusta muda seesta; „ni ihsitunnak mid oile“  
 Pärüs paatrid paeodelta, „ni ihsitunnak mid oile“  
 Lindid laia liiwikulta, „ni ihsitunnak mid oile“  
 Sörmuksed fömera pealta. „ni ihsitunnak mid oile“  
 Seal aga kostis kahpoiss, „ni ihsitunnak mid oile“  
 Rootsikandle fölistaja: „ni ihsitunnak mid oile“  
 „Ärge nutke, neiukesed,“ mid ihsitunnak mid oile“  
 Kurwastage, kullakesed! „ni ihsitunnak mid oile“  
 Külap wargad wangistame, „ni ihsitunnak mid oile“  
 Rööwlid rauda rakkendame.“ „ni ihsitunnak mid oile“  
 Hakkas kandle fölistama, „ni ihsitunnak mid oile“  
 Kandle keeli käristama, „ni ihsitunnak mid oile“  
 Laululugu laskemaie. — „ni ihsitunnak mid oile“  
 Meri kohkus kuulamaie, „ni ihsitunnak mid oile“  
 Pilwed pikile waatama, „ni ihsitunnak mid oile“  
 Angi tuli alta wetta, „ni ihsitunnak mid oile“  
 Pääsu tuli pealta wetta, „ni ihsitunnak mid oile“  
 Mustselg töüs mudasta; „ni ihsitunnak mid oile“  
 Töiwad ehted tagasie, „ni ihsitunnak mid oile“  
 Andsid jälle piigadele. „ni ihsitunnak mid oile“  
 Kahpois kätte pakkuma, „ni ihsitunnak mid oile“

Komm errett' uns, Pernaus Knabe! „ni ihsitunnak mid oile“  
 Weder hört sie Harrjens Bube, „ni ihsitunnak mid oile“  
 Noch vernahm es Pernaus Knabe. „ni ihsitunnak mid oile“  
 Hülfe bracht' der Felsenknabe, „ni ihsitunnak mid oile“  
 Spieler auf der Schwedenharfe: „ni ihsitunnak mid oile“  
 „Warum weint ihr, armen Mädchen?“ „ni ihsitunnak mid oile“  
 Warum klagt ihr so, ihr Holden? „ni ihsitunnak mid oile“  
 „Stießen in die Fluth im Schiffchen!“ „ni ihsitunnak mid oile“  
 Um zu singen auf den Wellen, „ni ihsitunnak mid oile“  
 Um zu spielen in den Wogen; „ni ihsitunnak mid oile“  
 Perlen hängen wir auf Schwaden, „ni ihsitunnak mid oile“  
 Rosenkränze an die Weiden, „ni ihsitunnak mid oile“  
 Ketten auf den langen Steinblock, „ni ihsitunnak mid oile“  
 Bänder thaten auf den Sand wir, „ni ihsitunnak mid oile“  
 Fingerringe auf den Kiesgrund. „ni ihsitunnak mid oile“  
 Hechte kamen aus den Fluthen, „ni ihsitunnak mid oile“  
 Schwalben kamen über's Wasser, „ni ihsitunnak mid oile“  
 Schwarze Rücken aus dem Schlamme; „ni ihsitunnak mid oile“  
 Erbten Kränze von den Weiden, „ni ihsitunnak mid oile“  
 Bänder von dem weiten Sande, „ni ihsitunnak mid oile“  
 Fingerringe von dem Kiesgrund. „ni ihsitunnak mid oile“  
 Und der Felsenknab' entgegnet, „ni ihsitunnak mid oile“  
 Spieler auf der Schwedenharfe: „ni ihsitunnak mid oile“  
 „Weinet nicht, ihr holden Mädchen!“ „ni ihsitunnak mid oile“  
 Nicht betrübet euch, ihr Holden! „ni ihsitunnak mid oile“  
 Fangen wird man schon die Diebe, „ni ihsitunnak mid oile“  
 Räuber in die Fessel schlagen. „ni ihsitunnak mid oile“  
 Und er ließ die Harfe tönen, „ni ihsitunnak mid oile“  
 Ließ erklingen Harfensaiten, „ni ihsitunnak mid oile“  
 Sang dazu die Liedersage: „ni ihsitunnak mid oile“  
 Wie erschrocken horcht die Meersfluth, „ni ihsitunnak mid oile“  
 Lange schauten Wolken nieder. „ni ihsitunnak mid oile“  
 Hechte tauchten aus den Fluthen, „ni ihsitunnak mid oile“  
 Schwalben kamen über's Wasser, „ni ihsitunnak mid oile“  
 Schwarzer Fisch entstieg dem Schlamme; „ni ihsitunnak mid oile“  
 Alle brachten jene Zierden, „ni ihsitunnak mid oile“  
 Gaben sie den Mädchen wieder. „ni ihsitunnak mid oile“  
 „Seine Hand bot nun der Sänger.“ „ni ihsitunnak mid oile“

088  
 870  
 088  
 880  
 088  
 890  
 088  
 900

Piiga noorta palumiae:  
 „Tule, tui, mull' omaksa!  
 Meil on igapääw pühapääw, mäsonen hoiß  
 Pidud pikila aasta.“  
 „Ei wöi tulla, kalso psissi, nöi jua valiig  
 Ei wöi tulla, wennilene!  
 Meil on kodo kostajaida.  
 Lass läab suwi, kül sügise sid ni krogi.  
 Külaokerad haikumiae,  
 Randakäppad käidanema,  
 Viinamärsssi wedama.  
 Altuma abi eestv, sid no egnöörtsjäo  
 Täno häät ego eesta!  
 Saa ei sulle suuremada.“  
 Kui nii Kalewide poegari egnitsegnis  
 Onnepidul hõiskadessa  
 Lustiliste laskis tralli,  
 Astus tuppä Lappo tarka;  
 Pajatelles pölwestda  
 Kalevi poeal paitama:  
 „Ulko andko hüwa õnne, nout egnitsegnis  
 Taewas tarlu arwusida  
 Sulle ja so föbradele!  
 Rus suru ilo sno loeas,  
 Lustid laial liikumiae,  
 Luba müsse lahkudelles  
 Nõõmsalt minna rändamaie, sid ni krogi.  
 Koeoteed läidanema.  
 Kolikambrid koristelles,  
 Nurke läbi nuuskides  
 Kulutelles kaua aega,  
 Kunni fogemata õnnel noot  
 Toonaeile leidsin tornis  
 Kiwikoea summi alta  
 Ahelasse pandud ande,  
 Küt kendatud kingituse!  
 Anna luba oma wöttä,  
 Teele homme töttaneda?“

Und er bat ein junges Mädchen:  
 „Komme, Täubchen, mir zu eigen,  
 Jeder Tag ist uns ein Festtag,  
 Jahrrelange Feiertage.“  
 „Kann nicht kommen, Felsenknabe,  
 Kann nicht kommen, lieber Bruder!  
 Freier haben wir zu Hause.  
 Lass zum Herbst den Sommer werden,  
 Dann wohl bellen Dörfes Hunde,  
 Und die Eisenhände nahen,  
 Führen mit sich Wein in Röbern.  
 Vielen Dank für deine Hülfe,  
 Nimm den Dank für deine Wohlthat,  
 Weiter kann ich dir nichts geben.“  
 Als der Sohn des Kalewidens  
 Jauchzend so beim Lustgelage  
 Seine Freude ließ erschallen,  
 trat zur Halle Lapplands Weiser;  
 Und des Kalews Knie umfassend  
 Sprach er solche Schmeichelworte:  
 „Möge Ulko Glück dir geben  
 Und der Himmel Weisheit schenken  
 Dir und deinen Bundesbrüdern!  
 Freunde wallet in der Halle,  
 Weithin wogt das Lustgelage,  
 Drum gestatte, daß beim Scheiden  
 Ich auch freudig weiter wandre  
 Und den Heimathysfad betrete.  
 In der Kumpelkammer räumend  
 Und durchspähend alle Winkel  
 Nutzte ab ich lange Zeiten,  
 Bis ich unverhofft gefunden  
 Ehegestern in dem Thurme,  
 Unterm Steingewölb der Halle  
 Angefettet jene Gabe,  
 Das Geschenk, das angeschmiedet,  
 Nun erlaub' es mir zu eigen,  
 Daz ich morgen heimwärts eile.“

Kalewi poeg kostamaie nis ind is ölli  
 „Pole paelutatud pulli“  
 Teadawal mul lufku taga, ni goë indi  
 Kütkendatud kutsikada,  
 Wangistatud warandusta  
 Ega orja ahelates.  
 Tunnistelle, mis sa tornis  
 Kiwiloea kummi alta  
 Arulista leidanennud?“

910 Barrak möistis, kostis wasla :  
 „Leidsin kirjalehefest, ni illi tui kirdus  
 Raudakaanel raamatuda i illi inni  
 Kindla ahelate kütkes.  
 Anna luba aroasja,  
 Wana firja kaasa wötta?“

Ränge Kalewide poega, ot ümzugund  
 Kesse kütkendatud kirjast i illi sünd  
 Midagi ei mälestanud illi sünd tui  
 Ega teadnud tähendada,  
 Kuhu wana Kalew tarka i illi sünd  
 Pika elu pärandusest i illi sünd  
 Tululiku tarkusida i illi sünd  
 Paljo lasknud ülespanna,  
 Rus sees läksud künititud,  
 Õigus selgest õppetatud,  
 Kuningale kunsutatud,  
 Alamaile awaldatud.

920 Kallim weel kui kuld ja höbe i illi  
 Seisis kütkendatud kirjas i illi  
 Wana aegne waba pöli,  
 Meie meestapooge prius, — hi do eti  
 Kehwamate faunim wara.  
 Kallist wara tahtis Barrak i illi  
 Oma maale önneks nia.

Lustipidu puhmendusel eut i illi  
 Kalewi poeg pajatama :  
 „Wötta kirjad, wana Barrak, i illi  
 Talwe ööde aeawüteks i illi

928 Und des Kalews Sohn erwidert:  
 „Weiß ich doch von seinem Stiere  
 Hinter Ross und hinter Riegel!  
 Angefesselt auch kein Hündlein!  
 Keine Schäze eingeferkert,  
 Keinen Sklaven angekettet.  
 Drum erkläre, was im Thurme  
 Unter'm Steingewölb der Halle  
 Du Besonderes gefunden?“

930 Barrak, der's verstand, entgegnet:  
 „Hab Geschriebenes gefunden  
 Und ein Buch im Eisendeckel  
 An der Kette festgeschlossen.  
 Nun gestatte mir das Kleinod,  
 Mir die seltne Schrift zu eigen.“

Doch der starke Sohn des Kalew  
 920 kannte nicht die Schrift im Eisen,  
 Wußt sich auch nicht zu entzinnen,  
 Konnt die Sache sich nicht deuten,  
 Wie der alte weise Kalew  
 Seines langen Lebens Erbschaft,  
 Allerweiseste Erfahrung  
 Hatte aufbewahren lassen,  
 Und Geseze aufgezeichnet,  
 Und das Recht genau gelehret,  
 So dem Könige verkündet,  
 Als den Schwachen offenbaret.  
 Kostbarer als Gold und Silber  
 War der Inhalt dieses Buches:  
 Freier Stand der alten Zeiten  
 Und der Landessöhne Rechte,  
 Und der schönste Schatz der Schwachen.  
 Barrak forderte dies Kleinod  
 Seiner Heimath zur Beglückung.

930 Und im Rausch des Freudenfestes  
 Sprach der Sohn des Kalewiden:  
 „Nimm die Schriften, alter Barrak,  
 Zeitvertreib den Winternächten,

940

Lambi walgel lugemiseks.  
 Wöid ehl mönda wörerkuida phöd phöd jügell.  
 Tühja juttu tüklikefi muid omu göst räniq  
 Lehtetesta leidanessa." nöd phur nälksega  
 Sulewi poeg föttlemaie, agihöd önis.  
 Olewi poeg palumiae:  
 „Lase läbi katsadella,  
 Enne kui sa annad oma!  
 Kesse kottis seakaupa  
 Sögedast saab sobitama?  
 Ega wana taati tarka  
 Kirja oleks kükendanud, mi phöd nöd dall  
 Lukku taha lasknud panna, nöd alltöd nöd nöd  
 Kui ei katu sellest kaswaks, im attaig nöd  
 Talusiku mitte töuseks?" D. antlet ehd nöd  
 Kalewide fallis poega, nöd phöd  
 Söbra feelust hoolimata, nöd tchin önnak  
 Lauris aga lustiliskt:  
 „Kui fa fallist seisaks kirjas, nöd nöd  
 Teadamata tululiku,  
 Töötust mees peab tasumiae:  
 Särwest ärga, sönast meesta! O ehsjätsatelli  
 Öppetellob muiste sõna." nöd nöd  
 Käsklis kütlandatud kirjad agihöd nöd  
 Warraale wälja anda.  
 Kolme ahelate kükles, aginöd nöd nöd  
 Kolmel lufkul kinnitatud nöd nöd  
 Seisid saladuse kirjad.  
 Wötmeid wöin'd ei ükski leida, nöd nöd  
 Misga roostetanud röngaid nöd nöd  
 Lukku tabast lahutada.  
 Warra teadis kül, kus wötmed, nöd nöd  
 Aga tark ei annud teada.  
 Käskli poeg käskimiae:  
 „Murdke maha müüriseinad, mi dall  
 Kiskunege kaljukliwi, nöd nöd phur  
 Tükklis köige kütketega, nöd nöd  
 Misga seinad fölmittatud." nöd nöd

[iv]

Lies darin beim Lampenscheine;  
 Kannst vielleicht manch Wunderliches,  
 Manches Stücklein alter Märchen  
 In den alten Blättern finden." nöd nöd  
 940

Sulews Sohn setzt sich dawider,  
 Olews Sohn begann zu bitten:  
 „Lass' es doch vorher beprüfen,  
 Eh du fortgiebts, was dein Eigen!" nöd  
 Kann im Sack den Schweinehandel  
 Jemand blindlings schließen wollen?  
 Hätte wohl dein weiser Vater  
 Angefertet diese Schriften  
 Und geheimnißvoll behütet,  
 Wenn nicht Vorheil draus erwüchse  
 Und nicht Nutzen sich ergäbe?" nöd nöd  
 950

Doch der theure Sohn des Kalew  
 Achtet nicht der Freunde Warnung,  
 Sondern lustig sang er also:  
 „Wenn darin auch Theures stünde,  
 Mancher unbekannte Nutzen,  
 Müßt ich mein Versprechen halten,  
 „Gaff' den Ochs an seinem Horne  
 Und den Mann am Worte," heißt es!"  
 960

Und er gab Befahl, das Büchlein  
 Gleich an Warra auszuliefern.

An drei Ketten angeschlossen  
 Und befestigt mit drei Schlössern  
 Standen die geheimen Schriften.  
 Doch kein Schlüssel war zu finden,  
 Um die alten roß'gen Ringe  
 Von den Schlössern abzutrennen.  
 Warra wußt es, wo die Schlüssel,  
 Doch der Kluge kündet's Keinem.

Und es sprach der Sohn des Kalew:  
 „Brecht die Mauerwände nieder,  
 Reißt heraus die Felsensteine  
 Insgesamt mit Ring und Riegel,  
 Die sie halten an der Mauer."

43\*

970

980

990

880

980

990

1000

1010

1020

Kangutati rassekiwi, misd niraad viki  
 Raamatuga tükki mürkist, mäessiv kunnal.  
 Weeretati wankerile; mila milhüd sephuus  
 Pandi ille ärja paari, mila mila mila mila  
 Warakorma wedajaksa, mila mila mila mila  
 Saadeitii siis sadamassa, mila mila mila mila  
 Lasti panna laewa peale, mila mila mila mila  
 Kuhu enne kulla lottid, mila mila mila mila  
 Barrak taati lastundi wia, mila mila mila mila

\* Käsfandjad kihutasi, idom mila mila  
 Söites juba üle filla, mila mila mila mila  
 Lendas linna wäravile; mila mila mila mila  
 Sillapalgid paufunesa, mila mila mila mila  
 Linna wärav wärismesa, mila mila mila mila

Kalevi poeg küstmaise: mila mila mila mila  
 „Kesse fillal söttenessa, mila mila mila mila  
 Sillapalka paugatelli, mila mila mila mila  
 Wäravada wäristelli?“ mila mila mila mila

Käsfandjad kutsutie, mila mila mila mila  
 Kalevi poea kamberi, mila mila mila mila  
 Kus naad kohe kuulutama: mila mila mila mila  
 „Juba föda südemaiest, mila mila mila mila  
 Waenwanker weeremaiest, mila mila mila mila  
 Lippulugud lingumaiest, mila mila mila mila  
 Oda offkad orjamaiest, mila mila mila mila

Tapperi terad tautamas, mila mila mila mila  
 Rannast tulnud raudamehi, mila mila mila mila  
 Parwel põrgu poegasida, mila mila mila mila  
 Rahupõlwe rikkumaies, mila mila mila mila  
 Meie maada muljumaiest, mila mila mila mila  
 Wanad raugad wärismad, mila mila mila mila  
 Raisted nurgassa nuttawad, mila mila mila mila  
 Pisarassa seiswad piigad, mila mila mila mila  
 Lapse emad leinawala.“ mila mila mila mila

Kalevi poeg küstmaise: mila mila mila mila  
 „Mis siis teewad noored mehed?“ mila mila mila mila  
 Kas ei kangeid kaswamates, mila mila mila mila

Hub Und der schwere Stein gebrochen ist  
 Mit dem Buche aus der Mauer —  
 Ward gewälzt auf einen Wagen,  
 Und ein Ochsenpaar im Hoche —  
 Muß die Last des Schatzes schleppen, —  
 Also sandt man ihn zum Hafen, —  
 Ließ ihn bringen auf die Boote, —  
 Wo schon früher Goldes Säke —  
 Barrak hatte tragen lassen. —

\* Unterdeßen eilten Boten, mila mila mila  
 Nahen über Brücken reitend, mila mila mila  
 Ramen zu den Thoren fliegend, mila mila mila  
 Und der Brücke Balken dröhnten, mila mila mila  
 Und es zitterte das Stadthor. —

Und der Sohn des Kalew fragte: —  
 „Wer ist kommen angeritten, —  
 Daß der Brücke Balken dröhnten? —  
 Und gezittert hat das Stadthor? —

Und man rief der Botschaft Träger: —  
 In des Kalewidens Kammer, —  
 Wo sie gleich die Kunde gaben: —  
 „Rudernd ist der Krieg genahet, —  
 Und es rollt der Feindschaft Wagen, —  
 Fahnenfänge kommen gleitend, —  
 Und der Speere Spitzen glänzen, —  
 Scharfer Beile Schneiden drohen, —  
 Eisenmänner sandt' das Meer aus, —  
 Und in Schaaren Höllensöhne —  
 Unser Frieden zu zerstören, —  
 Unser Land zu unterjochen, —  
 Zitternd stehen unsre Greise, —  
 Weiber weinen in dem Winkel, —  
 Und in Thränen stehn die Mädchen, —  
 Voller Trauer find die Mütter.“

Und es fragt der Sohn des Kalew:  
 „Und was thun die jungen Männer?  
 Sind denn Starke nicht im Wachsen

980

990

1000

1010

1020

1030

Tugewamaid töusemates ~~ja~~ jaed ~~ja~~  
Warjajaksa wanadele, ~~ja~~ jaed ~~ja~~ jaed  
Rahuandjaks raukadele?" ~~ja~~ jaed ~~ja~~

1020 Räjulandjad kuulutama: ~~ja~~ jaed ~~ja~~  
„Norkus seiswad meie noored, ~~ja~~ jaed ~~ja~~  
Mure kurnab mehilesti, ~~ja~~ jaed ~~ja~~ jaed  
Möök ei mõista rauda murda, ~~ja~~ jaed ~~ja~~  
Kerwes terast killutada.“ ~~ja~~ jaed ~~ja~~

Kalewi poeg pajatama: ~~ja~~ jaed ~~ja~~  
„Wötko rooga, wennikesed,  
Kastke kurku, kullaikesed,  
Wäfind seha karastuseks.“ ~~ja~~ jaed ~~ja~~

1025 Wiidi siis mehed magamaid ~~ja~~ jaed ~~ja~~  
Pandi padjula puukama, ~~ja~~ jaed ~~ja~~  
Siidi sängi suikumiae, ~~ja~~ jaed ~~ja~~  
Uduvängi uinumiae. ~~ja~~ jaed ~~ja~~

1030 Kalewide kallis poega ~~ja~~ jaed ~~ja~~  
Saand ei unda filmadele ~~ja~~ jaed ~~ja~~  
Rattet mitte fulmu alla. ~~ja~~ jaed ~~ja~~  
Läks siis wälja wainuele ~~ja~~ jaed ~~ja~~  
Tuskameelta tuulutama, ~~ja~~ jaed ~~ja~~  
Kurwa tuju kustutama, ~~ja~~ jaed ~~ja~~  
Köndis isa kalmu peale, ~~ja~~ jaed ~~ja~~  
Istus haua ääre peale. ~~ja~~ jaed ~~ja~~

1035 Aga haual ei awaldust, ~~ja~~ jaed ~~ja~~  
Kalmukunkal ei kuulutust. ~~ja~~ jaed ~~ja~~  
Wingel laened weeresiwad, ~~ja~~ jaed ~~ja~~  
Öhkel töüsits tuule hoogu, ~~ja~~ jaed ~~ja~~  
Kurba näitas kastekunbe, ~~ja~~ jaed ~~ja~~  
Pisarpilus pilwe silma. ~~ja~~ jaed ~~ja~~

1040 Baimuvarjud mankunessa, ~~ja~~ jaed ~~ja~~  
Töusid tuulta taalamaie. — ~~ja~~ jaed ~~ja~~  
Kalewide kange poega ~~ja~~ jaed ~~ja~~  
Köndis kurwalte kuduje. \* ~~ja~~ jaed ~~ja~~

1045 ~~ja~~ jaed ~~ja~~  
~~ja~~ jaed ~~ja~~  
~~ja~~ jaed ~~ja~~

Und Gewaltge im Entstehen  
Als Beschützer für die Alten,  
Friedenbringer für die Greise?“

1020 Und die Boten gaben Kunde:  
„Mutlos stehn die jungen Männer,  
Sorge drängt die Männersöhne; —  
Mit dem Schwerdt bricht man nicht Eisen,  
Spaltet Stahl nicht mit dem Beile.“

Und der Sohn des Kalew sagte:  
„Nehmet Speise, lieben Brüder,  
Nezt die Jungen auch, ihr Theuren,  
Um den müden Leib zu stärken.“

1025 Und die Männer hieß man schlafen,  
Gönnt auf Kissen ihnen Ruhe,  
Ließ auf seidnem Bett sie schlummern  
Und im Nebelbette ruhen.

1030 Doch des theuren Kalewidens  
Auge nahte nicht der Schlummer,  
Keine Decke von den Brauen.  
Auf den Anger ging hinaus er  
Mißmuth an die Lust zu tragen  
Unbehagen auszulöschen.  
Zu dem Grab des Vaters schritt er,  
Sezt sich auf den Rand des Hügels,

1035 Doch das Grab giebt keine Laute,  
Kalmas Hügel giebt nicht Kunde.  
Klagend rollten Meereswellen,  
Seufzend stieg des Windes Sausen,  
Trübe war das Kleid des Thaues,  
Thränen an dem Wolkenange.

Geisterschatten traten wankend,  
Hoben sich in Windes Wehen,  
Und der starke Sohn des Kalew  
Wandelt wehmuthsvoll zur Wohnung.

~~ja~~ jaed ~~ja~~  
~~ja~~ jaed ~~ja~~  
~~ja~~ jaed ~~ja~~

Lugemomaid kõnõdumist mi eglisvõõt õuli  
Warjajolla mängut läbi eis kui rohkohõbe all  
Kahvandaja kõlal, eis kui rognivõnudis  
Rüütikõnnust mõdag, mõttes eis õuli  
„Mortus, vennõle mõgumi eis mõdest voldimõle“  
Mõre kurnaõpõõmumõle eis iplaõi egrõõ  
Mõigil, mõigil domi, mõigil, mõigil mõigil  
**Kakskümmes lugn.**

**Ö** ilm warjab waarikuida,  
Udukuube ümberlaudu  
Kattab kahvatuse karwa  
Kuldse kungaste kujust;  
Merelaened murretakse  
Kurwastuse frookuliseks,  
Päikeste palgesida  
Peidab udipilwe paksu.  
Wihiselleb wihma-hoogu,  
Raske rahe rakkatelles  
Pöualise pölli peale?  
Kas ehk Kalewide filpi  
Kahjudela kõlistelli,  
Ehk kas wereraske waenit  
Surma juba sünunitamas?  
Paula, laula linnukeeli,  
Galitselle, höbenokka,  
Kulda kägu kuulutelle:  
Mis seal kurbas külwaties,  
Surmalista sünritte?  
Sügav, waikne surmaorgu,  
Wereahne waenwälli  
Korjab tuhandete lehad  
Põermu põue puhkamaie,  
Muru laisu magamaie.

Kalewide kallis poega!

Kas fa õhtu õlmadelta  
Tulid tâna tunnistama

Deines legten' Und schmieden' spindeln' vinnile  
Bist du hergeleit' am hängen' redet' ohn' end  
Kurde aus der Zeitun' am näh'n filibinsel  
Deines' Leidens' Schuh' vñschupl' eit' vñnd  
Nicht besteg' die Hymmen' vñnd' ist' enid  
Und nicht kann' zu tun' vñnd' ist' enid  
Doch des Kumm' Brahen' vor de' Zähnen' legen' un' d' Zähnen' vñnd  
Alter Blach' des Schmiedes' vñnd' am vñnd  
Und die eignen' Unz' vñnd' kann' es nich' vñnd

**N**ächtlich Dunkel hüllt die Haine;  
Rings umdeckt ein Nebelschleier  
Mit des Schreckens bleicher Farbe inn  
Bilder von den goldenen Hügeln.  
Meereswellen sind gebrochen  
In betrübnißvolle Falten;  
Und das holde Sonnenantlitz  
Ist verhüllt von Nebelwolken:  
Rauscht vielleicht ein Regenschauer,  
Sind es Schlossen, die da stürren  
Nieder auf die dünnen Fluren?  
Hat vielleicht das Schild des Kalem  
An die Felsen angeschlagen?  
Oder hat blutschweres Rämpfen  
Grimmen Mord bereits geboren?  
Singe, singe, Vogelzunge,  
Töne, töne, Silberschnabel,  
Goldner Rückuf, könig und kunde:  
Was dort Trübes ward gesät,  
Was Todbringendes geboren?

Tiefes, stilles Thal des Todes,  
Blutbegier'ge Flur des Kampfes:  
Sammelst' Tausende von Leibern  
In des Staubes Schoß zur Ruhe  
Und zum Schlaf im Arm des Käfers!  
Theurer Sohn des Kalewidens!  
Bist du von des Abends Flügeln  
Hent' gekommen zu bekennen?

Wiimse wiletsuse wermeid?  
 30 Söudsid, föber, sónaldama,  
 Aeakätkist awaldama  
 Lõppetuse lugufida?  
 Sind ei wöinud waenuwägi,  
 Saan'd ei föda suretama; —  
 Kurväastuse lütkendused  
 Wöitsid enne aegu wöimu,  
 Soome seppa sajatused,  
 Oma önneturmad sönad  
 Mötlemata mööga kohtia 40  
 Sainad sulle surmajaksa:  
 Kui oli kynlunud sõakäksu  
 Kalewide lange poega,  
 Wöind ei enam wiibineda  
 Pikenalta pidudele;  
 Saatis ratsul saadiluidia  
 Sõamehi fundimate,  
 Kängemaida kürustama  
 Waenu waasta walmistama.  
 Enne kui ta töttas teele,  
 50 Alewile awaldama,  
 Sulewile sónaldama:  
 „Ega kilda kamberissa,  
 Höbe kersti kaane alla  
 Waenus wargal wötemata,  
 Rööwli käppal riisumata  
 Wiigem wara warju-urka  
 Pörmu pöne peitewala,  
 Kust ei waras käppamaie  
 Ega rööwel riisumiae.  
 60 Paistab parem päikene,  
 Sitsib jälle önne aega:  
 Wöttame wara wangista  
 Kullakoormad künka alta.“  
 Siisap hauda sõmerasse  
 Salamahti sunnitama,  
 Kolmekeste kaewamaie,

Deines letzten Unglücks Narben?  
 Bist du hergeilt zu bringen  
 Kunde aus der Zeitenwiege,  
 Deines Leidens Schlüßgesänge?  
 Nicht besiegt' dich Feindes Heerkräft  
 Und nicht konnt' der Krieg dich tödten,  
 Doch des Kummars Kettenbande  
 Brachten vor der Zeit die Kraft dir.  
 Alter Fluch des Schmidts von Finnland  
 Und die eignen Unglückswoorte —  
 Unbedacht dem Schwert gesprochen —  
 Haben dir den Tod bereitet.  
 40 Als der starke Kalewide  
 Kriegeskunde hatt' vernommen,  
 Konnt' er weiter nicht mehr weilen,  
 Nicht das Festgelag' verlängern;  
 Reiten ließ er Sendeboten  
 Um den Kriegern zu befehlen,  
 Die Gewalt'gen aufzufordern,  
 Sich zum Kampfe zu bereiten.  
 Und bevor er selber aufbrach  
 Sprach er so zum Alewiden,  
 Redet' er zum Sulewiden:  
 „Nicht ist Gold in festen Kammern,  
 Silber unter'm Truhendeckel  
 Vor dem Raub im Kriege sicher,  
 Noch der Diebeshand unnahbar,  
 Bringt den Schatz in sichre Höhlen,  
 Verget ihn in Staubesbusen,  
 Wo der Dieb ihn nicht bestasten,  
 Nicht der Räuber kann ihn raffen,  
 Wird die Sonne schöner scheinen,  
 Blüht die Zeit des Glücks uns wieder;  
 Dann den Schatz aus seinem Kerker,  
 Aus dem Hügel holt das Gold man.

In dem Kies ward eine Grube  
 Am geheimen Ort gelegen  
 Von den Dreien ausgegraben;

Kuhu kulta kultutati,  
 Höbedada heidetie.  
 05  
 Öö sala ölma warjul,  
 Kalevi poeg pajatama:  
 10  
 \* „Muru põue, mulla alla, õis tõrjed tõisse  
 Sõmerliiwa lihtnessa,  
 Sawissilla sūgawale  
 Mattan maruka magusa,  
 Kultutan kultase kubara,  
 Langutan lahingi liiwitsa  
 Sõa sõlmidad sõleda,  
 15  
 Wõitlemise wöidu wara,  
 Höbe elmed eide ehtel,  
 Kaelarahada räkusa,  
 Wanad ristid, rublatükkid,  
 Kannarahad, röngastaalrid,  
 Puduraha peenikese  
 Isa-isada päritud,  
 Raugelt forjatud koppikad.  
 „Kolm olgu musta werewenda  
 Walge karwata foguni,  
 Kolme eluda kägista:  
 Musta kuppe, muruarja,  
 Musta kassi ehl kutska;  
 Kolmas aga musta mulla  
 Musta mutti, mis silmita.  
 Töuseb tähte Jaani tulda:  
 Tuldaneгу naudikene!  
 Tuleb meesi kolme musta  
 Werewageda walama:  
 Tönsku kattel kolme jalga,  
 Kämsla kütteuse pealegi!  
 Kuulgu sõnade kilinad  
 Taara tarkuse tabada.  
 Kui on mehel ema efsind,  
 Solkinud wööra ehl singula:  
 Siis ei saagu sajatatud  
 Wana nandi ta näppussa!

Dort versenkte tief das Gold man  
 Und verbarg die Silberschäze.  
 In der Nacht geheimen Schatten  
 Sprach der Sohn des Kalewidens:  
 „In des Rasens tiefen Busen,  
 In den Grund von dichtem Kiesand,  
 Senk' ich unter tiefste Lehmschicht  
 Süßes, bitter mir erworben,  
 Berge ich den Hut, den goldnen,  
 Und versteck' die Kriegesbeute,  
 Die im Kampf errungenen Spangen  
 Und im Streit erlangten Preise;  
 Silberperl im Schmuck der Mutter  
 Und die schweren Halsgeschmeide,  
 Alte Kreuzer, Rubelstücke,  
 Henkelmünzen, Ränderthaler,  
 Scherbengold und Scheidemünze,  
 Meines Vaters Vatererbe,  
 Fern gesammeltes Gepräge.  
 „Drei mit schwarzem Blute wählet  
 Ohne jedes weiße Häärchen!  
 Drei Lebend'ge sollst du würgen:  
 Schwarzen Hahn mit krausem Kämme,  
 Schwarze Käye, oder Hündchen,  
 Und der dritte sei der schwarze  
 Unterirdische blinde Maulwurf.  
 Wenn Johannis-Feuer steigen,  
 Leuchte Hort des Kalewidens!  
 Kommt ein Mann dann mit den Schwarzen  
 Um die Blutkraft zu vergießen,  
 Hebe sich zwei Fuß der Kessel  
 Eine Faustgroß noch darüber,  
 Höre auf das Wörtgemurmel  
 \* Hinter Taaras Schloß verborgen.  
 Wenn des Mannes Mutter fehlte  
 Ob mit Fremden oder Eignen,  
 Dann soll nicht, was hier geseit ist,  
 Ihm in seine Hände kommen!

Naud jaab neitsina emada  
Laba lapsele pärda."\*

Süsap suula fömerasse  
Salasönu sahkamaie,  
Kindlamaida kuulutama,  
Mis ei muile mötteessa  
Astu ias arvudessa,  
Kui sel önnekaswandikul,  
Kellel palgaks paisatakse,  
Aruõnneks arwatakse —  
Kullakatlaid kergitada,  
Wara maasta wöttaneda.

Se'p se mees weel sündimata;  
Önnelapse ilmumata!  
Kesse Kalewide fulda,  
Höbehaljast önnesaaki  
Künkasta saaks korjamaie,  
Peiduurkast pärmaie.

Kui siis koitu kerkimate lämmiseg  
Punetelles taewa palge,  
Wöttis Kalew waenu mööka,  
Wöttis oda vksalise,  
Kilpi kätte kamberista,  
Talutas hobu tallista,

Söbaratsu söimeelta,  
Ujas Alewidie poega  
Kannul kilpi landamaie;  
Seadis suule föasarwe,  
Hakkas farwe ajamaie,  
Raugelt rahwast kutsumiae,

Söamehi sundimiae  
Waenu teele walmistama.  
\* "Tuttu-luttu, tuttu-luttu!"  
Hüüdis Kalewide farwe.

Mägi märkas, metsa ärlas,

Tuulehoog jää tuksumiae,

Meerekohin mötlemiae

Kalewide kutsumisel;

Nur für reiner Mütter Kinder,  
Schlichtem Sinne hebt der Schatz sich.

Jetzt den Mund dem Kiesgrund nähernd  
Murmelt' er geheime Worte,  
Flüsterte er Zaubersprüche,  
Unverständlich andern Menschen,  
Unerforschlich jedem andern  
Als des Glückes Pflegekindje,  
Dem als Gunst es ward gewähret  
Und als Vorzug zugewiesen,  
Goldnen Kessel auszugraben  
Und verborgnen Schatz zu heben.

Doch der Mann ist nicht geboren,  
Noch der Glücksohn unterschaffen,  
Der das Gold des Kalewidens,  
Silberblanke Glückesbente  
Aus dem Hügel konnte heben,  
Aus geheimer Höhle erben.

Als das Frühroth, kaum entglommen,  
Röthete des Himmels Wangen,  
Griff zum Kriegeschwerde Kalew,  
Nahm den Spieß, den scharfgezähnten,  
Holt den Schild dann aus der Kammer,  
Führte aus dem Stall das Reitross  
Und den Streithengst von der Krippe.

Und er hieß den Sohn des Alew  
Hinter ihm den Schild zu tragen;  
Setzte an die Kriegsdrommete  
Und begann in's Horn zu blasen,  
Um von weitem Volk zu sammeln  
Und den Kriegern zu befehlen,  
Sich zur Heeresfahrt zu rüsten.

"Tuttu-Luttu, Tuttu-Luttu!"  
Also rief das Horn des Kalew.  
Wald erweckt' es, Berg erschreckt' es  
Windeshauch begann zu schlummern,  
Meeresrauschen nach zu finnen  
Auf den Ruf des Kalewidens.

Kohkel vasta kostalesid,  
 Käsuhealta kaswatasid,  
 Nahwas kuulis Birurannas  
 Järma, Arju raeedelta,  
 Lääne laia luhadelta,  
 Pärnu pärnade wahelta,  
 Alutaga kuuldi healta,  
 Kuuldi kutsu Tartu rael,  
 150 "Tuttu-luttu, tuttu-luttu!"  
 Hüüdis Kalewide sarwe,  
 Mägi märkas, metsa ärkas,  
 Tuulehoog jää tukkumiae,  
 Merekohin mötlemiae  
 Kalewide kutsumisel;  
 Kohkel vasta kostalesid,  
 Käsuhealta kaswatesid  
 Raugemale kannatiae.  
 160 Nahwas rühkis sõalasi  
 Surma teele saatemaie,  
 Vaenu teele walmistama.  
 Welli wihtles ahju peale,  
 Ema waalis walget särki,  
 Isa chitelles hoosta,  
 Onu seadis sadulada,  
 Küla küris kannussida,  
 170 Teine ihus mööga tera  
 Tahukivil terawaksa,  
 Öde nuttis öue pealta,  
 Teine öde pörandale,  
 Armukene taga kambris.  
 "Tuttu-luttu, tuttu-luttu!"  
 Hüüdis Kalewide sarwe.  
 Mägi märkas, metsa ärkas,  
 Tuulehoog jää tukkumiae,  
 Merekohin mötlemiae,  
 Kaljud kohkel kuulamaie  
 180 Kalewide kutsumisel;  
 Kohkel, vasta kostalesid,

Antwort gaben sie vor Schrecken,  
 Den Befehl noch weiter tragend.  
 Und der Strand von Wierland hört' es,  
 Jervens Grenzen, Harrjens Marken,  
 Läänes breite Wasserwiesen,  
 Pernau weit im Lindenlande;  
 Allentacken hört' die Stimme  
 Und den Ruf hört' Dorpats Grenze.

"Tuttu-Luttu, Tuttu-Luttu!"

Also rief das Horn des Kalew,  
 Wald erweckt' es, Berg erschreckt' es,  
 Windeshauch begann zu schlummern,  
 Meeresrauschen nachzufinden  
 Auf den Ruf des Kalewidens;  
 Antwort gaben sie vor Schrecken,  
 Den gehörten Ruf verstärkend  
 Hälften sie ihn weiter tragen.  
 Und das Volk entstandte Krieger,  
 Sie zum Todespfad geleitend,  
 Auf den Kampfpfad vorbereitend.  
 Bruder badet auf dem Ofen,  
 Mutter rollt ein weißes Hemde,  
 Vater rüstet aus das Rößlein,  
 Oheim ordnet an dem Sattel  
 Und die Sporen puht der Haufreund,  
 Und die Klinge schleift ein zweiter,  
 Schärft sie weyend an dem Schleifstein.  
 Auf dem Hofe weint die Schwester,  
 Auf der Diele weint die zweite,  
 Die Geliebte in der Kammer.

"Tuttu-Luttu, Tuttu-Luttu!"

Also rief das Horn des Kalew,  
 Wald erweckt' es, Berg erschreckt' es,  
 Windeshauch begann zu schlummern,  
 Meeresrauschen nach zu finnen,  
 Felsen schreckend aufzuhorchen  
 Auf den Ruf des Kalewidens.  
 Antwort gaben sie vor Schrecken,

Käsuhealsta faswatalles  
 Kaugemale kannetie.  
 Sarwehüüdjä heale elkis  
 Kaugel Biru raeadele,  
 Kostis Järwa-, Arjumaale,  
 Lääne laia luhadele  
 Pärnu pärnade wahele;  
 Eale elkis Alotaha,  
 Tungis taha Tarto raea  
 190 Pifik Pihkva piiredele.  
 Töottes tulid föamehed  
 Kiirol lippukandja kannul  
 Söateeda tallamaie,  
 Wereteeda weeremaie.  
 Käskandjad kihutajid  
 Ümberkaudo maada mööda  
 Köheltajaaid kürustama.  
 Öde wenda öppetama:  
 „Chitellen ella wenda,  
 200 Chitellen, öppetellen.  
 Mino ella welekene!  
 Kui sa föidad surma teele,  
 Lähed waenu välja peale,  
 Ara sa ajagu eale,  
 Ara sa jäätü järele;  
 Esimesed elpitakse,  
 Tagumised tapetakse;  
 Keerita keslet födada  
 Ligi lippukandiate,  
 210 Keskmised koen tulswad.“  
 Naine nurgaft nuttemaie,  
 Kaasakene kamberista:  
 „Kes mind armul audumaiae  
 Kaisus tuleb fullatama!  
 Leppast ei saa leppitakat  
 Wahtrast waluwöttiaida,  
 Kasest kullal kaisutakat.“  
 „Tuttu-luttu, tuttu-luttu!“

Des Befehles Ruf vergrößernd  
 Ward er weiterhin getragen.  
 Und des Kalews Stimme schallte  
 Bis auf Wierlands ferne Grenzen,  
 Schallt nach Jerven und nach Harrjen,  
 Und auf Läänes weite Wiesen,  
 Bis zu Pernau's Lindenbäumen,  
 Allentacken hört die Stimme,  
 Die zum Hain von Taara hindrang,  
 Längs den Grenzen Pleskans tönte.  
 190 Eilig kamen nun die Krieger,  
 Schnell herbei die Fahnenträger,  
 Um den Pfad des Krieg's zu schreiten  
 Und den Weg des Bluts zu wandeln.  
 Boten eilten hin und wieder  
 Ringsherum im ganzen Lande,  
 Um die Säum'gen anzutreiben,  
 Und die Schwester lehrt den Bruder:  
 „Meinen theuren Bruder schmück ich,  
 200 Schmücke ihn und rüste aus ihm,  
 O mein vielgeliebter Bruder!  
 Wenn du Todespfade reitest  
 Und dem Schlachtgefilde nahest,  
 Reite nicht voraus den Andern,  
 Bleibe nicht zurück als letzter,  
 Denn die Ersten schlägt man nieder  
 Und die Letzten würgt man wieder,  
 Halt' zur Mitte dich des Haufens  
 Nahe zu dem Fahnenträger,  
 Denn die Mitte kommt nach Hause.“

In dem Winkel weint das Weibchen  
 Und die Gattin in der Kammer:  
 „Wer wird mich mit Liebe brüten  
 Mich, umarmend, Goldne nennen?  
 Erlenbaum wird mich nicht trösten,  
 Ahorn nicht die Schmerzen stillen,  
 Birkbaum mit der Goldnen losen.“  
 „Tuttu-Luttu! Tuttu-Luttu!“

220 Hündis Kalewide sarwe;  
Mägi märkas, metsa ärkas,  
Tuulehoog jäi tukkumai,  
Merekohim mätkemai,  
Kalsjud kohkel kuulamaie  
Kalewide kutsumisel;  
Kohkel vasta kostalesid,  
Käsohealta kaswatelles  
Raungemale kannetie.  
Söamehed kürel soidul  
Lendsid mööda lagedaida  
Kalewi kutsu kannuse  
Surmateeda sündemai.

Kalewide lange poega  
Söitis sõaratsu seljas  
Tulist Taara hie pole,  
Kuhi väge fogotie;  
Laskis tuttu-luttu lugu  
Söasarmest elsimai,  
Et ei vägi efsiks teelta,  
Mehed metsa läheksivad.

240 Tarka lindu tammikusta  
Kalewile. kuulutama:  
„Ihu mööka ilusaste,  
Teritele enne teeki,  
Pinni piigi otsukesta,  
Kui sa mehi murdemaie,  
Tugewaida tappamaie,  
Vähed lausa lahingisse.“\*

Kalewide poega mõistis  
Targa linnu tahtemista,  
Töötas tahku tabamaie,  
Pinni seppalt palumaie,  
Misga mööka ihumaie,  
Teeki hakkas teritama,  
Piigi otsa pinnimai.

Emajoe kalda ääre  
Kogosivad sõakarjad

Also rief das Horn des Kalew,  
Wald erweckt es, Berg erschreckt es,  
Windeshauch begann zu schlummern,  
Meeresrauschen nachzusinnen  
Und die Felsen hörten schreckend  
Auf den Ruf des Kalewiden.  
Antwort gaben sie vor Schrecken,  
Des Befehles Ruf vergrößernd.  
Ward er weiter hingetragen.  
Und es eilten nun die Krieger  
Nastlos über weite Flächen  
Kalews Rufen folgend,  
Um dem Todesgang zu wallen.

Und der starke Sohn des Kalew  
Ritt dahin auf seinem Streitross,  
Sprengte hin zu Taaras Eichwald,  
Wo das Heer sich sammeln sollte;  
Ließ sein Tuttu-Luttu schallen,  
Aus dem Horne laut erklingen:  
Daz die Schaaren nicht vom Wege,  
Männer in den Wald geriehen.

Kluger Vogel aus dem Eichwald  
Kündete dem Kalewiden:  
„Schleife deines Schwerdes Schärfe,  
Wehe zeitig deine Waffe,  
Hämire deines Speeres Spize,  
Wenn du gehst die Männer morden,  
Die Gewaltigen erwürgen  
In dem offnen Schlachtgetümmel“.

Und der starke Sohn des Kalew  
Merkt, was der Vogel meinte:  
Eilt zu suchen einen Schleifstein,  
Fordert Hämmer von dem Schmidte:  
Und er schärfte nun sein Schlachtschwert,  
Wehte seine gute Waffe,  
Hämmerte des Speeres Spize.

An des Mutterbaches Ufer  
Trafen sich die Kriegerschaaren

260 Kalewide kāsu peale; nroq ðns jāit ojil  
Sulewi poeg tuli sinna; ño ñbauro ñlañ  
Suure seltst föbradega, nñppod ñundõesiniñ  
Olewí poeg omastega; ñnñ ñññ  
Sinna tuli tugewaida, ñnñ ñññ  
Kogos kolkku langeamaida; ño ño ño  
Wiissada Wiriusta, ño ño ño  
Kuissada Kuressaarest, ño ño  
Seitsesada Soomeesta.

Kalew hakkas arwamais, mili ño ño  
Lagedalta lugemais, ño ño ño  
Söameeste seltföida, ño ño ño  
Mustakueliste fogu.

270 Wiendama ñhtu wili; ño ño  
Praego pääwa palistamas, ño ño ño  
Kui neid wiimseid wiibijaida; ño ño  
Köheldajaid sinna fogus.

Kalewide kange poega; ño ño  
Laslis leeri lagedale; ño ño  
Söamehed seadaneda, ño ño  
Andis pääwa puukamiseks; ño ño  
Teise teeles tallitusfeks.  
Kolmandamal enne koitu, ño ño  
Wara enne walgeda; ño ño  
Ruttas vägi rändamaie, ño ño  
Söateeda föitemaie.  
Taara mälalta wöeti teedai; ño ño  
Keske hommiko keerule.

Juba teise pääwa piirel; ño ño  
Peasis föda pölemaie, ño ño  
Mässamine möllamaie; ño ño  
Neudariides rüütlitegä, ño ño  
Keda laewad saugelt kannud, ño ño  
Wettelaened wilehuseks; ño ño  
Meie maale mängitanud.

Kalewide kange poega; ño ño  
Puistas ligi poole pääwa; ño ño  
Wäsimata wöimusega; ño ño

Auf Geheiz des Kalewiden.  
Und der Sohn des Sulew nahte  
In Gesellschaft vieler Freunde,  
Olew's Sohn mit all den Seinen.  
Dort erschienen starke Männer,  
Sammelten sich die Gewalt'gen;  
Wierland sandt' ein halbes Tausend  
Und sechshundert sandte Osel,  
Siebenhundert schickte Finnland.

Und der Sohn des Kalew zählte  
Und berechnet auf der Fläche  
Seiner Krieger Einzelschaaren,  
Streiterzahl in schwarzen Röcken.

Als des fünften Abends Küble  
Hatt' den Rand des Tag's gesäumet,  
Da erschienen noch die Letzen,  
Trafen ein die Nachgeblieb'nen.

Und der starke Sohn des Kalew  
Ließ ein Lager auf der Fläche  
Von dem Kriegesvolk errichten,  
Ließ es einen Rasttag halten,  
Ließ es rüsten sich am zweiten;  
Doch am dritten vor dem Frühroth,  
Zeitig noch vor Tageshelle  
Eilt das Heer sich aufzumachen  
Und den Kriegspfad zu beschreiten;  
Und vom Berge Taaras rückend  
Schritt das Heer nun gegen Morgen.

Schon bei zweitem Tages Scheiden  
Loderte des Krieges Flamme  
Und es raste das Getümmel  
Mit der Rittern, stahlgepanzert,  
Die auf Schiffen aus der Ferne,  
Wellen uns zum Unglück brachten,  
Spielend an das Ufer trugen.

Und der starke Sohn des Kalew  
Wüthet einen halben Tag lang  
Unermüdet, unverdrossen

Randameeste ridafida.  
 Hobo loppes hommikula,  
 Rauges kallis ratsukene  
 Raudalaste röpsitufel.  
 Nödramaida nörkes närti  
 Surmasängi sadandala;  
 Raudalaste rasked räfsud  
 Sünnitellesiwad surma,  
 Kuhu kuksa kukkaniswad,  
 Päälaele langeiswad.  
 Waenukerwes, wereriista,  
 Tapelikult tabadelles  
 Puntus Sulewide puusa —  
 Liha luuni leikanessa.  
 Wenda langes lagedale,  
 Meesi maha muru peale,  
 Weri jõgena woolama  
 Kippus elu kustutama.  
 Sönatarka töttas sinna  
 Werewoli wöttamate,  
 Walusida waigistama:  
 \* „Werek, werek, ega sa wesi!  
 Werek, werek, elula mesi,  
 Rus sa lähed lätteelta  
 Raud kaewu kaldaalta?  
 Kinnita soone kiniissa,  
 Tarreta were tammeissa,  
 Kiniisoone kitiküsse  
 Tarreta, Taara, werena.“  
 Kui ei weri kuulnud fäsku,  
 Punasoon ei wölmud palvet,  
 Sigitelles sönatarka  
 Salasönu soudemate,  
 Sünnitelles rauasönu  
 Wägewamaid wastusessa,  
 Waotas förme soone wasta,  
 Pani ümber puna lõnga,  
 Puhus öhku haawa peale,

In den Reih'n der Eisenmänner,  
 Schon am Morgen fiel sein Streitros  
 Und es stürzt' das theure nieder  
 Von der Eisenmänner Streichen.

Von den Schwächern fielen kraftlos  
 Hunderte ins Bett des Todes,  
 Und der Ritter schwere Streiche  
 Brachten ihnen grauses Sterben,  
 Wo sie auf den Nacken fielen,  
 Oder auf das Haupt sich senften.

Und die Streitart, bluiges Werkzeug,  
 Tödtlich treffend, niederschmetternd,  
 Traf des Sulewidens Hüfte,  
 Schnitt das Fleisch bis an den Knochen.  
 Und der Bruder sank zu Boden  
 Und der Mann stürzt' auf den Nasen,  
 Und das Blut, das stromgleich flutet,  
 Droht sein Leben zu vernichten.

Eilig kam der Runenkund'ge,  
 Um dem Blut die Kraft zu nehmen  
 Und die Schmerzen zu besprechen:  
 \* „Blutstrom, Blutstrom! bist nicht Wasser,  
 Blutstrom, Blutstrom, Lebenshonig!  
 Wohin gehst du von der Quelle  
 Ur'd verrinnst vom Brunnenrande?  
 Schließ dich, Ader, fest zum Steine,  
 Blut gerinne du zur Eiche  
 In des Steines enger Ader,  
 Taara! laß das Blut erstarren.“

Dem Befehl gehorcht das Blut nicht,  
 Hüftesader nicht der Bitte!  
 Und der Runensprecher ließ nun  
 Höh're Zauberworte ründern,  
 Ließ erkören Eisenworte,  
 Drückt zu kräftiger Begegnung  
 Dann die Ader mit dem Finger,  
 Wand um's Glied dann rothe Fäden,  
 Hauchte blasend auf die Wunde;

Misga were waigistelles.  
 Sönatarka keetis salvi,  
 Arurohtu haawa peale,  
 Ühefsate rohu fugust,  
 Mis ta ise salamahti  
 340 Höde wilul, kunde walgel  
 Kanarpilkusta kitkunud,  
 Nömme pealta olsi noppind,  
 Kuusikusta koristanud;  
 Pani salvi haawa peale,  
 Waluwötfat wermiedele,  
 Sölmis haawad sölmedesse,  
 Mähkis nartsu mähkmetesse.

Kalewide kange poega  
 Puistas pilles randamehi  
 Lademesse lagedale,  
 Wiskas nænlast wankumate,  
 350 Pärast pakku pögenema.

\* Surnukaared katsid nurmie,  
 Riikui heina niidumaada,  
 Nahe raatmaa radafida;  
 Wereloigud lagedada  
 Kui se weerend nihma westi  
 Pöualista fuiwand pöldu.  
 Surnupäida sadandala,  
 Liikmetulka tuhandala. \*

Mörtsokana sõamässu,  
 Päikese ägew palaw  
 Kurnas Kalewide keha,  
 Wästelles wöidumeesta;  
 Kangeks läinud keelefene  
 Kuiwas finni kurgu fulge.  
 Pika jänu piinatusel  
 Läks ta sõvalagedalda  
 Järwekalda keelta fastma.

Kui ta keha karastuseks,  
 Kange jänu kustutuseks  
 Laenetesta keelelakset

Und er stillte so die Blutung.  
 Salbe locht der Nunensprecher  
 Auserles'ne für die Wunde  
 Aus neun Kräuterart bereitet,  
 Die er selber im Geheimen  
 Nachts im Kühlen, Mond beschienen  
 Auf der Haide hatt' gesammelt,  
 Von der Fläche hatt' gepflückt  
 Und im Tannwald aufgelesen.  
 That die Salbe auf die Wunde,  
 Schmerzenstiller auf den Schaden,  
 Band die Wunde dann mit Knoten  
 Und umwickelt sie mit Binden.

Und der starke Sohn des Kaler  
 Brach die Reih'n der Ritter nieder  
 Und zerstreut' sie auf der Fläche,  
 Bracht des Feindes Macht zum Wanken,  
 Schlug sie in die Flucht behende.

Todtenhausen auf dem Schlachtfeld  
 Lagen wie das Hen in Schwaden,  
 Hagel gleich auf wüsten Stegen,  
 Lachen Blutes auf den Flächen  
 Glichen Regenwasserpfützen,  
 Die auf trock'nem Acker stehen.  
 Hundertweiss' erschlag'ne Männer,  
 Tausend abgehau'ne Glieder.

Doch das blutige Mordgetümmel  
 Und der Sonne Sengestrahlen  
 Peinigten den Kalewidens,  
 Und ermüdet war der Sieger,  
 Steif geworden war die Zunge  
 Und sie trocknet an dem Gaumen  
 Von der Qual des langen Durstes.  
 Und er ging vom Schlachtfelde  
 An den See die Zunge nezen.

Als er nun sich zur Erfrischung  
 Und zur Stillung heft'gen Durstes  
 Aus den Wellen Zungenreizung

Kõhtu olli kõrstanud, siis ol sillist ei oll  
 Jaänd ei põhja piisakesta.  
 Muud kui üsna musta muda,  
 Muru alla mattetie.  
 Järve ümber järastiku, mi redleb ei si  
 Rahwatanud meeste sehad, mis ei olnud  
 Sõas surnud sõbrakesed;  
 Et kui wihma weeretused,  
 Sala lätte lisandused  
 Laenesida lahutanud  
 Kuimendanud koha peale:  
 Sõbrad waimud sõnalalles otsusti  
 Wettewode weeretuse sel  
 Keskööl wõiksid aega wiita.

Paari pääwa puksitwad siis fürit  
 Wöidumehed väsimusta, siis tõtumist  
 Arstistwad haawasida,  
 Muisutasiid muljutusi;  
 Terwed tegid möögateri,  
 Tapperraudu terawaksa,  
 Pinniswad piikisida,  
 Nikkerdasid noolisida.

Kolmandama pääwa koidus  
 Pandi pambud pihtadele,  
 Sõariistad meeste selga,  
 Siisap jälle sammumaiae,  
 Wereteeda weeremate  
 Kalewide poea kannul,  
 Kesse kilbikandiaga  
 Teistel teeda tähendelles.

Püha jõe piiredede,  
 Wöhndale jõudis vägi.  
 Kalew liwa kandamaiae,  
 Metsast puidu murdamataiae,  
 Tugewamaid tammesida,  
 Paremaida pädakaida;  
 Olew silda seadamaiae,  
 Parwe wüsil paigutama.

Gurgelnd in den Leib gegossen:  
 Blieb im See kein einz'ger Tropfen,  
 Blieb im Grund nur schwarzer Moder.

Unter'm Rasen nun begrub man  
 Um den See in langen Reihen  
 Der erschlag'n Männer Leiber,  
 Die im Kampf geblieb'n Krieger;  
 Daz, wenn linde Segenschauer  
 Und geheimer Quellen Zufluss  
 Wieder breiteten die Wogen  
 In der leer geword'n Stätte;  
 Stimmen von verwandten Geistern  
 In der Wasserwogen Rauschen  
 In der Mittnacht flüsternd sprächen.

Ein'ge Tage gönnten Ruhe  
 Sich die Krieger nach der Arbeit,  
 Heilten die empfang'n Wunden,  
 Sprachen Zauber über Schäden;  
 Die Gesunden schlissen Schwertter,  
 Wehten wieder ihre Aegte,  
 Hämmertern der Speere Spiken,  
 Schnitzelten sich neue Pfeile.

Bei des dritten Tages Dämm'rung  
 Lud man wieder auf die Ranzen,  
 Kriegsgeräth auf Männerrücken;  
 Dann begann man neues Wandern,  
 Ging auf blut'gem Pfade weiter —  
 Kalew auf den Fersen folgend,  
 Der mit seinem Waffenträger  
 Ging voran als Heerestührer.

Zu des heilgen Flusses Grenzen  
 Kam nach Wöhnda die Kriegsmacht;  
 Kalew trug herbei jetzt Steine,  
 Brach im Walde Bäume nieder,  
 Allerstärkste Eichenbäume  
 Und die allerbesten Föhren.  
 Olew ordnete die Brücke,  
 Festigt sie wie eine Fähre.

410

\* Söda sõitis üle silla; nüd ni üllegi  
Paukusiwad aluspalgid, niel 220 ni dille  
Nötkutafid nurgakimid, niur 220 ni dille  
Perekoda Pohlakaida, jälj m'ruusil  
Tappejaida Tatarlaši, ngnal ni 220 nad ill  
Lippukese Littukaida 220 nngalid 220  
Kuuljakeled kuulutannad, ildg jaomik ni 220  
Pihkwa piirel paigutamias, eñnil puus 220

420

Söda peasts sündemaie, 220 roniid 220  
Waenuwanker weeremaie. 220 nnti 220  
Kalewide lange poega 220 roniid 220  
Waenlaši wemmeldama, 220 nad minmit  
Pohlakaida puistamaie, 220 nnti 220  
Tatarlaši tabamaie! 220 ihantid 220

430

Mööka möllas mehepoegi 220 egnid  
Niites maha nõmme peale, 220 egnid 220  
Paiskas Pohlakade pääda, 220 nnti 220  
Niikui marju marjasmaale, 220 nnti 220  
Pähkelaida pöesa alla, 220 nnti 220  
Rahet raatmaa radadelle! 220 roniid 220  
Koolja lehad lattwad maada 220 nnti 220  
Kolme künra förguseni, 220 ph 220 nnti 220  
Wer, weereb wirna alta 220 nnti 220  
Wie waksa wääraneni, 220 roniid 220

440

Teisel pääwal tongitie jun qihisqdrivit  
Tappetantsil Tatarlaši, 220 nnti 220  
Kalewide lange poega 220 mag'uid jun gni  
Wirutesles waenuwäge 220 nad jun m'ruus  
Sadandala suikumiae; 220 manid tnn 220  
Mööka möllas nörtufana, 220 eln nroos gni  
Mehepoegi muru peale.

Söda sõitis seitse pääwa 220 qon m'ruus  
Kordamiste lohast lohta, 220 jodrid guri arnla  
Wäehulka wähendelles, 220 eñnl 220 ni qon  
Puistas mõnda pealkuda, 220 arnla 220  
Kalewilta funkla alla, 220 m'ruusid 220  
Sulewi poeg leidis surma, 220 standre 220  
Närtsis nurmel noorusela.

Und hinüber ging die Kriegsmacht,  
Und die Strebebalken drohten  
Und die Eckensteine wichen.  
Polenschaaren unabsehbar  
Und Tartaren, Mordgesellen,  
Und ein Lithauisches Fähnlein  
Hatten Rundschäfer gesehen  
An den Grenzen Pleskans harren.

Und die Schlacht begann von Neuem.  
Und des Krieges Wagen rollte;  
Und der starke Sohn des Kalew  
Hieb hinein nun in die Feinde,  
Trieb zur Flucht rasch die Polaken,  
Mezelt nieder die Tartaren.  
Und es fraß das Schwerdt die Männer,  
Mäht' sie nieder auf die Haide,  
Schlug herab der Polen Köpfe  
Beeren gleich auf weiter Haide,  
Schüttelt sie herab wie Nüsse,  
Hagel auf die wüsten Stege.  
Eine Klafter hoch bedekten  
Todte Körper rings die Erde,  
Und fünf Spannen hoch entrieselt  
Nothes Bult dem Leichenhaufen.

Tag's darauf zum Todentanze  
Ging's dann hin mit den Tartaren,  
Und der starke Sohn des Kalew  
Weihte von dem Heer der Feinde  
Hunderte dem Todeschlummer,  
Und es würgte wie ein Mörder  
Kalews Schwerdt die Feinde nieder.

Sieben Tage eilt das Kämpfen  
Wechselweis' von Ort zu Orte,  
Und es mindert sich die die Heerschaar;  
Viele Häftlinge des Kalew  
Lagen tott schon unter'm Hügel,  
Sulews Sohn fand seinen Tod hier,  
Welkte früh in dem Gefilde.

410

420

430

440

Kalewide kange poega  
 Koristelles riismed koffu,  
 Wiis neid Vene wäe vasta  
 450 Tappetantsi tallamaie;  
 Andis fundi Alewile  
 Esmest elpitada,  
 Keskemisi kergitada.  
 Alewide armas poega  
 Tuiskas tunte tuhingila  
 Söbra sundi sunnitama,  
 Waenumehi waristama.  
 Mörtsokase mööga möllul,  
 460 Pika piigi pistamisel,  
 Vihase viikatti valula,  
 Tapja tapperite tantsil  
 Langes paljo lagedale  
 Närtselles nurme peale.  
 Weri wärwis kanarpiku,  
 Punetelles pöesafida.  
 Kalewide kange poega  
 Käskis sõda kinnitada,  
 Werist waenu waigistada,  
 Senni lui ta furnuid sõbru  
 470 Murule saab mattemaie.  
 Sulewide poea sängiks  
 Kaswatati kõrge kungas,  
 Paigutati pottikene  
 Künka ofsa kiwidega,  
 Kuhu pö lend tuha pörmu  
 Mälestuselks mattetie.  
 Eht kül Kalewide poega  
 Teisel pääwal Tatarlast  
 Wenelasi wirutamas,  
 480 Siiski langes sõbrafelti  
 Paljo maha Gesti poegi;  
 Kes weel jäiwad, kihutasd  
 Pelges pakku pögenema.  
 Olewi poeg Alewiga,

Kalews Sohn der starke Krieger  
 Sammelte die Ueberreste,  
 Führt den Wenden sie entgegen  
 Um den Todtentanz zu stampfen,  
 Und befahl den Alewiden  
 Feindes Vorhut zu vernichten  
 Und die Mitte zu zersprengen  
 450 Und der Alewiden Liebling  
 Stürmte mit des Windes Sausen  
 Dem Befahl des Freund's zu folgen,  
 Um die Feinde zu vernichten.  
 Würgend mit dem Todes schwerde  
 Stechend mit dem langen Speere,  
 Mähend mit der bösen Sense  
 Tanzend mit dem Todesbeile.  
 Viele stürzten auf die Fläche  
 Und verwelkten auf den Kluren.  
 Blutgeröhet war die Heide  
 Und es färbten sich die Sträucher.  
 Und der starke Sohn des Kalew  
 That dem Würgen jezo Einhalt,  
 Ließ das Blutbad jetzt beenden,  
 Bis er seine todtten Freunde  
 Unter'm Rasen hatt' gebettet.  
 Zu des Sulewidens Denkmal  
 Häuf't man einen hohen Hügel,  
 Stellte eine Todtenurne  
 Steinumringt an's End' des Hügels;  
 Drin des Todten Staub und Asche  
 Zum Gedächtniß ward bestattet.  
 An dem zweiten Tage würgte  
 Zwar der Kalewide zahllos  
 Von den Wenden und Tartaren,  
 Aber dennoch fielen Freunde,  
 Manche tapfre Estensöhne.  
 Die noch blieben, die entflohen  
 Und die Furcht trieb sie von dannen.  
 Olew mit dem Alewiden

Kalevi poeg iise kolmas  
Seiswad lui raudaseina,  
Kahjokunkad kohkumata,  
Tammemetsa tugewusel  
Waenlaeste wää vasta  
Önnetuma pääwa öhtul.  
Päikeste peitew palgerusel  
Widewiko wiludusel  
Saatis föda suikumate.  
Werist tööda waikunema.

Rangelased kolmekeste  
Läksid üle lagediku  
Loigukesta luurimai,  
Rust naad keelekarastustad  
Laenetest saaks laenamaie.

Orgus oli weike järwein  
Künkelförge kallastega  
Laened ehal läkiswad  
Taewakumal méeske teeda  
Rangelased käsid salda

Jänu järwest jahutama,  
Alewide armas poega  
Kaela kaldalt föwerdelles  
Wääratelles wääsim jalga,

Langes alla laenetesse,  
Sattus lohe fügawasse.  
Teised appi töttanessa  
Saand ei enam föbrakesta

Surma suusta peastamai,  
Kandsid kangeks läinud leha  
Kalsaale kuiwikule,  
Kuhu kunka kaswatasid

Söbral' suikumise sängiks.  
Päikeste paistusela  
Önnesilmal üksi nähtaw  
Läigib läbi laenetesta  
Rangelase raudakübar,  
Kolmetahuline mööla;

Und dem Kalew, diese Drei nur  
Standen, eine Eisenmauer  
Fest wie Felsen unerschüttert,  
Kräftig wie die Eichenstämme  
Feindeschaaren gegenüber,  
An des Unglückstages Abend;  
Und der Sonne scheidend Antlich  
In der Abenddämmerung Kühle  
Sandte nun den Krieg zum Schlummer,  
Endete die blutige Arbeit.

Und die drei gewalt'gen Männer  
Gingen auf die flache Eb'ne,  
Um ein Wasser anzusuchen,  
Wo zu ihrer Zunge Rehung  
Aus der Fluth sie schöpfen konnten.

Und im Thale fand ein See sich  
Rings mit hügelhohen Ufern,  
Weithin leuchteten die Wellen  
Himmelsglanz dem Männerwege:

Und zum Strand gehn die Gewalt'gen,  
Um den Durst im See zu fühlen,  
Und der Alewiden Erbe  
Beugte sich vom Ufer nieder,

Aber glitt mit müdem Fuße  
Und er stürzte in die Fluthen  
Und versank sogleich zur Tiefe.

Helfend nahten gleich die andern,  
Doch sie konnten ihren Freund nicht  
Aus des Todes Nachen retten;  
Nur den starren Körper trugen

Sie an's Ufer auf das Trockne,  
Wo sie einen Hügel häufsten  
Für den Freund zum Schlummerbette.

In dem hellen Sonnenscheine  
Nur dem Aug' des Glückes sichtbar  
Glänzt durch die weite Woge  
Des Gewalt'gen Eisenhaube  
Und sein Schwert mit dreien Schneiden,

Mis jäid järwe mälestuseks, <sup>oest</sup> mis oull  
Alewida awaldama. <sup>oest</sup> mis oest  
Wiimsed waenu wiletsused, <sup>oest</sup> mis oest  
Sugulasse raske surma <sup>oest</sup>  
Kurwastasid Kalewida, <sup>oest</sup>  
Et ei pääval püsi palka, <sup>oest</sup> mis oest  
Ööl ei leidnud enam ööne, <sup>oest</sup>  
Koit et kurba fustutanud, <sup>oest</sup> mis oest  
Widewik ei wötnud waewa. <sup>oest</sup> mis oest  
Muretuju mulsutused <sup>oest</sup> mis oest  
Roormasiwad Kalewida. <sup>oest</sup> mis oest  
Seal ta sõnal sõudewalesta <sup>oest</sup> mis oest  
Olewile awaldama <sup>oest</sup> mis oest  
\* „Önne aea õlmetesed, <sup>oest</sup> mis oest  
Lusti pääwa lillekesed, <sup>oest</sup> mis oest  
Lahkuisiwad luhadelta, <sup>oest</sup>  
Närtssiwiwad nurmedelta, <sup>oest</sup>  
Kadusiwiwad karjamaalta, <sup>oest</sup>  
Varisefid wainuelta, <sup>oest</sup> mis oest  
Tuiskasiwad toomingasta, <sup>oest</sup> mis oest  
Puistasiwad wislapuusta, <sup>oest</sup> mis oest  
Langesiwiwad leppifusta <sup>oest</sup> mis oest  
Keskel kewadise keeril, <sup>oest</sup> mis oest  
Keskel kesa kündemisel, <sup>oest</sup> mis oest  
Enne surve sündimista, <sup>oest</sup> mis oest  
Pika pääwa paistemista, <sup>oest</sup> mis oest  
Sestap kagn kulkub kurba, <sup>oest</sup> mis oest  
Lindu leskel laulab leina, <sup>oest</sup> mis oest  
Ööpik hüab läinud ööne.\* <sup>oest</sup> mis oest  
„Noorel nurmel närtseend tamine, <sup>oest</sup>  
Kewadele kuwand kaske, <sup>oest</sup> mis oest  
Lehtis metsas leheasher <sup>oest</sup> mis oest  
Seisan leskel sõbradesta, <sup>oest</sup> mis oest  
Waeseks jaänud wendadesta <sup>oest</sup> mis oest  
Kurwastuse kütendusel. <sup>oest</sup> mis oest  
Lustipääwad lahkuisiwad, <sup>oest</sup> mis oest  
Ööne aead vhtuele. <sup>oest</sup> mis oest

Die dem See zum Angedenken <sup>oest</sup>  
Blieben von dem Alewiden. <sup>oest</sup>

Tiefe Trauer fühlte Kalew <sup>oest</sup>  
Ob der letzten Unglücksfälle <sup>oest</sup>  
Und des Tod's der Anverwandten. <sup>oest</sup>  
Keine Ruh' am Tage fand er <sup>oest</sup>  
Und des Nachts nicht Glückesfrieden; <sup>oest</sup>  
Frühroth löschte nicht die Klage <sup>oest</sup>  
Dämm'rung nahm ihm nicht den Kummer <sup>oest</sup>  
Und der Druck der bösen Laune <sup>oest</sup>  
Lastel' auf dem Kalewiden. <sup>oest</sup>

Und er ließ nun Worte wallen <sup>oest</sup>\*  
Also zu dem Olewiden:  
„Blüthen von der Zeit des Glüches, <sup>oest</sup>  
Blumen von dem Tag der Freude <sup>oest</sup>  
Sind verschwunden von den Wiesen, <sup>oest</sup>  
Sind verwelkt auf den Fluren, <sup>oest</sup>  
Sind verloren von den Tristen, <sup>oest</sup>  
Nieselten dahin vom Anger, <sup>oest</sup>  
Stühmten von dem Faulbaum nieder, <sup>oest</sup>  
Wehten von dem Kirschenbaum, <sup>oest</sup>  
Zielen von dem Erlenwäldchen, <sup>oest</sup>  
Mitten in der Frühlingswende, <sup>oest</sup>  
Mitten in des Brachfelds Pflugzeit, <sup>oest</sup>  
Eh' der Sommer noch geboren <sup>oest</sup>  
Und der längste Tag erschien, <sup>oest</sup>  
Darum hast der Kuffuk Trauer, <sup>oest</sup>  
Vogelmittwe singt voll Kummer, <sup>oest</sup>  
Nachtigall verschwund'ne Bonne. <sup>oest</sup>

„Welke Eich' auf jungen Fluren <sup>oest</sup>  
Und im Lenz vergilzte Birke, <sup>oest</sup>  
Laublos im belaubten Walde — <sup>oest</sup>  
Steh' verwaist ich ohne Freunde, <sup>oest</sup>  
Arm geworden ganz an Brüdern. <sup>oest</sup>  
In des Kimmers harten Banden, <sup>oest</sup>  
Freudentage sind geschieden <sup>oest</sup>  
Und dem Glück ist Abend worden <sup>oest</sup>

560 „Wötta, Olew wennikene  
Wötta walitsuse woli,  
Runingliku förgustusi,  
Wötta Wirus warjamista,  
Arjus hoolsat hoide mista  
Raitsewalla lässdela,  
Lase lendeds Lindanisa  
Kalewide kodudela,  
Katsu linnal kantsisida  
Tugewamaks toimetada,  
Kraavisida kaewandella  
Wahwa waenlaste wastas;  
\* Warjopaiags wanadele  
Raudaseinaks raukadele,  
Leinakoeäks lessedele,  
Nuttunurgaks neidudele,  
Pisarkambriks piigadele:  
Kesse kurwastuse kütkes  
Leskena föbru leinawad,  
Rahetsewad kaasakesi,  
Söas surruid silmawela!  
Kus ei lätte alta kulum,  
Pisar löpppe pealta palget.  
„Ära pean mina minemaa,  
Lindu leinal sahkumiae,  
Luise teiste laeneteli,  
Kotkas teiste saljudele,  
Parti roogu pugemai,  
Poen ehk poësa pakkustiko  
Waiksemaie warju orgu,  
Leinakase lehtedesse  
Länuid aega leinamaie,  
Walusamat waigistama,  
Önnetusü unustama.\*  
„Walitsese Wiruwalda,  
Rahu pölwes rahwalesta  
Armu käela alamaida,  
Ole ülem önneline,

560 Fasse, Olew, lieber Bruder,  
Fasse du die Macht der Herrschaft  
Und die königliche Höhe,  
Sei Beschützer du von Wierland  
Und behüte Harrjens Fluren  
Sorgsam mit Beschützerhänden,  
Fliege schnell nach Lindanisa  
Zu der Kalewidens Heimath,  
Such' der Festung hohe Wälle  
Gleich in besten Stand zu sezen;  
Bane ringsum tiefe Gräben,  
Widerstand den tapfern Feinden,  
Schutzesstätte für die Alten,  
Eisenmauer für die Greise,  
Trauerhalle für die Wittwen,  
Thränenwinkel für die Jungfrau'n,  
Jährenkammer für die Mägdelein;  
Welche jetzt in Kummerbanden  
Wittwen um die Freunde trauern,  
Um die Gatten weinend klagen,  
Die geblieben in dem Kampfe;  
Daz der Quell der Brauen nimmer,  
Thräne von den Wangen schwindet.

570 „Aber ich muß fürdere ziehen,  
Wie der Trauervogel scheiden,  
Gleich dem Schwan zu andern Wellen,  
Wie zu fremdem Fels der Adler,  
Wie im Schilf sich birgt die Ente;  
Möcht' ich in das Dickicht flüchten,  
Stilles Schattenthal zu suchen,  
In dem Laub der Trauerbirke  
Um Vergangenes zu klagen  
Und die Schmerzen zu beruh'gen  
Und mein Unglück zu vergessen.

580 „Sei Beherrischer du von Wierland,  
Frieden bringe den Bewohnern,  
Gnädig sei die Hand den Niedern;  
Sei beglücket als Beherrischer,

630  
600  
610  
620  
630

Hunnelikum kui ma olin." —  
Kalewilde kallis poega  
Lahkunesa leinadessa;  
Jättis nurmed muttemate,  
Luhad laial leinamate.  
Pakku urka pögenedes  
Otsis üksluda kohta  
Laialise laane keskel;  
Kuhi käijateli ei käisti,  
Ega tulijateli tungi;  
Rahu tulla rikkumiae,  
Mötteid murelt eftitama.

\* Kalewilde kallis poega,  
Kui ta kurvastuse küttes  
Mittu pääwa mööda metsa  
Köndind maada künkeliku,  
Sammundanud sambla sooda,  
Länud läbi liiwikuida,  
Juhtus õnne juhatuse,  
Salasoowikute soudel  
Koivajõe kallal kohta,  
Peidopaika leidanema:  
Kuhi kuuskede warjula,  
Pädajate peitusela  
Korjokesta kohendelles;  
Kuhi vihma weeretuse,  
Palawuse pakkituse,  
Marutuule möllamisel  
Wintsum leha kületile  
Puhuks pani puhamiae.

Sealap wöerdund waatje silmiste  
Glas Kalewilde poega  
Waese mehe wääraliselt,  
Glas pääwad piinatusel,  
Hunnetuse rasked ööd  
Silmad walwal warjamata,  
Lauged ala langemata,

Glücklicher als ich genesen". —  
Und der theure Sohn des Kalew  
Bandte also sich voll Trauer;  
Nach ihm weinten alle Fluren  
Und die weiten Wiesen klagen;  
Eine Höhle sich zur Zuflucht  
Sucht er, eine Siedlerstätte  
In des tiefen Waldes Mitte,  
Wo ihm nicht der Wandrer Züge  
Und der Komenden Gedränge  
Seinen Frieden stören mochten,  
Ihn von seinem Kummer abziehn.

600  
610  
620  
630

Als der theure Sohn des Kalew  
So in Kummerbanden liegend  
Manchen Tag im Wald geschritten  
Und das Hügelland betreten  
Und durch Moosmoor war gegangen,  
Und auf Wüsten war gedrungen:  
Kam er durch des Glückes Führung  
Und geheimer Wünsche Leitung  
An des Koiva Stromes Ufer  
Wo er ein Versteck gefunden;  
Wo er in der Tannen Schatten  
Und verhüllt von Fichtenbäumen  
Eine Hütte sich erbante,  
Drinnen, bei des Regens Rieseln  
Und bei schwüler Tageshitze  
Und des Sturmwind's wildem Toben,  
Die zerschlag'nen Glieder mochten  
Eine Weile Ruhe finden.

Dort, von Blicken unbelästigt,  
Haustete der Kalewilde  
Armem Manne gleich zu achten,  
Lebt in Qual er seine Tage  
Und die Unglücks schweren Nächte.  
Unbeschattet blieb das Auge  
Und die Lider senkten nie sich;

600

640

610

650

660

670

680

Ega wötnud mitmel päävali eis räthilfli  
 Söögi einekesta suhr; vñndt vñd null  
 Elas tunle toetusel, vñt vñt vñt vñt vñt vñt  
 Kaswis faste karastusel, vñt vñt vñt vñt vñt vñt  
 Paisudelles pääwa paistel, vñt vñt vñt vñt vñt vñt  
 Wihmukese wihtlemisel.\* vñt vñt vñt vñt vñt vñt  
 Hakkas nälgä näppistama, vñt vñt vñt vñt vñt vñt  
 Wöttis lätte öngawitsa, vñt vñt vñt vñt vñt vñt  
 Wähi föödawardake, vñt vñt vñt vñt vñt vñt  
 Misga salu fütkendama, vñt vñt vñt vñt vñt vñt  
 Wähi poegi wangistama, vñt vñt vñt vñt vñt vñt  
 Rannast tulnud raudalased, vñt vñt vñt vñt vñt vñt  
 Kolmekeste käidanesse  
 Juhtusiwad önne juhil, vñt vñt vñt vñt vñt vñt  
 Koiwajöe kallastele, vñt vñt vñt vñt vñt vñt  
 Kuhu Kalewide poega, vñt vñt vñt vñt vñt vñt  
 Warjupaiska walmistanud.  
 Wöörad mehed meelitama  
 Kalewida kawalaste;  
 „Kallis Kalewide poega, vñt vñt vñt vñt vñt vñt  
 Wirust wööerdund walitseja, vñt vñt vñt vñt vñt vñt  
 Söbrustelle meie seitsi!  
 Kangus seisab sinu käessa, vñt vñt vñt vñt vñt vñt  
 Wöimuwoli sinu wäessa;  
 Tarkus meie taskudessa,  
 Möisterikus meie kottis,  
 Kui me ühes käidanesse  
 Wenna ikles adra weame:  
 Ei wöi ükski waen meid wöita,  
 Söda iai suretada.  
 Anna walituse wöimust  
 Kawalama laitsusela.“  
 Kalewide lange poega  
 Kena könnet kuulanessa  
 Pööras silmad jõe poolle,  
 Laskis lauged laenetele,  
 Selga pettiliste poolle —  
 Ega sahland sönafesta.

Lange Zeiten, viele Tage  
 Nahm er keine Speise zu sich,  
 Lebt' allein vom Wind erhalten,  
 Wuchs vom Thau allein gestärkt;  
 Nur vom Sonnenschein gedieh' er,  
 Ward vom Regen mild gebadet.

Wenn des Hungers Pein ihm nahte  
 Griff er nach der Angelruthé,  
 Krebste mit der Röderstange,  
 Fesselte des Stromes Fische,  
 Nahm gefangen junge Krebse.

Eisenmänner kamen einstmals  
 Von dem Strande drei gegangen,  
 Kamen von dem Glück geleitet  
 In des Koiwa Stromes Ufer,  
 Wo der Sohn des Kalewidens

Einen Zufluchtsort sich baute;  
 Und es schmeichelten die Fremden —  
 Listig so dem Kalewidens:  
 „Theurer Sohn des Kalewidens,  
 Wierlands früherer Beherrischer!  
 Komm als Freund zu uns herüber,  
 Denn in deiner Hand liegt Stärke,  
 Ist Gewalt in deiner Macht doch;  
 Weisheit ruht in unsrer Tasche  
 Und Verstand ist unser Reichthum.  
 Wenn zusammen wir nun hielten  
 Und im Bruderjoche pfügten;  
 Könnte uns kein Feind besiegen,  
 Könnt' der Krieg uns nimmer tödten,  
 Gieb du nun die Macht der Herrschaft  
 Dem, der Klugheit hat zu schützen!“

Und der starke Sohn des Kalewidens  
 Wandte auf die schöne Reden  
 Seine Augen hin zum Flusse,  
 Seine Lippen hin zur Welle,  
 Wandt' den Rücken den Betrügern,  
 Ohne selbst ein Wort zu sprechen.

640

680

650

660

670

680

690

Wepinnalt weeres paistek  
Selgest Kalewide silma  
Kaldal köneltate kujud,  
Kui naad mõõgad mõrthokana  
Salanõude sünnitisel  
Tuppendesta tõmbastwad,  
Misga meesta mõrisslana  
Tagant selga tahtsid tappa.

Kalewide kange poega  
Pettust nähes pajatama:  
„Mõõka alles mündamata,“  
Teraw rauda tehtamata,  
Käsi alles kasvamata,  
Sõrmelikmed sündimata,  
Misga minulista meesta  
Weristelles wigastasse.  
Põrgupärijate poead,  
Tagap — felised tapjad!

Sahkes sedamaida sassis  
Wöltfiliko wöerakese  
Kästipidi küberasta,  
Keeritelles tuulektrul  
Ringis ümber randalasta,  
Kui üht taffu koonsakesta!  
Kohin töusis tuuledhku,  
Kui oleks kuri põhjakotkas,  
Koleda öö fulgiskarja  
Tuuletiibu tallamaises.

Kalewi poeg rabas lätte,  
Paiskas maha põrgupoea  
Poolil rinnul nulla põhja,  
Kästipidi kaelukfesta,  
Keeritelles tuulektrul  
Ringis ümber randalasta  
Kui üht taffu koonsakesta!  
Kohin töusis tuuledhku,  
Mühin laia laanemetsa,

Sieh', da zeigt der Wasserspiegel  
Klar dem Aug' des Kalewidens  
An dem Strand das Bild der Sprecher,  
Wie sie ihre Mörder schwerter  
Nach gepflogener Berathung  
Aus den Scheiden plötzlich zogen,  
Mörderischer Weise Willens  
Hinterücks ihn zu erstechen.

Und es sprach der Kalewide  
Diese Hinterlist gewährend:  
„Unverkauft ist ja das Schwerdt noch,  
Scharfes Eisen ungeschmiedet,  
Und die Hand ist nicht erwachsen,  
Gingerglieder ungeboren:  
Die den Mächt'gen meinesgleichen  
Auf sein Blut beschäd'gen könnten;  
Ihr verdamten Höllensohne,  
Hinteräge Mordgesellen!“

Und so sprechend fässt sogleich  
Einen lügnerischen Fremden  
Mit den Händen an dem Helme,  
Drehte mit des Windes Sausen  
Rings herum den Stahlbedeckten  
Wie von Berg ein Flockenbündel;  
Sausen hob sich in den Lüften  
Als ob Nordens Adler zornig  
Hinter wüstem Nachtgesieder  
Auf des Windes Flügeln schritte“  
Mit der Hand nun schüttelnd warf er  
So den Höllensohn zur Erde,  
Daz er halb im Boden steckte.

Drauf erfährt' den andern Freund  
Mit den Händen an dem Kragen  
Drehte mit des Windes Sausen  
Ringsherum den Stahlbedeckten  
Wie von Berg ein Flockenbündel;  
Sausen hob sich in den Lüften  
Und im weiten Walde rauscht es,

Kui oleks maru möllamaies; 718  
 Tuulispaska tuiskamaies,  
 Körgeid kuuski köigutamas;  
 Pädaajida paenutamas,  
 Tammesida taatsitamas.  
 Kalevi poeg rabas kätte,  
 Paikas maha pörgupoea  
 Poolil palgil mulla pöhja.

Siisap kolmandamast koerast 720  
 Räispidi kulkalasta,  
 Keeritelles tuulestirul  
 Ringis ümber raudalasta  
 Kui üht takku loonlakesta.  
 Kohin töüs tuuleöhku  
 Mühin laia laanemetsa,  
 Wuhin wettewoodesse  
 Pragin piki pilwetesse:  
 Kui oleks föitmas raudasillal  
 Waskirattasel wankerila  
 Pilkerataati pörutelles,  
 Äike äge ähwardamas.  
 Kalevi poeg rabas kätte,  
 Paikas maha pörgupoea,  
 Mattis hoopis mulla alla;  
 Muks jää üksi murn peale  
 Kolmandamast kuulutama.

Teisel korral tulli targenti 722  
 Pettiskeell poistkene  
 Kalevi poega kiisama;  
 Keda rannast raudalased  
 Saatnud kaupa sobitama.

Kui ta kawaluse kombel  
 Pilimalta pajatanud,  
 Mesikeelil meelitanud,  
 Kostis Kalewide poega:  
 „Miks me' aega, mehikene,  
 Wahendelles peame wittma?

Als ob Stürme brausend wehsten 722  
 Und die Wind'sbraut sich erhübe,  
 Hoher Tannen Gipfel schaukeln  
 Und die schlanken Föhren beugend,  
 Mit den starken Eichen tanzend,  
 Mit der Hand nun schlenkernd warf er  
 Diesen Zweiten an der Erde  
 Bis zur Wange in den Boden.

Und nun fasst den dritten Hund er  
 Mit den Händen an dem Rücken,  
 Drehte mit des Windes Sausen  
 Ringsherum den Stahlbedekten  
 Wie von Berg ein Glockenbündel;  
 Sausen hob sich in den Lüften  
 Und im weiten Walde rauscht es  
 Und die weiten Wogen brausten  
 Und es knattert längs den Wolken,  
 Als ob auf der Eisenbrücke zillt der Brunnentanz  
 Mit dem kupferräder'n Wagen  
 Pilker selbst der Alte rollte,  
 Als ob Äike zornig drohte.  
 Mit den Händen schlenkernd warf er  
 Nun den Dritten an den Boden  
 Und begrub ihn ganz in Erde,  
 Eine Öffnung nur im Nasen  
 Bließ und gab vom dritten Kunde.

Abermals erschien ein fluger, 730  
 Recker, lügnerischer Bube,  
 Und versucht den Kalewidens.  
 Ausgesandt vom Strande war er  
 Von den Nittern Handels halber.

Als er nun auf list'ge Weise  
 Längre Zeit geredet hatte,  
 Honigzungig hatt geschmeichelt,  
 Gab der Kalewide Antwort:  
 „Warum, Männchen, soll'n die Zeit wir  
 So mit Plauderein verlieren!

Köht mul hakkab kütistelles 750  
Lühenduste tunnistama; sid null  
Käi sa jõe kaldaale,  
Wötta wähivarras wälja.  
Waata, poiss! kas wähkisidävelnus nöd tise  
Sörgel palju fööda külles?  
Kui saan köhtu kinnitanud,  
Tahan sulle targemalda.  
Asjaotsust awaldada."

Raskel sammul raudaline  
Köndis jõe kaldaale  
Wähisaaki waatamaie,  
Warrast wälja wötkamaie.  
Kesse kuulnud kentjakamat,  
Näinud enne näjakamat,  
Kui sin filma sirgunesse?  
Kalew oli kange käega  
Tömmend tükki tükikuga  
Pädaja puiest pikema,  
Pannud seda fööda pidels,  
Wähivardakesels wette.

Nammetumal raudalasel  
Polnud jöodu pädajad  
Laenetesta liigitada,  
Wähem warrast wälja wötta.  
Kalew ise kaidanema  
Wiibimista waatamaie,  
Mis seal föbral sammusida  
Kogemata kütendamas?  
Kui ta astund kaldaale,  
Kergitelles ühe käega  
Wähivarda wetteesta,  
Töstab ladwa laenetesta  
Kolme koorma körigureni  
Waata! mis seal wardas wangub?  
Wardas wangub wana hobu,  
Rippub terve ratsuraiska,  
Rahl aga seljast nüstitud.

Knurrend fängt der Magen an, mir  
Seine Leere zu verkünden.  
Gehe hin zum Flussesufer,  
Zieh' heraus die Röderstange,  
Schane nach, ob reichlich Krebse  
Mit den Scheeren an sich hängten?  
Wenn ich erst den Magen füllte,  
Will ich dir auf deine Fragen  
Besseren Bescheid ertheilen.

Und zum Flusses Ufer ging nun  
Schweren Schritt's der Eisenritter  
Nach dem Krebsgang auszuschauen  
Und den Spieß heraus zu nehmen.

Närrischeres hörte Niemand,  
Drolligeres sah man niemals  
Als sich hier dem Auge zeigte.  
Kalew mit gewalt'gen Händen  
Hatt' die allerlängste Föhre  
Sammt der Wurzel ausgerissen,  
Brauchte sie als Röderstange,  
Steck' das Stöckchen in das Wasser.

Und dem schwachen Eisenmanne  
Fehlte Kraft die lange Föhre  
Aus den Wellen zu bewegen  
Oder gar heraus zu ziehen.

Und der Kalewide selber  
Ging zu schau'n nach der Verzög'rung,  
Was den Schritt des fremden Mannes  
Unversehns gefesselt hielte.  
Als zum Ufer er getreten,  
Hob empor mit einer Hand er  
Aus dem Fluß die Röderstange,  
Hob den Wipfel aus den Wellen  
Dreimal höher als ein Jüder.  
Sieh! was hängt dort an dem Spieze?  
An dem Spieß hängt eine Mähre,  
Eines Reitpferds todter Körper,  
Nur die Haut war abgezogen.

Kalewide lange poega  
 Pillusela pajatama:  
 „Mine koen, wennikene!  
 Kät sa kirest kusutama,  
 Mis sa märkanud mehesta,  
 Tunnistand ta tugewusest.  
 Murult leiad teised märgid,  
 Teised tähtsad tunnistajad  
 Kalewi poea kängusest,  
 Toona tehtud fätteöösta!  
 Ühe uputin rinnuni,  
 Teise paigutin palgeni,  
 Kolmas kulkus üle kulmu,  
 Kuhu kaewand kaewandiku,  
 Mattus paika mälestuselks.  
 Olen wöimusel wägewam,  
 Rehakangusel tugewam,  
 Pilusel teist palju pikem;  
 Teud ei kõlba teenijaksa  
 Ega suurus sulaselsa,  
 Ega pikus päliselsa,  
 Wöimus wöera woli alla.  
 Ennemine elan üksi  
 Rehwa mehelise kõmbel,  
 Kui et fulgun sunni alla,  
 Wöera woliduse alla.  
 Kalewide langet faela  
 Saar ei kütse kinnitama,  
 Orja ikle ormandama.“

Salasaadikute föidud,  
 Külastiste tpuulekägid,  
 Lühjateede tallamised  
 Bahandasid Kalew' poega.  
 Murekoorma muljutusel  
 Läks ta laane lusfismaie,  
 Tuskatuju tuulutama,  
 Kus ei kanda enne läinud,

Und der starke Sohn des Kale  
 Hub nun spottend an zu sprechen:  
 „Geh' nach Hause, gutes Männchen,  
 Eile schnell es zu verkünden,  
 Was du von dem Mann geschauet  
 Und von seiner Kraft erkannt hast.  
 Weit'res Merkmal schau im Rasen:  
 An'dre deutlichere Zeugen  
 Von des Kalewidens Stärke,  
 Seiner neu'sten Händearbeit.  
 Bis zur Brust ersäuft ist Einer,  
 Bis zur Wange hier der Andre,  
 Stirnbegraben liegt der Dritte,  
 Hat die Grube hier gegraben  
 Als ein Denkmal der Bestattung.—  
 Mächtiger bin ich an Kräften,  
 Ueberlegen Euch an Stärke,  
 Ueberragend Euch an Länge;  
 Solche That taugt nicht zum Dienen,  
 Solche Größe nicht zum Knechte,  
 Solche Länge nicht zum Sklaven,  
 Solche Kraft will keinen Herren,  
 Lieber will allein ich leben  
 Nach der Weise eines Armen,  
 Als mich dem Befehle hengen  
 Unter eines Andern Herrschaft;  
 Denn des Kalew's starken Hals wird  
 Nie ein Strang darnieder halten,  
 Wund des Sklaven Zoch nicht drücken.“

Alle diese Späherfahrten,  
 Dieser Fremden läßtges Kommen,  
 Dieß Beschreiten leerer Pfade  
 Regte Zorn dem Kalewidens.  
 Von der Sorgenlast gedrückt  
 Ging er schlendern in dem Walde,  
 Seinen Mizmuth auszuwettern,  
 Wo nicht Jersen je gewandelt,

Varbad enne olnud weerend.  
 Kui ta tuska tuulutelles  
 Kändind pääwa, kändind fäksi,  
 Kändind kolmandama pääwa  
 Luusil mööda laanesida,  
 Sealap sammud sattunesid  
 Peipse=järwe piiredele,  
 Rus tal jalad önnækägil  
 Sagedaste enne sammund;  
 Ehf kül kohta kurval silmal  
 Wöeras täna waatanessa.  
 Ängemale käidanessa  
 Puutus Kalewide poega  
 Kääpajöe kallastele,  
 Kuhu enne Pihtwa kägil  
 Önne aea öitsemisel  
 Warastatud werewenna —  
 Mööga lausund magamaie:  
 Karistajaks kandijale  
 Viletsuseks wiidejale.  
 Kallis Kalewide poega,  
 Ei sa wöinud eteteada,  
 Taga tarkusel tähend'da  
 Unenäussa ette näha,  
 Magadessa mottleda:  
 Kuda möögal' antud fäsku  
 Soomeseppa sajatusel,  
 Walmistaja wannetusel  
 Sulle surma figitama,  
 Werist palka walmistama.  
 Eks sa elfind lustikägil,  
 Laulnud lausa laenetesse,  
 Wannutanud wettewoodi,  
 Sajatanud fügawasse:  
 „Kui aga juhtub käidanessa  
 Jalakanda pistma jöfke,  
 Kes sind enne ise kannud:  
 Siisap mööka, föbrakene,

830

840

850

860

Zehn nie gerollt zuvor noch.  
 Als er seinen Missmuth fühlend  
 Einen Tag und zwei gewandelt,  
 Und dazu den dritten Tag noch  
 Durch den Urwald war gegangen,  
 Da gelangt er weiter schweifend  
 Zu des Peipus Seegestaden  
 Die er auf dem Pfad des Glückes  
 Früher oftmals hat betreten;  
 Doch dem Auge seines Kimmers  
 Schienen unbekannt die Ufer.  
 Und nun immer weiter dringend  
 Trat der Sohn des Kalewidens  
 An des Käpajögi Ufer,  
 Wo er auf der Fahrt nach Plessau  
 In der Zeit des Blüthenglückes  
 Den geraubten Blutgesellen,  
 In den Schlaf das Schwert gesungen,  
 Zum Bestrafen für den Träger  
 Und Zum Unheil für den Bringer.  
 Theurer Sohn des Kalewidens,  
 Wissen konntest du's voraus nicht,  
 Überlegend es nicht deuten,  
 Nicht im Traumgesicht erkennen,  
 Und es nicht im Schlafe ahnen:  
 Wie dem Schwerte ward geheißen  
 Durch den Fluch vom Schmidt von Finnland,  
 Des Verfertigers Verwünschung,  
 Dir den schnellen Tod zu geben,  
 Blutigen Lohn dir zu bereiten!  
 Rießt du nicht beim Freudengange,  
 Sangst so fröhlich in die Wellen  
 Und beschwörst das Wogenbett,  
 Rießt zur Tiefe Bannesworte:  
 „Wenn dereinst auf Zufalls wegen:  
 Der die Ferse in die Fluth senkt,  
 Der vorher dich selbst getragen,  
 Dann, mein Schwert, du mir befreundet,

830

840

850

860

Murra jalad tal mölemad! „Allereid sin nöfde  
 Kinnitatud kurja käskunud“  
 Sunnitie sortstiele  
 Mööka fätte mäksamaie,  
 Kesse mööka seie kannud,  
 Wargakäppil wiinud wette.  
 Aga mööga arvamist  
 Seppa wanne segatanud.

870     Kui nüüd Kalewide poega  
 Jalakanda pistnud jõkke,  
 Mööka kõhe mötlemäie,  
 Arwus nönda arwamaie:  
 Kas ei enne ise kannud  
 Meest ole möödakesta?  
 Kas ei kohus karistada?

Sajatuse sunnitisel  
 Murdis mööka mörtsukana  
 Kalewide kintsfudesse,  
 Leikas maha labajalad  
 Puretelles pölwedani

Kalewide kange poega  
 Surmanalu sunnitisel  
 Kibedaste filjatama,  
 Hädas appi hüüdemäie!  
 Noomas käppil falda ääre,  
 Langes maha lagedale,  
 Veri walgu välja peale.

880     Ehk kül jõkke jäänd jalad  
 Pölvist saadik puudustwad:  
 Kattis Kalewide seha  
 Walka oja werist maada.

Kalewide filjatused,  
 Hädas appi hüüdemised,  
 Walusurma wingumised  
 Paisustwad pilwetesse,  
 Kerlisiwad förgemale,  
 Töufenesid taewaasse  
 Körge isa kamberisse.

Brich ihm beide Beine nieder.“  
 Was dem Schwerde war geheißen,  
 Das war zugedacht dem Zauberer,  
 Sollt' das Schwerdt dem blutig lohnen,  
 Der es selber mit der Diebshand  
 Hatt' in's Wasser hingetragen,  
 Doch des Schwerdes Überlegung  
 Hatt' der Fluch des Schmidts verwirret.

870     Als der Sohn des Kalewidens  
 In den Fluß die Ferse senkte,  
 Überlegt das Schwerdt Gedanken,  
 Legt die Meinung so zurecht sich:  
 „Trug der Mann nicht selbst mich früher?  
 (Hing ich ihm doch an der Seite)  
 Kam nicht jetzt die Zeit der Rache?“

Und vom Fluche angetrieben  
 Brach das mörderische Schwerdt nun  
 Kalew's beide Unterschenkel,  
 Schnitt herab ihm beide Füße,  
 Niß sie fort bis zu den Knien.

880     Und der starke Sohn des Kalew,  
 Von dem Todesschmerz getrieben,  
 Schrie laut auf in Todesnöthen,  
 Rief nach Hülfe, und zum Ufer  
 Kroch er auf den Händen mühsam,  
 Stürzte nieder auf die Fläche  
 Und auf's Feld ergoß das Blut sich.

Ob die Füße gleich im Flusse  
 Bis zum Knie hin abgerissen,  
 Deckt der Leib doch des Gewalt'gen  
 Einen ganzen Morgen Landes.

Das Geschrei des Kalewidens,  
 Sein gewalt'ges Hülferufen,  
 Seines Todes Schmerzenslante  
 Schwollen an bis in die Wolken,  
 Hoben sich von dort noch höher,  
 Stiegen bis zur Himmelwölbung  
 In des hohen Vaters Halle.

900      Kalewi poea filjatus,  
Walu piinas wingumine  
Kostab ika kustumata,  
Wältab ala waikimata  
Gestipere poegadele,  
Gesti-talu tütterile!  
Saab weel aasta sadandala  
Sündind kabju sónaldama,  
Kunni kattew murukaisu  
Wiimsel laulja wösjukese,  
Kuldanokkal linnukele  
Surmas suud saab fulgumaie.

Taewalikud tuttwad tulid  
Wennikesta waatemaie,  
Tulid walu waigis tama,  
Ribedusta kustumata,  
Panid rohtu haawa peale,  
Walo wöjtat wermetele.

Siiski sigis haawust surma,  
Weri wöitis wennikese,  
Närtfitelles mehe noore.

Kalew kemples surmakütkes,  
Waakus hinge walusaste;  
Weri, tarretanud wähjal  
Pani lohta punetama.  
Reha juba küm ja kange,  
Waakus werewoolamine,  
Süda tukkul seisanessa;  
Siiski Kalewide filmad  
Sirasiwad selgeeste  
Taewa taadi tubadesse,  
Wana isa kamberisse.

Pörmu paeluust peasnud waimu  
Lendis lustil linnukana  
Pikil siiwul pilvetesse,  
Töuseneesi taewaasse.

Taewas tehti terwe feha  
Warjuks Kalewide waimul,

900      Das Geschrei des Kalewidens,  
Seiner Dual erprehte Laute  
Schallen stets noch unauslöslich,  
Dauern fort noch unaufhörlich  
In dem Ohr der Estensöhne  
Und der Estentöchter Herzen!  
Und noch hunderte von Jahren  
Werden sie die Sage künden,  
Bis des Rasens grüne Decke  
Letztem Sproß der Runensänger,  
Vögelchen mit gold'nem Schnabel  
Einst im Tod den Mund wird schließen.

Himmelsche Genossen kamen,  
Um den Bruder zu besuchen,  
Kamen seinen Schmerz zu stillen  
Und die bitt're Noth zu löschen,  
Legten Balsam auf die Wunden,  
Schmerzenslind'rung auf den Schaden.

Doch der Tod trat aus den Wunden  
Und das Blut besiegt den Starken,  
Macht verwelken Jugendfrische.

920      Kalew kämpft' in Todesbanden,  
Keuchte atmend noch gewaltig,  
Und vom Blute, das geronnen,  
Röthet sich die weite Fläche.  
Starr und kalt ist schon der Körper  
Und es schweigt des Blutes Fließen,  
Und des Herzens Schläge stocken,  
Doch das Aug' des Kalewidens  
Glänzet noch und leuchtet helle  
Hingewandt zu Taaras Halle,  
Zu des hohen Ahnen Kammer.

930      Seine Staub entrückte Seele  
Hob sich freudig wie ein Vogel  
Weiten Fluges in die Wolken,  
Schwang empor sich in den Himmel.

Und ein Leib, der ganz vollkommen,  
Hüllt' des Kalewidens Seele,

Misga wöidumeeste mängil, 900  
 Pikklaste lustipidul 900  
 Ünnepäivil höissadelles 940  
 Magusamat pölwe maitses, 940  
 Pörmupölwé waewa puikas.  
 Tema istus tulepaistel 940  
 Taara kangelaste keskel, 940  
 Kuulas käsi pösaküllle 940  
 Laulikute lugusida, 940  
 Misga tema tegusida, 940  
 Jumedaida juhtumisti, 940  
 Ilmas ilmund imedusti, 940  
 Tulepaistel pajatati, 940  
 Kulla keelis kuulutati.  
 Wana-isa, isatarka,  
 Külap kandis murekoorma,  
 Kui ta pääd ei pähitsele  
 Mönel ööl wöinud panna,  
 Mättesida mölgutelles:  
 Mis ta langemale mehel?  
 Taewas tööksa töstanessa,  
 Ammetissa arwanessa?  
 Poega oli pörmu pölwes,  
 Elu ilmas enne koolu,  
 Suuri tööst sünunitanud,  
 Wägewaida walmistanud,  
 Waenlast waenul wöitnud,  
 Pörgu taati paelutanud:  
 Wöind ei wöimsat wedelema,  
 Tugemamat jättä tööta,  
 Laiskel taewas luusimiae.  
 Wana-isa, isetarka,  
 Kutsus perepoegi kolkku,  
 Sala nöusti sünunitama,  
 Targemaida toimetama,  
 Taara taewalised targad,  
 Istusiwad isekeskis.

Und beim Spiel der tapfern Sieger,  
 Bei der Ew'gen Festgelage,  
 Sauchzte er nun Glückstage,  
 Kostete ein süßres Dasein,  
 Ruhte aus von Staubes Kummer.

Und am Feuerscheine saß er  
 Mitten unter Taaras Starken,  
 Auf die Hand gestützt die Wange  
 Horcht den Liedern er der Sänger,  
 Die von seinen tapfern Thaten  
 Und Begebenheiten seltsam,  
 Wundern in der Welt verrichtet  
 Bei dem Feuerscheine sangen,  
 Kündeten mit gold'ner Zunge.

Und Altvater, Selberweiser,  
 Fühlte wohl des Kummars Schwere.  
 Und sein Haupt zur Ruh' zu legen,  
 Viele Nächte nicht vermocht er;  
 In Gedanken lange weilt er;  
 Was er dem gewalt'gen Manne  
 Für ein Amt im Himmel gäbe,  
 Welche Arbeit ihm vertraue.

Taaras Spros im Staubesstande  
 Als er noch auf Erden weilte,  
 Hatte Thaten viel verrichtet  
 Und Gewaltiges vollendet,  
 In der Schlacht besiegt die Feinde  
 Und den Höllenherren gefesselt.  
 Solch ein Starker durft nicht feiern,  
 Konnt' nicht ohne Arbeitbleiben  
 Und im Himmel müßig weilen.

Und Altvater, Selberweiser,  
 Rief herbei des Hauses Söhne  
 Um geheimen Rath zu pflegen,  
 Weise Pläne auszusinnen.  
 Taaras himmlische Genossen  
 Säßen alle nun beisammen

Salakambri seina taga  
Rödenenklutuse nurgas,  
Pidasiwad paari päära,  
Paari ööda puhsamata  
Sala nõu ja sõnaldasid:  
Kudas Kalewide poega  
Taewas tööle toimetada.

Taara taewalised targad  
Mötlesiwad ühel meelet  
Seltsis wiimaks seaduselksa:  
Kalewide kantet poega  
Börgu wahi poisiks panna  
Alta ilma hoidamaie,  
Wärawaida wahtimiae,  
Sarwikuda föitlemaie,  
Et ei selli sidemesta,  
Kuri peaseks kütketesta.

Angund kehast lahkund waimu,  
Taewa töösnud tukestas  
Sunnitie sedamaida  
Külmfa kehasse kündima,  
Asupaika alustama.

Kalewide külma seha  
Tööfis jälle toibumiae  
Pääst saadik pölwedeni,  
Aga jöke jäanud jalgu,  
Küllest katkend kintusida  
Böind ei jumalate wägi,  
Taara tarkus terweks teha,  
Reha külge finnitada.

Kalewide poega pandi  
Ratsul walge hobu selga,  
Saadetie salateedel  
Börguriigi piiredelse  
Wärawada walwamiae,  
Sarwikuda föitlemaie,  
Et ei selli sidemesta,  
Kuri peaseks kütketesta.

In der tiefgeheimen Halle,  
In der Ecke der Berathung,  
Und sie übersannen ruhlos  
Viele Tage, viele Nächte  
Im Geheimen, unermüdet:  
Welche Arbeit nun im Himmel  
Man dem Kalewidem gäbe.

Taaras himmlische Genossen  
Dachten alle eines Sinnes  
Und sie wurden endlich einig:  
Daz der starke Sohn des Kalew  
Wächter sei im Schattenreiche  
Und die Unterwelt behüten  
Und das Thor bewachen sollte.  
Den Gehörnten auch bedräuen,  
Daz aus Banden und aus Fesseln  
Der Gesell nicht weichen möge.

Himmelwärts aus starrem Leibe  
Flog die Seele wie die Taube,  
Aber dort ward ihr geboten  
In den kalten Leib zu fehren  
Neue Wohnstatt zu bereiten.

Und der Leib des Kalewidens  
Richtete empor sich mühsam  
Von dem Haupt bis zu den Knien;  
Doch die Füze in dem Flusse  
Und die abgehau'nen Schenkel  
Konnte nicht die Macht der Götter  
Nicht die hohe Weisheit Taaras  
An den Körper wieder fügen.

Und man setzt den Kalewidem  
Rittlings auf ein weißes Reitross,  
Sandt' ihn auf geheimen Wegen  
Zu des Höllenreiches Grenzen,  
Um die Thore zu bewachen,  
Den Gehörnten zu bedräuen,  
Daz aus Banden und aus Fesseln  
Der Gesell nicht weichen möge.

980

990

1000

1010

Kui siis Kalewide poega  
Weeres kalju wäravasse,  
Alla-ilma uksse ette  
Hüetie ülewalta:  
„Raksa kalju ruskaga!“  
Raske käega rabadesa  
Löti ta kalju lõhkeela,  
Aga käp jää kalju fütse  
Rusik finni kiwirabnu.

Sealep istub hobu seljas  
Praego Kalewide poega  
Käsi küttes kalju füllses,  
Walwab wahil wäravada,  
Raitseb küttes teise fütkeid.

Pörgulastest püetafse  
Rahelotsal pölenid pürgul  
Ahelaida abrastada,  
Kütkesida latkendela.  
Jöulo aeal lähwad lülid  
Peene huufekarua pafuls,  
Kui saab hüüdma koidu kulle  
Wana-isa wäravalta  
Jöulopüha tulikuda:  
Lähwad ahelate lülid  
Järsku jälle jämedamaks.

Kalevi poeg püüab käpa  
Wahewahel wägewaste  
Rakjoseinast lahti lista,  
Rapputab ja rassatelleb  
Maapöhja mündisema,  
Rünkasida tölikumaise,  
Mere walgel wahutama,  
Mana läsi hoiaab meeesta:  
Et ei wahti wäravasta,  
Raitseb poega pörgust peafels.

Aga ükskord algab aega,  
Kus fölk piirud kabelotsal  
Lausa lähwad lõkkendama;  
Lausa tuleleeki leikab  
Rätte saljukammitasta:  
Kül siis Kalev jõuab koen  
Oma lastel önne tooma,  
Eestipölwe ueks looma.

1020

1030

000

1040

0001

1050

0101

Als der starke Sohn des Kalep  
Zu dem Felsenstor gelangt war  
Vor die Thür des Schattenreiches,  
Rief von oben eine Stimme:  
„Schlage mit der Faust den Felsen!“  
Und die schwere Hand erhebend  
Schlug er mit der Faust den Felsen,  
Daz sie spaltend tief hineindrang:  
Und die Rechte blieb gefangen.

Dort auf seinem Rosse reitet  
Heute noch der Kalewide  
Handgefesselt an dem Felsen,  
Und bewacht am Höllenthore,  
Andrer Fesseln, selbst gefesselt.

Höllengeister suchen emsig  
Doppelt angebranntes Kienholz,  
Um die Ketten zu zerbröckeln,  
Um die Fesseln zu zerreißen,  
Deren Ringe um die Julzeit  
Schrumpfen ein zu Härchendicke.  
Aber ruft der Hahn im Frühroth  
Von des alten Vaters Thoren  
Um das Julfest anzukündnen:  
Werden jener Kette Glieder  
Alle plötzlich wieder dicker.

Kalew's Sohn versucht die Rechte  
Mit Gewalt von Zeit zu Zeiten  
Aus der Felsenwand zu reißen,  
Und mit Schütteln und mit Rütteln  
Macht den Boden er erbeben  
Und die Hügel zitternd schwanken,  
Und das Meer fängt an zu schäumen;  
Doch ihn hält die Hand von Mana:  
Daz der Wächter nicht vom Thore,  
Der Beschützer nicht entweiche.

Einmal wird die Zeit beginnen,  
Wo die Spähne von zwei Seiten  
In gewaltigen Flammen brennen,  
Und die offnen Gluthen schmelzen  
Dann die Hand auch von dem Felsen.  
Dann kehrt Kalew auf die Erde,  
Seinem Volke Glück zu bringen,  
Eine neue Zeit der Esten.

1020

1030

1040

1005

Reiter soll' den Angestellten rodineßen und ich  
Alla-Luna Regenreinmach' der' rückt sie id' id' id'  
Dreier Blatt' ; amm' id' aus' und' hat' kein  
Haus' auf' helleß' und' Staub', id' ihn eröfthet' .  
Klaue' aus' Grotte' dand' erewoh' id' null  
vor' id' Völker' und' Staub' und' man' zu' guthet'  
Aga' hat' zu' guthet' und' hat' zu' guthet'  
Klaue' aus' Grotte' dand' erewoh' id' null  
vor' id' Völker' und' Staub' und' man' zu' guthet'  
Aga' hat' zu' guthet' und' hat' zu' guthet'  
Klaue' aus' Grotte' dand' erewoh' id' null  
vor' id' Völker' und' Staub' und' man' zu' guthet'  
Aga' hat' zu' guthet' und' hat' zu' guthet'  
Klaue' aus' Grotte' dand' erewoh' id' null  
vor' id' Völker' und' Staub' und' man' zu' guthet'  
Aga' hat' zu' guthet' und' hat' zu' guthet'  
Klaue' aus' Grotte' dand' erewoh' id' null  
vor' id' Völker' und' Staub' und' man' zu' guthet'  
Aga' hat' zu' guthet' und' hat' zu' guthet'  
Klaue' aus' Grotte' dand' erewoh' id' null  
vor' id' Völker' und' Staub' und' man' zu' guthet'  
Aga' hat' zu' guthet' und' hat' zu' guthet'

B. 80. 25. Der' rückt' sie' und' id' id' id'  
Schalwisch' und' id' und' id' und' id'  
Schalwisch' und' id' und' id' und' id'  
Schalwisch' und' id' und' id' und' id'

B. 81 u. folgt. Der' rückt' sie' und' id' id' id'  
Schalwisch' und' id' und' id' und' id'  
Schalwisch' und' id' und' id' und' id'  
Schalwisch' und' id' und' id' und' id'

### Anmerkungen.

B. 196. Der' rückt' sie' und' id' und' id'  
Schalwisch' und' id' und' id' und' id'  
Schalwisch' und' id' und' id' und' id'

### Gesang XIV.

Die Beschreibung der Unterwelt, wie sie in diesem Gesange nach Liedern und Sagen zusammengestellt ist, entspricht den Vorstellungen der Esten; es werden daselbst, wie im Himmel, sieben Abtheilungen, besondere Welten — angenommen, die nach einer gewissen Rangordnung sämtlich bewohnt sind. Eben so werden die dortigen Verhältnisse den irdischen ähnlich gedacht, indem es Districte, Dörfer, Höfe etc., ja selbst Frohleistungen der Seelen daselbst gibt. Ob aber die heidnischen Esten einen doppelten Wohnsitz der Verstorbenen kannten, das ist zweifelhaft, hier scheint der spätere Einfluss des Christenthums eingewirkt zu haben. Nach den, einem Verstorbenen mitgegebenen Lieblingsgegenständen zu urtheilen, wurde das jenseitige Leben als eine Fortsetzung des irdischen gedacht.

B. 73 u. weiter. Keris durch Kamin übersezt, giebt eine falsche Vorstellung. Der Este hat und kennt keinen Kamin in seiner Wohnung,<sup>9</sup> der Keris bildet einen Theil des roh construirten Simmersofens, wo man die fehlenden Luftzüge dadurch erzeugt, daß eine Menge runder Steine über das Gewölbe placirt wird, die, wenn sie erhitzt werden, später Wärme ausströmen. Auch werden diese Steine häufig als Roste zum Braten benutzt, desgleichen zum Dampfbade, wenn Wasser drauf gegossen wird. Gluthsteine oder Hizheerd wäre für Keris entsprechender gewesen.

B. 610. Künnelaastust läbar, ein Hut aus Fingernägelspizeln. Letztere soll der Teufel sammeln, sie in Filz verwandeln, um draus den Wünschelhut zu formen. Manche abergläubische Esten suchen noch gegenwärtig ihre abgeschnittenen Nägel sorgfältig zu verbergen, damit der böse Feind sie nicht auffinde und zu seinen Zwecken verwende. —

## Gesang XV.

Kalewi Sohns Abenteuer mit der wasserreichen Niesentochter  
B. 396 u. folgd. fand dort Statt, wo gegenwärtig der Kaudas-  
krug an der Piepschen Straße steht. Der in die Quellenmündung  
geworfene Stein ist heutiges Tages in dem Hügel noch sichtbar,  
hinter dem Stein quillt Wasser hervor.

B. 603. Die üblichen Gebräuche des Fastens, Niedersezens  
der Spähne &c. beim Beginn eines Neubaus sind ausführlicher be-  
schrieben in Böcler pag. 138.

## Gesang XVI.

B. 53. Wöhands Schwerter für Kalmus, nach dem estnischen  
Namens.

B. 72. Achti's Sohn, kommt auch in Estnischen Volksmär-  
chen vor, ist offenbar die Finnische Wassergottheit Ahti.

B. 79. Der Ilnjärv, dessen Tiefe dem Kalews-Sohn  
verborgen blieb, ist ein ganz kleiner, zwischen Hügeln gelegener See,  
circa 30 Werst von Dorpat, an der Revalischen Straße.

B. 191. Turfa wollen Manche für Norwegen halten.

B. 203 u. folgd. Dass man das Weltende am nächsten in  
nördlicher Richtung finde, glauben noch heutiges Tages viele Ester.

B. 210. Nord-scheingeister, d. h. Nordlicht, wird als  
Widerschein von kämpfenden feurigen Geistern von den Ester gedacht;  
ihr Kampf gilt als Vorboten eines Krieges.

B. 576. Alterjunge, bildlicher Name des Bösen.

B. 678. Funkeninsel, ohne Zweifel Island. Die heidni-  
schen, seefahrenden Ester waren so weit, wohl nicht vorgedrungen,  
doch konnten sie durch Normannen und andere Seefahrer Kunde  
erhalten haben.

B. 964. Menschen halb mit Hundeleibern, sind nach dem  
Volksgläuben die letzten Wächter, die den Reisenden nicht gestatten  
bis ans Ende der Welt zu gelangen.

B. 925. Der Heerwurm, im Estnischen waenu lõis — Feind-  
schaftsstrick — von einem Zauberer in den Weg gestellt bringt  
alle Mal großes Gefahr, der Kalewie verliert sein erobertes Ross,  
kommt aber noch mit dem Leben davon, wie's einem minder kräftigen  
Helden gewiss nicht gelungen wäre. —

## Gesang XVII.

B. 30—35. Unter den beiden — hier als von Ulew und  
Sulew gegründeten — Schützorten sind Jaani-lin in Harrien  
(s. die Nummerung zur Einleitung) und Alo-lin, im Luggenhuuschen  
Kirchspiel, in Ullentacken, gemeint. Vergl. über letzteren meine Mit-  
teilung im Inland 1838 Sp. 583.

B. 61 u. folgd. Diese auserlesene Schaar von Fersenbuben  
scheint des Königs Leibwache gebildet zu haben.

B. 64. Kraanichseiland. — Estnischer Name für die  
Insel Desel.

B. 196. Assamaljo, ein zum Gute Workholm gehöriges  
Dorf, wird übereinstimmend in allen Sagen für den Schauplatz einer  
großen Schlacht bezeichnet, wo der Kalewie poeg mit seinen Genossen  
ein feindliches Heer vernichtete. Man soll auf den Dorfsfeldern häufig  
Stücke von steinernen Waffen beim Pflügen gefunden haben.

B. 220 u. folgd. Nach Dr. Fahlmann's Mittheilungen sollen  
in dem angeführten kleinen Morast, in ziemlich regelmässiger Ent-  
fernung von einander, vier Wassergruben vorkommen, welche die Sage  
als Stellen bezeichnet, wo des Rosses Beine eingebrochen sind.

B. 757. Moro eides Töchter. Vergl. die Anmerkung zum  
1. Gesange B. 341. Der Ueberleger hat den Estnischen Namen bei-  
 behalten, welcher dem Ohr gefälliger klingt, als die wörtliche Ueber-  
 setzung im Deutschen: Nasenmutter.

## Gesang XVIII.

B. 1. Nordens Adler, auf dessen Flügeln der alte Kalew  
in unser Land gelangte, spielt in Estnischen Sagen und Märchen eine  
bedeutende Rolle. Jedenfalls ein mythisches Geschöpf, das in der  
Naturgeschichte nicht existirt.

B. 22. Endlas Tochter ist eine häufig vorkommende Be-  
zeichnung für Wanemuines Pflegetochter Tutta. Vergl. Anmerkung  
1 im 1. Heft. Sie war im Besitz eines von Ilmarinen fertigten  
Zauberhutes, der die Eigenschaft besaß, die Ereignisse die Ver-  
gangenheit in lebhaften Bildern als Wirklichkeit dem Auge vorzuführen.

B. 418—550. Die Schlacht auf der Höllenbrücke ist bruchstücklich  
weit verbreitet unter dem Volke; sie heißt filla sõda — "Brücken-  
schlacht". In meinen Kabenjahren hörte ich Episoden daraus singen.

B. 652 u. folg. Linda's, der verstorbenen Mutter, Schatten  
in der Höllen Vorhalle scheint die Rolle eines Schutzgeistes zu spielen,  
denn unser Held erhält von ihm durch stumme Zeichen guten Rath,  
wie er sich im Kampfe mit dem Serwik zu verhalten habe.

## Gesang XIX.

am N. 477 — 481. Bei Festgelagen mußte für die Schutzgöttin des Hauses von Speise und Getränk immer etwas geopfert werden, um die Beschirmer in guter Laune zu erhalten. Beim Trinken wurde aus den Kannen etwas auf den Fußboden geschüttet und von der aus frischem Fleisch gekochten Suppe auf den Uko-Stein eine Schale zum Opfer gebracht.

N. 493. Vogel Siuro. Neben die Bedeutung dieses mythischen Vogels ist nichts Genaueres bekannt.

**Gesang XX.** B. 71 — 106. Kalew's Schatz liegt, wie der berühmte Riebelungen Hort noch unentdeckt, aber einmal wird das Klückskind geboren werden, der ihn holen kann.

B. 240 u. s. g. Unser Held bleibt seinem Charakter getreu, auch hier muß er wieder von einem klugen Vogel daran erinnert werden, daß es notwendig sei, vor der Schlacht die Waffen zu schärfen. Im Kappelschen Kirchspiel soll ein großer Stein unter dem Namen Kalevi poea luisukiwi — „Kalevi Sohnes Schleifstein“ vorkommen.

B. 367. Der Durstsee — jānu járv — liegt im Grenzgebiet des Gutes Alt-Köllig, im Kannapäh'schen Kirchspiel, wo der Held seinen Durst stillte. Wie er später das Wasser wieder von sich gegeben hat, ist auf den Rath eines Recensenten des Manuscripts ausgelassen.